120000 Abonnenten — Nr. 299. 26. Jahrgang. Dortmund, Donnerstag, 30. Oktober 1913. — Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg.
Für die Aufbewahrung u. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Garantie übernommen.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition 404: und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.)
Hörde Nr. 305. (M. Loos.)
Lünen Nr. 368. (R. Krause.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurke & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: Für die Kolonelzeile 30 Pfg., bei auswärtigen und amtlichen Inseraten 35 Pfg., bei Stellen-Angeboten und -Gesuchen 25 Pfg.
Reklamen die Zeile 1 Mark.
Erfüllungsort Dortmund.
Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen
Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian; für Inserate u. Reklamen: J. Reitemeier, beide in Dortmund.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 20 Seiten

Von Gottes Gnaden.

Das bayerische Staatsministerium hat das Bedürfnis empfunden, in der Vorlage über die Beendigung der Regentschaft zu betonen, daß der Regent es sei, der den Thron für erledigt erklärt, und daß die Entscheidung nicht in die Hand des Landtages gelegt sei; damit werde zum Ausdruck gebracht, daß Bayern ein monarchischer Staat ist „und der König

seine Krone von Gottes Gnaden hat".

Diese Ausführungen sind nicht schlüssig. Die Formel „von Gottes Gnaden" mag den Sinn haben, daß der König die Krone kraft eigenen Rechts und „nicht von Volkes Gnaden" hat; an dem Wesen des monarchischen Staates wird nichts dadurch geändert, daß der Monarch seine Stellung nicht durch eigenes Recht, sondern durch den Willen des Volkes erlangt hat. Oder soll man zwei verschiedene Klassen von Monarchen unterscheiden, Herrscher, die von Gottes Gnaden, und andere, die es nicht sind? In Schweden regiert das Haus Bernadotte, das durch die Volksvertretung auf den Thron berufen wurde; in Norwegen ist der heutige König auf dieselbe Weise auf den Thron gelangt; in Rumänien das Haus Hohenzollern, in Belgien und Bulgarien das Haus Coburg. In Griechenland verdankt das Königshaus die Krone der Volkswahl. Sind diese Reiche

darum nicht monarchische Staaten?

„Der König hat seine Krone von Gottes Gnaden". Was heißt das? Eben hat man die Erinnerung an die Völkerschlacht von Leipzig gefeiert. Also erinnert man sich füglich auch, wie Napoleon, der ein Kaiser von eigenen Gnaden war, Könige absetzte und einsetzte, Kurfürsten zu Königen machte, beispielsweise den bayerischen, und wie vorher und nachher durch Kongreßakte Fürsten mediatisiert oder teilweise ihres Besitzes entkleidet wurden, ohne Rücksicht auf ihr Gottesgnadentum. „Daß der König König ist, verdankt er nicht einer himmlischen sondern einer irdischen Tatsache", sagt treffend der ausgezeichnete Staatsrechtslehrer Gerhard Anschütz, der Abstammung vom ersten Inhaber der Krone. Wie aber dieser die Krone erlangt hat, läßt sich geschichtlich ermitteln, Ob es das Schwert war, ob Wahl durch das Volk, ob Palastrevolution, ob Tausch, ob diplomatische Vereinbarungen, es waren immer sehr weltliche Vorgänge.

Von Gottes Gnaden war ursprünglich nichts als

ein demütiges Bekenntnis der menschlichen Schwäche

und Unzulänglichkeit, gerade der Gegensatz zu der Berufung auf göttliche Einsetzung. Der Monarch sagt damit, daß er die Krone nicht seiner eigenen Kraft, seinem eigenen Verdienst, seinem von jedem fremden Willen unabhängigen Recht verdanke, sondern der gnädiglichen Zulassung des Himmels. Nicht durch sich selbst, sondern durch die Nachsicht Gottes war er, was er war. Wie sich auch der Papst demütig Knecht der Knechte Gottes nennt. Erst die Mystik hat in die Formel von Gottes Gnaden den absolutistischen Sinn hineingeheimnißt, daß der Monarch mit höherem Recht, höherer Weisheit begnadet, das Gefäß göttlicher Erleuchtung, der Vollstrecker göttlicher Aufträge und daher über jeden irdischen Widerstand erhaben sei.

Das Gottesgnadentum wurde damit zur Waffe gegen den Verfassungsstaat. Und daraus erklärt sich, daß ihm die belgische Verfassung und nach ihr manche andere den Satz entgegenstellte: „Tous les pouvoirs emanent de la nation", alle Macht, alle Gewalt geht vom Volk aus, und daß die Nationalversammlung in der Paulskirche die Formel „von Gottes Gnaden" als Symbol des Absolutismus aus dem Kaisertitel strich.

Dasselbe hatte schon der Große Friedrich bei seinem Königstitel getan. Er betrachtete sich nicht

als Statthalter Gottes, sondern

als den ersten Diener des Staates.

Erst Friedrich Wilhelm IV. hielt sich für ein Werkzeug Gottes, für den Gesalbten des Herrn und war der Ueberzeugung, daß in dem Augenblick, wo er die Krone auf sein Haupt setzte, eine Offenbarung über ihn gekommen sei. Er hat mit dieser seiner romantischen Empfindung niemals zurückgehalten.

In dem handfesten, nüchternen, zwanzigsten Jahrhundert haben die Völker für Betrachtungen

wenig Verständnis.

Heute noch ist der Prinz Ernst August lediglich Prinz, und wenn der Bundesrat seine früheren Beschlüsse nicht umgestoßen hätte, bliebe es dabei, er würde nicht Herzog von Braunschweig. In wenig Tagen wird er von Gottes Gnaden sein.

Heute noch ist der Regent von Bayern Regent, und er blieb es, wenn der Landtag der Vorlage der Regierung die Zustimmung versagte, wenn auch nur eine Stimme über ein Drittel in einer der beiden Kammern gegen die Vorlage fiele. Nur wenn zwei Drittel der Mitglieder jeder der beiden Kammern bei Anwesenheit von mindestens drei Vierteln der Vorlage zustimmen, wird der Regent König von Gottes Gnaden. Was also ist bei diesem Wandel in Braunschweig und Bayern das Wesentliche, das Wirkende, das Entscheidende? Dort der Wille des Bundesrats, hier der Wille der Volksvertretung.

Unter diesen Umständen erscheint es einigermaßen unangebracht, daß das bayerische Staatsministerium den unlogischen Vorschlag, die Verfassung dahin zu ändern, daß der Regent die Regentschaft für beendet zu erklären hat und erst danach der Volksvertretung die Gründe „zur Zustimmung" mitzuteilen sind, damit begründet, daß nur bei diesem Vorgehen Bayern als monarchischer Staat erscheine und der König die Krone von Gottes Gnaden habe.

Die „Voss. Ztg.", der wir diese Ausführungen entnehmen, weist übrigens darauf hin, daß Eugen Richter einst, am 23. September 1894, auf der Wartburg einen hübschen Trinkspruch ausgebracht hat, worin er das Bürgertum mahnte, sich den Einfluß auf das Staatswesen nicht schmälern zu lassen: „Auch du, deutscher Bürger bist, was du bist, von Gottes Gnaden."

Die abgelehnten Orden.

Leipzig, 30. Okt. Wie der Leipziger Berichterstatter der „B. Z. am Mittag" aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat der Geheime Hofrat und Kammerrat Thieme den ihm bei der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals vom Kaiser verliehenen **Roten Adler-Orden 4. Klasse zurückgewiesen.** Ferner wird mitgeteilt, daß auch Oberbürgermeister Dr. Dittrich den ihm verliehenen Kronenorden 2. Klasse mit der Begründung nicht angenommen hat, daß ihm nach den Orden, die er schon besitze, eine höhere Auszeichnung zukäme. Somit sind von drei Orden in Leipzig zwei zurückgewiesen worden.

Leipzig, 30. Okt. Das seltsame Nachspiel zur Leipziger Völkerschlachtfeier erregt hier großes Aufsehen. Die hiesigen Blätter bringen die Nachricht von der Ordensablehnung des Geheimrats Thieme sehr vorsichtig, verschweigen aber, daß auch der Oberbürgermeister Dr. Dittrich seinen Orden zurückgewiesen hat. Der Oberbürgermeister hat schon höhere Auszeichnungen als den Kronenorden zweiter Klasse erhalten und hatte somit Anspruch auf eine höhere Stufe der Auszeichnung. Es verlautet übrigens, daß Geheimrat Thieme vor kurzer Zeit schon eine höhere Klasse des Ordens ausgehändigt erhalten soll.

* * *

In den zuständigen Berliner **amtlichen Kreisen** wird dazu folgendes erklärt: Derartige Ablehnungen von Orden kommen häufig vor; so gibt es zum Beispiel eine Ordensauszeichnung, die hauptsächlich für Lehrer bestimmt ist und doch, wie allgemein bekannt, von vielen Lehrern abgelehnt wird. Der Kaiser wird offiziell von solchen Ordensverleihungen nicht verständigt, sondern die Rückweisung wird einfach zur Kenntnis genommen, womit der Fall für die Behörde erledigt ist. Die Verleihung von Orden erfolgt nach ganz bestimmten, im Staatsministerium festgelegten Grundsätzen. Die Orden werden entsprechend den Rangverhältnissen verteilt, und dabei gilt der Grundsatz, daß Ausländer stets Anspruch auf einen um einen Rang höheren Orden haben als Inländer. Die Verleihung der Auszeichnungen an Geheimrat Thieme und Oberbürgermeister Dittrich erfolgte nicht auf Grund bestimmter Wünsche des Kaisers, sondern auf Vorschlag der zuständigen Ministerien.

Die Ursache der Katastrophe von „L 2".

Berlin, 29. Okt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Die **amtlichen** Ermittelungen über die Entstehungsursache der Katastrophe des **Marineluftschiffs „L. 2"** ergaben Nachstehendes: Die Bildung eines luftverdünnten Raumes in der vorderen Gondel, hervorgerufen durch die bei dieser Konstruktion zum ersten Male angewandte Art des an der Vorderseite der Gondel befindlichen Schutzschirms, das Ansaugen des an der Unterseite des Luftschiffes austretenden Gases und die **Entzündung des in der Gondel hineingesogenen Gasgemisches durch einen Funken am Motor.** Die Entstehungsmöglichkeit einer solchen verhängnisvollen Saugwirkung bei diesem neuartigen Schutzschirm sahen weder die Konstrukteure der Marine, noch die der Zeppelingesellschaft voraus. Bis dahin hatte sich die bisherige Konstruktion des Schutzschirms durchaus bewährt.

In verschiedenen Veröffentlichungen haben Fachmänner und Laien ihre mutmaßlichen Ansichten geäußert, und es sind unkontrollierbare Gerüchte entstanden. So soll der mit dem Luftschiff umgekommene Maschinist Lasch vor dem Aufstieg die Offiziere darauf aufmerksam gemacht haben, daß die Motoren nicht in Ordnung seien. Die Offiziere aber hätten auf die Fahrt bestanden mit der Begründung der Anwesenheit der Abnahmekommission. Für die Richtigkeit eines solchen an sich sehr wenig glaubwürdigen Vorganges fehlt nicht nur jede Unterlage, sondern es ist festzustellen gewesen, daß das Verhalten der Motoren vor dem Aufstieg einwandfrei gewesen ist.

Weiter soll die Zeppelingesellschaft selbst und insbesondere Luftschiffkapitän Glund die schwersten Bedenken gegen die angeblich von der Marineverwaltung geforderte Konstruktion des Luftschiffes, insbesondere gegen die Verlegung des Laufganges in das Schiff selbst gehabt haben. Dieses trifft nach den ausdrücklichen Erklärungen der Zeppelingesellschaft nicht zu. Die Verlegung des Laufganges in den Schiffskörper wurde auch zuerst von der Zeppelingesellschaft angeregt. Derartige Bedenken der Gesellschaft waren schon deshalb völlig ausgeschlossen, weil anderenfalls die über die Konstruktion vertraglich bestimmende und für sie verantwortliche Gesellschaft ganz selbstverständlich weder die vorhergehenden Werftproben vorgenommen, noch der Marine das Schiff auf der Fahrt von Friedrichshafen nach Johannisthal unter Führung des Kapitäns Glund zur Abnahme vorgeführt hätte, noch endlich Kapitän Glund und seine Techniker als Vertreter der Gesellschaft an den weiteren Abnahmefahrten hätte teilnehmen lassen. Mit dieser, auch im Namen der Zeppelingesellschaft abgegebenen Erklärung sind alle Gerüchte und jede Legendenbildung widerlegt. Die nunmehr erkannten Quellen der Gefahren werden künftig ausgemerzt. Ueber den hierzu einzuschlagenden Weg besteht zwischen der Marine und der Zeppelingesellschaft völliges Einvernehmen.

* * *

Die Marineluftschiffe.

Berlin, 30. Okt. Durch die amtliche Veröffentlichung ist nicht nur Klarheit geschaffen über die Ursache der Katastrophe, sondern auch über ihre Folgen und so auch all den Gerüchten der Boden entzogen, die von der Notwendigkeit langwieriger Versuche sprachen, um die Fehler bei dem Bau des L. II zu vermeiden und von der Verzögerung des Bauprogramms für die Marineluftflotte. Es ist festgestellt, daß der einzuschlagende Weg klar erkannt ist und damit steht fest, daß das Luftschiff L. III so gut wie Schütte-Lanz L. 4 begonnen werden können, also im Frühjahr 1914 fertig sein werden. Es war von vornherein unwahrscheinlich, daß eine Verzögerung eintreten würde, denn L. I hat bei seiner langen und gründlichen Erprobung Erfahrungen genug geliefert, um auf ihnen fußend, ein

neues, besseres Luftschiff erstehen

zu lassen, bei dem man ja alle irgendwie fragwürdigen Neuerungen weglassen konnte. Ihm hat es in der Hauptsache nur noch an Tragfähigkeit gefehlt.

Wenn die etatsmäßigen, für das laufende Etatsjahr zur Verfügung stehenden Mittel für die Neubauten nicht ausreichen sollten, so geht man wohl in der Annahme nicht fehl, daß so ungewöhnliche Ereignisse, wie der Verlust zweier Luftschiffe das Einbringen eines Nachtragsetats rechtfertigen würden.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Zum braunschweigischen Thronwechsel.

Braunschweig, 30. Okt. **In der gestrigen Landesversammlung verlas Staatsminister Hartwieg die Verzichturkunde des Herzogs von Cumberland. Darin heißt es:**

Nach dem am 18. Oktober 1884 erfolgten Ableben unseres hochgeehrten Herrn Oheims und Vetters, des durchlauchtigsten Herzogs und Herrn Wilhelm, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg usw. ist uns als nächsten Thronfolgeberechtigten das Recht auf den Thron des Herzogtums Braunschweig kraft der in unserm fürstlichen Gesamthause Braunschweig-Lüneburg bestehenden Rechte überkommen. Die Regierung im Herzogtum Braunschweig konnte von uns nicht ausgeübt werden, da vom Bundesrat unsere Behinderung zur Ausübung der Regierung ausgesprochen wurde. In der Voraussicht, daß der Bundesrat gegen den Regierungsantritt unseres vielgeliebten Sohnes Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, königlichen Prinzen von Großbritannien und Irland, Königliche Hoheit und Liebden, von Reichs wegen Bedenken nicht mehr erheben werde, verzichten wir hiermit feierlichst auf die uns überkommenen Rechte auf den braunschweigischen Thron und übertragen diese in ihrem vollen Umfange auf unsern vielgeliebten Sohn Ernst August, Herzog von Braunschweig und Lüneburg usw.

In der Landesversammlung erstattete ferner Staatsminister Hartwieg Bericht über den Verlauf und Abschluß der Verhandlungen in der Thronfolgeangelegenheit. Die Landesversammlung hielt darauf eine geheime Sitzung ab, in der folgende öffentlich zu verlesende Erklärung beschlossen wurde:

Die Landesversammlung hat mit lebhafter Befriedigung von den Ausführungen des Herrn Staatsministers Kenntnis genommen. Sie begrüßt mit Freuden den Bundesratsbeschluß vom 27. d. M., welcher die Wiederübernahme der Regierungsgewalt im Herzogtum durch das angestammte und in vielhundertjähriger Geschichte mit dem Lande verbundene welfische Herrscherhaus gewährleistet. Die Landesversammlung spricht die zuversichtliche Erwartung aus, daß der im ganzen Lande mit Jubel begrüßte bevorstehende Regierungsantritt Seiner Kgl. Hoheit des Prinzen Ernst August, Herzogs zu Braunschweig, unter Gottes Schutz nicht nur dem Herzogtum zum Segen gereichen werde, sondern auch dem Deutschen Reiche, und daß in der Bevölkerung des Herzogtums Bestrebungen keinen Boden gewinnen werden, welche das gute Verhältnis mit dem Bundesstaat Preußen trüben können.

Diese Erklärung wurde einstimmig gut geheißen. Staatsminister Hartwieg teilte in seiner einleitenden Ansprache mit, daß in den Bundesratsausschüssen Erklärungen abgegeben wurden, die sämtlich darauf hinausliefen, daß irgend welche Bedenken gegen die Thronbesteigung eines Gliedes des herzoglichen Hauses nicht mehr beständen. Weiter betonte der Minister:

Die Regierung des Herzogstums hat dem Reich und Preußen gegenüber stets die entgegenkommendste Haltung beobachtet. Die hohen Verbündeten dürfen fest überzeugt sein, daß in dieser Haltung auch in Zukunft niemals eine Aenderung eintreten wird, daß vielmehr die Regierung des Herzogtums ständig im Sinne der

Förderung des Friedens und der Sicherheit des Reiches

geführt werden wird. Diese Erklärung habe ich gestern Sr. königlichen Hoheit, dem Herzog Ernst August vorgelegt und kann erklären, daß sie dessen vollste Billigung gefunden hat. Wir haben die Ueberzeugung gewonnen, daß eine unbedingte Zuverlässigkeit besteht, daß jedes Wort, was er gesagt, von ihm getreulich gehalten wird.

Entlassung des Schweriner Ministeriums.

Schwerin, 30. Okt. Das Ministerium hat sein Entlassungsgesuch gegeben. Das Bekanntwerden der Entlassung des Ministeriums Bassewitz hat in der Residenz sowohl, wie im ganzen Land eine weit über die politischen Dinge hinausgehende Beurteilung gefunden. Sie befriedigt allgemein, die Stimmung wurde jedoch wieder getrübt, als der Wortlaut des Landtagsabschieds des Großherzogs bekannt wurde. Besonders der eine Punkt über das

Eingreifen des Reiches

wird mißfällig aufgenommen.

Ueber die Nachfolge des Ministeriums verlautet, daß voraussichtlich die beiden Herren, konservativer Reichstagsabgeordneter Graefe und sein Kollege a. D. von Maltzahn-Peccatel, Aussicht hierzu haben. An ein Ministerium Graefe vermögen wir allerdings nicht zu glauben. Es wird sich in diesem Falle wohl nur um eine müßige Vermutung handeln.

Der Landtagsabschied.

Schwerin, 30. Oktober. Dem Landtag wurde ein Großherzoglicher Erlaß übergeben, in dem die Entgegennahme der Antwort des Landtags, der Verfassungsvorlage die Zustimmung zu versagen, vom Großherzog abgelehnt wird. Seit mehr als fünf Jahren sei es das eifrigste Bemühen des Landesherrn, unter Zurückstellung der landesherrlichen Interessen die gegensätzlichen Anschauungen zwischen der Ritter- und Landschaft auszugleichen, um die als notwendig erkannte Verfassungsreform durchzusetzen. Das sei nicht gelungen.

Auf dem Wege weiterer Verhandlungen eine andere Stellungnahme der Stände zu erreichen, erscheine ausgeschlossen. Trotzdem wolle der Großherzog an den seinerzeit gefaßten Entschluß, aus eigener Entschließung die Verfassung in Kraft zu setzen, nicht festhalten. Bei erneuter Prüfung sei er zu der Erkenntnis gelangt, daß die augenblicklichen Verhältnisse des Landes diesen äußersten Schritt noch nicht als

eine gebieterische unabweisbare Notwendigkeit

rechtfertigen, der in seinen Folgen so unübersehbar und, wie der Großherzog sich überzeugt hat, die Möglichkeit nicht ausschließe, daß letzten Endes, was er nicht wünsche, die gesetzgebenden Faktoren des Reiches darüber bestimmen könnten, welche Verfassung Mecklenburg erhalten könne. Zuletzt wird die Ueberzeugung ausgesprochen, daß der Landesherr in der Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer Verfassung nicht schwankend geworden ist und das gesteckte Ziel weiter verfolge. Dann wurde der Streliter Erlaß verlesen, der nach längerer Debatte auf Veranlassung des Landrats Grafen Schwerin-Wildenitz zu Protokoll gegeben wurde. Nach Verlesung der beiden Landtagsabschiede wurde der Landtag geschlossen.

Ergänzung der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 30. Okt. Der französische Kriegsminister Etienne hat auf Wunsch der Heereskommission des Senats einen Entwurf über die Ergänzung der dreijährigen Dienstzeit ausgearbeitet, den er dem Bureau übergeben und der noch in dieser Woche der Kammer zugehen wird. Der Entwurf betrifft besonders die Ersatzkommissionen, die Verwaltung der großen Reserveoffizierschulen, die Militärpensionen und die Zulagen an die Kolonialtruppen.

Wir fügen hieran folgenden Drahtbericht:

Paris, 30. Okt. In seiner Eigenschaft als Unterrichtsminister hat der Ministerpräsident Barthou ein Rundschreiben an die Mittelschulleiter gerichtet, um ihnen Staatsunterstützungen für alle

zur Vorbereitung der Jugend für den Militärdienst

bestehenden oder noch zu errichtenden Anstalten zu versprechen. Die Rektoratsberichte sollen bis zum 1. Dezember eingericht werden.

Der amerikanisch-mexikanische Konflikt.

Newyork, 30. Okt. Nach einem Telegramm aus Mexiko hat das dortige Regierungsblatt die amerikanische Regierung heftig angegriffen, weil sie, wie das Blatt schreibt, sich in anmaßender Weise in die inneren Angelegenheiten Mexikos einmische. Das Blatt erklärt dann, der einzig mögliche Präsident sei Huerta.

Die Schlachtschiffe „Hode Island", „Virginia", „Nebraska" und New Jersey" sind gestern nach den mexikanischen Gewässern abgegangen um dort vier andere Schlachtschiffe abzulösen. Sie dürften Montag vor Veracruz eintreffen.

Der große Tag der Ulsteraner.

London, 30. Okt. Der Oppositionsführer Bonar Law und Sir Edward Carson sprachen gestern in einer Versammlung von 15 000 Personen in Wallsend bei Newcastle. Bonar Law erklärte, daß das Versprechen, welches er für die unionistische Partei im vergangenen Herbste gegeben hätte, noch immer Gültigkeit besitze. Falls die Regierung versuchen würde, Ulster aus der Union mit England herauszutreiben, ohne dazu die Zustimmung des Landes durch Neuwahlen erlangt zu haben, so würde Ulster, wenn er sich widersetzen sollte, im Recht sein und von den Unionisten zu seinem Widerstande unterstützt werden. Bonar Law sollte dann Sir Edward Carson Anerkennung und erklärte, daß er und Carson zusammenstehen und wenn nötig, auch zusammen fallen würden. Er hob schließlich den Ernst der Lage hervor und stellte in Abrede, daß die Opposition Ulster

als Schachfigur im Parteikampf

gebrauche. Bonar Law erklärte dann in seiner Rede, Asquith habe gesagt, daß er das Volk hinter sich habe. Warum mache dann Asquith nicht eine Probe darauf? (Beifall.) Dann wiederholte Bonar Law seine Forderung auf Ausschreibung allgemeiner Wahlen. Solange die Unionisten glaubten, führte er aus, daß die Regierung gegen den Willen des Volkes handele, bestehe kein Unterschied zwischen dem Wunsche der irischen und der englischen Unionisten. Falls das Volk jedoch bei einer Neuwahl

der Politik der Regierung zustimme, würden die englischen Unionisten sich der Entscheidung beugen. Falls eine Verständigung möglich sei, würde sich niemand mehr freuen als er.

Falls Asquth die Unionisten zu einem Meinungsaustausch einladen wolle, so würden sie dies nicht ablehnen. Sie würden alle Vorschläge, die er ihnen machen würde, in Erwägung ziehen und sie mit dem wirklichen Wunsche beantworten, eine Lösung zu finden, falls eine solche möglich sei.

Eisenbahnunfall in Ungarn.

Budapest, 30. Okt. Aus Kronstadt wird gemeldet: In der Eisenbahnstation Botfalu rannte eine Rangierlokomotive mit 15 Waggons in einen haltenden Personenzug hinein. Von einem Personenwagen wurden die Wände abgerissen, mehrere Wagen dritter Klasse zerstört. Ein Passagier wurde getötet und 5 schwer verletzt.

Eisenbahnunglück in Warschau.

Warschau, 30. Okt. Auf dem Bahnhof der Kovelbahn fuhren zwei Züge ineinander, wodurch im ganzen 37 Personen verletzt wurden, die Mehrzahl schwer. Getötet wurden 5 Personen. Auf dem Transport zu den Krankenhäusern sind noch weitere zwei Personen an ihren Verletzungen gestorben, sodaß die Zahl der Todesopfer 7 beträgt.

Zwei Invaliden von einem Schnellzug getötet.

Köln, 30. Okt. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern nachmittag 1½ Uhr am Bahnhof Dormagen bei dem Bahnübergang nach Horrem. Der Schnellzug Nr. 185, der um 1 Uhr 4 Minuten von Köln abgeht, fuhr in einen Karren, auf dem zwei Invaliden vom katholischen Krankenhause Dormagen saßen. Beide wurden sofort getötet. Der Schnellzug schleifte die Trümmer des Karrens noch 300 Meter weit. Das Pferd vor dem Karren blieb unverletzt.

Der vierte Brand auf der Genter Weltausstellung.

Brüssel, 30. Okt. Zum vierten Male ist die Weltausstellung in der alten Hauptstadt Flandern von einem großen Schadenfeuer heimgesucht worden. Es brach bald nach 7 Uhr in einem der leicht gebauten mittelalterlichen Häuser des Vergnügungsplatzes Altflandern aus. Fast alle diese schönen geschichtlichen Bauwerke aus Holz, Stuck und Leinwand dienen zu Restaurationszwecken oder als Singspielhallen oder Verkaufsläden für Genußmittel, Liköre usw. In den Gäßchen und engen Lokalen drängt sich stets eine dichte, lärmende und fröhliche Menschenmenge. Trotzdem artete die Verwirrung der hastig flüchtenden Besucher, als der Feuerlärm ertönte und die

Flammen hoch emporloderten,

glücklicherweise nicht in eine Panik aus, sodaß, soweit bis jetzt bekannt, niemand verunglückt ist. Wohl aber brannten in großer Schnelligkeit 7 Gebäude nieder, da das Feuer so schnell um sich griff, daß an ein Löschen nicht mehr zu denken war. Die schnell herbeigeeilte Feuerwehr mußte sich vielmehr darauf beschränken, die Nebengebäude zu schützen. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die Feuerwehreinrichtung bewährte sich ausgezeichnet. Es gelang, ein stark gefährdetes öffentliches Gebäude, ein Kinderasyl, vor der Entzündung zu bewahren.

Das Urteil im Sittlichkeitsprozeß.

Breslau, 30. Okt. Von der hiesigen Strafkammer wurde gestern in der Sittlichkeitsaffäre das Urteil gefällt. Von den Angeklagten wurde einer zu 1 Jahr, zwei zu je 7 Monaten, 6 zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen fünf wurden freigesprochen.

Abgelehnte Orden.

Kein schönes Nachspiel zur Völkerschlachtfeier.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 29. Oktober.

Die Ablehnung der vom Kaiser verliehenen Orden durch den „Vater des Völkerschlachtdenkmals" Clemens Thieme und den Leipziger Oberbürgermeister Dr. Dittrich hat die zuständige Berliner Stelle bereits zu einer Erklärung veranlaßt, dahingehend, daß die Verleihung der beiden Auszeichnungen nicht auf Grund bestimmter Wünsche des Kaisers, sondern auf Vorschlag der zuständigen Ministerien erfolgt sei. Der Kaiser werde von den Ordensablehnungen offiziell nicht verständigt, sondern die Rückweisung werde einfach zur Kenntnis genommen, womit der Fall für die Behörde erledigt sei.

Man erkennt an dieser Erklärung das löbliche Bestreben, die Person des Deutschen Kaisers nicht ins Spiel zu bringen, aber man wird die Vermutung nicht los, daß die Verleihung der beiden Orden

auf Grund bestimmter Winke von höfischer Seite

beeinflußt worden ist. Wer in Leipzig mit dabei war, weiß davon zu erzählen, wie verstimmt, ja offensichtlich verärgert der Kaiser während der eigentlichen Einweihungsfeierlichkeiten erschien, und zwar schon vor Eintreffen der Hiobsbotschaft der „2. 2"-Katastrophe, also am Tage vorher, war diese Verstimmung des Kaisers deutlich zu bemerken. Man erinnert sich wohl auch, daß der Kaiser im Gewandhause eine Rede, die man erwartet hatte, nicht hielt; als der König von Sachsen seinen Toast auf die Gäste ausgebracht hatte, schwieg der Kaiser. Dies wurde dahin gedeutet, daß das Völkerschlachtdenkmal als Volksdenkmal an den maßgebenden Berliner Stellen von jeher nicht viel Enthusiasmus erweckt hatte. Verstimmend soll gewirkt haben, daß die ganze Sache

nicht unter ein allerhöchstes Protektorat

gestellt worden war. Bezeichnenderweise stellte eine rechtsstehende Zeitung, offenbar auf eine Anregung von Berlin hin, fest, daß an dem Denkmal nicht ein Medaillon oder sonst eine Tafel an die an der Völkerschlacht beteiligten Fürsten erinnert.

Haben die Leipziger Herren die Ordensauszeichnung abgelehnt, weil sie als geistige Protektoren eines Volksdenkmals auf die Dekorierung von dynastischer Seite verzichten zu können glaubten? Oder weil die angedeuteten Verstimmungen während der Feier ihnen die Lust und Freude am bunten Band vergällt haben? In beiden Fällen hätte die Gegnerschaft nicht so weit führen dürfen, eine Dekoration in ostentativer Form abzulehnen. Kein Mann von Takt und Geschmack wird eine erwiesene Artigkeit oder Liebenswürdigkeit mit Unhöflichkeit beantworten oder zurückweisen; tut er es aber, so äußert sich darin

eine fast ebenso peinliche Protzerei,

als wenn er mit der ihm erwiesenen Auszeichnung prunkte. In letzterem Falle ist es nur eine kleine Schwäche, die sich offenbart, in ersterem aber wird eine große Schwäche des Taktes geflissentlich als Stärke hingestellt.

Niemand, der einen Orden erhält, ist verpflichtet, ihn zu tragen. Will er sein Knopfloch nicht damit ausstatten, so mag er ihn in die Kommode legen und seinem „Mannesstolz" ist genüge getan. Auf einen anderen möglichen Grund der Ablehnung ist bereits bei der Verleihung der Orden in der Presse hingewiesen worden, nämlich darauf, daß die erwiesenen Ordensauszeichnungen nicht der Würde der großen Feier und der Stellung der betreffenden Herren innerhalb der Veranstaltungen entsprochen hätten.

Dagegen wird uns aber von einer Seite, die in Dingen der Ordensverleihung als unterrichtet und maßgebend bezeichnet werden muß, geltend gemacht, daß durchaus korrekt und ohne jede ungünstige Nebenabsicht verfahren worden sei. Das Ordensverleihen sei in den Statuten begründet und habe sich aus der Tradition entwickelt. Die verschiedenen Klassen werden nicht nur an Beamte bestimmter Rangklassen, sondern auch die verschiedenen Orden an verschiedene Leute verliehen.

Die Gepflogenheit, daß der Kronenorden mehr an Privatleute, der Rote Adlerorden mehr an Staatsbeamte verliehen wird, sei gerade unter dem jetzigen König und Kaiser durchbrochen. Den Oberbeamten wird wie den mittleren Beamten zuerst immer der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen. Sie erhalten aber, wenn sie sich, bevor sie zur Dekorierung reif sind, auszeichnen, sei es durch Arbeit an einem Gesetzentwurf oder durch sonstige Betätigung in der Verwaltung, nicht den Roten Adlerorden, der als erster für sie zuständig ist, sondern den Kronenorden 4. Kl. Geh. Hofrat Clemens Thieme mußte als Nichtpreuße mit der vierten Klasse des Ordens beginnen, den er noch nicht besaß.

Jeder Offizier müsse mit dem Roten Adlerorden 4. Klasse beginnen. Gegen diese Einwendungen ist jedoch wieder vorzubringen, daß auch von preußischer Seite schon oft Privatleute, die sich ein besonderes Verdinst erworben haben, ihre Dekorationen erhielten, ohne daß dae Reihenfolge innegehalten wurde; man bewertet die Persönlichkeit.

Wie oft erhielt ein bedeutender Gelehrter, ein Großindustrieller, ein Künstler als erste Auszeichnung einen Halsorden, der für einen General zuständig war. Man hätte also sehr wohl vom Schema F abweichen können! Und endlich: warum wurde nicht die Praxis eingehalten, daß Leute, die nicht in einem preußischen Dienstverhältnis stehen,

vorerst befragt wurden,

ob sie die Dekoration annehmen? Dann wäre sehr wahrscheinlich der Oeffentlichkeit das unschöne Nachspiel zur Völkerschlachtfeier erspart geblieben.

Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 29. Okt. (Herbstkirmes.) Am heutigen Tage fand hier die Herbstkirmes statt, die vom besten Wetter begünstigt war. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig, besonders war der auswärtige Besuch von den umliegenden Ortschaften, ohne den eigentlich so recht keine Kirmes gefeiert werden kann, vorzüglich. Auf den beiden Kirmesplätzen entwickelte sich schon am Nachmittage ein beängstigender Verkehr, der sich am Abend noch gewaltig steigerte. In fast sämtlichen Lokalitäten war für geeignete Unterhaltung genügend gesorgt und glauben wir, daß jeder auf seine Rechnung gekommen ist. Die Kauflust war sehr rege.

Castrop, 29. Oktober. (Ein aufregender Vorfall.) hat sich während des Unterrichts in einer Mädchenklasse der evangelischen Volksschule an der Kriegerdenkmalstraße zugetragen. Mitten im Unterricht fiel plötzlich ein Revolverschuß, dessen lauter Knall die anwesenden Kinder in panikartiger Furcht aus der mit starkem Rauch angefüllten Schulstube trieb. Als sich der erste Schrecken gelegt hatte, stellte der Lehrer fest, daß ein Schulmädchen unter der Bank mit einem geladenen Revolver hantiert hatte, den es in einer Wartehalle der elektrischen Straßenbahn gefunden haben will. Dabei war der ungesicherte Schuß losgegangen. Verletzt wurde glücklicherweise niemand.

Wanne, 30. Okt. (Fliegerunfall.) Ein schwerer Unfall unter seltsamen Umständen ereignete sich gestern auf dem Flugplatz Wanne-Herten. Der Flieger Brasser hatte im Laufe des Vormittags eine reiche Flugtätigkeit entfaltet. Er unternahm nicht weniger als 15 Flüge, teils mit, teils ohne Passagier, die ihn in Höhen bis zu 1000 Mtr. führten. Als ihm beim letzten Flug plötzlich die Sturmkappe vom Kopfe gerissen wurde, griff er danach. Man sah dann noch wie Brasser in die Steuerung faßte und einen Sturzflug begann. Dabei riß ein Spanndraht der Höhensteuerung und der Apparat stürzte ab. Das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert. Der Flieger erlitt Verletzungen.

Wanne, 29. Okt. (Im Traum aus dem Fenster gestürzt) ist in der vorletzten Nacht der Bergmann Keller aus der Bergstraße. Er träumte, sein Bruder sei ins Wasser gefallen. Sofort sprang er nach — aber nicht ins Wasser, sondern aus dem dritten Stock in den Hof hinab. Aeußere Verletzungen sind nicht zu bemerken, wohl hat der Mann innere Verletzungen davongetragen.

Herne, 29. Okt. (Seinen Verletzungen erlegen) ist gestern im Krankenhause der Bergmann Fulda, dem, wie mitgeteilt, auf Zeche Julia bei Arbeiten an der Kreissäge ein Stück Holz vor die Brust geflogen war, wodurch er lebensgefährlich verletzt wurde.

Hamm, 29. Oktbr. (Stadtverordnetensitzung.) Aus der sehr reichhaltigen Tagesordnung seien folgende Punkte hervorgehoben. Die städtische Handelsschule ist mit Ende des Schuljahres vollständig ausgebaut und enthält dann je 3 Klassen für Knaben und Mädchen. Eine hauptamtliche Handelsschullehrerin soll mit einem Anfangsgehalt von 1500 Mk. angestellt werden. Der Lehrer Lohoff ist auf einem Spielplatze von einem Schleuderball, der nicht den Vorschriften entsprochen hätte, am Kopfe verletzt worden und ließ durch seinen Bruder, den Kaufmann Lohoff, die Stadt auf 640 Mk. Schadenersatz verklagen. Auch sei der Spielplatz nich ausreichend gewesen. Da die Verhältnisse doch etwas anders liegen, als die Klage behauptet, will die Stadt in den Prozeß eintreten. Eine längere Debatte zeitigte der Antrag auf Erhöhung des Zinsfußes bei der hiesigen Sparkasse für Einlagen auf 4 Prozent, dadurch müßte notwendigerweise der Zinsfuß für ausgeliehene Darlehen von 4,5 auf 4,7 Prozent erhöht werden.

Von einigen Stadtverordneten wurde angegeben, die hiesige Sparkasse hätte sich bedeutende einzuzahlende Kapitalien verscherzt, weil sie nicht wie viele kleinere Sparkassen 4 Proz. bisher geboten habe, die kleineren Kassen auch gar nicht 4,7 Proz. Darlehnszinsen berechneten. Durch Mitglieder der Sparkassenverwaltung wurde vorgerechnet, daß die Erhöhung des Zinsfußes von 3¾ auf 4 Proz. einen Jahresausfall von 76 000 Mark weniger bedeute, ohne den auf 19 000 Mark berechneten Verlust an Staatspapieren. Die Erhöhung des Zinsfußes wurde beschlossen und bestimmt erwartet, daß die Durchführung des Beschlusses einen bemerkenswerten Zufluß an Geldern nach der Sparkasse bringe. Das neue Stadtbad bezw. die Beamten desselben sind bei der Allgemeinen Deutschen Haftpflichtversicherungsgesellschaft in Stuttgart versichert worden gegen eine jährliche Gebühr von 119 Mark.

Ein vom verstorbenen Rentner Stiefelhagen gemachte Stiftung von 10 000 Mark für bedürftige Kranke, die sich im städtischen Krankenhause befinden, wurde dankend angenommen. Nach 41 pensionsberechtigten Dienstjahren wurde der verdiente Magistratsbote Holsträter in den Ruhestand versetzt. Seine Pension beträgt 1731 Mk. Schließlich wurde noch die Genehmigung eines Vergleiches ausgesprochen, der in Sachen der Einziehung der Lünerstraße und des Lünerweges durch ein Verwaltungsstreitverfahren bedingt wurde. Zwei der Personen, die durch die Aufhebung der betr. öffentlichen Wege geschädigt waren, sind mit Geldbeträgen abgefunden worden, während die dritte nur dann ihren Entschädigungsantrag zurückziehen will, wenn die nach dem Hafen führende neue Straße eine Verlängerung der Augustastraße sein würde. Dem wurde entsprochen und darauf in die geheime Sitzung eingetreten.

Hamm, 29. Okt. (Durch den Tod erlöst) wurde heute nachmittag der am Montag abend in seiner Wirtschaft in der Wilhelmstraße von einem seiner früheren Kostgänger durch einen Revolverschuß in die Heggegend schwerverletzte Wirt Suppe, der in der Aufregung nach der Tat entkommene rohe Patron ist noch nicht gefaßt.

Politische Uebersicht.

Der Aerztekampf

Berlin, 29. Okt. Während sich die deutsche Aerzteschaft zum Kampfe gegen die Krankenkassenverbände rüstet, ist es in der Reichshauptstadt nach langen und schwierigen Verhandlungen unter ständiger Vermittelung des Oberversicherungsamtes zu einem friedlichen Vergleich zwischen den größten Berliner Krankenkassen und den im Berliner Zentralverband vereinigten Kassenärzten gekommen. Damit ist der Friede durchaus nicht auf der ganzen Linie geschlossen. Durch den gestern erzielten Ausgleichsbeschluß wird der Konflikt bei der Betriebskrankenkasse der Großen Berliner Straßenbahn nicht berührt. Auf dem deutschen Aerztetag war den Berliner Aerzten angesichts der hier herrschenden trostlosen Kassenärzteverhältnisse von vornherein für ein eigenes Vorgehen Generalpardon gegeben worden.

Vermischtes.

— (Billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika.) (10 Pfg. für je 20 Gramm). Die Portoermäßigung erstreckt sich nur auf die Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw., und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Canada. „Prinz Friedrich Wilhelm" ab Bremen 1. Nov., „Kaiser Wilhelm 2." ab Bremen 4. Nov., „Amerika" ab Hamburg 6. Nov., „Großer Kurfürst" ab Bremen 8. Nov., „George Washington" ab Bremen 15. Nov., „Kronprinzessin Cecilie" ab Bremen 18. Nov., „Kaiserin Auguste Viktoria" ab Hamburg 22. Nov., „Prinz Friedrich Wilhelm" ab Bremen 29. Nov., „Kaiser Wilhelm 2." ab Bremen 2. Dez. Postschluß nach Ankunft der Frühzüge. Alle diese Schiffe sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsgelegenheiten bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitvermerk wie „direkter Weg" oder „über Bremen oder „Hamburg" zu versehen.

Erfurt, 29. Okt. (Das hiesige Landgericht) verurteilte den ehemaligen sozialdemokratischen Parteisekretär, Chefredakteur Walter Matheus, wegen Beleidigung des Großherzoglich weimarischen Hofjagdamts zu einem Monat Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte nur 100 Mark Geldstrafe beantragt. (Wie erinnerlich sein wird, hatte der Verurteilte behauptet, daß bei einer großherzoglichen Jagd bei Weimar eine Menge erlegter Hasen dem Verderben ausgesetzt worden wäre, da ein angemessener Preis nicht erzielt werden konnte. D. Red.)

— (Etwas von den Schleppkähnen.) Die Freunde und Beobachter des riesigen Schiffsverkehrs auf dem Rhein sind sich oft nicht klar darüber, wieviele Zentner Kohlen ein großer Schlepper in den Anhängeschiffen wohl stromaufwärts ziehen kann. Die großen modernen Schlepper, mächtige Doppelschraubendampfer, ziehen heute bequem 100 000 Zentner von den Ruhrorter Häfen nach dem Mittelrhein. Ein solcher neuer Schlepper, „Franz Haniel 15", hat in den letzten Tagen Emmerich passiert, um seinen Dienst ab Ruhrort aufzunehmen. Wie die Duisburg-Ruhrorter Zeitung berichtet, ist dieser neue, von der Firma Gebr. Sachsenberg in Roßlau erbaute Doppelschraubendampfer 46 Meter lang 8½ Meter breit und 3½ Meter hoch. Neuartig ist eine Druckluftfeuerung, mit der nach einem geschützten Verfahren heiße Luft über die Feuer und kühle Luft unter die Roste geblasen wird. Die Kohle verbrennt mit blendend weißer Glut und hinterläßt wenig Rauch und wenig Schlacke. Das Boot geht bei vollen Bunkern 2,10 Meter tief.

— (Fabre und Darwin.) Wie ein einsamer Zeuge aus der klassischen Zeit der Naturwissenschaften ragt Henri Fabre, der Insektenforscher, in die Gegenwart hinein, der aus seiner Einsiedelei von Serignan in Südfrankreich trotz seiner 90 Jahre die Welt immer noch mit neuen wissenschaftlichen Arbeiten überrascht. Im letzten Heft der Fortnightly Review hat Fabre seine Erinnerungen an Carles Darwin veröffentlicht, der ihn damals als einen der genialsten Naturbeobachter schätzte. Beide Forscher waren einander besonders darin verwandt, daß sie eine außerordentliche Fruchtbarkeit der Gedanken mit größter Vorsicht in der Spekulation verbanden und keine Hypothese aussprachen, ehe sie nicht auf den Prüfstein des Experiments gebracht worden war. Darwin trat zuerst mit Fabre in Verbindung, als er sich mit dem Ortssinn der Mauerbienen beschäftigte, die sich eigentümliche Nester an Steinen oder Mauern zu bauen pflegen. Er schlug damals Fabre vor, durch Versuche zu ergründen, ob der Instinkt dieser Insekten überhaupt auf einer Auffassung des Weges beruhe, den sie beim erste Ausflug aus ihrem Nest genommen haben. Fabre ging auf diese Anregung sofort ein. Er schloß eine Anzahl von Bienen, die er zuvor gezeichnet hatte, in eine dunkle Schachtel ein und trug diese vom Nest fort, indem er sie auf dem Wege mehrfach herumdrehte, um die Bienen daran zu verhindern, das Bewußtsein einer bestimmten Wegrichtung festzuhalten. Das Experiment wurde mit verschiedenen Abänderungen viele Male wiederholt, und immer fand fast die Hälfte der wieder in Freiheit gesetzten Bienen ohne Schwierigkeit zu ihrem Nest zurück. Sowohl Fabre wie Darwin hatten ein anderes Ergebnis erwartet und standen jener Tatsache überrascht gegenüber. Darwin erklärte sich aber damit noch nicht zufrieden und machte den sonderbaren Vorschlag, man solle die Insekten in eine Induktionsspule setzen, indem er die Möglichkeit ins Auge faßte, daß der Einfluß der Elektrizität die Bienen ihres Ortssinns berauben würde. Auch dieses Experiment wurde ausgeführt, aber die Bienen erschienen als unüberwindlich. Beide Forscher kamen schließlich dahin überein, daß der Heimatsinstinkt dieser Insekten nach wie vor als ein Mysterium betrachtet werden müßte.

•

Ein Abschied fürs Leben.

Der abgewiesene Dichterling: Ich warte, bis mir was Gutes einfällt, dann sprech' ich wieder mal bei Ihnen vor.

Der Redakteur (umarmt ihn innig): Leben Sie wohl, teurer Freund — wir sehen uns niemals wieder!

Vergaloppiert.

Verteidiger: Der Hase soll an dem betreffenden Abend zwischen sieben und acht Uhr gestohlen worden sein; können Sie für diesen Zeitraum ein Alibi beibringen?

Angeklagter: Aber selbstverständlich! Zwischen sieben und acht Uhr haben wir'n ja — gegessen!

Sport.

Le Tremblay, 29. Okt. Prix Saint Honorat. 3000 Fr., 2300 Meter. Jan Ribor (Mac Gee), aSinte Freya, Foulla Deor. Tot. 26 : 10, Platz 11, 12, 15. — 2. Rennen: 1. Alba Rosa (F. Novella), 2. Imagier, 3. Idole, 4. Indienne. Tot. 40 : 10, Platz 23, 55, 37. — 3. Rennen: 1. Cedric (Grant), 2. Charing Croß, 3. Kola. Tot. 22 : 10, Platz 14, 22.

4. Rennen: 1. Hethelbelle, 2. Meillerie, 3. Samarette. Tot 205, Platz 44, 19, 44. — 5 Rennen: 1. Oxyure, 2. Salicorne, 3. Aige Blanc. Tot. 34, Platz 22, 23. — 6. Rennen: 1. Predictor, 2. Ocyroe, 3. Madras. Tot. 37, Platz 18, 13, 10.

Handel und Verkehr.

Ueber den Umfang des beabsichtigten Erweiterungsbaues an der Schweinehalle auf dem Dortmunder Schlachthofe ist bis jetzt zwischen dem Ausschuß und der Innung und der Stadtverwaltung eine Einigung noch nicht erzielt worden. Die Metzgerinnung hält einen um 400 bis 500 Quadratmeter größeren Bau für notwendig als die Vertreter der Stadt, die Bedenken trägt, eine so hohe Summe anzulegen und Tilgung des Anlagekapitals in 26 Jahren wünscht. Nach Ansicht der Innungsvertreter würde der von ihr gewünschte Erweiterungsbau für die angenommene Tilgungszeit bis zum Jahre 1950, vielleicht auch noch länger für Dortmund ausreichen. Da die übrigen Schlachthofbauten auch, vielleicht mit Ausnahme der Großvieh-Halle, die aber unter geringen Aufwendungen erweitert werden kann, für den angenommenen Zeitraum genügen würden, so dürfe die Stadtverwaltung kaum früher an die Durchführung der Verlegung des gesamten Schlacht- und Viehhofes herangehen.

Zeche Gottessegen, Löttringhausen. Im dritten Vierteljahr 1913 betrug die Förderung 51 003 T. (gegen 53 027 T. im Vorvierteljahr und 48 928 T. im dritten Vierteljahr 1912) und der erzielte Gewinn 42 764 Mk. (41 233 bezw. 21 191 Mk.).

Appetitmangel, Kopfschmerzen

und ähnliche Uebel, wie sie in dieser Jahreszeit allgemein auftreten, sind zumeist auf Verstopfung und andere Beschwerden der Verdauung zurückzuführen. Man sollte dem sofort entgegentreten, denn solche Störungen haben, wenn vernachlässigt, bald andere Uebel im Gefolge, wie Hautunreinigkeiten, chronische Verstopfung, Schlaflosigkeit usw. „Califig", Californischer Feigen-Sirup, das bekannte natürliche Abführungsmittel, bringt hier schnelle Hilfe. „Califig" besteht nur aus feinsten Frucht- und Pflanzensäften ohne chemische Zusätze und übt daher bei gänzlicher Unschädlichkeit einen äußerst wohltuenden Einfluß auf alle Organe der Verdauung aus, indem es diese Organe gründlich reinigt und den natürlichen Stuhlgang wieder zur Geltung kommen läßt. Sein angenehmer, aromatischer Geschmack behagt jedermann, Erwachsene und besonders Kinder nehmen daher „Califig" immer gerne ein.

In allen Apotheken zu haben, in Originalflaschen zu Mk. 1.50; extra große Flasche Mk. 2.50. Bestt.: Syr. fici Californ. 75, Ext. Senn. liqu. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Konkurs-Nachrichten.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Koch zu Köln**, Ewaldistraße 24, wird eingestellt.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Lederhändlers **Theodor Kettermann zu Köln**, Bobstraße 5, ist eine Gläubigerversammlung auf den 13. November 1913 vor dem Kgl. Amtsgericht Köln anberaumt.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 3. August 1912 zu Köln verstorbenen Bierbrauereibesitzers **Anton Schaaf**, ehedem zu Köln, Eigelstein Nr. 2, ist eine Gläubigerversammlung auf den 12. November 1913 vor dem Kgl. Amtsgericht Köln anberaumt.

Ueber das Vermögen der Firma **„Chemische Industrie Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Köln-Zollstock**, Höningerweg Nr. 279 a ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs **Adam Küppers in Wickrath** ist Vergleichstermin auf den 26. November 1913 vor dem Kgl. Amtsgericht Odenkirchen anberaumt

---

Millionen von Hausfrauen kochen täglich Maggi's Suppen. In der Qualität sind sie aber auch unerreicht, und der feine Eigengeschmack jeder der 43 Sorten stellt Maggi's Suppen den besten hausgemachten Suppen gleich. Dabei kostet 1 Würfel für 2—3 Teller nur 10 Pfg., so daß es kaum denkbar ist, für diesen billigen Preis auf andere Art so nahrhafte, delikate Suppen herzustellen.

Emmy Destinn im Löwenkäfig.

Berlin, 30. Oktober.

Wer gestern früh, so um 11 Uhr, durch den schönen Wald in Neubabelsberg gegangen ist, der wäre einer kleinen, eigenartigen Völkerwanderung begegnet. Schauspieler und Schauspielerinnen, Vertreter der Presse und einiges geladenes Publikum befanden sich auf dem Wege zur Filmfabrik der Deutschen Bioskop-Gesellschaft. Es mußte also etwas ganz Besonderes im Gange sein. Und so war es in der Tat. Nichts Geringeres, als daß Emmy Destinn „gefilmt" werden sollte. Und zwar gleich im Löwenkäfig.

Die Rede ist ja schon wiederholt davon gewesen, aber Emmy Destinn selbst hatte das damalige Gerücht entschieden dementiert. Nun ist es doch zur Wahrheit geworden: Emmy Destinn hat in der Tat gestern in einem Löwenkäfig, in welchem sich drei Löwen befanden, gesungen, d. h. gesungen hat sie nicht. Und außer den drei Löwen waren auch noch eine Dompteuse, zwei Trainer, ein Regisseur und Hanns Heinz Ewers im Käfig. Man sieht, die Sache war gar nicht so einfach.

Zur Erklärung der merkwürdigen Tatsache, daß die Künstlerin im Käfig gesungen hat, ohne zu singen, muß gesagt werden, daß die Löwen sich aller Voraussicht nach gegen den Gesang gesträubt hätten.

Der Film heißt „Die Macht des Gesanges" und soll den Beweis erbringen, daß der Gesang einer großen Künstlerin selbst auf die wilde Bestie beruhigend wirkt. Schließlich war es aber wohl weniger riskant, nicht die Probe aufs Exempel zu machen. Und so half man sich damit, daß ein Grammophon mit einer Platte, die Emmy Destinn schon vorher besungen hatte, jetzt in einiger Entfernung aufgestellt wurde, damit der Schall im Löwenkäfige nicht allzusehr wirke, und Fräulein Destinn zu dieser Platte die nötige „Mimik" lieferte, wobei diejenigen Zuhörer, die dicht am Käfig standen, doch ein wenig auf die Kosten kamen, da die Künstlerin sich gezwungen sah, leise mitzusingen.

Die Geschichte des Films ist kurz folgende: Ein amerikanischer Millionär hat zwei Töchter, von denen eine Musikenthusiastin und gute Sängerin, die andere etwas exzentrisch veranlagt ist; sie haben eine Vorliebe für Löwen. Der Millionär stirbt, nachdem er in Börsenspekulationen sein ganzes Vermögen verloren hat. Er läßt seine beiden Töchter im Elend zurück.

Die beiden, die nicht wissen, was sie tun sollen, kommen mit Fräulein Destinn zusammen, die ihnen rät, ihre Talente doch zu Geld zu machen, und zwar so, daß eine Schwester im Löwenkäfig in Gegenwart der Löwen singt, die die andere Schwester dressiert hat. Und um beiden auf die Beine zu helfen, ist sie selbst erbötig, eine solche Vorstellung im Löwenkäfig zu geben. Natürlich großer Erfolg mit dem Resultat: Es wird den beiden Schwestern geholfen. Daß die beiden Schwestern denselben Mann lieben und die eine der Schwestern zurücktritt — sie erschießt sich im Löwenkäfig — um der anderen Schwester Glück zu sichern, gehört hier nicht zur Sache. Was heute besonders interessiert und wofür die Presse geladen war, das war eben das Auftreten der Emmy Destinn im Löwenkäfig.

Die Sache ist nicht einfach. Die Dompteuse, die später als Klavierspielerin fungiert, hat ihre liebe Not, die Löwen auf das Klavier zu bringen, und während der Prozedur stand die Destinn innerhalb des Käfigs und umklammerte mit einer Hand die eisernen Stäbe. Es mochte ihr wohl doch merkwürdig zumute sein, wenn die Löwen, anstatt auf das Klavier zu springen, in ein mehr oder weniger starkes Geheul ausbrachen.

Endlich war es so weit. Die Aufnahme konnte beginnen. Man muß sagen, daß die Künstlerin mutig genug in den Käfig schritt und sich neben dem einen großen Tier aufstellte. Im großen Raum vor dem Käfig, mit Schauspielern, Statisten und Zuschauern angefüllt, herrschte lautlose Stille. Man hatte nun den eigenartigen Anblick: Die Dompteuse am Klavier, die die Finger bewegte und doch nicht spielte die Destinn die die Lippen bewegte und doch nicht sang.

Die Szene dauerte wohl drei bis vier Minuten, während das Grammophon in der klaren Stimme der Künstlerin: „Kennst du das Land, wo die Zitronen blühn", die bekannte Arie aus „Mignon" spielte und kurz vor dem Ende, um die eigenartige Szene vollständig zu machen, rief der Regisseur: „Meine Herrschaften, unter keinen Umständen applaudieren!", worauf die Dankesbezeugungen der Künstlerin für den Applaus, der nicht erscholl, fast grotesk wirkte.

Nachher mußte die Sängerin noch eine Probe ihres Mutes geben. Sie lehnte sich gegen den großen Löwen und wartete geduldig bis eine Anzahl photographischer Aufnahmen — nicht kinematographische — gemacht waren. Damit war der Teil der Aufnahme, der mit den Löwen zu tun hat beendet.

Interessant war, was die Sängerin nachher über ihre Empfindungen im Löwenkäfig zu sagen hatte: Sie bestritt, die geringste Angst gehabt zu haben, und rief zum Beweise in ihrer impulsiven Art die Hand ausstreckend: „Fühlen Sie doch einmal meinen Puls, er geht nicht einen Schlag schneller. Ich hatte nicht die geringste Angst, nur das eine merkte ich, daß, wenn ich etwas lauter sang, der Löwe unruhig wurde, und als ich einmal einen Ton noch stärker hervorbrachte, da fing er leise an zu knurren. Da habe ich es dann natürlich so viel wie möglich gelassen."

Die Arbeit der Verfilmung, die die Künstlerin für den größten Teil des Tages in Neubabelsberg festhalten dürfte, wurde dann, allerdings außerhalb des Löwenkäfigs, fortgesetzt.

Moderne Ulster und Paletots

Grösste Auswahl in allen Stoffarten
Neueste Schnitte :: Billige Preise

A. Eick & Comp.

Dortmund Balkenstrasse 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Familiennachrichten

Lina Stukenbröker
Julius Leiser
— Verlobte. —
Essen Bielefeld
Oktober 1913.

Geboren: Ein Mädchen: Emil Krackow, Elberfeld. — Ein Knabe: Alfred Tietz, Köln.

Verlobte: Irmgard von der Nahmer mit Hans Gg. Müller, Düsseldorf-Oberkassel-Remscheid. — Margarete Lachmann mit Fritz Weimann, Langendreer-Duisburg. — Aenne Langmann mit Alfred Heuser, Dahl-Hagen. — Grete Freymark mit Paul Heuser, Hagen.

Vermählte: Dr. Paul Wiens mit Frau Maria Braunsteiner, Gladbeck. — Ernst Mütze mit Klara Petersilge, Köln. — Dr. Paul Sichtermann mit Liesel Hansen-Bulich, Köln.

Gestorben: Frau Heinrich Schade, 54 J., Wengern. — Frau Rudolf Schoeller, 88 J., Zürich. — Frau Dora Hobert, 48 J., Düsseldorf. — Anna Delgarten, 26 J., Essen. — Fräulein Katharina Decker, 87 Jahre, Köln. — Witwe Georg Hünnebeck, 77 J., Altenessen. — Frau M. Dietrich, Altenessen. — Frau Bella Baldenbach, 91 J., Elberfeld. — Herm. Robert, 48 J., Essen. — Max Maller, 19 J., Essen.

Heute abend um 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden im Alter von 72 Jahren mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Grossvater, der

Kgl. Oberzolleinnehmer a. D., Zollrendant

Hermann Bohlmann

Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Roten Adlerordens IV. Klasse.

Marie Bohlmann geb. Kipp
Dr. med. Wilhelm Bohlmann, prakt. Arzt
Hermine Bohlmann, Lehrerin
Ferdinand Bohlmann, Kaufmann
Hans Bohlmann, Gerichts-Assessor
Mathilde Bär geb. Bohlmann
Lisbet Bohlmann geb. Höfling
Frieda Bohlmann geb. Sasse
Fritz Bär, Landmesser, und Enkel

Dortmund, Püttlingen-Saar, Hamborn-Neumühl, Neunkirchen-Saar, den 28. Oktober 1913.

Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, Lippestrasse 2, am 31. Oktober 1913, vorm. 10½ Uhr. Es wird frdl. gebeten, von Besuchen anlässlich des Trauerfalles abzusehen.

Heute vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Christian Behle

Jda geb. Massow

im Alter von 54 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Christian Behle.

Dortmund, Mühlhausen (Waldeck), Boppard, Hagen i. W., den 29. Oktober 1913.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 1. November, vormittags 10½ Uhr vom Luisenhospital, Hohestrasse 33, aus statt.

Heute abend 8 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine gute Mutter

Ehefrau Wilhelm Holtkamp

Martha geb. **Euthien**

im 31. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Holtkamp und Sohn.

Dortmund, den 28. Oktober 1913.

Die Beerdigung findet am Samstag, 1. Novbr., vormittags 10½ Uhr, vom Sterbehause, Treibstr 57, aus statt. (6389

Heute morgen ½12 Uhr verschied sanft nach fast fünfjährigem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden unsere gute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Schwägerin

Frau Wwe. Landw. W. Rühenbeck

Wilhelmine geb. **Nettlenbusch**

im Alter von 85 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Familie W. Rühenbeck.

Lippholthausen, den 28. Oktober 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 31. Okt., nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause aus, und 3 Uhr in Brechten statt.

Habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen
Dr. med.
Schramm
Spezialarzt für Nieren-, Blasen- u. Harnkrankheiten
Sprechst. von 12—6 Uhr.

Nach mehrjähr. Assistententätigkeit an grossen Krankenhäusern (Berlin, Barmen, Bonn) habe ich mich hier als
Spezialarzt für innere u. Nervenkrankheiten
niedergelassen. 65568
Sprechstunden:
Werktags 8½—11 Uhr vorm. und 2½—4½ Uhr nachmittags.
Dr. Koch, Hörde
Rathausstrasse 17. I.

Die Beleidigung, welche ich üb. die Hebamme F. König verbreitet habe, nehme ich wied. zur. H. B., Wickede.

Sanierungen
(Konkursverhinderung)
schnell, sicher und diskret.
Ludwig Eggen Bücher-Revisor **Dortmund**
Fernruf 5323. **Hollestrasse 17.**

Geschw. Behle
Mühlenstr. 9 Dortmund Fernspr. 8586
Schreibmaschinen-Arbeiten
:-: Vervielfältigungen :-:
Gewandte Stenographen stets zur Verfügung. Diktate werden auch telephonisch aufgenommen.
Zeugnis-Abschriften

Prima Hammelfleisch nur 75 Pfg.
Humboldtstraße 17. **Rheinischestraße 100.**



Jetzt ist die richtige Zeit, sich den ärztlich empfohlenen **Barmenia-Inhalator** gegen Katarrhe u. Lungenleiden anzuschaffen.
Vorführung kostenlos.
Preis kompl. **nur 6.50**
Nachnahme 35 Pf. mehr.
Echt zu haben in der
Drogerie Otto Schorre Nachf., Dortmund, Brückstr. 54.
Tancre's Inhalator zum Originalpreis kompl. Mk. **8.50**
Alle Ersatzteile zu Originalpreisen. Bei mir Porto-Ersparnis

Zahnpraxis Maria Metzner
Ostenhellweg 26 Tel. 1916
Spezialität: Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte.

Konkursverhütung!
Bei Zahlungsstockung
Bücherordn., Abschl., außerger. Gläub.-Arrang., Akkord. Liquidation. Berat. in schwier. Fäll. d. prakt. erf. rechtskf. Bücherrev. 25jähr Prax. Kommt a. Bespr. nach außerh. Ang. u. R. R. 7173 a. d. Gen.-A. Dmd.

Masseuse ärztl. gepr. Westenhellweg 138, 2. Etage

Masseuse Saarbrückerstraße 66, 1. Et.

Masseuse **Weißenburgerstr. 61, pt.**

Gewandte **Masseuse** von ausgebild. Dame, Bäder ꝛc. **Königswall 25.**

Masseuse ärztlich gepr. **Am Rondell 7** 2 Minuten vom Hauptbahnhof

Masseuse Bäder Westenhellweg 134, 2. Et. l.

Geheimentbindung Aufn. ärztl. Hilfe jed. Zeit. Offerten an Mme. Kramer, Uckel (Belgien), 140 Avenue de Fré.

Jagdanteil.
Weidgerechter Jäger kann sich an einer Rot- oder Schwarzwild- u. gut besetzt. Entenjagd beteiligen. Schr. Ang. u. Sauerland 6342 an den Gen.-Anzeiger Dortm.(

Suche eine schön gelegene
Waldjagd
etwa 800 Morgen i. Sauerland zu pachten bezw. zu übernehmen.
Schr. Ang. u. N. B. 4164 an den Gen.-Anz., Dortm.

Verlege mein
Kohlen-Fuhrwerk
ab 30. Okt. von Bornstraße 213 nach **Münsterstraße 184.**
A. Settelmeier



Erhalte diese Woche von mehreren größeren Treibjagden
Hasen,
welche besonders schwer sind.
Hasenbraten, Rücken und Keulen.
Hasenpfeffer vom ganzen Hasen.
Ferner hiesige **Hafermast-Gänse** per Pfd. **85** Pfg.
Halbe Gänse, Gänseklein u. Gänseleber, fette Suppenhühner, Poularden, Hahnen, Enten, Rebhühner, Fasanen, Krammetsvögel.
Schwere Wildkaninen.
NB. Wegen Allerheiligen findet der **Hauptwochenmarkt am Freitag statt.**
Otto Nieweg
Ostenhellweg 50. Fernruf 928.
Straßenb.-Haltest.: **Moritzgasse.**
Versand nach auswärts.

Erfolgreiche individ. Einzelbehandlung für
Stottern, Nerven- und Gemütsleiden
mittels analyt. Psycho-Therapie.
Bartsch Heil-Institut
Ardeystraße 107, II.

C. Riep
in Amerika staatlich diplom.
Zahnarzt
Dortmund jetzt nur **Krüger-Passage**
II. Etage, Eingang Westenhellweg 9½

Spezialität: **Gebisse gänzlich ohne Gaumenplatte**
nach seit Jahren erprobten Verfahren.

Zahnziehen fast gänzlich schmerzlos
Mark **1.00** pro Zahn, resp. Wurzel.

Plomben in jeder Preislage
— Erstklassige Ausführung. —

6 Operationszimmer. Personenaufzug.

Albrecht's Zahn-Praxis



Warnung für Zahnleidende!
Bevor man sich zur Anfertigung künstl. Zähne entschliesst, sollte man sich **unbedingt sehr vorsehen** und sich nicht bloss aus Sparsamkeitsrücksichten durch billig angebotene Preise verlocken lassen, denn es soll doch für die Dauer sein.
1000 von Menschen haben künstliche Zähne und Gebisse, die sie leider nicht gebrauchen können, weil dieselben nicht passen. In meiner Praxis ist ein Nichtpassen der Gebisse ausgeschlossen, dafür leiste ich jahrelange Garantie.
Zähne in allen Preislagen.
15jährige Fachtätigkeit.
Bekannt für freundl. schonende Behandlung
Nur Ostenhellweg 30,
Dortmund.
Achten Sie genau a. Namen u. Hausnummer

Zahnärztliche Klinik
Ostenhellweg 20.
Fast schmerzloses Zahnziehen . . 1.00 Mk.
Plomben und künstl. Zähne von 1.00 Mk. an.

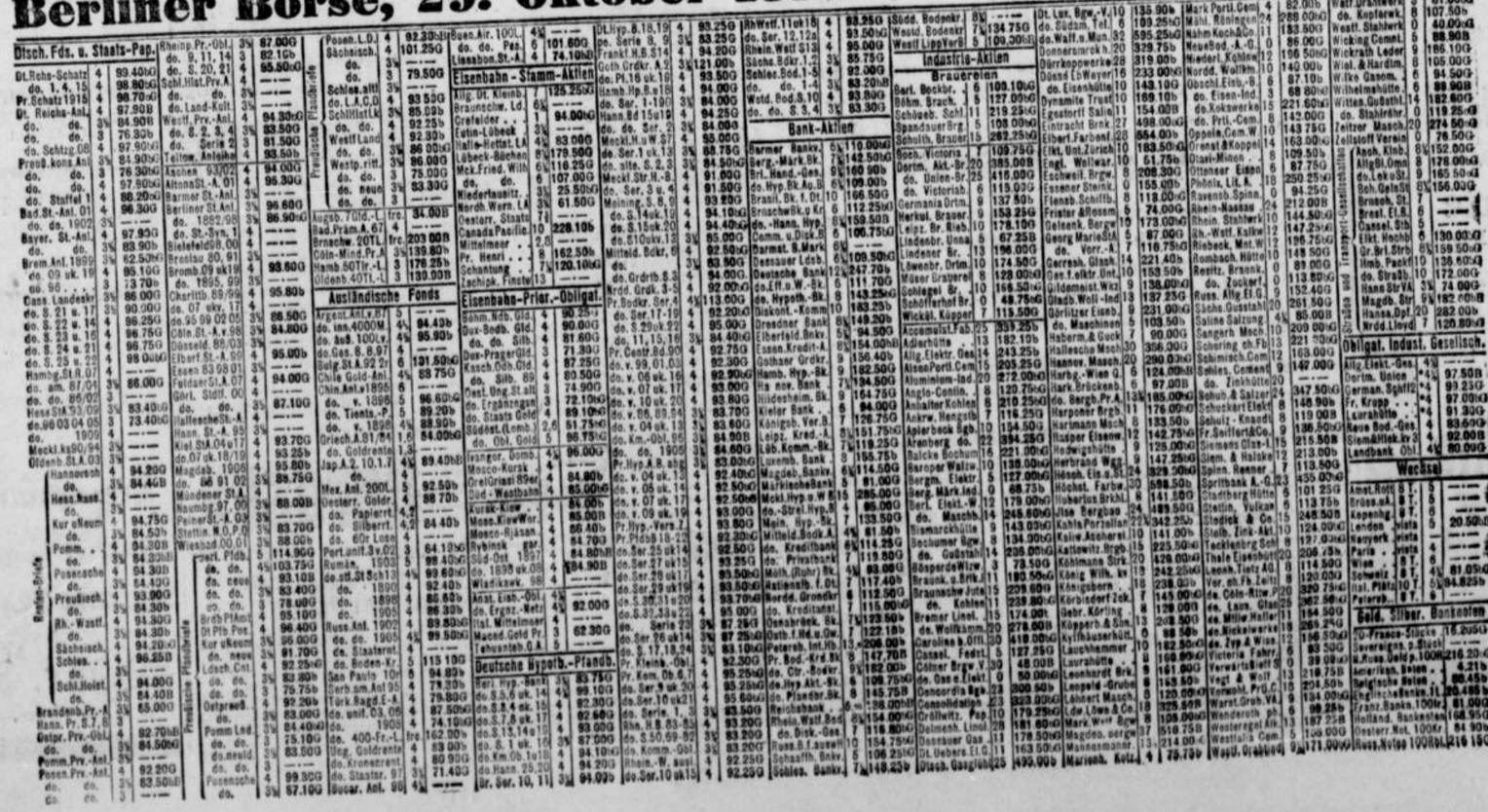
Aepfel Aepfel
Bin **Donnerstag,** den 30. und **Freitag,** den 31. Oktober auf dem Hauptmarkt vor dem Reinoldushof mit allerfeinst. Tafeläpfeln **Goldparmänen, Goldreinetten, Paradies, graue Reinetten, Bohnäpfel** und von **Bosse,** auch **Kochäpfel** von 11 Mark an.
Albert Holzgräber, münsterstr. 101

Viel Geld verdienen Sie, wenn Sie das lehrr. u. auffl. Buch **„Der Mensch und sein Geschlecht"** lesen. Gut. Ratg. für Eheleute u. Erwachs. Preis 2 Mk. b. franko Zusend. **Riem's Buchhandl., Haspe i. W.**

Aelt. kinderlos. Ehepaar sucht **Kind. Mädchen,** kath., gegen einmalige Vergütung **als eigen anzunehmen.** Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. · 95340

Berliner Börse, 29. Oktober 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Latrl. 20,40. Diskont Reichsb. 5½, Lomb. G½, Priv. 6¾%. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachbr. verb.



Althoff

Spezial-Angebot der Abteilung

Haushaltwaren

Verkauf zu sehr billigen Preisen!

Haushaltungsmaschinen

Waschmaschinen Eichenbottich
- Hebelantrieb . . . . . ca. 70 Liter 27.50
- Hebelantrieb mit Uebersetzung, ca. 80 Liter 35.00
- mit Pendel . . . . . ca. 80 Liter 35.00
- mit Wassermotor . . . . ca. 80 Liter 95.00

Wäschemangeln Original-Model 38.50

Tischmangeln 21.00

Amerikanische Wringmaschinen

1	3	5 Jahre Garantie
13.50	19.00	22.50

Bügeleisen Satz = 3 Stück mit Untersatz
vernickelt 4.25 poliert 3.10

Gasbügeleisen 2.50 2.90 3.75

Erhitzer (dazu passend) . . . . . 95 Pf.

Elektrisches Bügeleisen komplett, mit Schnur und Stecker 8.50

Spiritus-Bügeleisen 5.75 7.25

Dalli-Glühstoff-Bügeleisen 5.00

Haushaltungsmaschinen

Alexanderwerk-Fleischhackmaschinen

Größe 3	5	8	10	20
2.50	2.75	3.75	4.50	7.25

Alexanderwerk-Brotschneidemaschinen 3.10 3.50 4.25 4.75

Reibmaschinen . . 95 Pf. 1.85 2.65 3.75

Wirtschaftswagen . 2.65 3.00 3.85 4.25

Wirtschaftswage „Ideal" 5.85

Teigknetmaschine 8.00 10.00

Majonaisen-Rührschüssel 2.70

Messerputzmaschinen 3.50 6.25

Messerputzmaschinen Original-Model 10.50 14.50

Buttermaschinen

1	2	3	4 Liter
1.50	1.95	2.40	3.00

Passiermaschine mit 3 Böden 4.25

Aluminium

Belgische Casserollen mit Deckel, extra stark, unbordiert, außen poliert

14	16	18	20	22 cm
1.50	1.85	2.25	2.50	3.00

24	26	28	30 cm
3.60	4.25	4.85	5.25

Schmor- oder Fleischtöpfe mit Deckel, Ausführung wie oben

14	16	18	20	22	24	26 cm
1.85	2.25	2.65	3.25	3.65	4.35	5.00

Wasserkessel poliert, extra stark, unbordiert

1¼	2	3	4	5 Liter
3.85	4.50	5.25	6.00	7.00

Milchkocher mit Lochdeckel, poliert

1½	2¼	3½ Liter
1.75	2.25	2.75

Stiel-Casserollen poliert

12	14	16	18 cm
65 Pf.	75 Pf.	85 Pf.	95 Pf.

Aluminium

Küchenschüsseln tief

20	22	24	26	28	30	32	34 cm
1.35	1.50	1.60	1.85	2.10	2.40	2.65	3.25

Fischkessel mit Einsatz 12.00

Stielpfannen extra stark, unbordiert, poliert mit Holzstiel

18	20	22	24	26	28	30 cm
1.65	1.85	2.25	2.50	2.75	3.25	3.75

Setzeier-Pfannen

4	7 Augen
2.10	3.00

Wasserschöpfer . . . . . 60, 80 Pf.

Gemüseseiher poliert

24	26	28 cm
2.65	3.25	3.75

Essenträger . . . . . 95 Pf.

Kaffeeflaschen . . . . . 75, 90 Pf. 1.25

Emaille

Belgische Casserollen mit Deckel Garantie für jedes Stück

14	16	18	20	22	24	26	28 cm
70	95 Pf.	1.10	1.25	1.60	1.75	2.00	2.35

Fleischtöpfe mit Deckel

14	16	18	20	22	24	26	28 cm
70	90 Pf.	1.10	1.25	1.60	1.85	2.15	2.50

Schmortöpfe mit Deckel

14	16	18	20	22	24	26	28 cm
80	90 Pf.	1.20	1.35	1.60	1.90	2.25	2.60

Wasserkessel

ca. 2¾	3½	4½	5	6 Liter
1.75	1.85	2.10	2.40	2.75

Waschkessel garantiert feuerfest

40	42	44	46	48	50 cm
6.00	6.75	7.50	8.50	9.50	10.50

Emaille

Wassereimer 28 cm . . . . . 95 Pf.

Wannen oval, mit Fuss, geschweißt

40	45	50	55	60	65	70	75 cm
2.50	2.90	3.25	3.85	4.75	5.25	6.00	7.00

Küchenschüsseln

14	16	18	20	22	24	26	28 cm
18	20	22	25	30	35	40	45 Pf.

Kaffeekannen

⅝	⅞	1½	1½	1¾	2¼	3½	5 Liter
52	62	80	95 Pf.	1.10	1.30	1.65	2.10

Milchkocher

1	1½	2	3 Liter
95 Pf.	1.10	1.40	1.55

Gemüseseiher

22	24	26 cm
1.10	1.25	1.35

Schöpf-, Schaum- u. Milchlöffel Stück 30 Pf.

Stahlwaren

Brotmesser . . . . . 30, 50, 65, 80 Pf.
Fleischmesser . . . . 65, 75, 85 Pf., 1.10
Küchenmesser . . . . . 8, 10, 15, 20 Pf.
Spickmesser . . . . . 30, 55, 70 Pf.
Gemüseschneider mit 10 Messern . . . 55 Pf.
Tischmesser und Gabeln Paar 35, 50, 75 Pf.
Dessertmesser u. Gabeln Paar 40, 50, 80 Pf.
Esslöffel Martinstahl . . . . . 6, 8 Pf.
Esslöffel Aluminium . . . . . 10, 12, 15 Pf.
Esslöffel Britannia . . . . . 18, 20, 25, 30 Pf.
Kaffeelöffel Martinstahl . . . . . 4, 6 Pf.
Kaffeelöffel Aluminium . . . . . 6, 10 Pf.
Kaffeelöffel Britannia . . . 8, 10, 12, 15 Pf.
Hackmesser . . . . . 50, 65, 75 Pf., 1.00
Wiegemesser . . . . . 65, 75, 95 Pf., 1.10

Blechwaren

Kohlenfüller lackiert . . . 95 Pf., 1.30, 1.50
Kohlenfüller verzinkt . . . 2.00, 2.35, 2.75
Kohlenkästen fein lackiert, mit Decor 2.10, 2.75, 3.50
Kohleneimer lackiert . . . 95 Pf., 1.30, 1.50
Kohleneimer verzinkt . 1.75, 2.00, 2.35, 2.85
Ofenschirme fein lackiert 2.85, 5.50
Gebäckkasten fein lackiert . . 95 Pf., 1.45 3.00
Kuchenform mit Rohr . . . . 75, 90 Pf., 1.00
Springform . . . . . 65, 75, 85, 95 Pf.
Suppensieb mit 3 Einlagen . 1.10, 1.25, 1.75
Kartoffelpressen . . . . . 70, 90 Pf.
Kartoffelschäler . . . . . 4, 5, 8, 10 Pf.
Kaffeeflaschen . . . . . 25, 35, 45, 55 Pf.
Kaffee- u. Zuckerbüchsen vernickelt, Stück 25 Pf.
Schneeschläger . . . . . 10, 15, 20, 25 Pf.
Reibeisen . . . . . 25, 30, 40 Pf.

→ In der III. Etage: Ausstellung von Orient-Teppichen. ←

Sorgfältig gepflückte
Daueräpfel
Ia. gemischte Sorten Borsdorfer Reinetten 2c. zu 13.00 per Zentner Korb 1.00, per Nachnahme ab hier. B. Krumpe, Werne i. Han.

Zur Selbstherstellung von Obsttorten
Tortenböden
stets vorrätig
Ph. Lemmert,
Westenhellweg 134.
Telephon 4893.

Trocken-Vollmilch
direkt ab Fabrik in Postcolli und Tonnen an Konditoreien und Bäckereien.
Trockenmilchfabrik Drensteinfurt Dr. H. Beermann.

Die höchste Zeit.

Eilt Nächste Woche Ziehung
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag.

Wohlfahrts Geld-Lotterie
Originallos Mk. **3.30.** Ziehg. in Berlin am 4. u. 5. Nov.

Ueberlinger Geld-Lotterie
Originallos Mk. **3.30.** Ziehung am 11. u. 12. Nov.

Königsberger Lotterie Ziehg. schon 6. Nov.
Los **1** Mk., 11 Stück **10** Mk. Hauptgewinn Mk. **15 000.**

Versand nach auswärts für jede Lotterie 20 Pf. für Liste franko und 10 Pf. für Briefporto extra.

Jülicher's Glücks-Kollekte
Haupt-Lotterie-Bank, Dortmund
4 Nur Münsterstrasse 4
Grösste Glücks-Kollekte Dortmunds.
Im Interesse meiner geehrten Kundschaft bitte genau auf die Hausnummer **4** zu achten.

Telephon Nr. 1723.

Bekanntmachung

Dem geehrten Publikum von Dortmund und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß sich die leistungsfähigsten Sohlereien in Dortmund zu einem Syndikat vereinigt haben. Zweck und Ziel desselben ist, dem Publikum hervorragendes zu bieten. Als Spezialität führt das Syndikat das Beste vom Besten unter der gesetzlich geschützten Bezeichnung

„Granitsohlen"

Um es dem Publikum bequem zu machen, haben sich die Geschäfte auf Osten, Süden, Westen und Norden verteilt. Wer also dauerhafte Sohlen in eleganter Ausführung wünscht, verlange solche ausdrücklich

im Osten **Kaiserstraße 57,** im Komet, Ecke Moltkestr.
im Süden **Hohestraße 37,** im Komet
im Westen **Rheinischestraße 9,** Kellereingang
im Norden **Münsterstraße 75,** im Blücher



Nähmaschinen
45.—, 55.—, 65.—, 70.— 75.—, 80.—, 85.—, 90.— Mk. bis zu den feinsten Kabinett-Maschinen in Eiche, Nußbaum u. Mahagoni.
Maschinen zum Sticken und Stopfen, tonlos, Mk. 55.—.
Unterricht gratis.
Reparaturen werden abgeholt u. zugestellt ohne Mehrberechnung.
3 erste Nähmaschinenfabriken liefern ihre Fabrikate nach Dortmund nur an das
Spezial-Nähmaschinen-Haus W. BEER,
Wißstraße 38, Nähe Reinoldushof.
95418

Alle
Gicht- und Rheumatiker
können nur durch Bühlers Naturmittel von ihren Qualen und Schmerzen befreit werden. Linderung tritt sofort ein. Auskunft erteilt unentgeltlich
Valentin Schneider,
Lüdinghausen (Westfalen).



Holländer
Angel-Schellfische
gross . . . . . Pfund 48 Pfennig
mittel . . . . . Pfund 36 Pfennig
klein . . . . . Pfund 20 Pfennig
Nordische Schellfische
2 bis 4 pfündig . . . . . Pfund 28 Pfennig.

Grüne Heringe
3 Pfund 42 Pf.

Knurrhahn Pfd. 22 Pfg. Goldbarsch Pfd. 22 Pfg.
Königsberger Haffzander Pfd. 100 Pfg.
Steinbutt, Seezungen, Heilbutt etc.
Lebende Karpfen, Aale, Schleien.
Grosse Kieler Bücklinge
3 Stück **25** Pfennig
Feinste Rauchaale
Marinaden und Fischkonserven
in grosser Auswahl.

Nordsee
Gerberstr. 1-9 Rheinischestr. 10
Telefon 217.
Lieferungen frei Haus.

Betreffs Heilung der 59875
Syphilis
lese man: „Ein vergessenes Heilmittel". Von ein. Geheilten. Zu bez. f. M. 1.20 (auch Briefm.) d.
Daphners Verlag, Landshut 25. (Bayern).

Gallensteine
werd. schmerzlos beseitigt. Weißenburgerstr. 42.

4552 Frauen
erreichten durch mich eine sehr leichte Entbindung. Näheres geg. Rückporto. Frau H. Johannes, Bremen. Postfach 38. 8982

Waschmaschinen
in verschiedenen Ausführungen ganz geräuschlos arbeitende.
Billigste Preise.
Falkenberg & Büsing
Fabrik und Lager:
Weissenburgerstraße 18.

Staunend billig
werden die nachstehenden Zimmer-Einrichtungen verkauft:

Herrenzimmer
in sehr schöner, gediegener Ausführung.

Speisezimmer
aparte, vornehme Ausstatt. die moderne Form.
Beide Zimmer in Eiche, dunkler Räucherton.

Ein prachtvolles
Schlafzimmer
echt Eiche,
mit 2 Meter breitem Spiegelschrank.

Einige große
Küchen
in Carolina pine.

Eine selten günstige Gelegenheit für
Brautpaare

Möbel-Läger
M. Lindemann,
Wißstr. 34
in den Etagen.

Ausverkauf

Kinder-Wagen

Kinder-Betten

Kinder-Stühle

Kinder-Tische

Kinder-Spielwaren

Kinder-Bürsten

Kinder-Kämme

Kinder-Seifen

Kinder-Puder

Kinder-Schwämme

Kinder-Strümpfe

Kinder-Mützen

Kinder-Handschuhe

Kinder-Jacken

Kinder-Kleider

Kinder-Schürzen

Kinder-Wäsche

Kinder-Anzüge

Kinder-Mäntel

Kinder-Pelze

Kinder-Hüte

Kinder-Schuhe

Kinder-Stiefel

Kinder-Gamaschen

Kinder-Spangen

Kinder-Gürtel

Kinder-Taschen

Kinder-Schirme

Kinder-Stöcke

Kinder-Uhren

Kinder-Ketten

Kinder-Ringe

Kinder-Armbänder

Kinder-Broschen

Kinder-Ohrringe

Kinder-Nadeln

Kinder-Manschetten

Kinder-Kragen

Kinder-Krawatten

Kinder-Schleifen

Kinder-Bänder

Kinder-Spitzen

Kinder-Stickereien

Kinder-Besätze

Kinder-Litzen

Kinder-Knöpfe

Kinder-Haken und Ösen

Kinder-Nähseide

Kinder-Garne

Kinder-Wolle

Kinder-Stoffe

Kinder-Tuche

Kinder-Samte

Kinder-Plüsche

Kinder-Barchente

Kinder-Flanelle

Kinder-Leinen

Kinder-Batiste

Kinder-Mull

Kinder-Gaze

Kinder-Tüll

Kinder-Spitzenstoffe

Kinder-Stickereistoffe

Kinder-Besatzstoffe

Kinder-Litzenstoffe

Kinder-Knopfstoffe

Kinder-Haken und Ösenstoffe

Kinder-Nähseidestoffe

Kinder-Garnstoffe

Kinder-Wollstoffe

Kinder-Tuchstoffe

Kinder-Samtstoffe

Kinder-Plüschstoffe

Kinder-Barchentstoffe

Kinder-Flanellstoffe

Kinder-Leinenstoffe

Kinder-Batiststoffe

Kinder-Mullstoffe

Kinder-Gazestoffe

Kinder-Tüllstoffe

Kinder-Spitzenstoffstoffe

Kinder-Stickereistoffstoffe

Kinder-Besatzstoffstoffe

Kinder-Litzenstoffstoffe

Kinder-Knopfstoffstoffe

Kinder-Haken und Ösenstoffstoffe

Kinder-Nähseidestoffstoffe

Kinder-Garnstoffstoffe

Kinder-Wollstoffstoffe

Kinder-Tuchstoffstoffe

Kinder-Samtstoffstoffe

Kinder-Plüschstoffstoffe

Kinder-Barchentstoffstoffe

Kinder-Flanellstoffstoffe

Kinder-Leinenstoffstoffe

Kinder-Batiststoffstoffe

Kinder-Mullstoffstoffe

Kinder-Gazestoffstoffe

Kinder-Tüllstoffstoffe

Kinder-Spitzenstoffstoffstoffe

Kinder-Stickereistoffstoffstoffe

Kinder-Besatzstoffstoffstoffe

Kinder-Litzenstoffstoffstoffe

Kinder-Knopfstoffstoffstoffe

Kinder-Haken und Ösenstoffstoffstoffe

Kinder-Nähseidestoffstoffstoffe

Kinder-Garnstoffstoffstoffe

Kinder-Wollstoffstoffstoffe

Kinder-Tuchstoffstoffstoffe

Kinder-Samtstoffstoffstoffe

Kinder-Plüschstoffstoffstoffe

Kinder-Barchentstoffstoffstoffe

Kinder-Flanellstoffstoffstoffe

Kinder-Leinenstoffstoffstoffe

Kinder-Batiststoffstoffstoffe

Kinder-Mullstoffstoffstoffe

Kinder-Gazestoffstoffstoffe

Kinder-Tüllstoffstoffstoffe

Kinder-Spitzenstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Stickereistoffstoffstoffstoffe

Kinder-Besatzstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Litzenstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Knopfstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Haken und Ösenstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Nähseidestoffstoffstoffstoffe

Kinder-Garnstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Wollstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tuchstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Samtstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Plüschstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Barchentstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Flanellstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Leinenstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Batiststoffstoffstoffstoffe

Kinder-Mullstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Gazestoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tüllstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Spitzenstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Stickereistoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Besatzstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Litzenstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Knopfstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Haken und Ösenstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Nähseidestoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Garnstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Wollstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tuchstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Samtstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Plüschstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Barchentstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Flanellstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Leinenstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Batiststoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Mullstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Gazestoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tüllstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Spitzenstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Stickereistoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Besatzstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Litzenstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Knopfstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Haken und Ösenstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Nähseidestoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Garnstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Wollstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tuchstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Samtstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Plüschstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Barchentstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Flanellstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Leinenstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Batiststoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Mullstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Gazestoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tüllstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Spitzenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Stickereistoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Besatzstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Litzenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Knopfstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Haken und Ösenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Nähseidestoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Garnstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Wollstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tuchstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Samtstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Plüschstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Barchentstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Flanellstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Leinenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Batiststoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Mullstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Gazestoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tüllstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Spitzenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Stickereistoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Besatzstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Litzenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Knopfstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Haken und Ösenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Nähseidestoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Garnstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Wollstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tuchstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Samtstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Plüschstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Barchentstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Flanellstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Leinenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Batiststoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Mullstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Gazestoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tüllstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Spitzenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Stickereistoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Besatzstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Litzenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Knopfstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Haken und Ösenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Nähseidestoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Garnstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Wollstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tuchstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Samtstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Plüschstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Barchentstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Flanellstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Leinenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Batiststoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Mullstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Gazestoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tüllstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Spitzenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Stickereistoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Besatzstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Litzenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Knopfstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Haken und Ösenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Nähseidestoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Garnstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Wollstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tuchstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Samtstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Plüschstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Barchentstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Flanellstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Leinenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Batiststoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Mullstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Gazestoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tüllstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Spitzenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Stickereistoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Besatzstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Litzenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Knopfstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Haken und Ösenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Nähseidestoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Garnstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Wollstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tuchstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Samtstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Plüschstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Barchentstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Flanellstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Leinenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Batiststoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Mullstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Gazestoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tüllstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Spitzenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Stickereistoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Besatzstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Litzenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Knopfstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Haken und Ösenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Nähseidestoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Garnstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Wollstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tuchstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Samtstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Plüschstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Barchentstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Flanellstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Leinenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Batiststoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Mullstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Gazestoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tüllstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Spitzenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Stickereistoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Besatzstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Litzenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Knopfstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Haken und Ösenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Nähseidestoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Garnstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Wollstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tuchstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Samtstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Plüschstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Barchentstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Flanellstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Leinenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Batiststoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Mullstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Gazestoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tüllstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Spitzenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Stickereistoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Besatzstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Litzenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Knopfstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Haken und Ösenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Nähseidestoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Garnstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Wollstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tuchstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Samtstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Plüschstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Barchentstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Flanellstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Leinenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Batiststoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Mullstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Gazestoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tüllstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Spitzenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Stickereistoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Besatzstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Litzenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Knopfstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Haken und Ösenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Nähseidestoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Garnstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Wollstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tuchstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Samtstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Plüschstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Barchentstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Flanellstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Leinenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Batiststoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Mullstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Gazestoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tüllstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Spitzenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Stickereistoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Besatzstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Litzenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Knopfstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Haken und Ösenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Nähseidestoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Garnstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Wollstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tuchstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Samtstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Plüschstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Barchentstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Flanellstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Leinenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Batiststoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Mullstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Gazestoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tüllstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Spitzenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Stickereistoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Besatzstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Litzenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Knopfstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Haken und Ösenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Nähseidestoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Garnstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Wollstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tuchstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Samtstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Plüschstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Barchentstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Flanellstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Leinenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Batiststoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Mullstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Gazestoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tüllstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Spitzenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Stickereistoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Besatzstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Litzenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Knopfstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Haken und Ösenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Nähseidestoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Garnstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Wollstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tuchstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Samtstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Plüschstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Barchentstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Flanellstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Leinenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Batiststoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Mullstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Gazestoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tüllstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Spitzenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Stickereistoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Besatzstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Litzenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Knopfstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Haken und Ösenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Nähseidestoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Garnstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Wollstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Tuchstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Samtstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Plüschstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Barchentstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

Kinder-Flanellstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffe

**Kinder-Leinenstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffstoffst

vom Wirtschaftsgeld, und der Monat hatte noch zehn Tage!

Es stieg ihr heiß in die Kehle, und nur mit Mühe unterdrückte sie vor Fina die Tränen.

Dann ging sie seufzend in das Wohnzimmer und sperrte die Schreibtischschublade auf, wo sie das Geld vermarten.

Wir müssen es eben allmählich wieder hereinbringen von den dreihundert Kronen, die wir jährlich auf Vergnügungen rechneten, dachte sie und händigte der Magd schweigend das Geld ein.

Dann aber, als sie wieder allein war, brach sie doch in Tränen aus.

Was bin ich für eine Verschwenderin! — dachte sie verzweifelt, — und welches Unglück werde ich durch meine dumme Wirtschaftsführung am Ende noch über Gisbert bringen!

In dieser Stimmung traf sie Tante Reeti, die nun schon Theaterferien hatte, also „Freifrau" war, wie sie stolz sagte, und auf ein Sprüngchen gekommen war, um zu sehen, wie „Prinzeßchen" sich zurecht fand im indischen Leben.

Als sie von dem „Unglück" erfuhr, lachte sie gutmütig.

„Na, darüber brauchst Du doch den Kopf nicht so hängen zu lassen, Kleines. Du wirst noch manches Lehrgeld zahlen müssen, aber trotzdem dabei eine tüchtige Hausfrau werden. Daß Du z. B. vom Vergnügungsgeld absparen willst, gefällt mir sehr gut."

„Ach, aus Vergnügen mache ich mir ja wirklich nichts. Ich will nur, daß Gisbert glücklich ist und es nie bereut, durch mich in so kleine Verhältnisse gekommen zu sein."

„Das ist brav. Er wir's auch nicht bereuen, wenn er merkt, daß Du froh und zufrieden bist. Siehst Du, anfangs war mir wohl oft bange um Euch, aber jetzt bin ich ganz ruhig. Es ist Unsinn, wenn man sagt, „so und so viel braucht man unbedingt, zum Leben". Jeder Mensch braucht so viel zum Leben, als er an Ansprüchen mitbringt. Wenn die Menschen von heute nicht immer ihr Glück nur von einem möglichst großen Einkommen abhängig machen würden, sondern dächten wie unsere Eltern einst: Ich muß mich mit meinen Bedürfnissen nach dem Einkommen richten, dann glaube mir, Kind, wäre viel mehr Glück und Zufriedenheit in der Welt."

„Das glaube ich gerne, Tantchen! Ich muß jetzt auch so oft an Mama denken, wie sie von ihrer harten, entbehrungsreichen Jugend erzählte und dann immer wie verwundert hinzusetzte: Von all dem Glanz, mit dem Papa uns umgibt, hatten wir daheim nicht mal eine Ahnung, und doch waren wir so glücklich! Mein Vater würde sich, glaube ich, noch im Grab umdrehen, wenn er wüßte, wieviele Dinge, die er für sündhafteste Verschwendung erklärt haben würde, ich mir so nach und nach als unentbehrlich angewöhnt habe."

„Ja, Dein Großvater, der Rentmeister Grieben, war ein strenger, sparsamer Mann. Er würde es nie begreifen, daß trotz der überall erhöhten Gehälter heute so viele Menschen in Not und Elend geraten. Aber nun laß mal sehen, Kind, was Du gekocht hast, denn ich muß eilen, wieder heimzukommen."

Lolo brachte stolz allerlei Kostproben.

Frau Reeti nickte beifällig. Gut ist es schon — ich sehe mit dem Kochen wirst Du keine Schwierigkeiten haben. Aber — für einen kleinen Rechnungsbeamten ist das kein Speisezettel, Lolo! Hast Du denn nicht, wie ich Dir riet, genau festgestellt, was Du täglich für Fleisch, Zutaten usw. ausgeben darfst?"

„Noch nicht. Ich hatte bisher keine Zeit . . ."

„Dann tue es sobald als möglich. Es scheint, Du hast ganz vergessen, daß das Haushaltungsgeld auch für Kohle, Licht, Lohn und eine Menge anderer Dinge reichen muß! Heute hast Du mal ganz als „Prinzeßchen" gekocht."

Wenn Tante Paula neben dem Lob auch Tadel nicht zurückhielt, so war der junge Gatte dafür ausschließlich Entzücken und Begeisterung.

Selbst Lolos trübe Erfahrungen, die sie ihm während des Essens in reizender Anmut beichtete, entzückten ihn.

„Du bist köstlich, mein armes Kleines! Wegen der paar lumpigen Kronen —"

„Oho Du!" unterbrach sie ihn schelmisch, „eine Krone ist nie „lumpig". Das ist sogar schon recht viel Geld! Ein ganzes Kilo Zucker kann man dafür bekommen!"

„Wirklich?" Er zog sie zärtlich an sich und küßte ihre roten Lippen. „So. Für mich ist das so süß, wie zehn Kilo Zucker. Und wenn Du mir also täglich zum Kaffee Dein Mündchen gibst, dann kannst Du meinetwegen den „teuren" Zucker vom Kaufmann ganz sparen!"

„Ach Du — sei doch mal ernsthaft! Du darfst mich nicht so verwöhnen, wo ich Tadel verdient habe. Denke nur, die schönen Obstbäumchen — wenn sie nun wirklich nicht fortkommen, wie Fina meint?"

„Wir werden sie schon aufbringen mit Hegen und Pflegen! Auf Spalierobst, weißt Du, verstehe ich mich ein wenig von Rodenbach her. Die Hauptsache ist, daß es kräftige Bäumchen sind. Dann halten sie wohl auch mal ein unzeitgemäßes Versetzen aus."

Nach Tisch gingen sie Arm in Arm hinab in den Garten, um die „Unglücksbäumchen" anzusehen.

„Na, einige sehen ganz gut aus," meinte Gisbert, nachdem er jedes Stück mit Kennerblick gemustert hatte. „Andere freilich — hm, man muß eben abwarten. Gehen ein paar ein, dann liegt übrigens nicht viel daran, denn sie stehen ahnehin zu dicht."

Er blickte sich im Garten um.

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.

Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

„Aha — Finas Kartoffelbeet ist auch schon da! Aber weißt Du — an Poesie gewinnt der Ort nicht durch diese breit angelegte Prosa mitten drin. Die Wiese mit den Gänse- und Butterblumen vorher war viel schöner!"

„Warte nur, bis die Blumen ringsum aufgehen und blühen werden! Blumen decken jede Prosa zu."

„Nein. Aber Du, Prinzeßchen! Du brauchst Dich nur hineinzustellen, dann sieht's gleich aus wie ein Märchengarten!"

„Bist Du schon wieder närrisch?"

„Bewahre! Nur glücklich! Und nun höre, Prinzeßchen — da heute ein so wunderschöner Tag ist und Du Deine süßen Händchen schon genug mit schnöder Arbeit entweiht hast, könnten wir nun den Rest eigentlich in einem Ausflug ausklingen lassen?"

Lolos Gesicht strahlte.

„Ach ja — Du, das wäre schön! Hinaus in die Wälder, die mich immer neu entzücken, oder gar auf die Ries, wo es so schöne Ausblicke gibt in endlose Fernen!"

„Gut. Gehen wir auf die Ries. Zum Abendbrot kehren wir dann beim Ladenwirt ein. Nachher geht's erst im Mondenschein heim — bist Du einverstanden?"

„Mit allem, bis auf den Ladenwirt! Die Vergnügungskasse ist belastet — vergiß das nicht! Aber es wird noch viel schöner sein, wenn ich Butterbrote und den Rest der kalten Schnitzel mitnehme und wir uns am Waldrand zum Essen lagern. Wenn Du sehr nett bist, nehme ich Dir auch eine Flasche Bier mit!"

„Nein, nein, ich brauche kein Bier. Wozu denn? Alle Aerzte sagen doch, Alkohol sei überhaupt ungesund. . ."

Einige Stunden später saßen sie nach langer Wanderung kreuz und quer durch einsame Wälder am Waldrand, und zu ihren Füßen lag im Glanz der untergehenden Sonne die ganze blühende Oststeiermark.

Sie aßen ihr einfaches Abendbrot, scherzten und lachten und waren ungeheuer vergnügt, bis Gisbert sich dann im Moos ausstreckte und seinen Kopf in Lolos Schoß legte.

„So, Prinzeßchen, und nun singe mir was. Dein Lied — weißt Du, mit dem Schluß „und er war nun ihr König und sie seine Braut . . ."

Da lächelte Lolo schalkhaft.

„Nein. Heute will ich Dir ein anderes singen. Höre zu!"

Sie sang ein kleines Lied, dessen Text und Melodie sie selbst erdacht hatte.

Es war der ureigene Ausdruck eines von höchster Glückseligkeit erfüllten Menschenherzens und endete feierlich, fast wie ein Gebet:

„Bin kein Prinzeßlein mehr:
Ein Bettlerkind in Bann und Acht —
Und reicher doch als je
Durch meines Königs Liebesmacht."

Weich und innig verhallte ihre Stimme in der Stille des Abends.

Er richtete sich auf, als sie schwieg.

„Woher hast Du das Lied, Lolo?"

Ihr Gesichtchen war plötzlich purpurrot wie der Himmel im Westen, wo eben die Sonne versunken war.

„Es ist mir heute so eingefallen, als ich morgens erwachte . . . . und ich wollte Dich damit überraschen."

„Du? Du hast es selbst erfunden?"

„Gefällt es Dir?"

„Besser, als jedes andere, das ich kennel. Aber Kleines — Du bist ja eine Dichterin!"

Sie beugte sich zu ihm und küßte ihn.

„Deine kleine Frau bin ich, sonst nichts."

Dann lachte sie schalkhaft und leise.

„Du — ist das jetzt nicht schöner hier als beim Ladenwirt? Schöner als alles? So allein zu zweien und fernab von den Menschen? Dort hätten wir weder küssen noch singen können."

Er sah sie lange schweigend an.

Wie reich war ihre Seele an Köstlichkeiten aller Art, und wie verstand sie, selbst Mangel und Entbehrungen so zu wandeln, daß Reichtümer daraus wurden.

Er dachte an den glänzenden Rahmen vornehmer und reicher Leute, in dem sie ihm zuerst entgegengetreten war.

Und sie entbehrte nichts, wirklich nichts an seiner Seite?

Seine Liebe, seine grenzenlose, mit jedem Tag inbrünstiger werdende Liebe ersetzte ihr alles andere?

„Armes Prinzeßchen," sagte er unwillkürlich halblaut.

„Glückliches Prinzeßchen," flüsterte Lolo und nestelte sich an seine Brust mit einer Gebärde, als wollte sie sagen: Du — weißt Du's nicht, daß Du mir die ganze reiche Welt bist?

(Fortsetzung folgt.)

Kompromittiert.

Am frühen Nachmittag hatte Fräulein Nelly einen Rohrpostbrief erhalten: „Liebe Nelly! Ich komme heute gegen 6 Uhr zu Dir und bitte Dich, daß war allein bleiben. Ich habe etwas furchtbares erlebt und fühle mich sehr unglücklich. Aber kein Wort davon zu Deiner Mama!!!!

Deine „Gard".

Nelly und „Gard", wie sie statt Hildegard genannt werden wollte, waren Cousinen und intime Freundinnen. Sie sagten einander alles und schrieben einander vieles, — was sie vielleicht einmal, wenn sie älter und klüger geworden sind, bedauern werden: namentlich das Geschriebene. Vorläufig aber hatten sie keine Geheimnisse vor einander; und das Vergnügen, der anderen etwas anvertrauen zu können, hatte sich bei beiden zu einer Art Sport ausgebildet.

„Diese beneidenswerte Gard!" dachte denn auch Nelly, als sie den kurzen Rohrpostbrief mit den dick unterstrichenen Stellen gelesen hatte. „Sie erlebt aber auch immer Etwas!"

Im Grunde war sie furchtbar neugierig, zu erfahren, was denn schon wieder los war. Und als Gard in Nellys elegant ausgestattetes Mädchenzimmer trat, ging ihr diese voll gespannter Erwartung entgegen. „Na ,was ist Dir denn passiert?"

Gard, ein hübsches, blasses, brünettes junges Mädchen mit einem Capricengesichtchen, einer niedlichen Stumpfnase und dunklen, unruhigen Augen, sah ganz tragisch aus. Um blasser zu scheinen hatte sie sich das ganze Gesicht mit Reismehl bestäubt. Nelly, eine rosige Blondine, faßte sie teilnahmevoll um die Taille und fragte noch einmal, was passiert sei.

„Etwas Entsetzliches!" sprach Gard flüsternd. „Sind wir allein? Ich meine: Kann uns niemand belauschen?"

„Nein, schieß los. Aber zuerst leg' ab."

Gerd legte ab, langsam, ernst. Nelly war ihr behilflich dabei.

„Und nun wollen wir Tee trinken", sagte sie. „Mama hat Baisers von Gerstner mit nach Hause gebracht. Himmlisch, sage ich Dir!"

„Ach, Nelly, wenn Du nur nicht so furchtbar profaisch wärst! Mir zerspringt das Herz vor Gram und Du redest von Tee und Beisers . . ."

„Alles zu seiner Zeit. Und eine kleine Stärkung tut immer gut. Und denke Dir," fügte Nelly, die Stimme dämpfend, hinzu, „Zigaretten habe ich auch!"

„Was für eine Sorte denn?" fragte Gard, die vor dem Spiegel stand und sich das Reismehl aus den Mundwinkeln und von den Brauen wischte. „Gewiß wieder ein Schund!"

„O mein: La Favorite, aus dem Spezialitätenladen. Deine Lieblingssorte. Ich habe sie meinem Bruder weggenommen. 6 Stück!"

„Das läßt sich hören. Und die Baisers, sind sie mit Schokolade- oder mit Kaffeecreme gefüllt?"

„Na, siehste Gard. Die Sache interessiert Dich doch! Von beiden Sorten ist da."

„Ach, wenn ich bloß nicht so elend wäre!" seufzte Gard mit einer pathetischen Geberde. Dann tranken sie Tee, vertilgten eine hübsche Anzahl Baisers und begannen, als das Stubenmädchen das Geschirr hinausgetragen hatte, bei verschlossenen Türen ihre La Favorite-Zigaretten zu rauchen.

„Mama riecht gewiß den Rauch, wenn sie nach Hause kommt," bemerkte Nelly, „und dann krieg ich's von ihr. Aber schon ordentlich, weißt Du."

„Unsere Mamas könnten froh sein, wenn wir nichts Aergeres täten, als hinter ihrem Rücken ein paar lumpige Zigaretten zu rauchen," entgegnete Gard bedeutungsvoll.

„Jetzt erzähle Gard. Ich platze vor Neugier."

Gard stand auf und sah Nelly durchdringend an. „Sage mir Nelly, aber sei ehrlich: Warst Du schon einmal in der Wohnung eines Mannes?"

Nelly riß die Augen auf und stotterte: „Eines . . . unverheirateten Mannes, meinst Du"?

„Natürlich eines unverheirateten. Einer, der eine Frau hat, zählt doch überhaupt nicht mehr mit. Also warst Du? — Ja oder nein!"

„Nein!"

„Aber ich!"

„Ah!" In dem kurzen Ausruf drückte sich allerhand aus. Erstaunen, Befremden, Bewunderung und Neid. Besonders aber Neid. Was Du nicht sagst, Gard! Allein warst Du in der Wohnung eines Mannes?"

„Ganz allein, gestern.

„Scheu sah Nelly zu Gard empor, die so kühn vor ihr stand.

„Das ist ja furchtbar interessant, Gard!" flüsterte sie atemlos. Aber Du hast Recht. Entsetzlich ist es auch."

„Du weißt noch gar nicht, wie entsetzlich," sagte Gard.

Nelly wurde ängstlich. Das ging denn doch über den Spaß. Kleine Heimlichkeiten . . . gut! Aber eine solche Geschichte .

„Gard, verheimliche mir nichts, sage mir alles!"

Diese hielt die Hand über die Augen und flüsterte weinend: „Ich schäme mich so!"

Nelly wurde ängst und bange. Sie kniete neben Gard nieder und umarmte sie. „Gard, Du mußt sprechen. Bei mom warst Du? Doch nicht bei Herrn Nollmann?"

Gard nickte. „Ja, bei ihm. Du hast es erraten."

„Und er hat Dir weh tun können? Er macht einen so vertrauenswürdigen Eindruck."

Bitter lachte Gard auf. „Ja, so hab ich auch gedacht — bis gestern. Die Männer sind bodenlos schlecht. Nelly, laß Dich warnen und liebe keinen — keinen!"

„Aber sag' mir doch —"

„Gleich. Zuerst setz Dich wieder."

„Ich habe schon viel gelitten durch die Liebe," fuhr Gard fort. „Nun aber bin ich fertig. Ganz fertig. Für mein ganzes Leben."

„Ach, Gard, das hast Du schon öfter gesagt."

„Unsomehr Grund, endlich ernst zu machen. Die Männer sind nicht wert, daß man sich um sie kümmert. Du weißt, wie ich jenen Komödianten geliebt habe. Angebetet habe ich ihn. — Heute lache ich darüber."

„Ein Schauspieler ist auch nichts für uns, Gard."

„Ganz richtig, heute weiß ichs, aber vor einem Jahre —"

„Ist erst ein halbes Jahr, Gard."

„So? Es war mir eben, als wenns niemals gewesen wäre. Aber furchtbar wars, dessen entsinne ich mich noch — als ich von seinen Beziehungen zu dieser Frau Färber hörte. Dieses Weib, das sich erdreistete, in seine Wohnung zu gehen —"

„Na, Gard, darüber darfst Du jetzt nichts mehr sagen," mauf Nelly ein.

Gard wurde dunkelrot. „Das ist etwas ganz anderes! Vergleiche mich überhaupt nicht mit dieser Person — Sie färbt sich das Haar sagt Mama. Es soll schon ganz grau sein. Sie ist auch schon alt: wenigstens sechsunddreißig, sagt Mama."

„Darauf kommt es nicht an," meinte Nelly. Siehst Du, meine Mama ist über vierzig, — und wie wird ihr der Hof gemacht!"

„Der meinen eigentlich auch — obwohl sie noch älter ist. Ja, ja, sogar unsere Mamas machen uns Konkurrenz. Jammervoll, Nelly."

„Aber, sag mir doch endlich —"

„Gleich, gleich. Also: als ich mit diesem Schauspieler fertig war, dachte ich mir, Künstler sind für mich nichts. Ich will mir einen ausfuchen, der einen soliden, bürgerlichen Beruf hat. Und so geriet ich auf diesen Ingenieur, diesen Nollmann —"

„Eine gute Partie, sagt meine Mama," schaltete Nelly ein.

„Mag sein. Fürs erste liebte ich ihn ohne Nebengedanken. Glaubst Du, daß er meine Liebe erraten hat? Habe ich sie ihm gezeigt?"

„Das weiß ich nicht. Aber kokettiert hast Du furchtbar mit ihm."

„Nun, gerade furchtbar — Du gefällst Dir in Uebertreibungen. In dieser Weise kokettierte ich mit vielen, ohne dabei etwas zu denken. — Und zugeben mußt Du mir: er hat mir den Hof gemacht!"

„Ja, manchmal!"

„Manchmal stärker, manchmal schwächer, wolltest Du wohl sagen. Er ist eine Schlafmütze. Und eben deshalb wollte ich — Die Gesellschaften, wo ich ihn treffen konnte, haben aufgehört, bei uns ist er nicht eingeführt, Papa ist darin so komisch, wie Du weißt: Niemand soll sagen dürfen, er werfe seine Tochter jemanden an den Hals. Kurz und gut, ich hatte keine Gelegenheit mehr, dem Menschen zu begegnen, und in meiner Angst, ihn zu verlieren, von ihm vergessen zu werden — —"

„Bist Du zu ihm gegangen," vollendete Nelly für sie, da Gard errötend innegehalten hatte. „Da wären wir endlich bei der Hauptsache. Doch wie hast Du so etwas tun können? Und was hast Du ihm gesagt? Wie Deinen Besuch erklärt? Ich wäre vor Angst und Scham gestorben!"

„Ich war ja auch nahe daran zu sterben — Aber es hat mich etwas getrieben: etwas Unwiderstehliches, weißt Du, als wenn ich hypnotisiert worden wäre. Ich hab' nicht anders können, als dem Zwang gehorchen. — Das Gräßlichste war, daß mir sein Dienstmädchen öffnete. Daran hatte ich nicht im Traum gedacht — daß sich auch Junggesellen Dienstmädchen halten —"

„Die Person hat Dich also gesehen, weiß, wer Du bist?"

„Ja, ich gab ja meine Karte ab —"

Eine Pause folgte. Beide saßen stumm und geknickt da.

„Nun, und dann?" fragte Nelly endlich.

„Sie ging hinein, um mich zu melden. Ich machte einstweilen im Vorzimmer, mehr tot, als lebendig."

„Kurz sich mir denken; und dann?"

„Dann kam er heraus mit meiner Visitenkarte in der Hand. Er hat mich, eingutreten."

„Er hat einen Salon?"

„Ja, so einen Herrensalon — mehr Rauchzimmer."

„Photographien von Damen drin?"

„Weiß nicht. Aber das ganze machte einen vornehmen Eindruck."

„Aber was sagte er denn?"

„Ich möchte Platz nehmen; ich setzte mich und er fragte, womit er dienen könne. Und da sagte ich, was ich mir vorgenommen hatte zu sagen: Daß ich persönlich — damit es mehr Eindruck mache. — Daß ich schon bei einer Reihe von Bekannten und Freunden gewesen sei und auch ihn hätte nicht übergehen wollen —"

„Glaubte er an die Geschichte?"

„Ich weiß nicht. Er hat aber so und gab mir Geld."

„Viel?"

„Nicht wenig. 20 Mark. Das war am Ende genug für eine Familie, die er garnicht kennt. — Er hat sich obendrein bei mir bedankt. Es freue und ehre ihn, sagte er, daß er von mir zu meinen Freunden gerechnet werde — —"

„Doch sehr nett! Er hat sich ganz gentlemanlike benommen!"

„Ja, ja! Ganz gentlemanlike," sprach Gard voll Bitterkeit.

„Worin hat er denn gefehlt? Ein anderer Mann — so steht's wenigstens in Romanen — würde die Situation mißbraucht haben —"

Wieder errötete Gard bis an die Schläfen, verbarg das Gesicht in den Händen und blieb stumm.

Nelly erhob sich rasch.

„Gard, ich will nicht hoffen —"

Dieselbe Stille — „Gard, was ist es?" Voll Todesangst stellte sie die Frage. — Keine Antwort.

Sie stürzte zu ihr hin und flüsterte heimlich mit ihr.

Da machte sich Gard brutal los von ihrer Umschlingung.

„Keine Idee!" rief sie fast grob. „Die Romane! Jawohl, die lassen uns schön aufsitzen. Zehn Minuten bin ich geblieben. Er stand vor mir wie ein Stock. Vom Wetter haben wir geredet und von dem 5 Uhr-Tee der Frau Birkheim und anderen solchen Sachen."

„Aber Gard, dann begreife ich nicht — da sollst Du doch froh sein —"

Gard packte sie bei den Schultern und rüttelte sie: „Du Fischblut Du — Du Gans. Siehst Du denn nicht ein, daß ich fürchterlich kompromittiert bin? Daß es entsetzlich ist, so etwas getan zu haben. Nelly, ich schäme mich zu Tode. Etwas Schlimmeres hätte mir ja garnicht passieren können, als das! Denke doch — er hat mich nicht geküßt!"

Mannigfaltiges.

— (Von der Mannschaft des Volturno.) Zu einer Beurteilung der Vorgänge an Bord des Volturno liegen jetzt maßgebende Unterlagen vor. Die heute eingetroffene Newyorker Staats-Zeitung vom 17. Oktober enthält einen ausführlichen Bericht des Kapitäns Inch, wonach nicht nur jede Anschuldigung gegen die Mannschaft, sondern ganz besonders jede Beschuldigung gegen die Deutschen darunter völlig entkräftet wird. Das gleichzeitig eingetroffene Telegramm des Kapitäns Inch, wonach die Deutschen darunter völlig entkräftet wird. Das gleichzeitig eingetroffene Telegramm des Kapitäns Inch, wonach

— (Ein Abenteurer der Luft.) Der französische Flieger Pegoud, dessen tollkühne Sturzflüge gerade im Vordergrund des öffentlichen Interesses stehen, hat einem Mitarbeiter der „Annales" allerlei aus seinem Leben mitgeteilt, was für die seelische Konstitution dieses Luft-Abenteurers bezeichnend erscheint. „Ich hatte zunächst bei dem 18. Jägerregiment in Algier gedient," erzählt er. „Danach habe ich den Marokkofeldzug von 1907-08 mitgemacht und an allen Kämpfen teilgenommen. Ich habe den Tod unter meinen Kameraden schaurige Ernte halten sehen. Ich habe gar oft den Tod neben mir gefühlt. Zufällig wurde ich verschont — oder war es Schicksal? — Ich bin Fatalist; Sie dürfen es offen sagen: ich bin Fatalist. Jetzt ist der Tod mir noch nicht bestimmt. Meine Stunde hat noch nicht geschlagen. Das fühle ich, das weiß ich; ich habe Vertrauen zu mir. Sie dürfen sagen, daß ich ein ungeheures Vertrauen zu mir habe. — In meiner Jugend war ich ein toller Kerl. Ich liebte alles, was schwierig war. Ich hatte Sinn für Abenteuer; ich träumte davon, in die Kolonien auszuwandern und ungewöhnliche Taten zu verrichten. Die Kolonien haben sich bis jetzt verwirklicht —, die Taten — — ich werde noch Besseres und Größeres leisten als das, was ich bisher getan habe. Die Flugmaschine ist mein Leben. Ich existiere außerhalb meines Apparates nicht — hier, auf der Straße, überhaupt auf der Erde. Ich bin erst ich selbst, wenn ich fliege, falle, mich wieder aufrichte. Da, da oben im Raum, da beherrsche ich die Elemente. Ich fühle mich über diese Herrschaft — und über den Willen, einen Willen, — der nicht wie der gewisser Leute ist: roh, brutal, eisern. Nein, Er ist . . . ." Pegoud kann seine Gefühle über diesen Punkt nur durch einige Handbewegungen, als ob er den Rücken einer Katze streicheln würde, ausdrücken. Ob Pegoud jemals Furcht gehabt habe? „Furcht? Ich? — Nie." Der Aufzeichner dieser Unterredung meinte jedoch, daß dieses „nie" nicht aus tiefstem Herzensgrunde gekommen sei. Pegoud habe es sich selbst eingredet, aus den Zeitungen heraus, aus den Aeußerungen der Freunde usw. Er wolle wahrscheinlich sein schönes, leuchtendes Gemälde nicht beflecken.

— (Die Submission des Schneidermeisters.) Man schreibt aus Sachsen: Wie man weiß, wird das praktische Mittel der Submission oft auch in Fällen angewandt, die durchaus nicht danach verlangt. So hat denn auch kürzlich in Zittau eine Stelle eine Submissionsaufforderung erlassen, die das Handwerk recht treffend kennzeichnete. Ein witziger Meister von der Nadel hat seine Kollegen nun gerächt, indem er folgende Submission ausschrieb: „Ich beabsichtige am nächsten Freitag mittag einen Schneiderkarpfen sogenannten Hering, zu verzehren, und will die Lieferung dieses Seefisches öffentlich meistbietend im Submissionswege vergeben. Der Hering soll aus der Nordsee stammen, männlichen Geschlechtes, nachweislich jung frisch, fett und weichfleischig, sowie gut gesalzen sein und auch folgende Mindestmaße besitzen: Länge vom Kopf bis zum Schwanz 25.25 Zentimeter, Breite am Kiemenansatz 5,0 Zentimeter. Die Zugabe von einigen Zwiebelscheiben sowie Abfällen anderer Heringe erhöht die Zuschlagsmöglichkeit. Ich ersuche lieferungslustige Unternehmer, versiegelte und verschlossene Offerten bis zum Submissionstermine Donnerstag nachmittag sechs Uhr um welche Zeit die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart etwaniger Submittenten erfolgt, in meiner Wohnung abzugeben. Der Zuschlag wird sofort erteilt, jedoch bleibt die Auswahl unter mehreren gleichfordernden Unternehmern vorbehalten."

— (Vom Henker zum Prediger.) James Berry, der frühere Henker von England, ist in Bradford gestorben. Er hat eine eigenartige Karriere hinter sich. Bevor die Pferdebahnen eingeführt wurden, war er Omnibuskutscher im Bradfordbezirk. Später betrieb er in einem Vorort der Stadt ein Restaurant. 1878 wurde er zum Assistenten des Henkers Marwood ernannt und übernahm später dessen Posten. Er hat während seiner Amtszeit ungefähr 250 Personen gehenkt. Wohl der bemerkenswerteste Zwischenfall in seiner Karriere war sein Versuch, an John Lee das Urteil zu vollstrecken. Dreimal stellte ihn Berry auf die Fallplatte, aber jedesmal verweigerte diese den Dienst, und Lee wurde schließlich in die Zelle zurückgebracht, und sein Todesurteil wurde in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt. Lee ist inzwischen aus dem Zuchthaus entlassen worden. Berry betrieb seine „Profession" nach streng wissenschaftlicher Methode. Sowie einer zum Tode verurteilt war, ließ er sich die genauen Körpermaße und das Gewicht des Verurteilten kommen. Dann fertigte er sich nach den Angaben eine Puppe an und probierte an dieser, wie das Original am schnellsten und schmerzlosesten ins Jenseits geschickt werden kann. Als er dann hörte, daß er zwei Unschuldige hingerichtet hatte, lief er ohne weiteres zu dem Richter hin, der die Urteile gefällt hatte, machte ihm die gröbsten Vorwürfe und sagte, er solle seine Verurteilten von jetzt ab gefälligst selbst hängen. Er begann dann eine Rundreise durch das Land, hielt Vorträge über seine Erlebnisse, die jedoch wenig einbrachten und endeten schließlich, als es ihm äußerst schlecht ging, beim Predigerstand, das er für eine Missionsstelle in seiner Vaterstadt und in Amerika ausübte.

— (Das Pressearchiv in der vatikanischen Bibliothek.) Der erste Papst, der die Macht der Presse erkannte und anerkannte, war Pius IX., der vor fünfzig Jahren anordnete, daß der vatikanischen Bibliothek ein Zeitungsarchiv angegliedert würde. Dieses Archiv hat sich inzwischen zu einer Größe entwickelt, die ihm vor ähnlichen Einrichtungen in der Welt einen Vorzugsplatz sichert. Der derzeitige Papst unterscheidet sich von seinen Vorgängern dadurch, daß er für alle Dinge, die nicht mit der Kirche in Zusammenhang stehen, kein Interesse hat. Er ließ deshalb

Allerheiligen!

5 Freitag 31. Oktober — Sonnabend 1. November — Sonntag 2. November — Montag 3. November — Dienstag 4. November 5

Extra billige Verkaufstage für Damen-Konfektion

Es kommen grosse Posten in den Verkauf, die ich von ersten Berliner Fabrikanten infolge der warmen Witterung ganz bedeutend unter Preis einkaufte.
Ich biete meiner geschätzten Kundschaft dadurch die größten Vorteile!
Die Waren habe separat auf Ständern gehängt und sind die Preise auf jedem Stück mit Blaustift vermerkt.

Grosse Posten **Schwarze Paletots**	15.50	19.50	24.50	29.50	33.50	45.50
Grosse Posten **Farbige und blaue Paletots** .	7.75	9.75	12.50	17.50	19.50	24.50
Grosse Posten **Blaue u. engl. Jackenkleider**	15.50	19.50	22.50	24.50	29.50	33.50
Grosse Posten **Samt- u. Velour du Nord-Paletots** .	27.50	29.50	33.50	45.50	49.50	
Grosse Posten **Astrachan-Jacken und Paletots** . .	24.50	29.50	36.50	39.50	45.50	

Grosse Posten **Kinder- und Backfisch-Mäntel** in schönsten Dessins zu enorm billigen Preisen.

Neu eingetroffen: Blusen, Jupons, Pelz-Colliers in allen Arten.

Dortmund 18 Brückstraße 18

Alex Mendelsohn

Erstes und grösstes Spezial-Geschäft in Westfalen.

Dortmund 18 Brückstraße 18

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

101. Verhandlungstag.

Dortmund, 30. Oktober.

Der Schluß des Plaidoyers des Ohm'schen Verteidigers.

Landgerichtsdirektor Wanjura erteilt zu Beginn der Verhandlung dem Verteidiger Ohms das Wort zur Fortsetzung seines Schlußvortrages.

Rechtsanwalt Frank I führt aus: Meine Herren, ich muß noch einmal mit wenigen Worten auf

das Konto Ohm

zurückkommen. Der Herr Staatsanwalt hat gemeint, daß der Angeklagte Ohm alle Veranlassung gehabt habe, seinen Privatverbrauch einzuschränken. Demgegenüber muß ich mit dem größten Nachdruck betonen, daß das Konto Ohm nicht aus dem Privatverbrauch des Herrn Ohm herrührt. Das Konto rührt lediglich her aus dem Hauskauf, den verschiedenen Beteiligungen des Angeklagten Ohm, von den Zubußen für Gertrudenhall und dergleichen. Ich erlaube mir darauf hinzuweisen, daß der Konkursverwalter des Herrn Ohm 60 000 Mk. Repräsentationsgelder im Konkurs der Niederdeutschen Bank angemeldet hat. Der Angeklagte Ohm mußte natürlich als Leiter einer großen Bank repräsentieren. Sein Privatverbrauch war nicht nennenswert. Ich sehe mich aber auch veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß der Angeklagte Ohm

in ausgedehntem Maße Wohltätigkeit geübt

hat. Herr Ohm hat eine Anzahl junger Leute studieren lassen, die sich heute in guten Stellungen befinden. Auch die Leiter der verschiedenen Krankenhäuser könnten über die geübte Wohltätigkeit des Angeklagten Ohm bezeugen. Wir hatten ursprünglich die Absicht, für diese Tatsachen Beweisanträge zu stellen. Mir war eine solche Beweiserhebung jedoch von vornherein unsympathisch. Deshalb haben wir auch auf die Anträge verzichtet. Der Herr Staatsanwalt hat dann noch erklärt, daß der Angeklagte Ohm seine Krankheit im Gefängnis erheblich übertrieben habe. Meine Herren, lassen Sie sich nicht täuschen durch das relativ gute Aussehen des Angeklagten Ohm, wie er heute vor ihnen sitzt. Ihn hält nur die Spannung aufrecht, mit der er dem Ende dieses Prozesses entgegensieht. Wenn wir ihn nach einigen Wochen wiedersehen könnten, dann würden wir wohl erst beurteilen können, ob er übertrieben hat oder nicht. Ich bin überzeugt, daß er nicht übertreibt.

Ich wende mich dann wieder dem Thema der Konten der Niederdeutschen Bank zu. Dem Herrn Konkursverwalter der Niederdeutschen Bank kann ich den Vorwurf nicht ersparen, daß er sehr leichtgläubig gewesen ist. Herr Haack hat sich leicht verleiten lassen, billige Vergleiche zu schließen. Der Konkursverwalter hat sich mit dem Differenzeinwand ins Bockhorn jagen lassen. Das Erheben des Differenzeinwandes ist

schimpflich und unanständig.

Durch das Erheben des Differenzeinwandes kann sehr wohl der Tatbestand des Betruges erfüllt sein, wenn man aus Begleitumständen feststellen kann, daß der Kunde von vornherein die Absicht der Erhebung des Einwandes gehabt hat. Die Zeugen, die hier mehr oder weniger verblümt von dem Differenzeinwand gesprochen haben, würden sich sicher schwer gehütet haben, den Differenz-Einwand zu erheben. Allerdings, wenn diese Herren Gewinne erzielt hätten, die würden sie gewiß eingestrichen haben. Ich habe mich gewundert, daß Herren, wie der Notar Ohm, der Rechtsanwalt Breuer und Polizeiinspektor Richard mit der Erhebung des Differenzeinwandes gedroht haben. Ich kann mir es nicht anders denken, daß diese Herren, wenn sie den Einwand erhoben hätten, ihre Aemter verloren hätten oder aus der Anwaltschaft ausgestoßen worden wären. Wenn der Angeklagte Ohm angenommen hat, daß diese Herren den Differenzeinwand nicht erheben würden, dann hat er mehr Lebenserfahrung gezeigt, als der Konkursverwalter. Die Erhebung des Differenzeinwandes durch den Polizeiinspektor Richard wäre mit der Fortsetzung seines Amtes nicht vereinbar gewesen. Herr Richard hat uns zwar hier erklärt, Herr Tromp habe ihn verführt. Aber Herr Richard ist doch ein Mann von 50 Jahren, er ist reichlich großjährig. Ein Mann in seiner Stellung, das nehme ich zu seiner Ehre an, wird doch, wenn er Verpflichtungen in solcher Höhe eingeht, auch bezahlen können. Es ist doch keine Alltäglichkeit, daß ein solcher Beamter, ein Polizeiinspektor, Schulden in solcher Höhe kontrahiert. Wenn er dann eines Tages kommt, um zu erklären, er könne seine Schulden nicht zahlen, so ist das ein sehr sonderbarer Standpunkt. Herr Richard hatte ein Konto von 200 000 Mk., dafür bot er Herrn Ohm 15 000 Mk. Wenn Herr Ohm die Annahme dieses Angebots ausschlug, so spricht dies doch für den guten Glauben Ohms. Ohm hielt Richard für gut situiert, er konnte doch nicht annehmen, daß Herr Richard solche Schulden eingehe, wenn er nicht zahlungsfähig war. Ich glaube, wenn Herr Richard zu manchem anderen Bankdirektor gekommen wäre, um zu erklären, er sei zahlungsunfähig, dann wäre ihm ganz was anderes passiert. Aber so geht es: Wenn die Leute verdienen, stecken sie das Geld in die Tasche, verlieren sie aber, dann berufen sie sich auf den schönen Zustand der Zahlungsunfähigkeit, der schon so manchen beglückt hat. (Heiterkeit.) Ebenso wie Herr Richard würde sich auch wohl Herr Notar Ohm und Rechtsanwalt Breuer sehr überlegt haben, ob sie den Differenzeinwand erheben würden. Ich glaube,

die Anwaltskammer

würde das den Herren schwer angestrichen haben. Zum Konto Tromp möchte ich bemerken, daß Herr Tromp eben an seine Erzgruben geglaubt hat und sich Herrn Ohm gegenüber als reichen Mann ausgegeben hat. Was in den Erzgruben nun war, meine Herren, wir wissen es nicht, wir haben es auch nicht gesehen. Das Kurenkonto trägt den Stempel des Irrtums an der Stirn. Bezüglich der übrigen kleinen Konten wird man annehmen müssen, daß der Angeklagte Ohm über sie nicht orientiert war. In dieser Beziehung kann das Zeugnis des Angeklagten Schmitt allein nicht in Betracht kommen. Wenn wir dem Angeklagten Schmitt glauben wollten, dann müßten wir überzeugt sein, daß bei der Bank keine gebrauchte Stahlfeder fortgeworfen ist, ohne daß Herr Ohm danach gefragt wurde. Herr Schmitt hat sich hingestellt, als wenn er ein so ungeordneter Angestellter gewesen sei, **dem man auch noch das Löschblatt in die Hand** geben mußte, damit es nur keine Klexe gebe. Dabei bezog Herr Schmitt 30 000 Mk. Gehalt jährlich. Auf die Debitoren der Filiale Gelsenkirchen gehe ich nicht ein, weil ich es für erwiesen halte, daß diese Filiale Münster unterstand. Die Konten der Filiale Münster zediere ich Herrn Kollegen Nuß und ich hoffe, daß er, im Gegensatz zu der Alemannia-Brauerei, diese Zession annimmt.

Ich komme dann zum **Delkredere-Fonds.** Ich muß sagen, als ich mich zum ersten Mal mit diesem Delkredere-Fonds befaßte, da ging es mir so wie einem Schüler, der da glaubt, daß

die unregelmäßigen griechischen Verben

lediglich erfunden seien, um die Schüler zu chikanieren. (Heiterkeit.) Als ich mich dann näher mit dem Delkredere-Fonds befaßt habe, da wurde ich mit ihm auch vertrauter. Den Charakter des unregelmäßigen Verbums hat das Delkredere-Konto, glaube ich, jetzt auch nur noch für den Herrn Staatsanwalt (erneute Heiterkeit). Die Anklage steht auf dem Standpunkt, daß das Delkredere-Konto deshalb eine Bilanzverschleierung bedeutet, weil es einmal mit unzulässigen Gewinnen aufgeführt ist, und zum anderen nicht nur zu Abschreibungen, sondern zur Deckung von Unkosten verwandt ist. Der Angeklagte Ohm hat jedenfalls die Zuführung der Gewinne für objektiv zulässig gehalten. Ich bin auch überzeugt, daß der Aufsichtsrat wußte, daß der Fonds auch zu Dispositionen benutzt wurde. Herr Ohm soll nun einmal selbst diesen Fonds als Achilles-Ferse bezeichnet haben, das ist offenbar ein Mißverständnis. Herr Ohm hat nicht gesagt, daß der Fonds die Achilles-Ferse der Bank sei, sondern er hat gesagt, daß er wegen der Konkurrenz, die auf jede Achilles-Ferse Obacht gebe, vorsichtig sein müsse. Vor allen Dingen aber kommt in Betracht, daß die Summe des Delkredere-Kontos bei der Bilanz jedes Mal an der Summe der ungedeckten Debitoren in Abzug gebracht ist. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß das Credet des Delkredere-Kontos hoch genug war, um die zweifelhaften Konten zu decken. Es ist so viel hier von der Achilles-Ferse geredet worden, aber ich glaube, das Delkredere-Konto ist

die Achilles-Ferse der Anklage.

Der Verteidiger erörtert dann einige besondere buchmäßige Gewinne und unter diesen insbesondere das Konto Habermann und Gucke. Die Forderung an Habermann und Gucke habe unstreitig eingetragen werden dürfen, aber man habe sie auch bei der veränderten Sachlage später wieder abbuchen müssen. Die Verträge mit Habermann und Gucke seien aber zweifellos bindend und verpflichtend gewesen. Der Angeklagte Ohm habe erklärt, daß er diese Position ganz vergessen habe und deshalb auch nicht daran gedacht habe, sie abzubuchen. Das muß meines Erachtens dem Angeklagten Ohm geglaubt werden. Er hat allerdings im Oktober, als die Berliner Handelsgesellschaft Aufschluß über die Provisionen haben wollte, auch die 80 000 Mark von Habermann und Gucke erwähnt. Damals war aber doch die Bilanz noch eine cura posterior. Die Bilanzen würden bei der Bank immer erst in der letzten Nacht gemacht, in der dann Herr Benner nicht zu Bett kam. Ich möchte mir erlauben darauf hinzuweisen, daß auch der alte Herr Thyssen, mit dessen geschäftlicher Bedeutung sich den Angeklagten Ohm natürlich nicht vergleichen will, auf meine Frage hier über einen Vertrag, den er mit seinem Sohne geschlossen hat, geantwortet hat, er wisse es nicht mehr, er schließe so viele Verträge, daß er es vergessen habe. Genau so ist es Herrn Ohm in diesem Falle ergangen. Den Vorwurf der Untreue erhebt ferner die Anklage meines Erachtens zu unrecht. Der Herr Staatsanwalt hat allerdings gesagt, daß schon im Jahre 1900, als das neue Bankgebäude am Ostenhellweg errichtet wurde, allgemein gesagt sei, wenn das Bankgebäude fertig ist, dann ist die Bank auch fertig. Damals war aber das Kapital noch jungfräulich. Es war noch nicht in industriellen Unternehmen investiert. Es muß also

eine ganz ausgezeichnete Pythia

gewesen sein, die damals schon so etwas voraussagen konnte.

Kurz möchte ich dann noch berühren, was offenbar bei dem Gericht einen unangenehmen Eindruck hervorgerufen hat. Der Angeklagte Ohm hat erklärt, er habe sich den Anspruch aus dem Differenzeinwand von einer Anzahl Kunden zedieren lassen. Herr Justizrat Westhoff soll ihm deshalb auch ein Kompliment gemacht haben. Der Angeklagte Ohm hat dann gesagt, wenn er sich habe Geld beschaffen wollen, so habe er dies aus dieser Zession sehr wohl und ohne Schwierigkeiten machen können. Ganz selbstverständlich wäre dies schlecht gewesen, es wäre sogar hochgradig unanständig und gemein gewesen, aber der Angeklagte Ohm hat ja auch diese Zession garnicht benutzt, aber er würde immerhin dazu in der Lage gewesen sein, und sicherlich wäre seine Handlung straflos gewesen.

Nach der Pause erhält das Wort wieder Rechtsanwalt Frank I: Meine Herren! Als Schluß meiner Ausführungen habe ich mich mit dem Delikt des Prospektbetruges zu befassen. Die Voraussetzung für dieses Delikt ist, daß in betrügerischer Absicht wissentlich unwahre Angaben in dem Prospekt gemacht werden. Nicht im rechtlichen, sondern im tatsächlichen Zusammenhang ist mit dieser Frage hier die Frage erörtert worden, ob die Berliner Handelsgesellschaft bei der Einführung der Aktien an der Börse bezw. bei ihrer Revision getäuscht worden ist. Ich kann diese Frage hier übergehen, weil ich schon zu Beginn meines Plaidoyers mit allem Nachdruck, dessen ich fähig bin, gesagt habe, daß die Berliner Handelsgesellschaft nicht getäuscht worden ist, weil sie nichts sehen wollte.

Das Delikt des Prospektbetruges

unterscheidet sich insofern von dem gewöhnlichen Betrug, als die Unterdrückung von Tatsachen hierbei nicht genügt. Es ist erforderlich, einmal das subjektiv eine betrügerische Absicht besteht und daß objektiv unwissentlich unwahre Angaben gemacht werden. Solche Angaben sind im Prospekt nicht gemacht. Wenn es heißt, daß das Geschäftsjahr 1909 sich zufriedenstellend entwickelt habe, so ist das gar keine Tatsache, sondern es ist ein Urteil. Im übrigen aber bin ich auch der Meinung, daß sehr wohl gesagt werden könnte, daß das Geschäftsjahr 1909 sich sehr gut entwickelt habe, zumal auch einige Tochtergesellschaften sich zufriedenstellend entwickelten. Die Anklage sieht dann ein strafbares Verschweigen darin, daß die Bürgschaften nicht angegeben worden sind. Ich habe gesagt, daß Unvollständigkeit nicht genügt. Hier wäre lediglich eine Tatsache unterdrückt. Ich bin aber auch der Meinung, daß Eventualverpflichtungen nicht erwähnt zu werden brauchen. Zudem hat sich die Berliner Handelsgesellschaft auch ausdrücklich dahin geäußert, daß die Bürgschaften nicht in dem Prospekt aufzunehmen wären. Ich möchte aber auch noch daran erinnern, daß Dr. Mosler, einer der Direktoren der Berliner Handelsgesellschaft, Mitglied der Zulassungsstelle an der Börse ist. Wenn schließlich noch die Anklage in der Erwähnung der Bilanz im Prospekt einen Verstoß sieht, weil die Bilanz falsch sein soll, so möchte ich demgegenüber betonen: Das Erwähnen der Bilanz sagt ja nicht, daß die Bilanz richtig ist, sondern es heißt lediglich, diese Bilanz haben wir veröffentlicht. Ich bin der Meinung, daß die Tatbestandsmerkmale des Betruges nicht erfüllt sind und daß der Angeklagte Ohm von der Anklage des Prospektbetruges freigesprochen werden muß.

Die Schlußworte des Rechtsanwalts Frank I.

Meine Herren Richter! Ich bin am Ende meiner sachlichen Ausführungen angelangt. Ich habe Sie die verschlungenen Pfade der unter Anklage stehenden Manipulationen geführt. Ich habe Sie diese Straße führen müssen und Sie werden sicherlich darin nur meine Pflichterfüllung sehen. Ich habe auf dieser Straße dann Merksteine aufgestellt, bald kleine, bald große, bald solche worüber man streiten kann, aber auch solche, die sich Beachtung erzwingen. Meine Herren, was die dem Angeklagten Ohm vorgeworfene Untreue anbetrifft, so muß ich mich in diesem Falle schützend vor meinen Klienten stellen.

Ohm war kein treuloser Sachwalter

seiner Bank. Wenn Sie ihn für schuldig halten, daß er fremde Rechtssphären nicht genügend geachtet hat, dann werden Sie aber sicherlich auch anerkennen müssen, daß er sich gegen seine Bank nicht vergangen hat, sondern daß er immer bemüht war, die Interessen seiner Bank zu vertreten. Sie mögen geneigt sein, vom Angeklagten Ohm zu sagen, er war verwegen, aber nicht schmutzig. Ohm hat niemals schmutzig gehandelt. Meine Herren Richter! Um Herrn Ohm zu beurteilen, da werden Sie das wilde Fieber des Erwerbes, das durch unsere Zeit geht, berücksichtigen müssen. Jeder sehnt sich nach dem Platz an der Sonne. Und ein jeder möchte

den Platz an der Sonne

erringen. Meine Herren Richter! Der Angeklagte Ohm hat schon als Schüler geträumt, ein großer Bankdirektor zu werden. Er ist deshalb von seinen Mitschülern verspottet worden. Aber das eine ist sicher, Ohm hat gewiß nicht aus Erwerbssinn gehandelt. Alles spricht dagegen. Aber ehrgeizig ist er von früher Jugend gewesen. Nicht Erwerbssinn, sondern sein Ehrgeiz ist die Triebfeder allen Tuns. Meine Herren, wenn Sie meinen, daß der Angeklagte Ohm zu stürmisch in seinem Tun gewesen ist, daß er die Regeln des Kampfes nicht beachtet hat, dann hat er sich gewiß strafbar gemacht, aber verächtlich ist er nicht. Damit komme ich dann zu dem ersten Punkt des Strafmaßes, von dem ich Sie bitten möchte, dem Antrage des Staatsanwalts nicht zu entsprechen. Meine Herren Richter, sprechen Sie dem Angeklagten Ohm

die Ehrenrechte

nicht ab. Der Strafrahmen, der Ihnen zur Verfügung steht, ist ungeheuer groß. Sie können auf Gefängnis oder auf Geldstrafe, oder auf Geldstrafe und Gefängnis, Gefängnis von einem Tag bis zu 10 Jahren erkennen. Sie haben eine große Macht, meine Herren, aber Sie haben eine noch größere Verantwortung. Ich möchte Sie bitten, meine Herren Richter, nicht nur Ihr Rechtsempfinden, nicht nur Ihren Verstand, sondern auch Ihr Herz sprechen zu lassen. Gerade die Weite des Strafrahmens gibt Ihnen Gelegenheit auch Gnade zu üben. Und wenn Sie meine Herren Richter im höchsten Sinne

eine gerechte Strafe fällen

wollen, dann müssen Sie auf eine Strafe erkennen, die nicht dahin wirkt, daß der Angeklagte Ohm für sich und seine Familie verloren ist. Der Angeklagte Ohm hat drei Jahre Untersuchungshaft verbüßt. Mit gebundenen Händen und fieberndem Herzen hat er zusehen müssen, wie unerbitterlich seine Frau und seine 7 Kinder dem Bettelstab näher rückten. Wie mag dem Angeklagten Ohm in dieser langen Zeit das Herz geblutet haben? Was muß das Vaterherz in dieser Zeit erduldet haben? Sein Töchterchen, das ihn hier während der langen Dauer der Verhandlung täglich besucht hat, stand

an der Schwelle der sonnigsten Jugend

als das Verhängnis über Ohm hereinbrach und sie ist um alle Aussichten schmählich betrogen worden.

Der Herr Staatsanwalt hat gemeint, die Untersuchungshaft des Angeklagten Ohm wäre zeitweise gar keine Haft mehr gewesen. Deshalb hat er beantragt, nicht die volle Untersuchungshaft anzurechnen. Gewiß meine Herren, Herr Ohm hat an Erleichterungen genossen, was dem Untersuchungsgefangenen geboten werden kann. Wir erkennen dies mit schuldigem Danke an. Aber meine Herren, was will das besagen, gegen den unendlichen Schmerz den ihn sein verfehltes Leben verursacht haben muß. Denken Sie daran, welche Sorge der Angeklagte Ohm in dieser Zeit um Frau und Kinder gehabt hat, denken Sie daran, daß seine Frau in diesem Jahre zweimal schwere Operationen hat erdulden müssen und denken Sie daran, mit welchen Gefühlen der Vater Ohm an seine kleinen Kinder während drei Jahre gedacht haben muß,

in all den trüben Tagen

und in den langen Nächten seiner Untersuchungshaft. Meine Herren Richter, demgegenüber versagen alle Erleichterungen. Das sind Schmerzen, die der Angeklagten Ohm allein hat tragen müssen. Meine Herren, was ich hier sage, sind keine leeren Redensarten, ich habe dieses Elend, das ich Ihnen gezeichnet habe, selbst mit angesehen. Der Angeklagte Ohm hat gelitten, meine Herren, wie nur ein Mensch leiden kann. Und meine Herren Richter, um seiner Leiden willen, werden Sie ihm manches vergeben müssen. Ich leugne nicht, meine Herren, der Angeklagte Ohm hat eine Art, die erbittern muß.

Die Gabe der Liebenswürdigkeit

ist ihm nicht gegeben. Er erscheint kalt, aber er ist es sicherlich nicht, sondern würden nicht seine Frau und seine Kinder mit einer unsagbaren Liebe an ihm hangen. Meine Herren Richter, vergessen Sie nicht, es sind auch hier Leute aufgetreten, die gesagt haben, daß Ohm Gutes getan hat, daß sie durch Ohm fürs Feuer gegangen wären: Ich weiß, meine Herren, und ich versehe mich zu den hohen Gerichtshof: Sympathie und Antipathie werden an der Schwelle des Beratungszimmers Halt machen.

Meine Herren, das Leben und namentlich das tätige Leben ist schnell dahin. Der Angeklagte Ohm ist 44 Jahre alt, 3 Jahre seiner kostbarsten Lebenszeit sind für ihn unwiederbringlich verloren. Meine Herren Richter, ich meine Sie sollten so urteilen, daß der Angeklagte Ohm bald wieder in der Lage ist,

die Mühe und Arbeit dieses Lebens

auf sich zu nehmen, und wieder für seine Familie, für seine Frau und Kinder zu sorgen. Meine Herren Richter, eine Verurteilung, die auch nur annähernd an die vom Herrn Staatsanwalt beantragte Strafe heranreicht, würde das Todesurteil sein für Ohm und für seine Frau. Meine Herren, lediglich die Spannung und die Hoffnung des Angeklagten Ohm auf das Urteil hat ihn aufrecht erhalten. Sollte diese Hoffnung ihn betrogen haben, dann würde ihn der volle Zusammenbruch überkommen, und meine Herren Richter und auch die Frau des Angeklagten Ohm würde nach diesen unendlichen Kümmernissen es nicht überleben, wenn ihr Mann auf Jahre hinaus im Gefängnis bleiben müßte. Meine Herren, der Staatsanwalt hat seine Pflicht getan, ich habe sie erfüllt, so gut ich vermochte, jetzt lege ich das Schwert aus der Hand.

Jetzt ist die Stunde gekommen,

in der Sie über den Angeklagten Ohm zu urteilen haben. Meine Herren, fällen Sie über den Angeklagten Ohm nicht nur eine gerechte, sondern fällen Sie eine menschliche und gelinde Strafe. Und ich schließe mit der Bitte, meine Herren Richter: Richten Sie Ohm, aber vernichten Sie ihn nicht. (Anhaltende Bewegung.)

Darauf wird die Verhandlung auf Freitag morgen 9½ Uhr vertagt.

Handel und Verkehr.

Berlin, 30. Oktober. (Börse.) Die heutige Börse zeigte zu Beginn ein etwas freundlicheres Aussehen, ohne daß man jedoch die Stimmung als fest bezeichnen konnte. Gelsenkirchener eröffneten unverändert. Stärker begehrt waren namentlich Bochumer, die über 1½ höher einsetzten. Ferner waren Aumetz, Rombacher, Deutsch-Luxemburger, Laurahütte und Hohenlohewerke gebessert, während Phönix, Rheinstahl, Harpener und Kattowitzer etwas schwächer lagen. Elektrizitätswerte lagen sehr still, A. E.-G. waren leicht gebessert. Am Montanaktienmarkt erreichten die weiteren Besserungen nur bei Laurahütte ½ Proz. Von Bankaktien lagen weiterhin Deutsche Bank schwächer. Naphtha-Nobel waren auch heute rückgängig.

Kinder, das ist nicht mehr zu ertragen!

Allemal, wenn ich Ruhe haben und arbeiten will, geht das Hustenkonzert los, und es schneidet einem ins Herz, wie die armen Dinger sich quälen. Morgen früh kaufe ich Fays ächte Sodener Minera-Pastillen, und die werden mir regelmäßig genommen — mit dem Husten werden wir dann bald fertig sein. Die paar Pfennige kommen gegenüber der Wirkung gar nicht in Betracht. Die Schachtel kostet ja nur 85 Pfg. und ist überall zu haben. Besondere Kennzeichen: Der Name „Fay" und weiter Kontrollstreifen mit amtlicher Bescheinigung des Bürgermeister-Amtes Bad Soden a. T. 62633

Der Zustrom

von Käufern aus Dortmund und der grossen Umgebung wird in unserm Kaufhaus von Tag zu Tag immer grösser.

Der beste Beweis

hierfür gilt auch für Sie, dass Sie nirgends besser kaufen können.

Wir bringen in

Herren- und Knaben-Kleidung

eine enorm grosse Auswahl in nur erstklassiger Verarbeitung und verkaufen sämtliche Waren

zum Selbstkostenpreis

+ 10% Nutzen

— Einzigstes Geschäft dieser Art in Dortmund. —

Auf Grund dieses Systems kaufen Sie nicht allein jedes bessere Teil

10 bis 20 Mark billiger

sondern Sie haben noch die volle Gewähr, dass Sie grundreell bedient werden, da jedes Teil haarscharf öffentlich mit grossen Zahlen ausgezeichnet ist.

In Ihrem eigenen Interesse

wollen Sie vor jedem Einkauf unsere grossen Schaufenster-Ausstellungen besichtigen, — Jedes Teil wird auf Wunsch aus dem Fenster genommen.

Jeder Probeversuch

führt Sie uns als treuen Abnehmer zu.

Unsere Hauptpreislagen sind fürs

Herren-Ulster und Paletots

15.00, 18.00, 21.00, 24.00, 30.00, 33.00 und höher.

Anzüge für Herren und Jünglinge

10.00, 13.50, 18.50, 24.00, 33.00, 39.00 und höher.

Hosen, Joppen, Mäntel zu enorm billigen Preisen

Gehrock-, Frack- u. Smoking-Anzüge

34.00, 39.00, 45.00, 48.00 und höher.

Herren-Kleider-Vertrieb

„Merkur"

Dortmund, nur Friedhof 3

2 tes Haus von der Brückstrasse. Nähe der Reinoldikirche.

Sonntag bis 7 Uhr abds. geöffnet!

Neu eröffnet! Nur neue, frisch angefertigte Ware!

An- und Verkäufe

Lombard und Lagerhaus „Merkur" Dortmund Münsterstr. 155, Fernr. 1154 beleiht gegen Einlagerung sofort alle Waren diskret. Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen, Klaviere, Textil-, Leder-, Schuh-, Pelz-, Kolonial-, Metall-, Manufakturwaren, Zigarren, Spirituosen usw.

Wollen Sie viel Geld

haben f. gebr. Möbel, ganze Haushaltung., Pianos, fern. Zigarren, Kolonialw. usw. so schreiben Sie an Fr. H. Hammelmann, Kubstr. 21. Tel. 5108. Komme sofort.

Ich zahle

die besten Preise f. getrag. Kleid. G. Laufer, Bornstr. 45

Billig. Möbel.

Küchenschrank 15 Mk., Herd 15 Mk., Kleiderschr. 20 Mk., Bettstell. mit Matr. 15 Mk. Büfett 30 Mk., Vertikos 30 Mk., Spiegel mit Untersatz 20 Mk., Ausziehtisch 20 Mk., Sofa- u. Küchentische 4 Mk., Wasch-Konsolen 12 Mark. Zimmerspiegel 3 Mk., neue Bettstellen m. Matr. 32 Mk. an, Plüsch- und Ledersofas sehr billig! Schlafzimm. für 180 Mk., 1 Küche 135 Mk., Kommode 10 Mark. Eigene Polsterei. Franko Lieferung.

W. Brinkmann

Alfenstraße 52.

Prima Eichen **Schlafzimmer** m. hoh Marm., 180 hr. Schrank für 425 M. zu verk. **H. Frohe** Westenhellw. 89, l. Eing Paulsg

Wegen Auflösung d. Haush. **sofort**

kompl. Betten, Schränke, Tische, Stühle und sonstige **Haushaltungsgegenstände** billig zu verkaufen. Adlerstraße 75, 2. Etg.

Hocheleg. **Speisezimmer,** Büfett, Credenz, Umbau und Schränkchen, Sofa n. Wahl, Ausziehtisch, 4 Lederstühle für den Spottpreis von **495** M. **H. Frohe, Westenhellweg 89,** 1 Etage, Eing. Paulsgasse

Engl. Schlafzimm. u. Küche f. unt. Preis zu verkaufen. 1. Kampstr. 74, 1. Etg. r.

Neue und gebrauchte Möbel

billig zu verkaufen. 80 Bettstellen mit u. ohne Matr. von 5 Mk. an, Federbetten von 7 M an, 20 Küchenbüfettschränke v. 15 M an, 30 Kleiderschr., Küch., Sofa- u. Ausziehtische, Leder-, Tuch- u. Plüschsofas, 500 Stühle, weiße u. schw. Herde von 10 M an, Eimerschränke, Lehnbänke, Vertikos, Trumeauxspieg., Waschtoilett., Kommoden, Oefen. **Marohn,** Sedanstr. 2, 2 Minut. von der Bahn. Freie Lieferung auch nach auswärts.

Eich. Schlafzimm. m. Stür. Spiegelschr. u. prima Pitschpine-Küche u. Pr. z. vk. Möbel-Niederl. Westenhellweg 77, 1. Etg. r.

Schlafzimmer echt eichen, 1,40 breit, mit Spieg. f. 282 Mark. **Dortmunder Möbelhaus,** Prinzenstr. 11. 65684

Wenig gebr. Schlafzimmer spottbillig zu verkaufen. Hohensyburgstraße 3, pt.

Auf Teilzahlung

Wohnungs-Einrichtungen

in einfachen und eleganten Genres, einige zurückgesetzte, teils verliehen gewesene Stücke zu jedem annehmbaren Preise. Lieferung diskret und frei Haus.

Masthoff & Co.,

Ecke Weber- und 1. Kampstrasse.

Verlangen Sie Katalog auch per Post.

Eich. Speisezimmer, mod. Form, eich. Dipl.-Schreibt., Leder-Klubsess. u. Preis zu verkaufen. Möbel-Niederlage, Westenhellweg 77, I. (

Gebr. Bettst. m. Matr. b. z. vk. Schmiedest. 20, II., r.

Herrenzimmer sehr preisw. zu verk. Wilh. Schneider, Mönchenwordt 2.

Küche und Schlafzimmer bill. zu verk. F. A. Heyenbrock, 1. Kampstraße 45. (

Neue Bettst. m. Pat.-Matr. b. z. verk. Bornstr. 148, pt.

Gebr. guterh. Kinderbettst. z. kauf. ges. Schützenstr. 7. (

Schweres Eichen-Speisezimmer mit Umbau für **600 Mark** zu verkaufen. **J. Wreschner, Prinzenstr. 11.**

Neue Holzbettst. m. Matr. u. kompl. Bett f. 50 Mk. zu verk. Humboldtstr. 68, 1. E.

2 Bettst. m. Matr. b. z. vk. Paulusstr. 3, a. Viehmarkt

Mod. Schlafz. m. Marm. u. **Küche** m. Linol. zusamm. für **350 Mk.** zu verkaufen. **H. Frehe,** Westenhellweg 89, 1. Etg., Eingang Paulsgasse

Bettstelle m. M. 20, Ledersofa 15 Plüschsofa 35, Vertik. 20, Herd 25 Eimerschr. 12, Kleiderschr. Aktr. 25, Teppich 25 zu verk. Königshof 25.

G. Stoff- u. Ledersofa, Bettstelle m. Matr. bill. z. vk. Heroldstr. 67, Bäckerei.(

Braun. Lederluchsofa spottb. zu verk. Münsterstr. 58, I. r.

Ledert.-Sofa u. Chaiselongue sehr bill. Heroldstr. 23, I. r.

Plüsch- u. Ledert.-Sofa bill. zu verk. Priorstr. 4, i. Hof.

Neues Oberbett, Halbdaun., u. kl. Farbf. 12, reine Daunen 16 Mk. Off. an bef. Humboldtstr. 68, 1. Et.

Neues Oberbett m. 2 Kiss., Inlett echt unirot, m. allerfeinst. Halbdaun. 26 Mark. Besichtigung lohnend. Brüderweg 34, 1. Etage.

Lassen Sie sich durch minderwertige Angebote nicht irreführen. Besser u. billig. können Sie nirgend 95652

Betten

kaufen wie bei mir. **Warum?** Weil ich große Fabrikposten u. Partien geg. sofort. Kasse einkaufe. Weil keiner mit so gering. Nutzen verkauft, wie ich. Weil ich keine Geschäftsspesen habe.

Oberbetten

mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten v. 5 Mk. an, Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtvoll. Halbdaunen von 20 Mark an. Kein Laden. Lütgebrückstraße 4, 1. Et.

Regale und Theken stets vorrätig. Bornstr. 34.

1 Theke, 1 Dezimalw., 1 Tafelw. b. z. vk. Heroldstr. 68.

Mod. **Bücherständer,** (Messing) neu, bedeut. u. B. z. v. Weißenburgerstraße 5.

Guterhalt. Sofa preiswert z. vk. Hohensyburgstr. 27, II.

Wegen Mangel an Platz **1 Doppelstehpult u. 1 groß. Bureauschrank** billig zu verkaufen. Hövelstraße 14. (

Prima gek. Leinöl, ferner **10 guterh. 50-Kilo-Büchsen** hat billig abzugeben Kaiserstraße 74, Laden, links. (

Telephon,

Bezirksanschluß, weg. Umbau bei größerem **Mietsnachlaß abzutreten.** Schr. Ang. u. F. O. 4180 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gebr. eiserne Wendeltreppe zu kaufen gesucht. **Gebr. Zurwonne, Schuhfabrik, Soest.** 66182

Leichte Dampframme (5—10 Zentner, Bär), **zu mieten gesucht;** evtl. könn. die Rammarb. vergeben w. Meldungen unter L. D. 20 an **J. Bonhage in Herne.**

Bade-Einrichtungen wegen vorgerückter Saison spottbillig. Oestermärschstraße 27.

Für Bäcker!

Eine fast neue **Brotteigknetmaschine** mit Göpel bill. zu verk. **Wilhelm Robbert, Schanze bei Löttringhausen.**

Für Metzger!

Eisschrank, 180×210, bill. abzugeben. **Coenen, Unna.** Fernspr. 350. 66885

Kisten billig abzugeben. Hera, Ostendellweg 52. (

Wertvolle Sammlung

chinesischer Seiden- und Handstickereien, japan. Porzellan- und Luxus-Gegenstände

umständehalber billig zu verkauf **Offerten unter T. G. 1892** postlagernd **Wattenscheid.**

Brillantring mit 18 Steinen, sehr billig, sofort zu verkaufen. Breitegasse 2, pt., rechts.

Schneiderwerkstatt-Einricht. zu verkauf. 3 große Tische, Spiegel, eis. Bettstelle, la. Lagerrohr, gr. Lampe, kl. Herd, bill. Nähmasch. usw. Näh. Lortzingstr. 1, rechts.

Kamin-Aufsatz bill. zu vk. Mallinckrodtstr. 243, I. I. (

Sch. elektr. Krone, fast neu, bill. zu verk. Arneckestr. 18.

Gut erh. Gasflammen bill. zu vk. Weißenburgerstr. 55.

Posten Herren-Anzüge

u. **Ulster** bill. zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45.

Bess. Kinderstiefel, alle Gr., weiß Reisemuster, à 3,50 M. Hohestraße 38, part.

Dieser Damenstiefel



kostet elegant **Derby-Lackk. 4.75** mit Gummiabsätzen. Kein Laden! Versand zum Engrospreise an Private!

Cassel's Schuhlager, Dortmund, Kuhstraße 32.

1 eleg. schw. Plüschm. f. ält. Dame, Gr. 46, 1 gr. Jackenkleid, 1 br. Samtjackett, Gr. 44, b. z. vk. Mth. verb. Oestermärschstr. 53. (

24 wen. getrag. Ulster u. Ueberzieher, 10 M an, 20 neue mod. Ulster u. Ueberz. 20 M an, 4 el. Maßanz. 38 M a. b. z. vk. Maßgeschäft Steinstraße 30. (

Gelegenheitskauf.

Neue elegante Ulster u. Anzüge f. 20 M. abz. Wert 40 Mark. Weißenburgerstr. 9.

1 Frauen Cape, 1 ich. Jacke, 1 Samthut b. z. vk. Näh. in d. Geschäftsstelle

Paletot und Gehrockanzug fast neu, für Figur 48, Maßarbeit, billig zu verkaufen. Friedhof 20, Laden. (

Schwarz. Tuchmantel, Gr. 46—48, bill. zu verk. Mittelstr. 9, 1. Et. (

Farb. Gehrock mit Weste, schw. Joppe m. W. b. z. v. Unionstr. 7. (

Moderne Oefen sind billigst zu verkaufen. (

Alfred Kraus, Westenhellw. 138.

Fast neuer mittelgroßer **Tafelherd** billig zu verkaufen. Münsterstr. 37, I.

Gebr., guterhalt. Herd billig zu verkaufen. Bornstraße 118, pt.

Kl. Ofen umzugsh. zu verkaufen. Holsteinerstr. 12, II.

Gebr. guterh. Restaur.-Herd zu kauf. ges. Schützenstr. 7. (

Majolika-Dauerbrandöfen billig zu verkaufen. 95459 Brüderweg 34, parterre.

Einige Oefen zu verkaufen. Holländischestraße 13, I.

2 Herde sofort zu verkauf. (Kurfürstenstr. 10, p., links.

Waschmaschinen Patent Kampmann, sind die besten der Welt. **Wandelhalle Hansast. 61c.**

Neue Nähmaschine gegen Kasse zu kaufen ges. Schr. Ang. u. B. R. 4191 an den Gen.-Anz. Dortmd.

In großen Mengen neu eingetroffen:

Hutplüsche in schwarz und weiss . . . . . Meter 3.90, 2.85, **1.65**

Astrachan schwarz, 130 cm breit 12.50, 7.90, 5.90, 4.50, **3.75**

Astrachan schwarz und weiss für Kindermäntel **1.75**

Hutfedern schwarz und weiss in allen Preislagen wegen Ueberfüllung des Lagers . . . . . **10% Rabatt**

Mantelstoffe für Damen- und Kinder, nur die neuesten Dessins, enorme Auswahl, z. Teil mit angewebtem Futter, Mtr. 6.90, 4.90, 3.50, **1.75**

Pelze! Unsere Auswahl in diesem Artikel ist enorm, sämtliche Fellarten sind am Lager. Preise bekannt billig.

Reste-Lager **Gebr. Bär** Etagen-Geschäft

Brückstrasse 7 nur I. Etage Friedhof Ecke

Sonntag bleibt unser Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet!

Mk. 45 **Nähmaschinen** Mk. 55 bis Mk. 22 **Waschmaschinen** 41 Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage. 5 Jahre Garantie. Katalog gratis.

Waschmasch. m. Wassermot. bill. z. vk. Wallrabestr. 18.

Nähm. asch. wen. gebr., spb. aba. Prinzenstr. 17, Hbl., p.

Gebr. Nähmasch. bill. z. vk. W. Beer, Wißstr. 88.

Singer-Nähmaschine, gut näh., u. Garantie f. 20 Mk. zu vk. Schützenstr. 20.

Kinder-Liegewagen zu kaufen ges. **Stemmann,** Detmarstraße 16, 2. Et. (

Kinderwagen billig zu verkaufen. Brückstr. 44, 2. Et. (

Kinderwagen, hocheleg., und **Klappwagen,** neu, spottbill. abzugeb. Kaiserstr. 14, I. (

Eleganter, fast neuer, weiß. **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Kaiserstr. 75, II. (

Großes Musik-Instrument, Billard und Registrierkasse umzugsh. billig zu verkauf. **Wanne.** Bahnhofstraße 55.

Geschlechts-,

Haut-, Harn- u. Nierenleiden, Rheumatismus, sowie nerv. Schwäche 2c. behandelt **Schröders Heilinstitut, Dortmund, Weddepoth 2** am Westenhellweg, nähe Kaufhaus Clemens. 90626 Sprechst. tägl. v. 8—12 u. 1—8. Sonnt. v. 8—1 Uhr.

streng verschwiegen!

Gutes Klavier bill. zu verk. F. A. Heyenbrock, 1. Kampstraße 45. (

Piano wie neu, 700 Mk. gekostet, für nur 390 Mk. zu verkaufen. Steinstraße 51. (

Gutes **Klavier** für 80 Mk. z. vk. Schwanenstr. 35.

Gebr. Pianos zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. F. R. 1008 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Gebr. Harmoniums zu kauf. gesucht. Schr. Ang. u. C. F. 1009 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Phonogr. m. Mess.-Tr. u. 21 Pl. bill. Uhlandst. 64, I r.

Hochf. Pianino sehr bill. zu verk. Kaiserstraße 22, II.

Sehr billig zu verkaufen: **1 Geige u. 1 antike Truhe.** Schillerstr. 6½, part. (

Trichterlos. Sprechapparat, 100 Mk. gekost., mit 42 neu. Pl., b. Schützenstr. 44, I., l.

Unsere verehrl. Inserenten bitten wir wiederholt die Annoncen, besonders die kleineren,

gleich bei Aufgabe zu bezahlen.

Annahmestellen:

Reinoldistr. 19
Sonnenstr. 74, Ecke Hohestr.
Rheinischestr. 52
Münsterstr. 44
Märkischestr. 50.

„Das muss man sehen"

Westenhellweg 54 **DORTMUND** (gegenüber Gebr. Nassau)

Gratis erhält jeder Schuhkäufer 3 Dosen Sparcreme

Heute, Samstag u. Sonntag

Fortsetzung der

Gratis-Verteilung

Beachten Sie die enorm billigen Angebote in den Schaufenstern.

Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.

Westliches Kaufhaus G. m. b. H. Größtes dieser Art des Westens.

Paletots - Ulster
In Paletots und Ulster unterhalten wir ein Lager von ca. **1000** Stück. Jeder, auch der verwöhnteste Geschmack, findet bei uns, was er sucht.

Anzüge
In Anzügen führen wir wirklich nur das Beste von den einfachsten **Buckskins** bis zu den elegantesten **Massgarderoben.**

Bozener Mäntel
Bozener Mäntel führen wir nur in guten **erprobten** Qualitäten, dabei die richtigen **Lodenfarben.**

Pelerinen
Unsere Pelerinen sind hervorragend durch ihren **eleganten** Sitz, dabei vollständig **regen- und wetterfest!**

Lodenjoppen
Lodenjoppen führen wir von den einfachsten **derben** bis zu den **allerfeinsten Jagdjoppen.**

Sämtliche oben angeführten Garderoben führen wir für Herren, Jünglinge und Knaben.

Gleichzeitig machen wir auf die von uns auf unseren **Auktionen** ersteigerten **Kleidungsstücke** aller Art, welche sämtlich auf unserer eigenen Schneiderwerkstatt **gereinigt und gebügelt** sind, aufmerksam. Dieselben sind teilweise von **neu** nicht zu unterscheiden.

Sie kaufen vor allen Dingen wirklich gute Waren für wenig Geld.

Westliches Kaufhaus und Pfandleihanstalt G. m. b. H.

Telefon 2584. Nur **Rheinischestrasse 42** **Langestrasse 31-31a** durch den Mittelgang neben der Walhalla, gegenüber dem städt. Straßenbahn-Depot. **Sonntag den ganzen Tag geöffnet.**

Am 4. u. 5. November: Ziehung der Wohlfahrts-Geldlotterie

Bare Geldgewinne: 150000: 60000, 30000, 10000 etc. etc.

Lose à **3.30** Mk. empfiehlt **H. W. Jacobs** Dortmund, Ostenhellweg 3.

Stadttheater Dortmund
Freitag, den 31. Oktober 1913.
B 13. Schauspielpreise. 7½-10½.
Der Hochtourist.
Samstag, den 1. November 1913
Ermässigte Preise. 7½—11
Die Hugenotten.

Texte
zu
Colberg à 1 Mark.
Der fliegende Holländer 80 Pfg.
Hugenotten 20 Pfg.
Des Meeres und der Liebe Wellen 20 Pfg.
Don Juan 20 Pfg.
Barbier von Sevilla 20 Pf.
Traviata 20 Pfg.
C. L. Krüger,
G. m. b. H.
Krüger-Passage.

Kronenburg.
Philharmonisches Orchester
Dirigent: Georg Hüttner.
Freitag, den 31. Oktober 1913
6. Symphonie-Konzert
Klassischer Abend.
Solisten: Walt. Jaeger (Klavier), H. Schmidt-Reinecke (Violine), H. Oldörp (Flöte). — Brandenburgisches Konzert Nr. 5 für Klavier, Violine und Flöte Symphonie in C von Dittersdorf.
Ibach-Flügel von W. Hohrath Söhne.
Anfang 8 Uhr Eintritt M. 1.00
Abonnements an der Kasse.

Colosseum-Theater, Essen
Heute große Abschiedsvorstellung
Auftreten der
Gräfin Valentin-Metternich
Anfang 8 Uhr.
Ende 10½ Uhr.
Außerdem:
Ada Mara.

Bade-
Anstalt Brückstr. 44.
Lichtbad
Wannenbäder
von 50 Pfg. an.
Sauerstoff- und Kohlensäurebäder.
Massage.
Auch für verordnete Bäder der Ortskrankenkasse.

Theaterabonn. halb abzug., 10. Reihe (Sperrsitz) zu verk. Ostwall 33, 2. Etage.

Geiger,
Dilettant, akad. geb., junger Herr, sucht Anschluß an gut Klavier spielend. Herrn od. Dame zwecks Musizierens. Schriftl. Ang. u. H. O. 4182 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jubiläums - Gewerbe - Ausstellung
Hagen 1914
:: vom 19. Mai bis 3. Juli 1914 ::
Für erstklassige Ausstellungsgegenstände sind in den grossen Hallen
noch gute Plätze
vorhanden. Interessenten erhalten Drucksachen u. nähere Auskunft vom
66476) **VORSTAND.**

Die Jahresfeier u. Generalversammlung
des Gustav-Adolf-Frauenvereins
findet statt am **Reformationsfeste, Sonntag, den 2. November, nachmittags 3 Uhr im Luthersaale** mit **Kaffeetrinken. Festrede** Herr Gefängnisprediger **Schmidt.** Zur Teilnahme ladet herzlich ein 99999
Der Vorstand.

XVII. Jahresversammlung
des Evangelischen Kirchengesangvereins für Westfalen

Sonntag, den 9. November
nachmittags 4 Uhr: **Festgottesdienst** in der Reinoldikirche unter Mitwirkung des Reinoldikirchenchors (Kantate v. Joh. Seb. Bach)
abends 7 Uhr: **Schütz-Bach-Konzert** in der Petrikirche. Kart. 50 Pf., a. d. Kasse 75 Pf.
abends 9 Uhr: **zwanglose Versammlung** im Reinoldinum, Schwanenstr. 12. Chorgesänge und Begrüssung (Eintritt frei).

Montag, den 10. November
im Reinoldinum, 8 Uhr: **Vorstandssitzung**
9 Uhr: **Hauptversammlung**
mittags 12 Uhr: **Frühmusik** in der Marienkirche, Orgel, Kirchenchor, Sologesang. (Eintrittskarte 50 Pf.)
mittags 1½ Uhr: **Festessen** im Festsaale des alten Rathauses. Karten zu 2 Mk. sind im Gemeindeamt, Klosterstr. 18 bis zum 8. November zu haben. **Der Festausschuß.**

Der 2. Traubgottesdienst
findet am **Sonntag, den 2. November 1913,** vormittags 10 Uhr, im großen Saale der Kronenburg statt, wozu alle hiesigen und auswärtigen Freunde christlicher Freiheit herzlichst eingeladen werden. Eintrittskarten und Textbücher (unentgeltlich) werden **nur** am Eingang zum Saale ausgegeben. Um Ueberfüllung des Saales zu vermeiden, bittet man, Kinder nicht mitzubringen. (66493

Westenhellweg 134
am Körnerplatz.
Mittelpunkt der Stadt. 4 Minuten vom Hauptbahnhof, daher als Treffpunkt sehr gelegen.
Café Lemmert
bedeutend vergrössert.
Angenehmer Aufenthalt für Jedermann.
Grosse Auswahl Torten
aller Art
sowie tägl. frisches Gebäck
Der beste und billigste Kuchen für jeden Haushalt und jede Festlichkeit
Er übertrifft alle ähnliche Kuchen. Ein Versuch überzeugt.
Lemmert's Rühr-Rodon
ist und bleibt
Konditorei bemmert
Westenhellweg 134. Tel. 4893.

Konditorei und Café
Clostermann
Gegr. 1885 Fernruf 1153
befindet sich jetzt
nur
Ostenhellweg 20
gegenüber Gildenhaus.
Das bisher erwiesene Vertrauen bitte ich, mir auch im **neuen Heim** gütigst bewahren zu wollen.
Gerh. Clostermann

Oestl. Badeanstalt
(Kaiserb.)
Moritzgasse 1, am Ostenhellweg. Geöffn. v. morg. 7 bis abds. 9 Uhr. Sonnt. bis 1 Uhr mitt. Wannenbäder, sämtl. medizinische Bäder, wie Licht-, Sol-, Aachener-, Termalbäder, elektr. Vierzellbäder, Fango-Packungen aus Bad Neuenahr usw. 95584



Seit 25 Jahren beste Toilette-Seife zur Teintverschönerung und Erhaltung. Jetzt auch in Rosen-, Veilchen- und Fliederparfüm. In elegant. Kartons. Praktischstes Weihnachtsgeschenk.
Fabrik Döring & Cie. Frankfurt a. M.

Unterricht

Dr. phil. Rühlmann Eisenmarkt 2, 8-2u. 3-10 Uhr. Schnellste Vorber. u. Nachhilfe für Schule, Beruf u. Leben, bes. für Einjährige u. Abitur., i. Technikum u. Handelshochschule.

Silentium
(Arbeitsaufsicht mit Nachhilfe und Repetitionen) für zurückgebl. Schüler höh. Lehranst. Dortmd., Sedanstraße 29. 11—1, 3—4 Uhr.

Schülern höherer Lehranstalten erteile ich **Nachhilfe-Unterr.** in all. Fächern, bes. **Rechn., Mathematik u. Deutsch.** Schr. Ang. u. N. H. 4080 an den Gen.-Anz. D.

Volkshochschulverein Dortmund.

Lehrplan der Volkshochschule für die Monate November, Dezember.

1. Rechts- u. Staatswissenschaften; Volkswirtschaftlehre.

* Diplom-Handelslehrer **Kampmann:** Buchführung und Bilanzkunde (Vorlesung u. Uebungen). Donnerstags vom 30. Oktober bis 11. Dezember, abends 8—9 Uhr. Handwerker und Kunstgewerbeschule, Zimmer 49. Hörgebühr Mk. 1.75.

* Rechtsanwalt **Kohn:** Grundzüge des Staatsbürgerrechts. Mittwochs, am 29. Oktober und am 5., 12. u. 19. November abends 8—9 Uhr. Handwerker- und Kunstgewerbeschule, Zimmer 42. Hörgebühr Mk. 1.00.

Diplom-Handelslehrer **Schmidt:** Unlautere Reklame 18. Jahrhundert; Merkantilismus; Entstehung der Freihandelslehre; Zustandekommen des Deutschen Zollvereins. 4 Vorträge, Freitags, am 31. Oktober und 7., 14., 21. November abends 8—9 Uhr. Handwerker- und Kunstgewerbeschule, Zimmer 49. Hörgebühr Mk. 1.00.

Diplom-Handelslehrer **Schmidt:** Unlautere Reklame und unlautere Verkaufsankündigung. 2 Vorträge, Montags am 17. und 24. November, abends 8—9 Uhr. Handwerker- und Kunstgewerbeschule, Zimmer 49. Hörgebühr Mark 0.50.

2. Naturwissenschaften; Medizin.

Prof. **Hornschuh:** Niedere Pflanzen und Tiere und ihre Beziehungen zum Menschen. 4 Vorträge, Donnerstags am 6., 13., 20. und 27. November, abends 8—9 Uhr. In der Realschule (Münsterstraße), Geographiezimmer. Hörgebühr Mk. 1.00.

Dr. **Zweig:** Die Beziehungen der Geschlechtskrankheiten zur Volksgesundheit. 3 Vorträge für Männer, Freitags, am 14., 21. und 28. November. 3 Vorträge für Frauen, Dienstags, am 18. und 25. November, 2. Dezember, abends 8—9 Uhr. In der Aula der Handwerker- und Kunstgewerbeschule. Der letzte Vortrag beider Abteilungen mit Lichtbildern. Hörgebühr Mk. 0.75.

3. Kunst, Literatur; Geschichte.

Lehrer H. **Brinkmann:** Das deutsche Drama seit Schiller. Donnerstags, vom 30. Oktober bis 11. Dezember, abends 8—9 Uhr. In der Handwerker- und Kunstgewerbeschule, Zimmer 51. Hörgebühr bis Januar Mk. 1.75.

* Musiklehrer R. **Foerster,** Lehrer am Westfälischen Musikseminar: Spielplan des Stadttheaters (Oper). Vierzehntägig. Dienstags vom 28. Oktober bis 16. Dezember, abends 8—9 Uhr. Gymnasium, Gesangszimmer. Hörgebühr Mk. 1.00.

* Schriftsteller Dr. **Lütgenau:** Spielplan des Stadttheaters (Schauspiel). Dienstags, vom 4. November bis 16. Dezember, abends 9—10 Uhr. Gymnasium, Gesangszimmer. Hörgebühr Mk. 1.75.

Pfarrer **Stein:** Ausgewählte Kapitel aus der Kunstgeschichte. Freitags, vom 5.—19. Dezember, abends 7—9 Uhr. In der Handwerker- und Kunstgewerbeschule, Zimmer 51. Hörgebühr 75 Pfg.

4. Sprachen: Mathematik.

* Kandidat des höheren Schulamts **Greulich:** Deutsche Sprache; Uebungen im mündlichen und schriftlichen Gedankenaustausch. Donnerstags, vom 6. November bis 11. Dezember, abends 8—9 Uhr. Handwerker- und Kunstgewerbeschule, Zimmer 42. Hörgebühr Mk. 1.50.

* Korrektor **Schwartz:** Uebungen in Esperanto. Montags, vom 3. November bis 15. Dezember, abends 8—9 Uhr. Handwerker- und Kunstgewerbeschule, Zimmer 42. Hörgebühr Mk. 1.75.

* Diplom-Ingenieur **Stern:** Differenzial- und Integralrechnung. Mittwochs, vom 5. November bis 15. Dezember, abends 8—10 Uhr. Handwerker- und Kunstgewerbeschule, Zimmer 51. Hörgebühr bis Januar M. 3.50.

Alle Vorträge und Kurse beginnen pünktlich um ein viertel nach 8 bezw. 9 Uhr und enden um 9 bezw. 10 Uhr.

Die mit einem * bezeichneten Vorlesungen werden im Januar 1914 fortgesetzt, außerdem beginnen dann eine Reihe neuer Kurse und Vorlesungen.

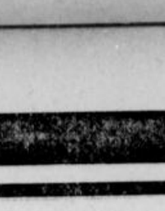
Teilnehmerkarten sind auf der **Hauptgeschäftsstelle, Ostwall 27, I.,** in der Zeit von 9—8 Uhr zu haben.

Mitglieder des Volkshochschulvereins genießen eine Ermäßigung von 20 v. H.

Der Mitgliedsbeitrag zum Volkshochschulverein beträgt jährlich mindestens eine Mark.

Chauffeurschule Electra
Dortmund Andreasstraße 6a Fernr. 3752.
Bedeutendes Institut Deutschlands.
Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Prospekte gratis


Kurhaus u. Pension Monte Bré
Lugano-Ruvigliana (ital. Schweiz) Bestgeeignet für **Herbst, Winter u. Frühjahr.** Riviéraklima. Ein Dorado für Kranke, Nervösen. Erholungsbedürftige. 150 Betten. Das ganze Jahr stark besucht. Aerztl. Leiter Dr. med. Schär. Illust. Prosp. u. Heilberichte frei d. Dir. u. Bes. Max Pfenning.


Mk. Mk. **45 55**
Nähmaschinen Mk. Mk. **65 75**
Außer obigen Preislagen führe ich noch Nähmaschinen in 25 verschiedenen Systemen, Größen und Ausführungen, die ich ebenfalls ganz fabelhaft billig verkaufe, auch auf Teilzahlung.
3 ● sind es, die mich in den Stand setzen, wirklich gute Nähmaschinen so billig zu verkaufen. ● 1: Ich kaufe riesige Posten gegen bar von den ersten und größten Fabriken Deutschlands. ● 2: Ich habe keine Reisenden, die Mark 30—40 für den Verkauf einer Nähmaschine bekommen. ● 3: Ich spare durch Vermietung meiner Läden und Einrichtung schöner Verkaufsräume in der 1. Etage hohe Ladenunkosten. Wer über diese 3 Punkte nur ein wenig nachdenkt, muß sich sagen, daß ich viel billiger verkaufen kann als Geschäfte mit hohen Unkosten. — 5 Jahre Garantie. Lieferung franko. **Kataloge gratis.** 87655
Waschmaschinen, Kochherde spottbillig. Lager ca. 300 Stück.
J. Buschmann, Dortmund, Steinstrasse 6, I. Etage.
4. Haus vom Steinplatz. — Kein Laden. — Nur 1. Etage.

An- und Verkäufe

Hallo!
Zahle höchste Preise für Herr. Garderobe, Schuhe etc. Komme sof., auch auswärts **Sobel,** Paulusstr. 7.

Zahle für gebr. Bettst., Herde, Sofas, Kleiderschr. usw. anst. Preise. **Buse,** Gerberstraße 23.

Zahle mehr Geld als Dortmunder u. andere Händler für Möbel, Herde usw., ganze Haushaltungen **F. Tannenbaum,** Hörde, Langestraße 48.

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. **M. Müller,** Heiligegartenstraße 13.

Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenstr. 28, 2. Etg.

Fahrrad a. v. Kielstr. 75, p.

Gut. Fahrrad f. 26 Mk. zu verk. Schleswigerstr. 28, pt.

Fahrrad, fast neu, spottbill. Heroldstraße 10.

2 Geschäftswagen m. Verd., 25 u. 45 Ztr. Tragkr., hint. hoh. Räder, lackiert, tadellos erh., f. 250 resp. 350 ℳ zu verkauf. Nordstraße 3, pt.

Leichte Handkarre f. jeden Zweck z. vk. Burgholzst. 50.

Ciklonette, guterh., m. Warenkasten u. Carosserie zum Ausfahren zu verkaufen. Alfenstraße 55.

Kutschwagen, Halbverdeck, gebr. Sämaschine preisw. zu verkaufen. Menglinghausen bei Barop 22 b.

Eine Pferdekarre und eine Schäferkarre billig zu verkaufen. **Hombruch,** Luisenstr. 18.

Gebrauchter Lieferwagen
für Bäcker, Metzger etc. in Naturausführung, sehr gut erhalten, zu einem sehr bill. Preise sofort zu verkaufen. **Th. Meierling, Wagenfabrik** 1. Kampstraße 180. Fernsprecher 3103.

Suche sofort gebr. Bäckerwagen, wo sich auch an den Seiten eine Tür befindet. Näh. W. G. Schützenstr. 77.

Aeußerst bill. zu verkaufen 1 Break, 1- u. 2spännig, m. Verdeck, 1 Gig, beide fast w. neu, 1 Posten trockene Oelfarben, leere Fastage, Säcke etc. **F. W. Krahn sen.,** Kesselstr. 53. (64219

Automobil
(Opel).
Empfehle erstklassigen neuen **Privat-Wagen,** 6sitzig, mit allen Annehmlichkeiten ausgerüstet, Kluhdiesel, für kleine und große Touren, offen u. vollständig geschlossen. **Heinrich Zeh,** Ostenhellweg 3, Telephon 3297.

L. mod. Bäckerw. m. feststeh. Haube a. v. Münsterst. 116.

6jähriges zugfestes **Pferd** evtl. mit Karren u. Wagen sofort zu verkaufen. **Langendreer,** Kaiserstr. 155.

Pferd zu verkaufen. Kaiserstraße 76.

Ueberzähliges Pferd billig zu verkaufen. **Mallinckrodtstr. 315.**

Bernhardiner-Hund
als Wach- und Begleithund gut geeignet, zu verkaufen. **F. Skodda, Mengede,** Haberlandtstraße.

Wurf deutsch. Schäferhunde
prima Stammb., billig abz. Walzwerkstr. 12, Bäckerei.

Umständehalber verkaufe prachtvollen (66438
Dobermann,
Rüden,
2 Jahre alt, ohne Stammb., kinder- u. geflügelfr., scharf und sehr wachs. Pr. 60 Mk.
Fr. Mühlhan, Apotheker, **Altendorf an der Ruhr.**

Wachsamer Hofhund zu verkaufen. 95203 **Walt. Elöner, Methler.**

J. Rehpinsch. Gerberstr. 23

Junge Dobermänner billig zu verk. Baroperstr. 5.

Kaufe D. Schäferh. o. Dobermann, Off. u. N. K. 6366 an den Gen.-Anz., Dortm.

In der Dressuranst. Dortm., 1. Kampstr. 39, Tel. 3720, steh. 2 Schäferh., R., 1 Doberm., R., u. 1 Kriegsh., R., dress. u. prämiiert, f. 50 u. 75 Mk., 1 Boxer, R., 15 Mk., 1 Zwergpinscher, R., f. 40 Mk. zu verkaufen.

Dtsch. Schäferhund umstth. z. verk. Kaiserstr. 17½.

Sch. Schäferhund bill. z. verk. Löwenstraße 16.

Habe noch 5 j. Schäferhunde sehr billig abzugeben. Alter 7 Wochen. Näher. Hufenstr. 21, 1. Et.

Verk. bill. Schäferh., R. u. H., 2 Doberm., R., Kriegsh., R., Schott. Schäferh., R., Boxerh. Dressuranst. Bissenkamp 10, part.

Deutscher Schäferhund, 9 Mon. alt, 60 cm hoch, reine R. erstkl. Tier, Stehohren u. Säbelrute, Ia. Stammb., bill. zu verkauf. Dortmund, Steinmetzstr. 16, part. l.

Jung. Deutsch. Schäferhund bill. zu vk. Uhlandstr. 45, I.

Teckel v. j. Kriegshund, b. f. wachs., je f. 12 Mk. abzug. Holsteinerstr. 42 part.

Eine Karre Pferdedünger sofort abzugeben. Metzgerei, Münsterstr. 38.

26
Dienstmädchen
suchen noch

nach dem allerbesten Schuhputzmittel. **Alle anderen** haben dasselbe in **Pilo** schon längst gefunden und bestehen immer darauf, in jedem Laden nur das hervorragend gute **Pilo** zu erhalten. Spielende Arbeit, hochfeiner Glanz, zufriedene Gesichter.

Pilo schwarz, braun, gelb, weiß.



Son

Kaufl

Westfalen

Hörde, 30. Okt. (W
diebstahl.) Unsere
brecherbande ein sehr
man liest, wie die Spitz
werk während der Nac
ausüben, muß man wi
Erfolg erzielt wird. D
Bruchstraße, wurde d
brochen und in der W
sucht. Hierbei fielen
Wertpapiere und zwe
Hände.

Stuchtei bei Bergk
tagt) ist die Witwe
Frau konnte am Sonn
Kreise ihrer Familie
Greisin ist noch sehr r

Lünen, 29. Okt. (
kurzem hat man hier
ten für die neu z
gonnen, die für di
mund—Münster
unserer Stadt, beim
neue Bahnlinie, die
Verbindung von Fra
(Süddeutschland mit
zweigen und dann a
bahnkörper, der noch
führen. Der bisherig
in nächster Zeit nur
durch eine Schleife
Osterfeld) verbunden
Lünen-Ost wird an d
samten Personenverke
der Linie Dortmund
Zur Schaffung eines
neuen Bahnhof hat
Johannes ein geeigne
angekauft. Diese Stre

Corso -

Brückstr. 66

Morg

3

zum erste

Nordische

Der sch

Die baune e

in

Rita Sachetto in
Sachetto, die graziö
schmiegsamer Körper
mit den großen
Sprache als Ausdru
Fürsten —, Rita Sac
in ihm aufs neue
Bewegung ihrer Ge
Augenlider machen
der alles Interesse a
morgen in den Cor
gelangenden Films
Laune einer schönen
Rolle der Flory W
verzärtelten Frau,
Dr. Warren, nach
ren beschäftigt sich

DORTMUND
8 Brückstrasse 8

J. Lion

DORTMUND
8 Brückstrasse 8



Ulster

für **Herren** Mk. 22.– 27.– 32.– 36.– 40.– 48.– 50.– 56.–

für **Jünglinge** Mk. 19.– 23.– 27.– 32.– 38.– 40.– 42.– 45.–

für **Knaben** Mk. 4.50 6.50 8.– 10.– 13.50 18.– 20.– 23.50

Billigste Preise —— Unübertroffene Auswahl —— Vorzüglicher Sitz.

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Die
beste und billigste
Bezugsquelle für

Möbel

auf Teilzahlung und gegen bar

bleibt nach wie vor das **Dortmunder Möbelhaus**

Sachs

35 Burgwall 35

Am Burgtor. **Am Burgtor.**
Gegenüber Hotel Lindenhof. 2 Minuten vom Hauptbahnhof.
Die Firma am Hause ist schon vom Bahnhof sichtbar.

Wir liefern mit nur:
10 1 Bettstelle, 1 Matratze u. Keil, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Spiegel
Mk. Anzahlg. Mk. 125
wöchentlich Mark 2.–

Wir liefern mit nur:
20 1 Bettstelle mit Matr., 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Nachtschrank, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Küchenschrank
Mk. Anzahlg. Mk. 265
wöchentlich Mark 3.–

Wir liefern mit nur:
30 2 Betten m. Matr., 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 2 Nachtschränke, 2 Stühle, 1 Vertikow, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Küchenstühle
Mk. Anzahlg. Mk. 430
wöchentlich Mark 4.–

Wir liefern mit nur:
50 1 modernes helles **Schlafzimmer** sowie eine **mod. Küche**
Mk. Anzahlg. **Mk. 490**
wöchentlich Mark 5.–

Spezialität: **Kompl. Brautausstattungen**
mit Herden, Emaillegeschirr, Bettfedern, Gardinen.

Herren- und Damen-Garderobe
Kinder- und Sportwagen.

Illustrierter Katalog
gratis und franko.

Schuhwaren
kaufen Sie bei
— **riesiger Auswahl** —
und bekannter Güte nirgends **besser** und **billiger** wie im
Westlichen Kaufhaus und Pfandleihanstalt
G. m. b. H.
Rheinischestrasse 42
durch den Mittelgang.

Wasche mit **Henkel's Bleich-Soda.**

Bettfedern-
Versand direkt an Private.
Was nicht gefällt, nehme zurück. Muster umsonst. Die Federn sind **bestens gereinigt.**
Firma
Rudolf Müller
Stolp in Pommern 5
(Gegründet im Jahre 1878.)

Tisch-Lampen
Hänge-Lampen
Wand-Lampen
sehr billig bei
Otto Berthold
Münsterstr. 6-8.
Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Garantiert **reines**
Gerstenmehl, gelbe Wurzeln, Industr.-Kartoffeln u. Magnum bonum
liefert zu äußersten Preisen franko Haus 98899
M. Schmeltzer, Fourage en gros
Telefon 7293. Ardeystraße 126.

Auf Teilzahlung
Roland-Räder,

Nähmaschinen, Landw.-M. Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate. Anzahlung bei Fahrrädern von 20 M an. Abzahlung 7—10 M monatlich. Fahrradrahmen u. Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland Maschinen-Gesellschaft in Köln 84

Eine Hilfe für leidende Menschen!
Mit einem bewährten Mittel behandelt
Haut-Flechte
Frau A. Richter, Dortmund, Wittekindstraße 19, p.

Geschäfts-Verlegung!



Verlegte mein Geschäft **Zentral-Ross-Schlachterei** von Gerberstrasse 8 nach
Alsenstraße 10
Empfehle wie bekannt nur prima Fleisch, stets frisch Gehacktes und alle Sorten Wurst. Als besondere Spezialitäten:
Plockwurst und Rauchfleisch.
Achtungsvoll
Emil Dogge, Alsenstraße 10
Telephon 5319.
(Warme Portionen verabreichen wir außer dem Hause.)

Geschw. Behle
Mühlenstr. 9 Dortmund Fernspr. 8586
Schreibmaschinen-Arbeiten
:-: Vervielfältigungen :-:
Gewandte Stenographen stets zur Verfügung. Diktate werden auch telephonisch aufgenommen.
Zeugnis-Abschriften

Wollen Sie sich elegant kleiden?
Dann geben Sie mir Ihre Adresse!
Ich liefere Ihnen Herren-Kleidung nach Maß in vornehmster Ausführung bei bequemer Teilzahlung ohne Preisaufschlag. Diskretion sichere unbedingt zu.
Auf Wunsch Monatszahlung von Mark 10.00 an.
Schriftl. Angebote unter **U. V. 582** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Molkerei-Butter
garantiert reinschmeckend
per Pfund Mark **1.28**
Grete Eickschlag
Ostenhellweg 27-29. Telefon 7526.

40 tote Ratten
pro Tag zur Strecke gebracht — großartig ist der Erfolg — hin die Ratten los — 30 Ratten in kurzer Zeit tot — findet bei meinen Kunden großen Anklang rc., so und ähnlich heißt es immer in den glänzenden Zeugnissen über „Es hat geschnappt". Wo keine Ratte mehr in die Falle geht, wo Giftbrocken nicht mehr angerührt werden, da wird das von den schädlichen Nagetieren mit wahrem Heißhunger gefressene, für Haustiere und Geflügel absolut unschädliche „Es hat geschnappt" staunend wirken. Nur echt in plombierten Packungen à 50 Pf., 1.—, 3.— und 5.— M. Man lasse sich nichts anderes aufreden, evtl. weisen wir Bezugsquellen nach. Jedem Interessenten senden wir auf Wunsch eine 32 Seiten starke Broschüre „Die Rattenplage und ihre wirksame Bekämpfung" umsonst und portofrei. Wilh. Unhalt G. m. b. H., Oppenbad Kolberg.
Es hat geschnappt

Taschen-Uhren
in Silber und Gold,
ersteigert auf den Pfandverkäufen
— werden zu den billigsten Preisen verkauft. —
1881
Dortmund
Nicolaistrasse 5
Balkenstrasse 38
beim Bezirks-Kommando.
Pfandleih-Anstalt
A. Eick & Comp.

Kolossal billiges Angebot!

Herren-Kragen
alle modernen Fassons, prima garantiert vierfach, langjährig erprobte Qualität, bis Weite 50 vorrätig
3 Stück 75 Pf.
Waschseidene und Piqué-Serviteurs . **95** Pf.

Prima Normal-Hemden und Hosen . . . **110** Pf.
Prima Macco-Hemden und Hosen . . . **125** Pf.
Extra gute Macco-Hemden und Hosen . **195** Pf.
Reinwollene Kinderstrümpfe . . . . . **40** Pf.
Reinwollene Damenstrümpfe . . . . . **95** Pf.
Macco-Socken **25** Pf., reinwoll. gestrickte **58** Pf.

Herren-Hüte
Farbige weiche Hüte 4.50, 3.50, **1.95**
Steife moderne Hüte 4.50, 3.75, **2.10**
Prima Velourhüte, schwarz u. farb. 13.00, 9.50, **6.75**

Ausgabe grüner Rabattmarken. (Kragen ausgeschlossen.)
Bücher nehme in Zahlung.

H. Feidelberg

Brückstrasse 20
vor Mendelsohn.

Hausmacher-Landwurst
Schweinegroßmastanstalt u. Hausschlächterei Otto Arndt Oerlinghausen i. Lippe. Versende an Private erstkl. gegen Nachnahme. Man verlange Preisliste. 62054


Auto-Beleuchtung
Celluloid von Mk. **9.00** an. Reparaturen aller Systeme. Umtausch gebrauchter Zellen. Prospekte gratis.
Alfr. Luscher, Dresden A. I/92.

Wie bezaubert man die Männer?
Verblüffend wirkendes Mittel Mk. 2.50, gegen Nachnahme Mk. 2.70 von **A. Feilbach, Bonn a. Rh.**

! Kochherde !



verkaufe ich jetzt derartig billig, daß alle Schaufenster-Preise in den Schatten gestellt werden. Wollen Sie keinen Schaden an Ihrem Geldbeutel leiden und wirklich Geld beim Einkauf Ihres Herdes sparen, dann kommen Sie zu mir. Sie werden finden, daß ich Ihnen **keinen blauen Dunst** vormache. **Nähmaschinen, Waschmaschinen** gleichfalls spottbill. Lager ca. 300 Stück.
Kein Laden. **Nur I. Etage.**
Jos. Buschmann, 6 Steinstrasse 6 — I. Etage. —

Ia. Tafeläpfel
in verschiedenen Raineiten-sorten per Ztr. 20 Mk. ab hier exc. Nachn. inkl. Verp. M. Menne jr., Warburg i. W.

Milch
größ. Quantum, ab 1. Jan. hat abzugeben.
Schr. Ang. u. B. P. 4199 an den Gen.-Anz., Dortm.

Wanzen, Käfer, Ameisen, Ratten, Mäuse usw., vertilgt radikal unt. Garantie
Kammerjäger Bolz,
1. Kampstraße 37.



Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Ulster und Paletots

in den neuesten, streng modernsten Formen und Farben
ein- und zweireihig
bedeutend vergrösserte Auswahl in allen Preislagen und Grössen.
— Tadelloser Sitz. — — Ersatz für Massarbeit. —

12	14	16	18	20	22	und höher

Gehrock-Anzüge elegant verarbeitet 22.— 28.— und höher.

Großer Verkauf getragener Mass-Garderobe in enormer Auswahl zu billigsten Preisen.

Grösstes und ältestes Verleih-Institut für Gesellschafts-Anzüge zu billigsten Preisen.

Kaufhaus für Herren-Garderobe Dortmund Königswall 6

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 30. Okt. (Wieder ein Einbruchsdiebstahl.) Unsere Stadt muß für die Einbrecherbande ein sehr geeignetes Feld sein. Wenn man liest, wie die Spitzbuben ihr unsauberes Handwerk während der Nachtruhe unserer Bürgerschaft ausüben, muß man wirklich staunen, daß so wenig Erfolg erzielt wird. Beim Berginvaliden Hülscher Bruchstraße, wurde durch das Kellerloch eingebrochen und in der Wohnung alles genau untersucht. Hierbei fielen ihnen 80 Mark bares Geld, Wertpapiere und zwei Sparkassenbücher in die Hände.

Stuchtei bei Berghofen, 30. Okt. (Hoch betagt) ist die Witwe Schreiber hierselbst. Die alte Frau konnte am Sonntag ihren 90. Geburtstag im Kreise ihrer Familienangehörigen feiern. Die Greisin ist noch sehr rüstig.

Lünen, 29. Okt. (Eisenbahnbauten.) Vor kurzem hat man hier mit den Abrammungsarbeiten für die neu zu errichtende Lippebrücke begonnen, die für die Eisenbahnstrecke Dortmund—Münster notwendig ist. Im Süden unserer Stadt, beim Bahnhof Preußen, wird die neue Bahnlinie, die bekanntlich eine unmittelbare Verbindung von Frankfurt-Main mit Hamburg (Süddeutschland mit Norddeutschland) herstellt, abzweigen und dann auf einem besonderen Eisenbahnkörper, der noch errichtet werden muß, weiterführen. Der bisherige Bahnhof Lünen-Nord wird in nächster Zeit nur dem Güterverkehr dienen und durch eine Schleife mit Lünen-Süd (Hamm—Osterfeld) verbunden werden. Ein neuer Bahnhof: Lünen-Ost wird an der Münsterstraße für den gesamten Personenverkehr der neuen Strecke sowie der Linie Dortmund—Gronau, angelegt werden. Zur Schaffung eines bequemen Zufuhrweges zum neuen Bahnhof hat die Stadt von der Vikarie St. Johannes ein geeignetes Terrain für 21 000 Mark angekauft. Diese Straße wird 24 Meter breit werden. Zweifellos wird hier die Bautätigkeit, wie bisher, so auch künftig, große Fortschritte machen. — Mit den Erdarbeiten für die Anlage eines Stadthafens am Kanal Datteln-Hamm hat man bereits ebenfalls begonnen. Durch diese Anlage wird der westliche Stadteil immer mehr belebt und der Industrie immer mehr Terrain erschlossen.

Langendreer, 30. Okt. (Milchpantscherei.) Im Juli d. J. bemerkte die Ehefrau des Milchhändlers Emil Henning von hier, Oberstraße wohnhaft, wie die hiesige Kriminalpolizei von einem andern Wagen Milchproben zur Untersuchung entnahm. Nichts Gutes ahnend nahm Frau H. zwei ihrer mit Wasser verdünnte Kannen Milch, schleppte sie in ein Haus in der Blücherstraße und ließ den Inhalt in der Abortgrube verschwinden. Die Polizei nahm eine eingehende Untersuchung vor und stellte fest, daß auch schon bereits ausgeschenkte Milch Wasserzusatz enthielt. Sie wurde deshalb vom hiesigen Schöffengericht wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 50 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Bochum, 30. Okt. (Vergehen gegen das Krankenversicherungsgesetz.) Der Bauunternehmer Wilhelm Hartmann aus Altenbochum wurde heute von der Strafkammer wegen Vergehens aus § 825 des Krankenversicherungsgesetzes in eine Geldbuße von 50 Mark genommen. Der Angeklagte hatte Krankenkassengelder, die er seinen Arbeitern vom Lohn abzog, nicht an die Krankenkasse abgeführt.

Bochum, 30. Oktbr. (Ein gefährlicher Mensch.) Eine außerordentlich rohe Tat führte heute den Arbeiter Sandmann von hier vor die Strafkammer. Der Angeklagte wurde beschuldigt, im Juli gemeinschaftlich mit dem flüchtigen Arbeiter Dombrowski den Bergmann Kern sen. überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt zu haben. Während Dombrowski den alten Mann festhielt, stach Sandmann mit dem Messer auf den Wehrlosen ein. Die Veranlassung zu der Tat war ein geringfügiger Wortwechsel, den die Leute einige Zeit vorher gehabt hatten. Obwohl Sandmann keine Vorstrafen erlitten hat, hielt das Gericht doch eine empfindliche Strafe für notwendig. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis bei sofortiger Verhaftung. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre Gefängnis beantragt.

Gelsenkirchen, 29. Okt. (7 Jahre Zuchthaus für einen Totschläger.) Am Morgen des 23. April fanden Passanten der Bonnekampstraße zu Rotthausen am Fuße der Gemeindekippe die Leiche des 64 Jahre alten Invaliden Bernh. Heßling aus Rotthausen, der anscheinend in betrunkenem Zustande sich an dem Wege niedergelassen hatte und eingeschlafen war. Von dort aus mußte er, wie Schleifspuren erkennen ließen, bis an den Rand der Kippe gezogen und dann die etwa 10 Meter tiefe Böschung hinuntergeworfen worden sein. Die Leiche wies am Kopfe starke Verletzungen auf, so daß angenommen werden mußte, daß H. eines gewaltsamen Todes gestorben war. In der Nähe fand man einen mit Blut beschmutzten Spaten und eine große Blutlache, in der der alte Mann schlafend gelegen hatte. Es wurde festgestellt, daß sich am Abend des 22. April drei angetrunkene junge Leute in der fraglichen Gegend aufgehalten hatten, die auch festgenommen wurden. Es handelte sich um die Bergleute Herm. Preuß, Friedr. Wilamoski und J. Friedrich, sämtlich aus Rotthausen. Die drei gaben ein Zusammentreffen mit dem Heßling zu. Preuß und Wilamowski erklärten übereinstimmend, daß Friedrich den alten Mann mit einem Spaten 3 bis 5 mal geschlagen und dabei auch den Kopf des H. getroffen habe. Friedrich hatte sich jetzt vor dem Schwurgericht in Essen wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu verantworten. Der Angeklagte bestritt, den H. geschlagen zu haben und wollte ihn nur mit den beiden Kollegen zusammen die Böschung hinuntergeworfen haben. Es wurde festgestellt, daß Heßling an den Folgen einer Schädelverletzung gestorben war, die durch die Schläge mit dem Spaten hervorgerufen war. Das Urteil gegen Friedrich lautete auf 7 Jahre Zuchthaus.

Hagen, 30. Okt. (Ausstellung.) Die Hagener Jubiläums-Gewerbeausstellung gehört zu den Ausstellungen, die von der Ständigen Ausstellungs-Kommission in Berlin anerkannt und empfohlen werden. Bekanntlich ist es die Aufgabe der letzteren, das Ausstellungswesen in geordneten Bahnen zu halten. Die Ausstellung selbst soll in mustergiltiger Weise zeigen, bis zu welcher Höhe sich der Gewerbefleiß in den verflossenen hundert Jahren emporgearbeitet hat. Die Ausstellung soll ferner den Gewerbetreibenden die Mittel vorführen, welche zur Vervollkommnung ihrer Betriebseinrichtungen und Arbeitsmethoden dienen.

Soest, 30. Okt. (Brandstiftung.) In der Mittwochnacht ist dem Wegewärter des Ruhrtalsperren-Vereins Kaspar Ising in Delecke das Haus über dem Kopfe angezündet; die Familie konnte sich mit knapper Not retten, das Haus brannte bis auf den Grund nieder. In der Nacht vorher wurde dem Abgebrannten der Brunnen durch Hineinschütten von Terpentin und flüssiger Wagenschmiere vergiftet. Als der Tat verdächtig wurde gestern in Hüsten der vor etwa 3 Wochen nach dort verzogene Arbeiter Franz Stirnberg, ein früherer Nachbar des Ising, in Delecke verhaftet. Nach anfänglichem Leugnen hat der Verhaftete jetzt eingestanden, den Brunnen vergiftet, aber nicht die Brandstiftung verübt zu haben.

Elberfeld, 30. Okt. (Wiederaufnahmeverfahren von den Geschworenen befürwortet.) Im Sommer 1907 wurde die Witwe Hamm in Flandersbach in der Nähe von Elberfeld wegen Beihilfe bei der Ermordung ihres Mannes, des Landwirts Hamm, zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Mörder selbst blieb unermittelt. Vor einem halben Jahre fand man — wie bereits ausführlich berichtet — eine Spur in dieser Richtung, die zu verfolgen die Berliner Kriminalpolizei von der Staatsanwaltschaft in Elberfeld ersucht wurde. Im Verlaufe dieser Ermittelungen kamen sowohl Polizeirat Braun wie auch der Chemiker Dr. Brüning von der chemischen Untersuchungsanstalt beim Polizeipräsidium von entgegengesetzten Gesichtspunkten zu der Entdeckung, daß der getötete Hamm das Opfer eines von ihm gestellten und sich zur Wehr setzenden Einbrechers geworden ist. Nunmehr haben die Geschworenen, die damals das „schuldig" aussprachen, eine Eingabe an den Ersten Staatsanwalt in Elberfeld gerichtet und ihn ersucht, seinerseits das Wiederaufnahmeverfahren zu beantragen.

Millionenfach erprobt und bewährt als bestes Brat-, Back- und Kochfett

Kunerol

garantiert naturreines, feinstes Pflanzenfett aus Kokosnüssen. Magenleidenden ärztlich empfohlen. — Die daraus hergestellte

Kunerona

Pflanzenbutter (Margarine) vereinigt alle Vorzüge des Kunerols mit denen bester Süßrahmbutter, duftet, schäumt und bräunt wie diese und wird besonders wegen des delikaten Buttergeschmackes als Brotaufstrich bevorzugt.
Überall zu haben.
Man achte auf die Schutzmarke „Palmkletterer".
Vertreter Hugo Lexau, Dortmund, Mallinkrodtstraße 276, Telephon 3281 u. 4947.

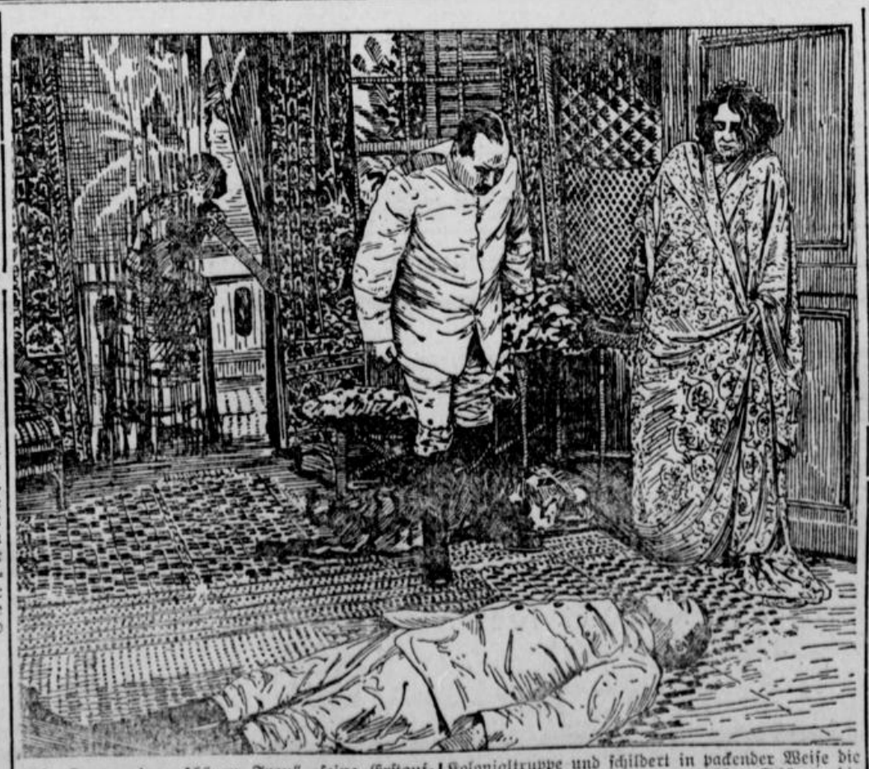
Corso - Lichtspiele
Brückstr. 66. Hamburger Hof.
Morgen nachmittag
3 Uhr
zum ersten Male der größte
Nordische Welt-Schlager
Der schwarze Tod,
Die Laune einer schönen Frau
in 5 Akten.

Rita Sachetto in den Corso-Lichtspielen. Rita Sachetto, die graziöse Tänzerin, deren wundervoll schmiegsamer Körper, deren rassig schönes Gesicht mit den großen leuchtenden Augen nicht der Sprache als Ausdrucksmittel der Empfindungen bedürfen —, Rita Sachetto mußte sich den Film und in ihm aufs neue das Publikum erobern. Eine Bewegung ihrer Gestalt, ein Heben und Senken der Augenlider machen Worte überflüssig. So ist sie der alles Interesse auf sich ziehende Mittelpunkt des morgen in den Corso-Lichtspielen zur Aufführung gelangenden Films „Der schwarze Tod" —, die Laune einer schönen Frau geworden, indem sie die Rolle der Flory Warren mimt, einer eleganten, verzärtelten Frau, die ihren Mann, den Stabsarzt Dr. Warren, nach Indien begleitet hat. Dr. Warren beschäftigt sich erfolgreich mit der Heilung der Pest und hat nicht immer Zeit für Flory. Das schöne, verwöhnte Geschöpf langweilt sich in der Einsamkeit der Kolonien und beginnt einen Flirt mit dem jungen Kapitän Alston, einem Offizier der Schutztruppe. Auf einem Fest weiß sie ihn durch einen spanischen Tanz (ein Meisterstück der reifen Kunst der Sacchetto) so zu bezaubern, daß er blindlings ihrer Einladung folgt, sie während der Abwesenheit ihres Gatten, der zur Bekämpfung der Pestseuche in ein Eingeborenendorf geritten ist, zu besuchen. Auf dem Weg zu der heimlich geliebten Frau nimmt Alston, ohne zu wissen, daß die Pest im Lande herrscht, ein an der schrecklichen Seuche erkranktes Kind mitleidig auf sein Pferd und infiziert sich so selbst. Mit der Krankheit kämpfend kommt er bei Flory Warren an, die sich nicht zu helfen weiß und in ihrer Angst ihrem inzwischen zurückgekehrten Manne alles gesteht und ihn bittet, den jungen Offizier zu retten. Dr. Warren, in dem der menschenfreundliche und lebenerhaltende Arzt über den in seiner Ehre gekränkten Ehegatten siegt, impft Alston mit dem heilbringenden Serum. Alston ist nach einem Monat so weit genesen, daß er die Kolonie verlassen kann, um nach England zurückzugehen. Jetzt stellt es Dr. Warren seiner Frau frei, dem jungen Offizier zu folgen oder bei ihm zu bleiben. Und Flory, die erkannt hat, wieviel Seelengüte und selbstlose Liebe in dem schlichten ernsten Arzt leben, bleibt bei ihrem Manne. Die Sacchetto feiert in diesem Film neue Triumphe. Alle ihre Bewegungen, selbst in der Erregung, zeigen eine seltsam beseelte Anmut und Grazie und ihre Mimik verliert trotz aller Ausdrucksfähigkeit nie ihre Natürlichkeit. Auch die beiden Darsteller der männlichen Hauptrollen sind sehr glücklich gewählt.

Einige Stimmen der Berliner Presse über den „Schwarzen Tod" mit Rita Sachetto in der Hauptrolle.

„Berliner Lokal-Anzeiger":

In den **Marmorlichtspielen** am Kürfürstendamm erlebte ein neues wirkungsvolles Filmschauspiel von Otto Rung, „Der schwarze Tod" — [illegible] führt in das Milieu des Offizierkorps einer Kolonialtruppe und schildert in packender Weise die furchtbare Lehre, die eine launische Schöne, die vielumworbene Gattin eines ganz in seiner wissenschaftlichen Mission aufgehenden Stabsarztes bei dem Versuch, sich Zerstreuung zu verschaffen, vom Schicksal empfängt. Das an dramatischen Effekten reiche Werk hat durch Rita Sachetto in der Titelrolle, durch Carl Lauritzen als Stabsarzt Dr. Warren und Carlo Wieth als Kapitän Alston eine Wiedergabe gefunden, **die den durchschlagenden Erfolg rechtfertigte, den das Werk erzielte.**



„Die Laune einer schönen Frau", seine Erstaufführung. Der im Wunderlande Indien spielende

„Berliner Börsen-Courier":

Die Uraufführung eines Meisterfilms **boten** gestern abend die **Marmorhaus-Lichtspiele** am Kurfürstendamm. Ein fünfaktiges Schauspiel: **„Der schwarze Tod"** — „Die Laune einer schönen Frau" von Otto Rung, ein Drama von hoher Spannung, frei von lächerlicher Uebertreibung, **menschlich in allen seinen Proportionen,** und zugleich doppeltes Interesse weckend durch den Schauplatz der Handlung: Indien. Die Aufnahmen vermitteln Einblicke in das Leben der dort garnisonierenden englischen Offiziere und in die Existenzbedingungen der Eingeborenen, und sie zeigen zugleich die Bekämpfung des fürchterlichen Feindes des Wunderlandes: der Pest. Den Konflikt zwischen der Pflicht des Aerztes und der Rachebegier des beleidigten Ehegatten behandelt das Schauspiel, das eine seinem Werte entsprechende Wiedergabe durch die Herren Lauritzen und Wieth und Rita Sachetto erfahren hat. **Im Gegensatz** zu Grete Wiesenthal **beweist** Rita Sachetto, daß sie nicht nur Tänzerin ist, sondern daß sie auch den darstellerischen Aufgaben einer **großen Charakterrolle vollauf gerecht zu werden vermag.**

„B.-Z. am Mittag":

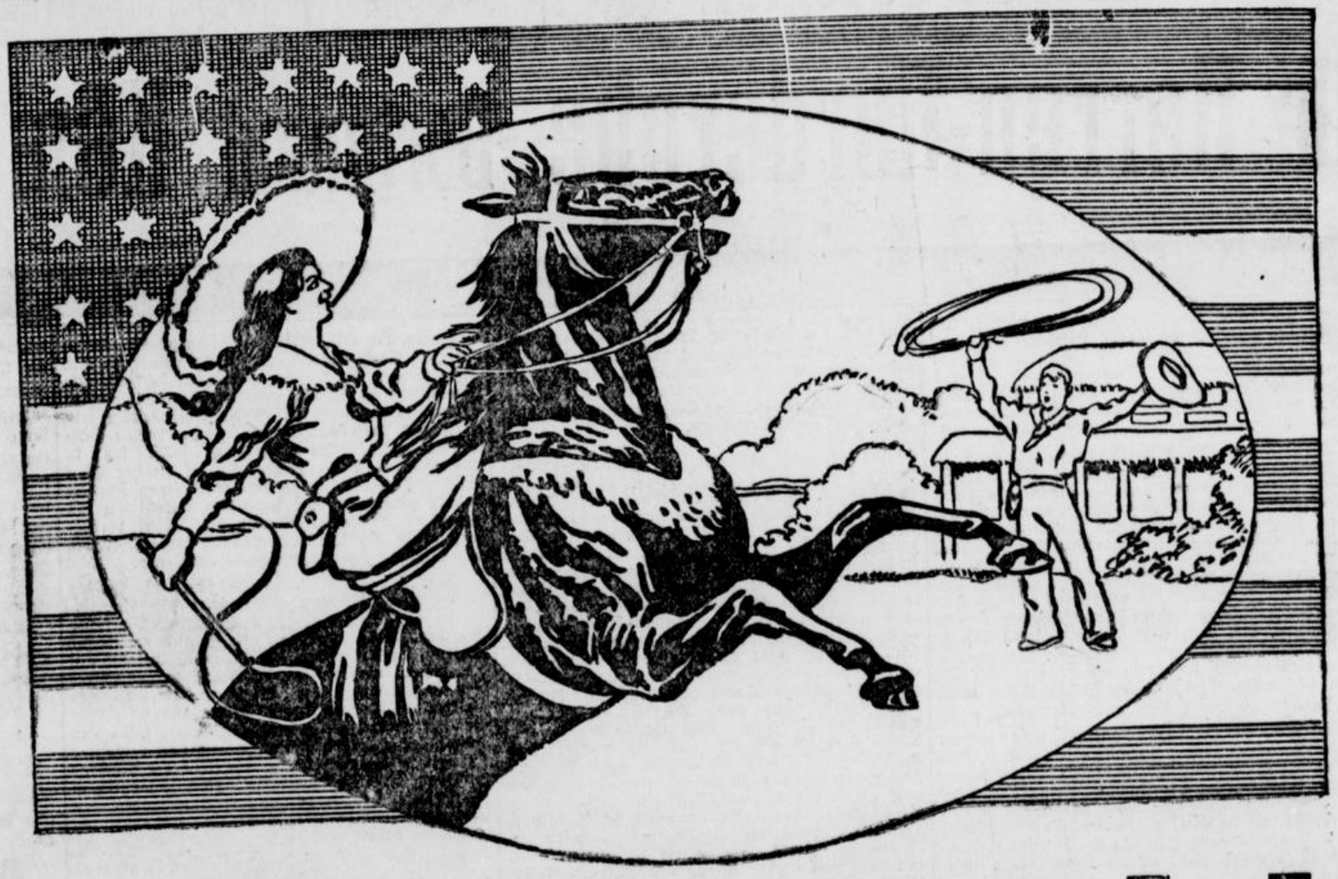
Kino-Premieren. In den **Marmorhaus-Lichtspielen** am Kurfürstendamm wurde gestern ein neuer bemerkenswerter Film gegeben; ein fünfaktiges Schauspiel **„Der schwarze Tod"** — „Die Laune einer schönen Frau" von Otto Rung. Rita Sachetto mimt hier die Hauptrolle mit viel Geschicklichkeit und Temperament. Das Stück spielt in den englischen Offizierskreisen Indiens und zeigt uns manches fesselnde Bild.

Olympia-Theater Dortmund

Fernsprecher 1850. Direktion: Adolf Manhart u. Richard Frensdorff. Anfang abends 8,10 Uhr.

Täglich ab 1. November:

Max Walden Ensemble.



Das Farmermädchen

Deutsch-amerikanische Operette in 3 Akten von Georg Okonkowsky.

Musik von Georg Jarno, Komponist von „Förster-Christl", „Musikantenmädel" etc. — Inszeniert von **Max Walden.**

Dirigent: Hans Schirmer. — Tänze einstudiert vom Balettmeister Eugen Chlebus. — Harfenistin: Lilly Christoph.

Gesangs-Schlager: „Heimatlied", „Der schöne Fredy", „Banjo-Ständchen", „Büffel-Sextett", „Du bist das blühende Leben" (Walzerduett), „Beim Boston, beim Boston, da bin ich auf dem Posten" (Tanz-Duett) „Telephon-Duett".

Sonn- und Feiertags **2 Vorstellungen,** nachmittags 4 Uhr (ermässigte Preise) und abends 8,10 Uhr.

OLYMPIA-TUNNEL

(Bier-Cabaret)

Täglich Auftreten erster Künstler, wie Vortragskünstlerinnen, Tänzerinnen, Soubretten, urkom. Possen etc.

Hausorchester (16 Mann) H. Kruse. Anfang 7 Uhr abends.

„Mascotte“

Palais de danse u. Cabaret

:: im vorderen Neubau des Olympia-Theaters ::

Direktion: Manhart und Frensdorff.

Eröffnung

Sonnabend, 1. November, abends 10 Uhr.

Täglich Auftreten allererster Kräfte der Gesangs- und Tanz-Kunst.



2 Kapellen

Ball-Musik:
Wiener Salon-Orchester Adolar Pathay | **Hans Mücks**
best existierende Wiener Schrammeln

Entree inklusive Garderobegebühr und städtische Billettsteuer **1.00 Mark.**
Nach 2 Uhr **35 Pfg.** Garderobegebühr und städtische Billettsteuer.

Der Entwurf des gesamten Um- und Erweiterungs-Baues, auch der gesamten Innen-Einrichtung und Ausstattung stammt aus den Ateliers der Architekten

Spenhoff & Strunck.

Folgende Firmen sind in hervorragender Weise an der Ausführung beteiligt:

Rose & Co., Dortmund
Die gesamte Innen-Einrichtung, Teppiche etc.

Grävinghoff & Reinhard, Dortmund
Erd- und Maurerarbeiten.

Gebr. Kuckuk, Dortmund
Sanitäre Anlagen.

W. Schulte & Co., Dortmund
Glaserarbeiten.

Tapetenhaus Chr. Müller, Dortmund
Tapeten und Linoleum.

Heinr. Kruse jun., Dortmund
Malerarbeiten.

Alfred Stein, Dortmund
Hyg. Trockenheizg. d. gesamt. Räume (Pat. Türck)

Herm. Habs jun., Dortmund
Künstlerische Ausmalung der Räumlichkeiten.

Schröder & Baum, Dortmund
Seiden- und Sammet-Wandbespannungen.

Klöckner & Weber, Dortmund
Eisenkonstruktionen.

J. Walch, Dortmund
Stuckarbeiten.

Arthur Jacobi, Dortmund
Beleuchtungsanlagen.

Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft Dortm., Poststr. 32
Reklame-Beleuchtung.

Georg Stiegler, Dortmund
Kunstschmiedearbeiten.

Heinr. Hempelmann G. m. b. H. Dortmund
Plattierungsarbeiten.

Friedr. Geisendörfer, Karlsruhe i. B.
Keramische Arbeiten.

Fritz Kaeferle, Hannover
Heizungs- und Lüftungsanlagen.

C. Winterhelt, Miltenberg a. Main
Steinmetzarbeiten.

Olympia-Theater

Anfang 8.10 Uhr. Fernsprecher 1850.

Nur noch heute

Ingenieur A. W. Perry's Fern-Lenk-Ballon | **Hartenstein** in „Gottlieb geht bummeln"

und das Attraktions-Programm.

Ab 1. November Gastspiel Max Walden-Ensemble

Walhalla

Heute Freitag, den 31. Okt. Abschieds- sowie

Benefiz- u. Ehrenabend für

Norbert Stein

Bierstall.

Täglich: Künstler-Konzert.

Heute:

Abschieds-Abend der Kapelle Brand.

Morgen: Auftreten der Kapelle Golanscheck aus Wien.

Eintritt frei!

„Zum Blücher"

Täglich abends bei freiem Eintritt

:: Künstler-Konzert ::

Ia. Solo-, Duett- und Quartettgesang.

Jeden Freitag und Mittwoch verbunden mit Tanz.

Hotel u. Restaurant Burghof

Vollständig renoviert.

Gleichzeitig empfehle meine neu eingerichtete

Likör- und Weinstube „Zur Burgschänke"

Eingang Ludwigstraße.

Wintergarten

Heute Freitag

· Abschieds-Konzert ·

der Kapelle

Tony Czaschky.

— Morgen Sonnabend —

Neues glänzendes Programm.

E. Risse.

Hotel Birkenfeld

Telef. 4924 G. BOLDT Telef. 4924

Am Hauptbahnhof

Täglich:

W. Döhrmanns Konzerte

Der schwarze Tod!

Die Laune einer schönen Frau mit **Rita Sacchetto** in der Hauptrolle, gelangt

ab Samstag, den 1. Novbr.

und folgende Tage

— nur in den —

Corso-Lichtspielen

— zur Vorführung. —

Beachten Sie bitte den Text auf Seite 1 2. Blatt dies. Zeitg.

Die Kriegskorrespondenten

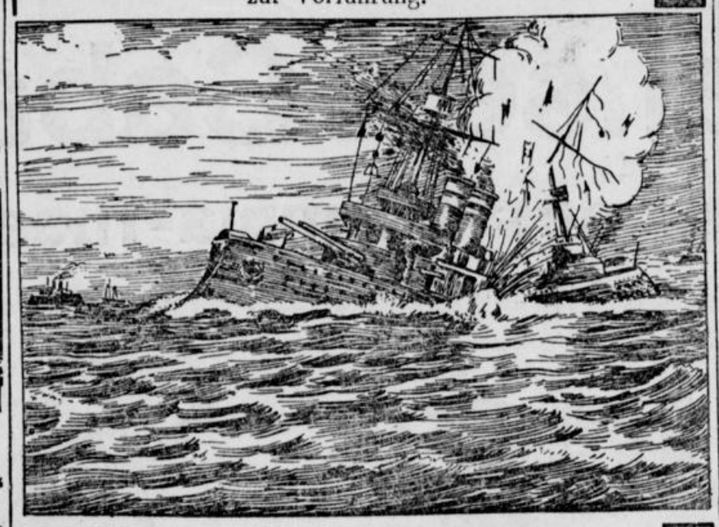
eine wahre Begebenheit

aus dem Balkankrieg

in 4 Akten, gelangt morgen zum erstenmal nur im

Union-Theater

zur Vorführung.



Szene aus: Die Kriegskorrespondenten

Unter fürchterlicher Detonation flog der Koloß in die Luft.

Palast-Theater

Brückstr. 44 **Telephon 1009.**

Ab Samstag:

Das Filmwunder der Welt:

Die Herrin des Nils.

Phänomenales Schauspiel in 5 Akten.
Spieldauer ca. 2 Stunden.

Dieses ganz hervorragende Meisterwerk hat bei der Erstaufführung in **Düsseldorf** einen solch ungeheuren Erfolg erzielt, dass das Publikum in lautem Beifall ausbrach.

Heute letzter Tag!

Quo vadis?

Die Tragödie einer untergehenden Welt in 6 Akten von Heinrich Sienkiewicz.

Evangelische Volks-Versammlung

zur Feier des Reformations-Festes

am Freitag, den 31. Oktober 1913, abends 8½ Uhr im großen Saal des **„Reinoldushofes"**.

Ansprachen von **Pfarrer Bartels** in **Hörde** über:

„Luther als Vaterlandsfreund"

und **Pfarrer Niemeyer** in **Eichlinghofen** über:

„Luther als Freiheitsheld".

Musik stellt die **Hubert'sche Kapelle.**

Den **gesanglichen Teil** hat der **Marienkirchenchor** übernommen.

Alle Evangelischen haben freien Zutritt. 65683

Die Presbyterien der drei evangelischen Gemeinden.

Heilkraft des Gesanges.

Vortrag

über Heilkraft des Gesanges, Heilung von Nervenschwäche, Magen- und Lungenleiden, Katarrhe etc., am

Montag, 3. Novbr., abends 8½ Uhr im groß. Saale des **Casinos** Betenstr., Ecke Olpe. Ref. Herr D. Ammann, Leipzig.

Eintrittskarten im Vorverkauf: In den bekannten Zigarrengeschäften von Menendieck, Kühn etc., sow. Café Harmonie, Taubenstr. 3, Mk. 0.75, 1.75 u. 2.75, an der Kasse Mk. 1.00, 2.00 und 3.00. (65683

Jung-Mühle

jung-Mühle

Cabaret

Palais de danse

Dortmund, Krüger-Passage.

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz.

Heute

Letztes Auftreten

von

Heinz Buda

Humorist und Parodist zur Laute

The 4 Miramare's

in ihren akrobatischen Tänzen

sowie der übrigen Attraktionen.

1. Kapelle: Salon-Orchester.
Am Flügel: Stemmer.
2. Kapelle: Ungarische Kapelle.

Eintrittspreis 1,50 Mk., 35 Pfg. Garderobe und Steuer. Im **Vorverkauf** mit 50 Pfg. Ermässigung zu haben in der Buchhandlung von **C. L. Krüger**, G. m. b. H., Dortmund, Westenhellweg 9 (Krüger-Passage) und im Cigarrengeschäft **Wohlsdorff**, Königswall 14

Konzert-Haus **„Flora"**

Lütgebrückstrasse 5-7.

Heute Freitag:

Ehren- u. Abschieds-Abend

für das beliebte

Gawanda-Orchester.

Vom 1. November ab:

Militär-Konzert

des II. lothr. Infanterie-Regts. Nr. 131 aus Mörchingen.

Anfang täglich 7 Uhr.

Sonntags Matinee 11½—1½ Uhr.

Nachmittags von 4 Uhr ab.

!Burns!

die Detektiv-Kanone in eigener Person kommt!

?

65844

„Haselhoff's Bier-Palast"

Am Stein platz.

Täglich ab 7 Uhr dass mit so grossem Beifall aufgenommene

Oktober-Programm.

Vornehmstes Familien-Etablissement.

Freitag, den 31. Oktober, abends 6 Uhr

Konzert

:: im Musiksalon **Reinelt** ::

Balkenstrasse 14-16, am Markt

mit dem Kunstklavierspiel-Apparat

Pianola

als **Vorsetzer und eingebaut** in **Pianos** und **Flügel,** gespielt von einem Künstler der **Choralion Co., Berlin.**

Alleinvertreter: Franz Reinelt

Dortmund, Balkenstrasse.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Chocoladen u. Konfitüren der Firmen: Marquis, Suchard, Cailler, Sarotti Lindt fils, Hildebrand, Gala-Peter usw.

Café Fürstenhof

neu eröffnet!

Es kommen nur Backwaren, Eis usw. aus der Konditorei des Hotels „Fürstenhof" zur Ausgabe.

Alhambra

-Theater Westenhellweg 67

neben Biedermeier.

Heute Freitag:

Großer Dramen-Tag

1. **Korn-König**
Wucherer-Drama in 3 Akten.

2. **Das Recht auf Glück**
oder **Die erste Versuchung**
Sitten-Drama in 3 Akten.

3. **Der Wilderer**
Liebes-Tragödie in 2 Akten aus den Bergen.

4. **Waldemar Psylander**
in **„Das Geheimnis der Mutter"** Sitten-Drama in 2 Akten

5. **Auf vielseitigen Wunsch:**
„Germinal"
Bergwerks-Drama in 5 Akten.

Allgemeiner Arbeiter-Gesang-Verein

Dortmund.

Samstag, den 1. November 1913, abends 8½ Uhr im Reinoldushof

11. Volks-Konzert

unter Mitwirkung des Opernsängers Hrn. **Heinr. Niggemeyer** vom Stadttheater in Düsseldorf und der **Kapelle Hubert.**

Nach dem Konzert: **BALL.**

Entree im Vorverkauf **40 Pfg.**, an der Kasse **50 Pfg.**

„Hamburger Hof" — Inhaber: — Herm. Schramm.

Brückstr. 66 — **Dortmund** — Brückstr. 66

Freitag, den 31. Oktober 1913:

Abschieds- und Ehrenabend

des Wiener Salon-Orchesters **J. Carlo Böhm.**

Anfang 8½ Uhr. Anfang 8½ Uhr.

HamburgerHof

Inh.: Herm. Schramm

Brückstr. 66 DORTMUND Brückstr. 66

Ab Sonnabend, 1. November 1913:

Täglich Konzert

ausgeführt von der berühmten Kapelle des urkomischen Kapellmeisters

Diettrich (à la Meschugge)

genannt 66530

Walter von der Vogelweide

aus Berlin.

Anfang: Nachm. 4½ Uhr, abends 8½ Uhr.

Evangl. Arbeiter-Verein e. V., Dortmund

Gesamtverein.

Sonntag, den 2. November, in den oberen Sälen des Bürgerhauses

Reformations-Fest

verbunden mit Jahrhundertfeier,

bestehend in Konzert, Gesangvorträgen, Ansprachen und Aufführung des Jahrhundertfestspiels

„Das Volk steht auf"

in 5 Akten von **Curt Dellbrück.**

Anfang 5 Uhr. **Saalöffnung 4¼ Uhr.**

Eintritt für Mitglieder und deren Angehörige à Person 10 Pfg., Nichtmitglieder à Person 30 Pfg. Legitimation Mitgliedskarte 1913. Musik: Ballerstein.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Nachmittags von 2—4 Uhr im Bürgerhause Zahlung für sämtliche Kassen. **Der Gesamtvorstand.**

Restaurant „Zum Drachen"

Inhaber: Heinrich Witte.

— Märkischestrasse 28. —

Bürgerlicher Mittagstisch

Heute und folgende Tage

Schlachtfest

nach Thüringer Art.

Damen- und Kinder-Hüte

sehr aparte aussergewöhnlich preiswerte Neuheiten!



Jugendliche
Rembrandt-Plüschkappe
in verschiedenen Farben, mit moderner Flauschfantasie
9.75



Fescher jugendlicher
Samthut
mit Flügel-Garnitur in verschiedenen Farben
8.75





Moderner schwarzer
Samthut
chice Form, mit Federrand-Garnitur
10.75

Jugendl. Hut
flott garniert **2.75**

Samtkappe
mit chicer Schleife **5.75**

Filzhut
mit Chinéband-Garn. **6.75**

Sehr elegante
Samtkappe
mit farbig. Seidenrose
10.75





Schwarzer
Plüschhut
moderne Frauenform, mit 2 Pleureusen
17.50



Samt-Südwester
sorgfältig verarbeitet . . **1.75**

Samthut
schwarz mit voller Seiden-Garnitur . . **3.50**

Samtglocke
mit hübscher Rüschengarn. **3.95**

Flotter schwarzer
Samthut
mit elegantem Kunstreiher und Seidenplüsch-Verknotung
13.75



Sonntag, den 2. November, bis abends 7 Uhr geöffnet.

Meyer & Günther DORTMUND
Steinplatz.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 30. Oktober.

Wegen Körperverletzung hatte sich der Bergmann Rudolf Malina aus Herringen zu verantworten. Der Angeklagte war am 11. Mai d. J. mit dem Bergmann Rothe in Streit geraten, und als dieser erledigt war, ging er nach Hause. Bald kam aber R. mit anderen vor sein Haus, wo gejohlt, gedroht und auch Fensterscheiben eingeworfen wurden. Der Angeklagte sprang aus dem Fenster heraus und schoß dem R. eine Kugel in die Brust, die aber nur eine geringe Verletzung verursachte. Das Gericht erkannte auf 5 Monate Gefängnis.

Nachwehen vom Bergmannsstreik. Am 7. Februar 1912 drangen die Bergleute Max Fuchs und Johann Langmeier in Dorstfeld in die Verwaltungsräume der Zeche „Dorstfeld" ein und entfernten sich trotz Aufforderung nicht. Fuchs wurde zu 3 Wochen, Langmeier zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Wegen Vergehens gegen das Warenzeichengesetz hatte sich der Kaufmann Albert Hägermann von hier zu verantworten. Der Angeklagte hatte Flaschen, die Magenlikör enthielten, mit einem Etikett versehen, das die Bezeichnung „Underberg" trug und den Etiketten dieser Firma sehr ähnlich sah. Das Gericht erkannte auf 200 Mk. Geldstrafe.

Schwurgericht.

Dortmund, 30. Oktober.

Eine rätselhafte Sache beschäftigte heute das Gericht. Die Anklage, die auf

Körperverletzung mit Todeserfolg

lautete, richtete sich gegen den am 16. Mai 1880 in Ungarn geborenen Erdarbeiter Paul Fürstenzeller aus Bönen. Der Verstorbene war der Arbeiter Wilh. Graf, ebenfalls aus Bönen. Der Sachverhalt liegt so: Anfang April d. Js. waren mehrere Arbeiter in der „Herberge zur Heimat" in Hamm, als ein Abgesandter des Tiefbauunternehmers Müller aus Bönen erschien und den Leuten Arbeit anbot. Mehrere von ihnen, darunter auch der Angeklagte, folgten dem Ruf nach Bönen und arbeiteten dort. Am 16. Mai d. Js. feierte nun der Angeklagte seinen Geburtstag im Kreise mehrerer Mitarbeiter auf einer Wiese des Arbeitgebers Müller, und dort wurden 30 Flaschen Bier und mehrere Liter Schnaps getrunken. Als dieses erste Gelage vorbei war, begab man sich nach Altenbögge, kehrte dort in der Zurkschen Wirtschaft ein und trank dort weiter bis 12 Uhr. Um diese Zeit verließen der Angeklagte und Graf das Lokal, um nach Bönen zurückzukehren. Es fiel ihnen aber noch nicht ein, zu Bett zu gehen, denn sie hatten noch Schnaps, den sie in einer Laube tranken. Erst als dieses geschehen war, brachen sie auf und begegneten ihren Mitarbeitern Lauber und Köhler, die dem Zechen beigewohnt hatten und erst jetzt von Altenbögge heimkehrten. Es entspann sich nun unter den vieren ein Wortwechsel, der nicht lange währte, und dann gingen Lauber und Köhler ihrer Wege. Als sie kaum 20 Schritte gegangen waren, wollen sie gehört haben, daß Graf rief: „Paul, Du hast mich gestoßen!", und eigentümlich ist es, daß beide auf diesen nichtssagenden Ruf reagierten, sofort Kehrt machten und hinzugekommen wollen sein, als Graf zusammenbrach. Wie sich herausstellte, war ihm ein tiefer und breiter Messerstich in den Unterleib beigebracht worden. Der Verletzte wurde schleunigst zur Müllerschen Besitzung gebracht und bekundete hier auf Befragen und in Gegenwart eines Polizeibeamten, daß Fürstenzeller ihm den Stich beigebracht habe. Man schaffte ihn dann schleunigst nach Kamen, wo er am 20. Mai im Krankenhause infolge innerer Verblutung verstarb, nachdem er dem Amtsrichter auch den Verdacht ausgesprochen hatte, daß der Angeklagte ihn gestochen habe. Die Behörden scheinen aber doch den Köhler im Verdacht der Täterschaft gehabt zu haben, denn man nahm auch ihn fest und behielt ihn 6 Wochen in Untersuchungshaft — dann ließ man ihn laufen. Es ist noch zu erwähnen, daß dieser Köhler, der heute nicht mehr aufzufinden ist, auf dem Transport nach Dortmund die Flucht zu ergreifen versuchte. Ferner wurde auch ermittelt, daß er sich am Nachmittag des Geburtstages ein ziemlich starkes Taschenmesser borgte und dieses Messer wurde zwei Schritte vom Tatort entfernt

unter einem Rasenbüschel

versteckt aufgefunden. Alle diese Momente sind wohl dazu angetan, den Verdacht der Täterschaft auf Köhler zu lenken; er wurde aber aus der Untersuchungshaft entlassen und diesen Umstand hat er benutzt, um sich aus dem Staube zu machen. Der Angeklagte beteuert, daß er nicht daran gedacht habe, den Graf etwas zu Leide zu tun — er habe auch nicht die geringste Veranlassung dazu gehabt, und nun entstand für die Geschworenen heute die schwerwiegende Frage:

Wer ist der Schuldige?

und da sie augenscheinlich die Beweise für die Täterschaft des Angeklagten nicht für erbracht hielten, verneinten sie die Schuldfrage. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

Cognac
Deutscher Cognac aus französischen Weinen
LANDAUER & MACHOLL
HEILBRONN
Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.

Die Dortmunder Jung-Mühle

ist ein Kabarett, das als künstlerische Leistung ähnliche Vergnügungsstätten altkultivierter Hauptstädte weit übertrifft, vornehm und gewählt, ein glänzender Rahmen für lebemännische Geselligkeit. — Auf grobe Sinnenwirkung ist nirgends spekuliert, die Kabarettstimmung ist sofort mit dem Betreten des Lokales da, ohne jede Mitwirkung des Alkohols. — (Siehe Oktoberheft Deutsche Kunst und Dekoration.) Näheres im Inseratenteil.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10–12
TEL. 611 u. 7053
SPEDITION u. LAGERUNG
für
MÖBEL-TRANSPORT
EIGENE SCHREINER U. MÖBELTRÄGER

Hofgebäude mit eign. abg. Einfahrt, bisher Möbellag., f. alle Zwecke geeignet, z. vermieten. Missundestr. 16, gleich an der Nordstraße. (

Eckladen in vorn. Lage, für jedes Geschäft geeignet, zu vermieten.
Schr. Ang. u. S. E. 4202 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ladenlokal
im Hause Hüttemannstr. 60 zu vermieten. Näheres
Architekt H. Lammerding, Prinzenstraße 13.

Büroräume
in der 1. Etage Ostenhellweg 46-48 per sof. od. später zu vermieten. Näher. durch D. u. K. Schulze, Architekt., Dortmund, Goebenstr. 10.

Büro, 3 Fenst., gr., n. Bahn, p. 1.11. z. v. Gerberstr. 10, I.

Werkstatt od. Lager zu verm.) Bornstraße 96, II.

Im südlichen Stadtteil gel. geräumige
Auto-Garage
evtl. mit Nebenräumen, z. 1. Jan. 1914 zu vermieten. Schr. Ang. u. A. B. 6341 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Große trockene (66637
Lagerräume
nebst Pferdestall in nächster Nähe des Bahnhofs in Gelsenkirchen zum 1. Novemb. od. später billig zu vermieten. Schr. Ang. u. G. K. 66635 an d. Gen.-A. Dtmd.

Herrschaftliche I. Etage
beste Lage im Süd., 6 Zimmer, Küche, Balkon, Erker, Speisezim., Badezim., elektr. Licht, Heizgas - Automat, Treppenbeleuchtung, per sofort zu verm. Näh. durch **M. Kühn,** Ardeystraße 33.

In meinem Hause in **Dortmund, Kaiserstraße 71,** ist die abgeschlossene 66421
3. Etage,
bestehend aus 6 Zimmern u. Küche, nebst Zubehör per sofort oder 1. Jan. zu verm.
Alfred Anschel, Bochum, Kaiser-Wilhelmstraße 18, Telephon 237.

Hagenstrasse 52
1. Etage, 5 Zimmer, Küche Veranda, Badez., Mansardenz., Keller u. Zubeh. per 1. 1. 14. zu vermieten. Näh. Ardeystr. 78, Büro.

Abgeschlossene 1. Etage (5 Zim., Vorratsk., Badeeinricht. usw.) zum 1. 1. 14. preiswert zu vermieten.
Staufenstraße 55, part.

Schöne Wohnung
5 Z., 1 Kam., 2 Keller f. 620 Mark, versetzungshalber 1. 2. 14. z. v. Hüttemannstr. 51, II., Ecke Beurhausstr. (

1. Etage, 5 Zimmer, ganz oder geteilt, sofort zu verm.) Hansastraße 33, part.

Wohnung,
3 Zimmer u. Küche, versetzungshalb. sof. zu verm. Markgrafenstr. 2, bei Lock.

3 abgeschl. Z. in der 1. Et. zum 1. Januar zu verm. Näh. Dorotheenstr. 22, p. (

3 Zim., 1. Etg., 1. Jan. z. v. N. Altermühlenweg 81, I

Abg. 3 Zim.-Wohn., 4. Et., sof. an ruh. Fam. zu verm. **Blome,** Schubertstr. 10, I. (

2 unmöbl. Zimmer
a. 1 o. 2 Herren mit v. Pens. z. vm. Hohestr. 10, 2. Etg.

2 Parterre-Zimmer
zu vermieten Zimmerstraße 5, am Steinplatz. (

Leer. gr. Frontz. sof. z. v.) Ostenhellweg 28, 2. Et.

1 Zim. sof. o. spät. zu verm. **Daf. ein kl. Ofen** zu verk.) Burgholzstr. 53, 1. Etg.

Ein schönes, großes (
Mans.-Zimmer
an einzelne Person per sof. zu vermieten. Näheres (
Hohestraße 46, Laden.

2 Mans. an kl. Fam. 1. Nov. zu vm. Düsseldorferstr. 52.

2 fl. Mans.-Z. 1. 11. an kl. Fam. zu vm. Steinstr. 38. (

2 Boden-R., Nordmarkt, sof. z. vm. Näh. Heroldstr. 30.(

2 Mansarden-Zimmer
zum 1. Dezember zu verm. Näh. Schüchtermannst. 33, p.

2 schön möbl. Zimmer
Wohn- u. Schlafz., in best. Hause zu vermieten. Näh. Alexanderstraße 29, part.

Nähe des Hauptbahnhofes
fein möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.)
Burgmundastraße 24, 1. Et.

Best. möbl. Zim., Damph. u. elektr. L., an anst. Hrn. sof. od. spät. zu verm. mit od. o. Pens. Nähe Minister Stein. Eving, Kaiserst. 33, p.

Sichere Existenz!

Ladenlokal mit moderner Ladeneinrichtung, beste Geschäftslage Paderborns, vis-à-vis dem Hauptpostamt, für Zigarrengeschäft besonders geeignet, preiswert zu vermieten. Leistungsfähige Konkurrenz am Platze nicht vorhanden. 64969
Schriftliche Angebote unter Chiffre **S. E. 1041** an den General-Anzeiger Dortmund.

In allererst. Geschäftsl. von Wattenscheid (Westf.) ist ein schönes, modernes
Ladenlokal
mit od. ohne Wohn. per sof. od. spät. zu verm. Dasselbe eign. sich für jede Branche, bes. könnte ein größ. **Putzgeschäft** noch gut bestehen. 95284
S. Perl, Wattenscheid, Oststraße 33.

Freundl. möbl. Frontzimmer
sof. z. vm. Betenstr. 38, III

Möbl. Zimmer
mit Pension zu vermieten.) Weißenburgerstr. 30, I.

Frdl. möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
Weißenburgerstraße 5.

Hübsch möbl. Part.-Zimmer
m. Chaisl. u. Schreibt. z. 1.11. zu vm. Hamburgerst. 56, pt.

Alexanderstraße 31, I. Et.
Hübsch. u. saub. mbl. gr. Z. m. Morgenk. a. bess. H. z. v.

Schön möbl. sep. Zimmer
z. verm. Hoherwall 14. (

Schön möbl. Erkerzimmer
z. vm. 1. Kampstr. 49, III. (

Möbl. Schlafzimmer mit Kaffee an bess. Herrn als Dauermieter zu vermieten. Näh. Brüderweg 30, 1. Etg.

Gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
i. bess. Hause zu vermieten. Dresdenerstraße 50, p.

Westenhellweg 51, 3. Etage, **gut möbl. Zim.** an nur bess. Herrn zu verm. **Schriever,** im Hause Heerbeck. (

Möbl. Zimmer
an anst. Herrn od. Dame zu vermieten.
) Friedrichstr. 96, pt. r.

Möbl. Part.-Zimmer
an 2 Herren mit Pension zu vermiet. 1. Kampstr. 141, Ecke Körnerplatz. (

Freundl. möbl. Zimmer
mit Kaffee an bess. Herrn sofort oder später zu verm. Hüttemannstraße 40, III. (

Gut mbl. Wohn. u. Schlafz. i. d. N. d. Ger. u. d. Oberbergamt. zu verm. Hohenzollernstraße 3, 1. Etage. (

Einf. ruh. Zim. m. Heiz. u. elektr. L., preisw. zu verm. Gel. enal. u. franz. zu spr.) Ballenstraße 16, 2. Etg.

Ein gut möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zum 1. Nov. oder später zu vermieten. Näh. Viktoriastr. 10, 2. Et.

Gegenüber d. Stadttheater: Frdl. möbl. Zim., monatl. 20 Mk. zu vermieten. Kuhstraße 19, **2. Etg.,** Seit.-Ga.

Möbl. Mansardenz. in bess. Hause ist billig zu verm. Klosterstr. 6, in der Nähe d. Olympiatheater. (

Schön möbl. Zim. m. Klav. an bess. Herrn zu vermiet. Ardeystraße 81.

Hübsch möbl. Mansardenz. sof. an einf. Herrn zu vm. Liebfrauenstraße 20, 1. Etg.

Schön möbl. Zim. an 1 o. 2 Herr., elektr. Licht, zu vm. Nordstraße 30, I.

Sch. groß. mbl. Z. m. Pens. zu vm. **Wolf,** Kaiserstr. 8, 2. Et., l. Eing. Weiherstr.

Frdl. mbl. Frontz. Nähe Hauptbahnhof zu vermiet. Burgmundastr. 32, I.

Frdl. mbl. Zimmer 1. Nov. frei. **Rotthaus,** Grafenhof 5 1. Etg., am Westenhellweg.

Schön möbl. Zimmer in ruh. bess. Hause, el. Licht, zu verm. Lübeckerstr. 40, III. (

Freundl. möbl. Zimmer an bess. Herrn sof. zu vermiet.) Hansastr. 103, 2. Et.

Einfaches möbl. Zimmer, parterre sof. zu vermieten. Schwanenstraße 28. (

Schön möbl. Part.-Zimmer zu vermieten, Näheres) Westenhellweg 77, 1. Et. r.

Bess. mbl. Wohn. u. Schlafz. z. vm. Elektr. Licht u. Tel. vorhand. Molikestr. 4, 2. Et.

Frdl. mbl. Z. m. voll. Pens. zu verm. Ecke Hansastraße, Eingang 1. Kampstraße 22.

Gut mbl. Zim. m. elektr. L. an bess. Herrn od. Dame zu verm. Wilhelmstr. 22, III. r.

Gut möbl. Zimmer mit Morgenkaffee an bess. Hrn. zu verm. Mittelstr. 9, I. (

Gut möbl. Zimmer i. ruh. H. p. sof. z. vm. Rebtenbacherstr. 22, III. (Süd.)

Möbl. Part.-Zimmer sof. oder 1. November zu verm.) Uelsbelgönne 30.

Möbl. Zimmer an Herrn od. Dame sof. zu vermieten.) Burgholzstr. 48, III, r.

Frdl. möbl. Z. n. Land- u. Amtsger. m. voll. Pens. zu vermiet. Hamburgerstr. 42.

Möbliertes Zimmer mit v. Pens. an Herrn z. verm. Hohestraße 67, I. (

Möbl. Frontzimmer (elektr. L.) b. kinderl. L. zu v. Burgmundastr. 30, II. (

Frdl. möbl. Zimmer mit v. Pens. zu vermieten. Brüderweg 40, 3. Etage. (

Möbl. Frontzim. m. u. ob. Pens. a. Herrn zu verm. Hohestraße 18, 2. Eta. (

Eleg. möbl. Herrenwohng. an bess. Herrn zu vermiet.) Josefstraße 8, III.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafz. vollst. separat, preiswert zu verm. Staufenstr. 10, part.

Gut möbl. Zimmer per sofort od. später zu verm.) Mönchengang 2, 1. Et.

Gut. mbl. Wohn- u. Schlafzim. mit 2 Bett. zu verm.) Uhlandstraße 1, I.

Eleg. m. W.- u. Schlafz. f. sof. od. sp., alle Bequ., frei, wegen Vers. Märkischestr. 28.

Best möbl. Zimmer Nähe Hauptbahnhof zu vermiet.) Kapellenstraße 2, 2. Et.

Frdl. mbl. **Frontzim.** mit od. o. Pens. z. v. Mallinckrodtstr. 116, II., Ecke Münsterstr.

Gut mbl. Zimm. m. voll. P. in bess. Hause zu vermieten.) Eisenmarkt 2, Toreing.

Mbl. Mansardenz. mit od. ohne Pens. sofort z. verm.) Ostenhellweg 52, I., r.

Schön möbl. Zim. m. el. L. u. Telephon p. sof. z. vm. (**M. Kauer,** Kaiserstr. 54.

Bess. möbl. Balkonzim. mit od. ohne Pension zu verm. Kaiserstr. 8, III.

Freundl. gemütl. Zimmer z. 1. 11 zu vermieten. (Weißenburgerstr. 38, part.

Freundl. möbl. Zimmer an Herrn o. Dame zu verm. Wilhelmstr. 41a, III.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Dampfheiz.) Westenhellweg 77, 2. E., r.

Elegant möbl. Zimmer zu vermieten. Dampfheiz. Westenhellweg 77, 2. Et., r.

Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten.) Andreasstr. 12, pt.

Frdl. möbl. Erkerzimmer und 1 **möbl. Mans.-Zim.** zu vm. Burgmundastr. 36, II. r.

Sch. mbl. W.- u. Schlafz. m. el. L., an 1 od. 2 bess. H. zu vm. Friedrichstr. 29, I (

Hübsch möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermiet.) Ardeystraße 78, 2. E.

Schön möbl. Zimmer mit el. Licht zu v. Gustavstr. 3½, Nähe Körnerplatz. (

Gut möbliertes Zimmer zum 1. November zu verm.) Ardeystr. 9, part.

Schön möbl. Zim. m. Morgenkaffee p. sof. zu verm. (Münsterstr. 77, II.

Frdl. möbl. Zimm. m. voll. Pension z. 1. Nov. zu verm.) Gutenbergstraße 50, 1. Et.

Möbl. Zimmer
sofort billig zu vermieten.) Hohestr. 37, 1. Eta. r.

Frdl. möbl. Zim. p. sof. zu verm., mit Kaffee, bey Ea. Hüttemannstr. 4, 2. Etage. (

Gut. groß. mbl. Zim., 2 B., an 2 bess. H. z. v. 1. Kampstraße 141, I. E. Körnerpl.

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. z. verm.) Bissenkamp 18, 2. Et.

Kaiserst. 8, II. r. gut möbliertes Zim. zu verm

Lippestr. 3 1. Et., freundl. möbl. Zimmer

4 freundl. neu möbl. Z., 1 Balkon, m. aut. Pens. z. v. Kielstr. 66, 2. Et.)

Sch. möbl. Zimm. zu vermieten Kielstr. 30, III, 5 Min. v. Bahnh.

Gut mbl. Part.-Zim. sof. z. verm. Bissenkamp 13.

Schön möbl. Zim. m. Klav. zu verm. Bornstr. 73, I.

M. Z. u. m. Manf. m. v. P. zu vm. Königswall 87, III.

Fr. möbl. Zimm. evtl. m. Pens. Sonnenstr. 152, hochp.

Möbl. Part.-Z. mit Pens. zu vermieten. Rosental 21.

Mbl. Frontz. m. Pens. z. vm. Knappenbergerstr. 27, I.

Möbl. Zimmer, 2 Betten m. Pens. Unnaerst. 34, 1. Et. l.

Wohn- u. Schlafz. zu vm. Friedrichstr. 13, IV., r.

Möbl. Zim. m. Pens. zu vm. 65874 Rheinischestr. 3, III.

Schön möbl. Zimm. z. vm. Schulgasse 5, II.

Möbl. Zimmer zu verm.) Hamburgerstr. 36, I.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm.) Bissenkamp 18, 2. Et.

Mbl. Z. a. bess. Handw. zu vermiet. Hansastr. 101, I. (

Bess. möbl. Part.-Zimmer zu verm. Stiftstraße 7. (

Gut mbl. Zim. a. Handw. z. vm. Düppelstraße 6. (

Frdl. mbl. Zim. z. 1. Nov. zu verm. Walzwerkstr. 8, I.

El. mbl. Erkerz., el. L., zu vm. Rheinischestr. 51½, II.

Gr. f. mbl. Frontz. zu vermieten. Schwanenstr. 44, II.

Frdl. mbl. W.- u. Schlafz. zu vermiet. Helle 8, 1. Eta.

Möbl. Frontzimmer zu vermieten. 2. Kampstr. 23, I. (

Frdl. mbl. Zimmer sofort zu verm. Holzhofstr. 9, part. (

Möbl. Zimm. zu vermieten.) 1. Kampstraße 121, I.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Saarbrückerstraße 19.

Möbl. Zimmer zu vermiet.) Töllnerstraße 16, 1. Et.

Frdl. heizb. mbl. Zim. frei.) Thomasstraße 22, 1. Et.

Mbl. Zimm. m. 2 Bett. zu verm. 1. Kampstr. 105, III.

Gut m. Z. in b. H. an bess. H. zu vm. Königswall 80.)

Mbl. Z. m. Pens. an anst. Hrn. zu vm. Hohestr. 45, p.

Wohn- u. Schlafzim., mbl., zu verm. Reinoldistr. 21, II.

Einf. möbl. Zimmer zu vm. Reinoldistraße 21, II.

Möbliertes Zimmer
zu vm. Nordstr. 44, 1. Et. (

Sch. mbl. Z. m. od. ob. P. z. v. Saarbrückerst. 21, III. (

Schön mbl. Zimm. sof. zu verm. Schwanenstr. 5, I. (

Einf. mbl. Zimm. zu vm.) Sonnenscheingasse 10.

Gut mbl. Zimm. m. Pens. z. vermieten. Kuckelke 13. (

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. Kuhstraße 25. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. Burgmundastr. 15, I., r. (

Zim. m. od. ob. Pens. zu vm. 1. Kampstr. 94, part. (

Frdl. mbl. Frontz. z. 1. Nov. zu vm. Schwanenstr. 3, II.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Friedhof 14, 3 Tr. (

Gut mbl. Erkerz. i. ruh. H. f. z. v. Stolaestr. 20, III., l.

Sch. möbl. Frontzimm. fr. Noer, Heroldstr. 10. (

Möbl. Frontzimm. zu vm.) Prinzenstr. 20, II.

Fein möbl. Zimmer sof. zu verm. Alexanderstr. 31, II.

Möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. Kielstr. 68, pt.

Möbl. Zimmer mit voller Pens. frei. 1. Kampst. 49, II.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Kaiserstraße 22, 2. Et.

Schön mbl. Frontzim. m. P. zu vm. Körnerplatz 8, II. (

Möbl. Zimmer mit Pension. Kapellenstr. 4, N. Hauptbhf.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Baerstr. 1. (

Sep. prop. Zim. m. 2 Bett. sof. zu v. Uhlandstr. 26, II.

Mbl. Zim. mit 2 Betten zu vm. Westerbleichstr. 36, II. l.

Schön möbl. Zimm. z. vm.) Rheinischestr. 45, 1. Et.

Sch. mbl. Z., 1. Et., sof. od. sp. zu verm. Baumstr. 28. (

Frdl. mbl. Z. z. v. Westerbleichstr. 3, II., Nähe Bhf. (

Mbl. Z. m. Pens. Schliepstr. 2, I. (Ostenhellweg). (

Bess. mbl. Zimm. sofort zu vm. Weiherstr. 56, 1. Et. (

Mbl. Zim., evtl. m. 2 Bett. zu verm. Wissstr. 31, II. (

Mbl. Zim. m. voll. Pens. 1. Kampstr. 74, II., lks. (

Gut möbl. Zim. zu verm.) Kielstraße 40, I., l.

Möbl. Z. m. gt. Pens., Pr. 60 Mk. Staufenstr. 8, I.

Freundl. möbl. Zim. z. vm. Hohestr. 53, II. (

2 freundl. möbl. Zimmer zu vm. Schwanenstr. 64, 2. Et.

Einf. möbl. Z. m. 2 Betten zu vermiet. Taubenstraße 7

Frdl. mbl. Zim. mit Pens.) Schubertstr. 11, 2. Et.

Möbl. Z. m. Sofa a. 1-2 anst. L. z. v. Düppelst. 40, II

Frdl. mbl. Frontzim. z. 1. Nov. z. v. Mönchengang 2, II.

Frdl. möbl. Zimm. mit 2 Bett. zu vm. Kielstr. 39, I.

Ein sehr schön möbl. Zim. zu verm. Viktoriastr. 4. (

Möbl. Zim., 2 Bett. Kielstraße 46 p., n. Olympia. (

Gut möbl. Mansardenz. zu vm. Hamburgerstr. 72, II (

Einf. m. Zim. an Dame zu verm. 1. Kampstr. 121, III

Sch. mbl. Z. i. bess. ruh. H. zu vm. Humboldtstr. 49, II

Schön möbl. Frontz. zu vm. Rheinischestr. 157, II. r. (

Möbl. Zimmer zu vermiet.) Lambachstraße 26.

Möbl. Zim. z. v. Schillerstr. 79, II., E. Münsterst. (

Schön möbl. Erkerzim. zu verm. Schubertstr. 7, II. (

Frdl. möbl. Z. m. v. Pens. z. vm. Märkischestr. 30, II.

Möbl. Zim. m. 2 Betten zu v. Hüttemannstr. 67, p., l. (

Fr. möbl. Z. an H. z. vm. Rechtenbacherstr. 9, 1. Et., l.

Möbl. Zimmer zu vermiet. 95857) Kuhstraße 29.

Fein möbl. Zimmer zu vm. Weißenburgerstr. 23, 2. Et.

Frdl. mbl. Zim. an Herrn zu verm. Kielstr. 38, III. l.

Gr. möbl. Zim. zu verm.) 2. Kampstraße 27.

Hübsch möbl. Zimmer zu verm. Stauffenstr. 9, I. (

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Arneckestr. 41, II (

Zim. m. 1—2 B. m. od. o. Pens. Hohestr. 31, 2. Eta. (

Ein möbl. Zimmer frei.) Hohestraße 59, 2. Eta.

Frdl. m. Z. z. 1. 11. od. sof. zu verm. Kaiserstraße 109. (

Einf. möbl. Zim. zu verm.) Schwanenstr. 1½, 2. Et.

Frdl. m. Zim. z. 1. 11. zu vm. Rheinischestr. 72, II. l.

Burgwall 35, II. dir. a. Bhf. möbl. Zim. fr. f. sol. Herrn.

Freundl. möbl. Frontzimm. zu vermiet. Krautstraße 9. (

Sch. möbl. Z. m. Kaffee z. v. Kaiserst. 42, II., Seit.-E.

Möbl. Z. Schubertstr. 26, I.

M. Z. z. v. Altermühlenweg 16, II.

Möbl. Z. Möllerstr. 30, III.

Mbl. Z. fr. Nordstr. 47, III.

M. Z. fr. Kaiserstr. 39. (

Mbl. Z. fr. Friedrichst. 4 p. r.

Mbl. Z. m. P. Heinrichst. 6, I

Sch. m. Manf. Rolandstr. 16, II.

Einf. Z. a. 2 Z. z. v. Humboldtstr. 10.

Prop. Schlafzimmer
b. a. d. Hohestr. 37a, II., r. (

Saub. Schlafstelle für jung. Mädchen frei. Näheres) Weißenburgerstr. 53, 2. Et.

Schlafstelle frei.
Düppelstraße 6. (

Schlafstelle frei.
Mühlenstr. 6, 3. Etage. (

Bess. Schlafst. frei. Weberstr. 18, II., 3 Min. Optbhf. (

2 bessere Schlafstell. frei.) Steinstr. 27/29, 3 Tr.

Möbl. Schlafst. f. 2 Pers. zu verm. Lünenerstr. 51, pt. r.

Propere Schlafstelle frei. Weiherstraße 18, 1. Eta. (

Möbl. Schlafzimmer sofort zu vm. Brüderweg 13, pt. (

Möbl. Schlafst. frei. Woche 2,50 Mk. Holsteinerstr. 30. (

Anst. Mädch. erh. Schlafst. Mühlenstr. 34, part., r. (

Prop. Schlafstelle zu verm. Rheinischestr. 157, II. r. (

Pr. Schlafst. frei. Schleswigerstr. 35, II. Etage. (

B. Schlfst. Lambachst. 19, p.

Schlafst. fr. Mittelstr. 10, I.

Schlafst. fr. Kurzestr. 21, I.

Schlafst fr. Amalienstr. 3, I.

Schlfst. fr. Kielstr. 34, I. r.

Pr. Schlfst. Stephanst. 12, I.

B. Schlst. Brüderweg 20, III

B. Schlfst. 1. Kampst. 41, III

Schlst. Fritz Reuterst. 19, I.

Schlafst. f. Ritterst. 10, I., l.

Schlafst. Priorstr. 7, I, l.

B. Schlfst. fr. 1. Kampst. 41, I.

Pr. Schlfst. Wilhelmst. 33, I

P. Schlfst. Rheinischest. 87, (

2 ord. anst. L. erh. **Kost u. Logis,** auch Schlafstelle. Kurfürstenstr. 41, 2. Et., r.

2 Leute erhalt. **Kost und Log.** Münsterstr. 159, 4 Tr.

Ord. Mann erh. **Kost u. Logis.** Heinrichstr. 26, pt. (

Ordentl. Leute finden volle Pension. Westerbleichst. 14.

2 L. erh. **Kost und Logis,** Nordmarkt 23, 2. Etg. (

Kost u. Logis, Zimmerst. 8.

Kost u. L. Sedanstr. 9, I. (

Kost u. Log. Mühlenstr. 7.

Bess. Mittag- u. Abendtisch
Woideck, Balkenstr. 8, 1. Et.

Besserer Privat-Mittagstisch, 90 Pfennig. Kaiserstraße 17, 2. Eta.

Einige Herren finden **Privat-Mittagtisch,** Holländischestraße 12, pt.

G. Priv. Mittag- u. Abendtisch. 2. Kampstr. 33, I. (

G. bürg. Mittag- u. Abendtisch. Kaiserstraße 102, I.

Guter bürgerl. Mittag- und Abendtisch. Kuckelke 13. (

Guter Privat-Mittagtisch.) Weiherstraße 4, I.

Miets-Gesuche

Part.-Wohnung, am l. mit Hofr. u. Stall, z. 1. Dezbr. gesucht. Offert. erb. u. **H. P. postlagernd Waltrop.** (

Ruh. Beamtenfam. (3 Pers.) sucht für sofort in Dortmund spätestens bis 31. 12. **4-5räum. abgeschl. Etage.** Schr. Off. mit Preis u. **E. A. 65992** an Gen.-Anzeig. (

Lagerraum
ca. 100/200 Quadratm. groß, möglichst hell, trocken, evtl. heizbar, mit oder ohne Bahnanschluß, zum 1. Januar zu mieten gesucht. Die Räume müssen sauber und parterre gelegen sein. Schriftl. Angebote unter **J. G. 1099** an den General-Anzeiger Dortmund erbeten. 65949

Gesucht an lebhaften Industrieplätzen in guter Lage gelegene, moderne, nicht zu große
Ladenlokale
die sich für besseres Spezial-Geschäft eignen.
Schriftliche Angebote unter Angabe der Größe sowie des Mietspreises unter **Z. H. 4174** an den General-Anzeiger Dortmund erbeten. (65605

Zur Feier des Tages
3 Gratis-Zugabe-Tage
Freitag, Samstag und Sonntag (Sonntag bis 7 Uhr geöffnet)
erhält jeder bei einem Einkauf schon von

3 Mk. an	1 Paar starke Herren-Socken, oder 1 Kinderschürze, oder 1 eleganten Damen-Gürtel . .	**gratis**
5 Mk. an	1 eleganten Schmuckgegenstand, oder 1 feinen Binder, ½ Dutzend Taschentücher	**gratis**
10 Mk. an	1 Paar warme Pantoffeln, 1 Damen-Trägerschürze, 1 ff. Kragenschoner	**gratis**

Neu eingetroffen:
Ein grosser Posten Oberhemden
und ein ganzes Lager
Herren- u. Damen-Stiefel
die ich teils zu und unter Herstellungspreis abgebe.

Oberhemden	farbig, Grösse 35—44 Stück nur	**3.40**	**2.85**	**2.48**	etwas angestaubt **2.10**
Oberhemden	weiss, Gr. 35—44 Stück nur	**4.35** und	**3.25**		angestaubt **2.18**
Grosse Posten Vorhänge	weit unter Herstellungspreis, teils bis 12.00 . .	**4.20**	**3.50**	**2.85**	**1.88**

Posten **Herren-Ulster** elegante Sachen zu den billigsten Preisen bis 64.00 für 42.00, 37.50, 29.00 . . . . nur **16.50**

Posten **Herren-Anzüge** erhielt ich zu unglaublich billigen Preisen bis 56.00 Mk. für 27.50 24.50 21.00 **19.85**

Grosse Massen **Arbeiter-Hosen, Jacken und Hemden** 1.68 1.32 1.18 98 Pf. bis **88 Pf.**

Posten **Kostüm-Kleider** unbeschadet um den eigentlichen Wert. Zum Aussuchen bis 58 Mk. für 20.00, 17.50, 14.00 nur **5.50**

Posten **Kostüm-Röcke** alles durcheinander bis 18.00 Mk. für 9.50, 6.50, 4.50, nur **3.45**

Posten **Korsetts** bis 6.00 Mk. für 3.25 2.10 1.58 1.32 nur **87 Pf.**

Riesen-Posten **Damen-Wäsche** bis 3.50 Mk für 2.28 1.98 1.68 1.35 1.22 1.18 . . . . . nur **92 Pf.**

Soeben eingetroffen:
Enorme Posten **Schuhwaren** alles durcheinander für **Herren, Damen u. Kinder** bis 15.00 für 9.65 7.50 6.75 5.65 4.85 3.75 nur **2.60**

Der Platz wird knapp.
Erhielt einen kolossalen Posten **Normal-Hemden u. Hosen die müssen wieder raus,** sehen Sie sich einmal die Preise an nur 2.05, 1.88, 1.42, 1.12, nur **88 Pf.**

Posten **Schlafdecken** neu eingetroffen, bis 4.50, für 3.25, 2.45, 1.78, 1.22, 1.08 nur **86 Pf.**

Kaufhaus Bartelt
Vertrieb ganzer Warenläger im Einzelverkauf
Gelb ist meine Farbe! **Westenhellweg 49** Billig sind meine Preise!
Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Brautpaar (Beamter) s. zu April od. Mai in gutem Hause **Etage von 4—5 Räumen u. Manf.** Schr. Ang. mit Preis u. **E. U. 4171** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Abg. 4 **Zimmer-Wohnung** z. 1. Dezbr. zu mieten ges. Schr. Ang. m. Preis u. **K. S. 4184** a. d. G.-A. Dmd. (

3—4 Z.-Wohn. in Dortm. od. Hörde per sofort gesucht. Schr. Ang. u. **T. D. 4170** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wohn., 3—4 Z. u. Küche, von ruh. Fam., 3 Pers., an d. Kreuzstr. od. nächst. Nähe 1. Dez. od. spät. zu mieten ges. Schr. Angeb. u. **B. F. 4172** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Abg. 4—5 Z. per Dez. od. Jan. gesucht. Offerten an **Grundmann,** Bissenkamp 6.

Brautp. sucht per 1. od. 15. Dezember eine schöne abg. 3 Z.-Wohn. z. Süd. o. West. d. Stadt. Off. u. **O. W. 4188** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Brautpaar sucht **2 Zimm.-Wohnung** z. 15. Nov. od. 1. Dez. Lortzingstr. 29, 1. Et.

Ja. Eheleute mit 1 Kind suchen **Wohnung** v. 2 Zim. z. 1. Dez. Näh. Hohest. 50, V.

1 großes od. 2 kleine leere **Zimmer,** auch Mansarden, sofort gesucht.
Schr. Ang. u. **T. D. 6361** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Mehrere
möbl. Zimmer
für **Artisten** auf läng. Zeit **sofort** zu mieten gesucht.
Schriftl. Offerten mit Preisang. wolle man sofort im **Büro des Olympia-Theaters** abgeben. (

Suche gut **möbl. Zimmer** mit separ. Eingang, ohne Morgenkaffee. Schriftl. Angebote unter **K. S. 95216** a. den General-Anz. Dortmd.

Büfett-Fräulein sucht sofort **Zimmer** im Zentrum.
Schr. Ang. u. **W. Z. 4197** an den Gen.-Anz. Dortm.)

Junger Kaufmann sucht per 1. Nov. **schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension.**
Schr. Ang. u. **C. S. 4169** an den Gen.-Anz. Dortm. (

2 gut möbl. Zimm. m. v. Pens. z. 1. Dez. von 2 Geschw. (Br. u. Schw.) in bess. H. zu miet. ges. Off. m. Pr. u. **H. D. 1136** a. d. G. A. D.

Herr sucht **schön mbl. Zim.** z. 15. Nov. Nähe Körnerpl., evtl. mit guter Pension.) Off. erb. unt. **C. 610 B.** an Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. (

Reis. Kaufmann sucht ab 1. Nov. **gut möbl. Zimmer** Nähe Hauptbahnhof.
Schr. Ang. u. **H. L. 1140** an den Gen.-Anz. Dortm.

Verschiedenes

Anstr.-Arb. b. Priorstr. 7.

2 erf. Buchhalter übern. gemeinschaftl. i. d. Abendst. gewissenh. Führung v. Büchern, Anfert. v. Bilanzen, Steuerrekl. etc., sowie Erl. sonst. schriftl. Arbeiten für kl. u. gr. Betriebe.
Schr. Ang. u. **W. K. 4082** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 94814

Büglerin f. Kund. z. Bügeln. Hohestraße 50, 4. Etg.

Weißnäherin, auch Ausb. u. Maschinenstopfen, sucht noch einige Kunden. Näher. **Lemmert,** Westenhellw. 134

Tücht. Schneider, verheir., kann d. Woche noch einige Kleinst. mit machen. Schr. Angebote unt. **F. E. 345** an die Geschäftsstelle d. Ztg. in **Unna.** (

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10–12
TEL. 611 u. 7053
SPEDITION
LAGERUNG
SPEZIALITÄT: SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Geschlechts- und Hautleiden
Ehrlich Hata 606 nach Methode
Spezialarzt Dr. Jänicke,
Sprechstunden 9—8 Uhr
Dortmund
Kielstr. 3 an der Münsterstr.

Herren-Anzüge

im Preise von **12** bis **45** Mk.

modern, solide, chic, elegant.

Unsere Preise sind die billigsten.

Dortmund
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36/38
beim Bezirks-Commando.

A. Eick & Comp.



Ca. 30 eigene Geschäfte.

Eigene Schirm-Fabrik.

Velourhüte

die „Panama des Winters!"

Echte Haarvelour . : von Mk. **8.00** an bis zu den feinsten Qualitäten.

Von **4.50** an

Wollvelour-Hüte, beliebter, billiger Ersatz für die echten Velour-Hüte.

Heisel

Grösstes Spezialhaus Deutschlands für Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke

17 Brückstrasse 17

Sämtl. Brote für Gesunde u. Kranke
wie **Graham, Simon, Schlüter** usw. empfiehlt
Grüter, Reinoldistraße 13.
Spezialgeschäft in auswärtigen Broten. Telephon 2497

Tornister
Büchertäger u. Schultaschen
Mappen
für ältere Schüler,
Bücherriemen
Ordnungsmappen
Frühstückstaschen
alles in bekannter Güte, derbe Sattlerware.



Koffer-Hoffmann, Reinoldistraße 11.

Besonders billige
Dauerbrandöfen.
Durch Einkauf ganzer Waggonladungen bin ich in der Lage, meine Oefen ganz
besonders billig
zu verkaufen. Oefen von 5 Mk. an. Lagerbestand 600 Stück. Lieferung frei Haus.
Teilzahlung gestattet.
Otto Berthold Dortmund
Münsterstrasse 6—8.

Kapazität

die beste **15 Pf.-Cigarre**

überall zu haben.

Josef Böhmer, Dortmund
Cigarrenfabriken in Bünde-Elsemühle und Herxheim i. Pf.

Konsumenten vereinigt euch

zum Bezuge von Lebensmitteln und Wirtschaftsbedürfnissen und zur Herstellung von einschlägigen Artikeln im

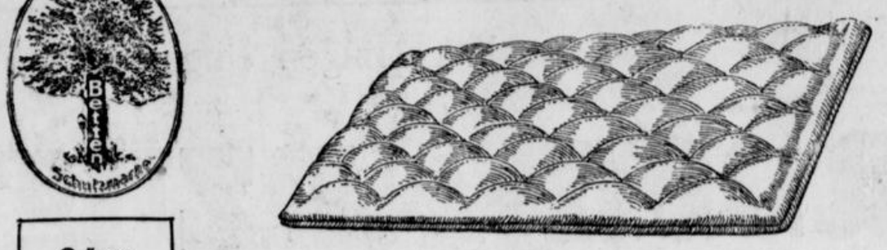
Konsum- u. Sparverein Dortmund-Hamm e. G. m. b. H.

Mitglied kann jeder Mann und jede Frau gegen eine Gebühr von 50 Pfg. werden. Eine probeweise Warenentnahme vor Erwerb der Mitgliedschaft ist gestattet.



Syphilitiker!
Aufklär. Broschüre üb. schnelle u. gründl. Heil. **ohne** Berufsstör., **ohne** Rückfall, **ohne** Quecksilber u. sonst. Gifte, **ohne** Einspritzung, **ohne** schädl. Nebenwirk. versend. diskret geg. 20 Pfg. für Porto in verschloss. Kuvert ohne jeden Aufdruck **Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld** 15 (Lausitz).

Reform-Unterbett „Non plus ultra"



Grösse 80×190 cm **10.50** Mk.

Mit Wollfüllung, Tricot (warm) auf der einen, Leinen (kühl) auf der andern Seite. Bester und billigster Ersatz für Feder-Unterbetten.

:-: Gesundes und molliges Lager. :-: Für jedes vorhandene Bett verwendbar, da „Non plus ultra" in jeder Grösse geliefert wird.

Grösse 90×190 cm **11.75** Mk.

Verlangen Sie bitte die kostenfreie Zusendung eines Kataloges.
Versand nach auswärts franko gegen Nachnahme.

Westenhellweg 107 **Betten-Baum, Dortmund** **1. Kampstraße 106**

Eigenes Fabrikat
Böhmer Stiefel

anerkannt **gut und billig.**

Verkaufsstellen nur:

Dortmund: Ostenhellweg 40.
Hörde: Chausseestrasse 63.
Dortmund: Rheinischestrasse 59.
Derne: Bahnhofstrasse 60.
Castrop: Wittenerstrasse 19.
Herne: Bahnhofstrasse 68.
Recklinghausen: Kunibertistrasse 27.
Elberfeld: Schwanenstrasse 17.

Tapeten!

Wir haben große Posten zurückgesetzte Tapeten, die wir wie folgt verkaufen:

Sonst bis 30, jetzt 16 Pf.
„ „ 40, „ 20 „
„ „ 50, „ 25 „
„ „ 100, „ 45 „

Nehmen Sie die Gelegenheit wahr!

Jütte & Quadbeck
G. m. b. H.
Dortmund
Hansastr. 61, Wandelhalle.

Große **Straßburger 1 Mk.-Lotterie**
Ziehung 8. November
Gesamtw. d. Gew.
40000 M.
Hauptgew.
10000 M.
14 Gewinne
13300 M.
1385 Gewinne
16700 M.
Lose à 1 M. 12 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf.
empf. Lotterie-Unternehmen
J. Stürmer
Straßburg i. E., Langstr. 107

Zu Dortmund: W. Knebelkamp, G. Dempel, Schulte & Bertels, C. Wolff, Jos. Wolff, J. David & Co., Diedenhofen.

Damen find. b. bill. Preisen liebev. Aufn. Fr. **Weidenmüller**, Heb., **Baumberg** a. Rh., Stat. Langenfeld.

Herren-Unterkleidung.

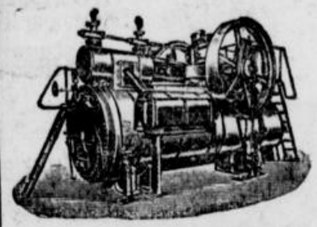
Nur bewährte Fabrikate.

Spezialität:
Grosse Weiten in Hemden, Jacken, und Hosen.

Niederlage von Dr. Lahmann- und Heyges-Unterzeugen.

Jos. Hannemann
Ostenhellweg 61, Ecke Ostwall
Telephon 3860.

LOKOMOBILEN
für SATT- und HEISSDAMPF



GLEICHSTROM-LOKOMOBILEN
mit Ventilsteuerung bis 600 PS
Maschinenfabrik
BADENIA
Weinheim in Baden

Vertreter: Ingenieur **E. Ruben, Düsseldorf.**
Wilhelmplatz 9. Fernsprecher No. 5601.

---

500 Herde u. Oefen

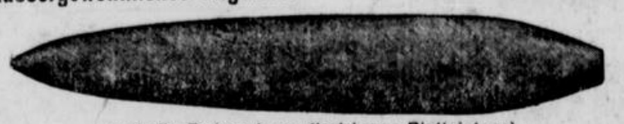
in den verschiedensten Ausstattungen empfiehlt billigst

F. Meise, Herd- und Ofenfabrik
Hansastrasse **Lütgebrückstrasse**

Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet. Gebr. Herde und Oefen nehme in Zahlung. Lieferung auch nach auswärts frei Haus einschl. Aufstellung

---

Aussergewöhnliches Angebot! **Pflanzer**



nur helle Farben (garantiert lange Blatteinlage)
Probekistchen 100 St. **2.90** Mk., 1000 St. **28.00** Mk.

Zigaretten, Goldm., mit 1½ Pf.-Banderole, per 1000 St. von **5.75** an
„Club" „ „ 2½ „ „ „ 1000 „ „ **7.50** „
„Zerin" „ „ 5 „ „ „ 1000 „ „ **20.00** „

Ausserdem offeriere ich Händlern über 2000 Sorten **Zigarren, Zigaretten, Tabake** und **Zigarrenhändler-Bedarfsartikel** zum Original-Fabrikpreis.
Preisliste gratis! Lagerbesuch stets lohnend!

Paul Isserstedt, Einkaufs-Zentrale für Zigarrenhändler
Dortmund, Königswall 54. Telefon 7792.

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen, Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Pelz-Waren

Umarbeiten
nach den neuesten Fassons. 61059
Verlängern
Verbreitern
Reparieren.

Man vertraue sein Pelzwerk nur einem tücht. Fachmann an. Durch unfachmäss. Behandlung wird dasselbe entwertet.

Sehr billige Preise
Vorherige Kostenberechnung.

Kürschnerei
Wilh. Messling
Kürschner
Ostenhellweg 13.

Heinr. Borgmann
Mönchenwordt- und Schwarzebrüderstrassen-Ecke, an der Propsteikirche.
Silberhandel und Einrahmungsgeschäft. Empfehle ferner mein reichhaltiges Lager in religiösen Artikeln.

Billigste Bezugsquelle für **« Private »** welche darauf Gewicht legen, eine billige, solide u. **moderne Einrichtung** zu beschaffen. Zeichnungen nebst Preisen zu Diensten. Die besten Referenzen über gelieferte Ausstattungen. Gold. Medaille Arnsberg 1911.

Franz Ditz
Kunstmöbelfabrik
Olsberg (Westf.) Tel. 28.

Krätze.

Bei Hautjucken u. Ausschlag jed. Art verlange man in den Apotheken nur **Skabinol.**
Preis Mk. 5.—. Skabinol beseitigt das Uebel schnell und sicher, geruchlos u. ohne Berufsstörung. Erhältlich in allen hiesigen Apotheken.
Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24; **Engel-Apoth.,** Westenhellweg 105; **Glück-Auf-Apoth.,** Münsterstraße 43.

Magenleiden!
Hämorrhoiden!
Hautausschläge!
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden** usw. **Hämorrhoiden, Flecht., offenen Beinen, Entzündungen** usw. leidet, mit, wie zahlr. Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hierdurch schnell und dauernd befreit wurden. — Tausende Dankschreiben. —
Krankenschwester **Wilhelmine**
Walkmühlstrasse 26, Wiesbaden 122

☛ Ein seltenes Angebot! ☚

Wir bringen einen grossen Posten modernster

Knaben-Anzüge und Ulster

die **nach neuesten Modellen** in ersten Werkstätten für uns angefertigt sind

zu nachstehend enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Sämtliche Teile sind **aus prima Stoffen** gearbeitet und **mit besten Zutaten** versehen. Die Preise sind derartig niedrig gestellt, daß zum Teil **der Wert der Doppelte** ist.

Sonntag, 2. Nov. bis abends 7 Uhr geöffnet!

Knaben-Anzüge aus solidem Buxkinstoff, glatt oder mit Gürtel und Falten . . . . . Grösse 1 — **2.75** — Jede weitere Größe — 25 Pf. mehr —

Knaben-Anzüge aus Buxkin- und Cheviotstoffen, moderne Muster in braun od. grün, Sportfasson mit durchgehend. Gürtel, Grösse 1 — **4.60** — Jede weitere Größe — 40 Pf. mehr —

Knaben-Anzüge aus prima Tirtey oder englisch gemustert. Stoffen, Norfolkfasson mit Kravatte oder Herrenfasson . . . Grösse 1 — **6.00** — Jede weitere Größe — 50 Pf. mehr —

Knaben-Anzüge aus vorzüglichen Cheviotstoffen, aparte lebhafte Dessins in Herrenfasson mit abknöpfbarem Ueberkragen u. Riegel oder Schlupfbluse . . . . . Grösse 1 — **7.50** — Jede weitere Größe — 75 Pf. mehr —

Knaben-Anzüge aus hochmodernen Unistoffen in neuester Machart, Schlupfbluse, Herren- oder Frankfurter Fasson . . Grösse 1 — **9.50** — Jede weitere Größe — 75 Pf. mehr —

Knaben-Anzüge ganz hervorragende Neuheiten in Herrenfasson, Schlupfbluse und Kieler Fasson . . . . . Grösse 1 — **12.50** — Jede weitere Größe — 1.00 Mk. mehr -

Knaben - Ulster aus hochaparten Flauschstoffen und Stoffen englischer Art, mit Riegel . . . . . Grösse 00 — **5.75** — Jede weitere Größe — 50 Pf. mehr —

Knaben - Ulster aus hochmodernen Stoffen, uni oder gemustert, Herrenfasson mit Riegel . . . . . Grösse 00 — **7.75** — Jede weitere Größe — 50 Pf. mehr —

Knaben - Ulster uni braun, englische Neuheit mit Riegel und aparten Aermelaufschlägen . . . . . Gr. 00 — **9.75** — Jede weitere Größe — 75 Pf. mehr —

Knaben - Ulster die feinsten Stoffen in aparter Ausmusterung, teils mit Riegel und Rückenfalte . . . . . Grösse 00 — **11.50** — Jede weitere Größe - 1.00 Mk. mehr -

Knaben-Pyjacks aus blauen Stoffen, cheviotartig, ganz gefüttert mit Aermelabzeichen . . . . . Grösse 00 — **2.75** — Jede weitere Größe — 25 Pf. mehr —

Knaben - Mäntel aus prima Flausch, Ratiné oder englischen Stoffen, mit grossem Kragen und Gürtel . . . . . Grösse 0—4 — Serie I **8.75** — Serie II **11.75**

Meyer & Günther DORTMUND

Steinplatz.

Bergmann Metalldraht-Lampen mit gezogenem Leuchtdraht sind unverwüstlich.

Trauringe aus einem Stück Paar 6—40 Mk. Jedes Brautpaar erhält bei geld. Ringe eine schöne, genau gehende **Schwarzwälder Uhr gratis. Uhren und Goldwaren, Nähmaschinen** bekannt gut u. bill. bei

Kaufhaus Uhren-Hübler

gepr. Uhrmacher, **Hörde, Bickefeldstr. 43.** am Hüttentor und in **Kamen, Bahnhofstr. 5.** früher Lugae. Zugabe: Rabattscheine bei jeder Zahlung. 6629

Pelze

sehr billig!

Pelz-Colliers



im Façon wie nebenstehend, **volles schönes Fell** in weiss und farbig.

115 Ctm. lang 2 Mark 65 Pfg.
125 Ctm. lang 2 Mark 85 Pfg.
150 Ctm. lang 3 Mark 50 Pfg.

Pelz-Boas

90 Ctm. lang **75** Pf., 110 Ctm. lang **1** Mark
120 „ „ **1.25** 150 „ „ **1.75**

Sehr grosse Auswahl

in Skunks, Jitis, Chines.-Steinmarder, Skunks-Wallaby und Opossum, Marder-Opossum, Griesfuchs, Feh, Nerz- und Zobel-Murmel, schwarz und weiss Tibet, race- u. seal-Kanin in schwarz u. braun, Mufflon etc. etc.

A. Eick & Comp.

Nicolaistraße 5 **DORTMUND** Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Keine Zugluft mehr

an Fenstern und Türen bei Anwendung von Filzmetalldichtung. Prospekte und Muster gratis. Unübertroffen.

Alleinvertretung Schröder & Baum,
Dortmund, Ostenhellweg 33.



Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß kein Corset der neueren Mode einen so durchschlagenden Erfolg gehabt hat als

Corset Imperial
D. R. P.

Die genial erdachte Zweiteilung des Corsets im Rücken ermöglicht bequemste Schnürung, verhindert jeden Druck auf den Magen und ergibt durch festere separate Einziehung der Hüften tadellosefte Figur. 6025.2
Preise der Corsets von Mk. **7.50** bis **75.—** Mk.

Corset Imperial Marke W. & C.

Helene Thiele
Dortmund Fernspr. 5337
Westenhellweg 29, Hansa-Eck

Man achte genau auf den Stempel Corset Imperial Marke W. & C. D. R. P. 223106.

Nachtlicht ohne Oel Nur viereckig echt. Musser gegen 25 Pf. durch G.A. Glafey, Nürnberg 147.

Glafey Sonnenblock



Sanella

Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine
Pfd. 90 Pfg.



H. Köhler Ww.
Lütgebrückstr. 14. Tel. 1385

Hut-, Mützen- u. Schirm-Fabrik
en gros en detail.
Reparaturwerkstatt.
Lagerbesuch für Wiederverkäufer stets lohnend.

Ziehung am 4. und 5. November 1913 i. Dienstgebäude d. Kgl. General-Lotterie-Direktion i. Berlin

Geld-Lotterie

zu Gunsten der Wohlfahrtsbestrebungen des Verbandes Deutscher Beamtenvereine
150000 Lose. 5618 Gewinne im Betrage von Mark

150000
Hauptgewinne Mark
60000
30000
10000
usw. usw.
bar ohne Abzug zahlbar.
Lose à 3 M. (Porto u. Liste 30 Pf. extra) i. all. Lotterie-Geschäften, sowie bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern zu haben.

A. Molling, Hannover
und Berlin W. 9, Lennéstr. 4.

Frau Crotto
einzige geprüfte deutsche Heb., 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist für Damen stets zu sprechen.



Prachtvolle Uhr umsonst!

Senden Sie uns Ihre Adresse, wir senden Ihnen frko. **25 Stück wunderschöne Schmucksachen.** Verkaufen Sie diese das Stück zu 20 Pf. und senden Sie uns den Erlös von Mk. 5.—. Sie erhalten sofort nach Eingang des Geldes eine großartige, garantiert auf die Minute gehende Remontoir-Uhr **umsonst frko. Kein Geld senden, nur Adresse Fischer & Escher,** Berlin 51, Dresdnerstr. 88.

Geschlechts-,

Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. **Schwäche** rc., **Blutproben** auf **Syphilis. Ambulat. für's Heilverf. Dr. med. Horvath,** appr. an der Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von **10—1** und **4—8** abends. — Sonntags **10—1.**
Minderbemittelte berücksichtigt. 6929

Geschlechts-

Haut-, Blasenkrankheit., nerv. Schwäche
Syphilis, Blutuntersuchung, Ehrlich-Hata 606.
Privat, Ambulat. Klebs für Spezialbehandl.
Dortmund Brückstr. 20, 1. Et.
(Seiteneingang).
Sprechst von **10—1** u **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Geschlechtsleiden

Haut-, Harn- u. Blasenleiden, Ausflüsse, Wundsein

Syphilis Bisher keine Mißerfolge, vollständig geheilt ohne Quecksilber, ohne Ehrlich Hata, ohne Tee's, a. gemahl.

Beste Erfolge bei Schwächen, Impoten, Pollutionen, Magen-, Leber-, Herz-, Lungen- u. Nieren-, Wassersucht, Gallensteine, Rheumat., Flechten aller Art, Kräze ohne Berufsstörung, Kinderkrankh., Drüsen, Stickhusten usw.

Aerztliche Blutuntersuchung wurden als einwandfrei befunden und so finden die meisten Kranken die anderweitig keine Heilung fanden bei mir noch Hülfe.

Bösing's Spezial- u. homöop. Kranken-Behandlung Dortmund Wißstr. 20, I.

Danksagung.

„Wie schrecklich ich an Syphilis litt, ist garnicht leicht zu beschreiben; schreckliche Kopfschmerzen, Ausschl. über den ganzen Körper, Zungenfressen nd schreckl. Schmerzen im Hals. Quecksilberkeb. und 3 Spritzen Ehrlich Hata halfen nichts und auf Empfehlung wandte ich mich an Herrn Bösing, Wißstraße 20, wo ich vollständig geheilt wurde. Ich rate daher Allen, sich nur an Herrn Bösing zu wenden.
Adolf Carsten.

Stellen-Angebote

Existenz od. Nebenerwerb find. Sie sofort! Verl. Sie noch heute das Buch: „Wie versch. ich mir gut. Verd." mit Anb.: „Verdienstnachweis geg. Voreinf. v. 75 Pf. i. Briefm. od Nachnahme von **Alb. Göhner,** Bielefeld, Ritterstraße 79.

Für Hausierer u. Reisende, auch **Reisedamen,** die 10-20 Mk. bares Geld haben, leicht verk. Patent-Haushaltungs-Artikel billig abzugeben. Zu melden von 8—5 Uhr Adlerstraße 13, 1. Etg.

Hausierer
von Dortmund u. Umgeg. wollen sich zum Verkauf von Sonnol melden Hüttemannstraße 53, 1. Et.

Lohnende Stellung
bei erstkl. **Versich.-Gesellsch.** die **Leben-, Unfall-, Sterbekassen- u. Feuer-Vers.** betreibt, a. fest. **Gehalt, Provision** u. Spesen sofort zu vergeb. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Off. unt. E. 1424 an d. G.-Anz. Dtm.

Agent ges. Verg. M. 900. H. Jürgensen & Co. Cigarr.-Fa., Hamburg 22.

Koncipient
f. einf. u. mittl. Geschäft v. hies. Generalagentur mögl. per sofort gesucht, Schriftl. Angeb. u. T. M. 1130 an d. General-Anzeiger D. erbet.

Renomm. Fabrik, welche ihr Fabrikat (tägl. Konsumartikel) **direkt an Private** abgibt, sucht **tücht. Herren** a.
Generalvertreter.
Monatl. Einkommen 8—500 Mark. Offert. unt. K. G. U. 394 an Rudolf Mosse, Köln.

Gesucht werden **Herren,** welche Konditoreien Kolonialw.- u. Zuckerwar.-Geschäfte besuchen, z. Verkauf eines erstkl. Spezialbonbons. Verkauf zu Engr.-Preisen. Artikel kann auch mitgen. werd. Taschenmusst. Schr. Ang. u. R. B. 4168 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche f. mein Agenturgeschäft der Lebensmittelbr. sofort einen tüchtigen
Reisenden.
Branchekenntn. mögl. erw. Ausführl. Ang. mit Gehaltsanspr. unt. **U. L.** 6362 an den Gen.-Anz. Dtm. 9558

Wir suchen z. baldigen Eintritt für unsere V. V. Abteilung einen flotten u. gewissenhaft arbeitenden
jüngeren Beamten.
Schriftl. Angebote u. Ang. der Gehaltsansprüche sind z. richten an die **Generalagentur der Wilhelmina, Magdeburg,** in **Dortmund,** Königswall 12.

Kolonialwaren.
Für Reise u. Kontor wird ein branchekundiger
jungen Mann
per gleich oder später gesucht, der schon in gleicher Stellung war. Schr. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **J. M. 1138** an den Generalanz. Dortm.

Tüchtige ältere, selbständige
Elektromonteure
für sofort gesucht. 6610
Elektr. Maschinenbauanstalt Gebr. Göbel, Hörde.

Ein tüchtiger, solider
Kernmacher
für sofort gegen gute Lohn gesucht. 6662
Wilhelm Breitenbach, Maschinen-Fabrik, Unna

Horns Monatsgarderobe

Haus I. Ranges

Westenhellweg 77 **Dortmund** Westenhellweg 77

Grösstes und vornehmstes Geschäft dieser Art am Platze.

Grösstes Verleih-Institut für Smoking-, Gehrock- und Frack-Anzüge.

Ulster

Paletots und Anzüge

zu **10.– 14.– 16.– 19.– 23.–** bis **75.–** Mk.

Stellen-Angebote

Existenz od. Nebenerwerb find. Sie sofort! Verl. Sie noch heute das Buch: „Wie versch. ich mir gut. Verd." mit Anh.: „Verdienstnachweis" geg. Voreinf. v. 75 Pf. i. Briefm. od. Nachnahme von Alb. Göhner, Bielefeld, Ritterstraße 79.

Für Hausierer u. Reisende, auch **Reisedamen,** die 10-20 Mk. bares Geld haben, Leicht verk. Patent-Haushaltungs-Artikel billig abzugeben. Zu melden von 8—5 Uhr Adlerstraße 13, 1. Etg.

Hausierer

von Dortmund u. Umgeg. wollen sich zum Verkauf von Sonnol melden Hüttemannstraße 58, 1. Et.

Lohnende Stellung

bei erstkl. Versich.-Gesellsch., die Leben-, Unfall-, Sterbekassen- u. Feuer-Vers. betreibt, a. fest. Gehalt, Provision u. Spesen sofort zu vergeb. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Off. unt. E. 1424 an d. G.-Anz. Dtm.

Agent gel. Verg. M. 300. H. Jürgensen & Co. Cigarr.-Fa., Hamburg 22.

Koncipient

f. einf. u. mittl. Geschäft v. hies. Generalagentur mögl. per sofort gesucht. Schriftl. Angeb. u. T. M. 1130 an d. General-Anzeiger D. erbet.

Renomm. Fabrik, welche ihr Fabrikat (tägl. Konsumartikel) direkt an Private abgibt, sucht tücht. Herren a.

Generalvertreter.

Monatl. Einkommen 8—500 Mark. Offert. unt. K. G. U. 394 an Rudolf Mosse, Köln.

Gesucht werden **Herren,** welche Konditoreien Kolonialw.- u. Zuckerwar.-Geschäfte besuchen, z. Verkauf eines erstkl. Spezialbonbons. Verkauf zu Engr.-Preisen. Artikel kann auch mitgen. werd. Taschenmust. Schr. Ang. u. R. B. 4168 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche f. mein Agenturgeschäft der Lebensmittelbr. sofort einen tüchtigen

Reisenden.

Branchekenntn. mögl. erw. Ausführl. Ang. mit Gehaltsanspr. unt. U. L. 6362 an den Gen.-Anz. Dtm. 95580

Wir suchen z. baldigen Eintritt für unsere V. V. Abteilung einen flotten u. gewissenhaft arbeitenden

jüngeren Beamten.

Schriftl. Angebote u. Ang. der Gehaltsansprüche sind z. richten an die Generalagentur der Wilhelmina, Magdeburg, in Dortmund, Königswall 12.

Kolonialwaren.

Für Reise u. Kontor wird ein branchekundiger

jungen Mann

per gleich oder später ges., der schon in gleicher Stella. war. Schr. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. J. M. 1138 an den Generalanz. Dortm.

Tüchtige ältere, selbständige

Elektromonteure

für sofort gesucht. 66109 Elektr. Maschinenbauanstalt Gebr. Göbel, Hörde.

Ein tüchtiger, solider

Kernmacher

für sofort gegen guten Lohn gesucht. 66628 Wilhelm Breitenbach, Maschinen-Fabrik, Unna.

Die Direktion grosser Versicherungsgesellschaft — Leben, Unfall-, Haftpflicht — sucht für das rhein.-westf. Industriegebiet einen

Repräsentanten.

Die Stellung bringt beträchtliche Einkünfte und ist mit weitgehenden Befugnissen ausgestattet. Nur tüchtige Fachleute, organisatorisch befähigt, wollen sich melden und Offerten unter L. F. 3219 an Rudolf Mosse, Berlin SW. einreichen. 65985

General-Vertretung

mit ganz bedeutendem Einkommen.

Für den Bezirk Dortmund ist der Alleinvertrieb einer kleinen Haushaltsmaschine mit unbeschränktem Absatzgebiet, (da jeder Haushalt Käufer ist) an solventen Herrn zu übertragen. Nur ausführliche Offerten von Herren oder Firmen, die ihre Solvenz einwandsfrei nachweisen können, finden Berücksichtigung.

„Frauenlob"-Maschinen-Vertriebsgesellschaft

Ingenieur W. Heepe u. Co., Komm.-Ges., Hannover.

Große, im Dortmunder Bezirk eingeführte Nahrungsmittel-Fabrik würde einer besonders befähigten, wirklich verkaufstüchtigen und durchaus zuverlässigen

jüngeren Reisekraft

ihre Spezialvertretung mit Lager für Dortmund und Umgebung übertragen. Für eingeführten Reisenden besonders gute Gelegenheit sich selbständig zu machen. Kautionsfähige Bewerber wollen Referenzen, Bild usw. unter T. L. 1121 an Haasenstein & Vogler A.-G. in Köln einsenden.

Perfekter

Plakatmaler

in korrekter Schrift von einem größeren Kaufhaus per sofort gesucht. (66642

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **D. U. 1144** an den General-Anzeiger Dortmund.

Erste Versich.-Gesellschaft sucht nicht über 40 Jahre alten

Kassenboten

gegen festes steigendes Gehalt und Provision. Pensionsanspruch kann erworben werden. Kaution erforderlich. Ausführl. Offerten mit Lebenslauf unter **R. J. 4183** an den General-Anzeiger, Dortmund. (95074

Lehrling

für unser kaufmännisches Büro

mit besserer Schulbildung und guter Auffassungsgabe für sofort gesucht. 66439

Tischler & Seichter,

Dortmund-Cörne, Altestrasse 77.

Vorarbeiter

für Zusammenbau

gesucht. 66204

Dortmunder Brückenbau,

C. H. Jucho, Dortmund.

Mehrere

Rohr-, Reparatur- u. Bauschlosser

zum sofortigen Eintritt für dauernde Beschäftigung gesucht. Meldungen an das Fabrikkontor der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co., Leverkusen bei Köln am Rhein. 66436

Erfahrener

Werkzeugschlosser

sofort gesucht.

Concordia, Elektrizitäts-A.-G. Abt. Grubenlampen Dortmund, Kreuzstraße 18. 6593

Ein durchaus tüchtiger

Klempner und Installateur

sofort gesucht. Wilh. Walkenhorst, Herne, Siepenstr. 22.

Tüchtige erfahrene

Schlosser

für Eisen- u. Blechkonstruktionsarbeiten

Nieter

für Preßlufthämmer

Hilfs- u. Platzarbeiter

zum baldigen Eintritt für dauernde Beschäftigung sucht

Maschinenfabrik Baum Akt.-Ges., Herne i. W.

Tüchtigen Schmied

sucht Tiefbaugeschäft für dauernd. Schr. Ang. u. L. T. 4162 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 95467

2 tücht. Schmiedegesellen 1 ält. u. 1 jg. bei 5—6 Mk. Lohn pro Tag sof. gesucht. Hch. Fuchs, Hoherwall 17.

Tüchtige

Nieter und Stemmer

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Gewerkschaft Orange, Gelsenkirchen.

Schlosser, Nieter u. Zuschläger

gegen hoh. Lohn sofort ges.

Klöckner & Weber, Fabrik für Eisenkonstrukt., Mallinckrodtstr. 441.

Kräftiger, solider

Zuschläger

für Schmiede sofort gesucht. G. Schade, Hohestraße 226.

Kräftige

Zuschläger

für schwere Arbeit auf sof. gesucht. „Hansa", Kettenfabrik u. Hammerwerk, G. m. b. H., Dortmund-Körne.

Tücht. energ. Maurerpolier sofort gesucht.

Baugesch. Busche, Leipzigerstraße 10, pt., Büro.

Erdarbeiter

gesucht. Meldungen Union-Brauerei, Eing. Uebelgönne

Ordentliche, erfahrene

Dachdecker

sucht Franz Schlüter Wwe., Soest. 65965

Rammer gesucht

Grunwald u. Hohmann, Dortmund, Hernerstr. 7.

Tüchtige Pflasterer, Rammer und Handlanger gesucht.

Rob. Schneider, Lünen.

Ca. 15

Handlanger

gesucht. Baustelle Kolonie A. v. Hansemann, Mengede, hinter d. Bergmannsheim.

Tücht. Friseurgehülfe sof. gesucht. Friedhof 8.

Junger Friseurgehilfe bis zum 15. Nov. gesucht. Carl Droste, Friseur, Hamm i. W., Feldstr. 108.

Jugendliche

Arbeiter

erhalten Beschäftigung. Doerk u. Pleuger, Annen.

Jugendliche

Arbeiter

von 14—16 Jahren sucht Aug. Kopfermann, Glückaufstr. 52.

Jüng. Arbeiter,

der mögl. schon in d. Wein- u. Likör-Branche gearbeitet hat, p. sof. gesucht. Betenstraße 14, Ecke Viktoriastr.

Lagerarbeiter,

jung, branchekundig, zu sof. gesucht. Heinr. Schreer, Kolonialwaren-Großhandlung, Dortmund-Hafen.

Junger

Konditorgehülfe

geg. hoh. Lohn auf sof. oder später ges. F. G. Berkenhoff, Langendreer. 65177

Ordentlicher junger

Bäckergehülfe

erhält dauernde Stelle, wo ihm Gelegenheit geb. ist, sich in der Konditorei auszubilden. Heinrich Hüppe, Nette bei Mengede. 66426

Ein erfahr. solider erster

Bäckergehülfe

gesucht. Nur solche, welche Ia. Referenzen nachweisen können, wollen sich melden. H. Schweizer, Großbäckerei, Wanne.

Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, soliden

Bäckergehülfen.

Königswinter Ofen.

Wilh. Grawenhoff, Möhlinghausen bei Wanne, Blutostraße 112.

Sattlergehülfe

f. dauernde Stell. bei gut. Lohn sofort gesucht. Sattlermeister H. Knapp, Herne, Bahnhofstraße 1.

Schuhmachergeselle

sofort für dauernd gesucht. H. Gerner, Mengede, Hansemannstr. 42.

Schuhmacher

sofort gesucht. Hörde, Bickefeldstr. 44.

2 tücht. junge Schneidergesellen sofort gesucht.

W. Zapolski, Brambauer, Waltroperstraße 42.

Ein tüchtiger (66419

Friseurgehülfe

sofort gesucht.

Fr. Zeppenfeld, Iserlohn, Mendenerstraße 11.

Friseurgehülfe

sof. od. 15. Novbr. gesucht. Adolf Langanke, Hörde, Bickefeldstraße 62.

Ordtl. Friseurgehülfe

findet gute dauernde Stell. Joh. Grieskamp, Friseur, Ennigerloh. 66486

Zweiter und dritter

Friseurgehilfe

für dauernd sofort gesucht. Düppe, Herne, Neustr. 2.

Tüchtiger Friseurgehülfe

sofort gesucht. Angenehme Stellung. Hohes Gehalt. W. Hanebrink, Neubeckum, Damen- u. Herrenfriseur-Geschäft. Fernspr. Nr. 16.

Suche für sofort od. spät.

Jungen Friseurgehülfen

Das. wird a. e. Lehrl. ang. Herm. Grosse, Kamen i. W., Weststraße 45 a.

Mann,

zuverlässig, für morgens 5 bis 8 Uhr für dauernd ges. Betenstraße 35 a.

Zeitungsverkäufer

sucht Expreß-Zeitungs-Vertrieb, G. m. b. H., Hansast. 1

Zeitungsbote

für Werne a. d. L.—Evenkamp gesucht. Meldungen Buchhandlung W. Gola, Bergkamen, Hohenzollernstraße 200.

Ja. Leute v. 16—20 Jahr. zum Fensterputzen gesucht. Nur solche mit gut. Zeugn. wollen sich meld. Aug. Becker Auf dem Berge 19, 1. Et.

Chauffeur ges.

für Mercedes-Wagen, sicherer Fahrer, selbständ. Stellung mit Aussicht auf Pension, freie Wohnung u. hoh. Lohn. Eintr. möglichst bald, spätestens am 1. Dez. Meldungen unter C. H. 1127 a. den General-Anz. Dortmd.

Fuhrunternehmer

sucht sofort 95640 Ziegelei Barich, Marten.

Suche einen stadtkundigen, nüchternen, verheirateten

Knecht

Josef Schulte, Kesselstr. 60.

Gutempfohl. kautionsf. **Kutscher,** der tüchtig. Verkäufer sein muß, für neu einzustell. Fuhrwerk gel. H. Adolf Blome, Senf- u. Essigfpr.-Fabrik, Schubertstr. 10/14.

Suche z. 1. od. 15. Nov. ein.

Jungen

von 15—17 Jahr. für leichte Arbeit. Hombruch-Barop, Kirchstraße 5. 66429

Kräftiger Junge

abends zum Gläserspülen gesucht. Meldung 11—1 Uhr mittags. Konzerthaus Flora Lütgebrückstraße.

Spüljunge für abends gesucht. Restaur. zur Post, Hohestraße 5.

Gewecker Junge, nicht unt. 16 Jahr., für das Büfett einer Bahnhofswirtschaft sofort gesucht. Näh. Uhlandstraße 45, 1. l.

Tücht. Einseif-Jungen sucht Friseur Kasna, Brunnenstraße 35, Ecke Missundestr.

Suche per sofort einen

Laufburschen

d. zeitweise auch kellnert. Albert Nölle, Brückstr. 47.

Laufbursche

gesucht. Buchdruckerei Bellmann, Weiherstraße 8.

Laufjunge gesucht. 95944) Wißstraße 8.

Nach Heidelberg, Theaterstraße 2, wird bald

Kochlehrling

od. Stütze mit Fam.-Anschl. gesucht. Anm. Dortm., Rosenthal 9. Ev. Damenheim.

Für kaufmännisch. Büro wird per sofort 66205

Lehrling

gesucht. Schriftl. Angebote unter G. U. 1018 an den General-Anz. Dortmund.

Lehrling

mit guter Schulbildung u. günst. Bed. z. bald. Eintr. gesucht. W. Albring, Herne, Eisenw., Beschläge, Haus- und Küchengeräte.

Lehrling

für mein Haush.-, Galant.-, Glas-, Porz.- u. Spielw.-Geschäft gesucht. Sohn achtbarer Leute mit gut. Zeugnis kann sofort eintreten. Wwe. Otto Werner, Hörde.

Größ. Kohlendetailgeschäft sucht zum baldmögl. Eintritt tüchtige, erfahrene

Kontoristin

für Buchhaltung u. Kasse. Angeb. mit Angabe der Gehaltsanspr. u. T. W. 30 an J. Bonhage in Herne.

Gut empfohlene, jüngere

Kontoristin

womöglich branchekund., zum baldigen Eintritt gesucht. Persönl. Vorstellung erw. Th. Dahl jr., Geisenkirchen, Buch- u. Kunsthandlung.

Eine tüchtige Verkäuferin

per sofort oder 1. Dezember gesucht.

Carl Schweitzer, Brückstrasse 4.

Tüchtige, ältere Verkäuferin

der Kolonialwaren-Branche

zur Leitung einer Filiale sowie eine jüngere

Verkäuferin

bei hohen Gehältern und bei dauernder Stellung nach Münster i. W. gesucht. Gefl. ausf. schr. Angeb. unter W. B. 1014 an den Gen.-Anz. Dortm. 66197

Eine absolut selbst. arbeit. **umsichtige Verkäuferin,** nicht zu jung, wird als **Filialleiterin** einer gröss. Firma der Kolonialw.- u. Delikatessenbranche am Platze p. sof. gesucht. Gefl. schr. Ang. u. Geh.-Anspr. u. Zeugnisabschriften erb. u. B. F. 1135 an d. Gen.-Anzeiger Dortm.

Eine gewandte, flotte Verkäuferin,

welche die Kolonialwaren- u. Delikatessenbr. beherrscht, wird per sofort gesucht. Gefl. schriftl. Ang. m. Zeugnisabschriften, Lebensl. u. Gehaltsanspr. erb. u. S. G. 1134 an den General-Anzeiger Dortmund (66491

Einige Lehrmädchen und Lehrlinge

mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie, werden noch eingestellt.

Persönl. Meld. von 8—10 Uhr Vorm.

Warenhaus Theodor Althoff.

Lehrmädchen

aus hiesiger achtbarer Familie unter günstig. Bedingungen gesucht.

Seidenhaus **Rudolph Lange**

66467) Westenhellweg 64.

Perf. Stenographin u. Maschinenschreiberin

auf sofort gesucht.

Blumenthal u. Dr. Koppel, Rechtsanwälte, Kaiserstraße 22, 1. Etage.

Kassiererin

(jüngere) für Haushaltgeschäft p. sof. gesucht. Schr. Angeb. m. Zeugnissen u. Gehaltsanspr. u. B. L. 1142 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kassiererin

welche auch als **Verkäuferin** tätig war, per sofort gesucht. Gebr. Birnbaum, Dortmund, Brückstr. 12-14, I.

Gr. Büro sucht per sofort flott u. gewissenhaft arbeit.

Fräulein

mit guter Handschrift. Schriftl. Angeb. u. Ang. der Geh.-Ansprüche unt. S. G. 1129 an den General-Anzeiger Dortmund.

Suchen per sofort zur **Aushülfe** zwei tüchtige 66430

Verkäuferinnen.

Offert. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen erbet. Polnisch sprech. bevorzugt.

A. Landowski u. Co., Manufaktur- u. Modewaren Langendreer.

Ein tücht. Mädchen

nicht unter 18 Jahren für flotte Bäckerei (Laden) gesucht. Branchekundige mit guten Empfehlungen erhalten den Vorzug. (95952

Schriftl. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter D. J. 6370 an den Generalanzeiger.

Gehilfin f. Damenschn. gef. **Schmidt,** Markt 11.

Wir suchen zum baldigen Eintritt 66199

zwei tüchtige Filial-Leiterinnen.

Selbige müssen mit Erfolg leitende Stellungen bekleid. haben und dem Personal vorstehen können.

Ferner mehrere erfahrene

Verkäuferinnen

die in lebhaften Detailgeschäften tätig waren. Angenehme Umgangsformen u. freundliche, zuvorkommende Bedienung erste Bedingung. Offerten mit Zeugnisabschriften, Eintrittsdatum u. Gehaltsansprüchen b. freier Stat. an Henschel u. Sohn, Abteilung Henrichs-Hütte, Consum-Anstalt, Hattingen-Ruhr.

Eine im Verkauf sowie in der Beaufsichtigung und Verwaltung des Kolonialw.-Lagers durchaus gewandte und arbeitsfreudige

Lagerhalterin

gegen ein Gehalt von vorläufig 120 Mark monatlich zum 1. Jan. 1914 gesucht. Kaution 300 Mk. Reflekt. wird nur auf eine erste Kraft. Perf. Vorstellung nur abends von 6—7 Uhr. Recklinghausen, Manhachtr. 46, Nähe der Eisenbahnhauptwerkstatt. 66648

Tücht. Schneiderin

mit guten Empfehlungen wird für bess. Privathaushalt gesucht.

Schr. Ang. u. O. L. 1141 an den Gen.-Anz. Dortm.

Putzarbeiterin

die flott u. schick arbeitet, sofort verlangt bei gutem Gehalt. Hombruch, Bahnhofstraße 47a, gegenüb. Walzw.

Erste Kraft

als Leiterin des Ateliers sowie tüchtige

Taillen-Arbeiterinnen und Gehilfinnen

sofort gesucht.

Albert Kahenstein, Westenhellweg 82a, 1.

Näherinnen

für bessere Schürzen ges. Emma Peinhap Nachfgr., Hevoldstraße 6.

Per sofort je eine tücht.

Rock- und Taillenarbeiterin

gesucht. G. Holzendorf, Hansestraße 101. (66553

Zu sofort mehrere tüchtige

Taillen-Arbeiterinnen

gesucht.

Meckel u. König

Hansastraße 42.

Jüng. Näherin für leichte Näharbeit sofort gesucht. Westenhellweg 130, 1. Et.

Bühne

Mehrere anständ. junge Mädchen, welche Lust zur Bühne haben, sofort gesucht. Anfangs 15 Mk., alles frei. Kapellmeister, Andreasstraße 4, 2. Etg. l.

Suche für bald zur Erlernung der Konditorei

Lehrmädchen

aus guter Familie. Offert. an Fritz Grenzhäuser, Hollmanns Konditorei, Iserlohn

Lehrmädchen

nicht unter 16 Jahren, für Konditorei u. Café in die Lehre gesucht. Konditorei Feldhaus, Hagen i. Westf., Elberfelderstr. 7.

Ordtl. Lehrmädchen

oder Volontärin bei sofortiger Vergütung sucht

Droike's Schuhhaus Friedhof 20 (Ecke Kuckelke).

Jüng. Mädch. a. anst. Fam. f. m. Haar-Atelier sof. ges. d. sof. Berg. Friedrichstr. 13

In ein Restaurant wird noch ein zweites j. Mädchen, evangel., nicht unt. 17 J. ges. zur gründl. Erlern. der Küche u. des Hausw. ohne gegens. Vergüt. bei Fam.-Anschluß, Dienstm. vorh.

Schr. Ang. u. H. F. 1010 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 66180

Für m. kl. herrsch. Haush. suche ich sofort ein einfaches

Fräulein als Stütze

Selbständ. Führ. der Küche u. des Haushalts Bedingung. Frau Börnecke, Hörde, Mühlenberg 16.

Ein einfaches 66437

Fräulein

oder perfektes Küchenmädch. für besseren kleinen Haush. (3 Personen) gesucht. Schr. Angeb. u. K. H. 66437 an den General-Anz. Dortmd.

In herrschaftl. Haushalt in Gevelsberg werden per 1. November ein perfektes

Küchenmädchen,

ein perfektes

Zweitmädchen

evtl. ferner ein gutes

Drittmädchen

kinderlieb, gesucht. Dieselb. müssen gute Zeugn. vorw. u. nachweisl. können, daß sie schon in herrschaftl. Häusern gedient haben. Aeltere Mädchen werden bevorzugt.

Carl Schwemann, Gevelsberg i. W., Körnerstr. 62.

Eine Köchin
z. baldigen Eintritt gesucht. Meinhardt, Hotel-Restaur., Herne.

Suche z. 15. Nov. ein älter. **Küchenmädchen,** welches perfekt kochen kann, gegen hohen Lohn. 66441
Frau L. Schweisfurth, Herten i. W.

Besseres Mädchen
oder Fräulein, welch. nähen kann, für nachmittags zu Kindern gesucht. 66121
Märkischestraße 136.

Auf sofort tüchtiges **Mädchen**
gesucht. Frau Aug. Geck, Iserlohn, Grünerweg 18.

Suche ein anständ. ehrlich. **Mädchen**
für Wirtschaft und Mithedienen der Gäste. Offert. m. Zeugnissen erbeten. 66428
Frau Aug. Jörgens, Rest. „Zum Augustiner", Recklinghausen, Berastr. 7.

Jüng. Mädchen
per sof. ges. Stubengasse 4, gegenüber General-Anzeig.

Nettes, braves **Dienstmädchen**
bei gutem Gehalt sofort ges. Olympia-Theater, Burgwall 9, Theaterbüro, vorm. von 9—1 Uhr, nachmittags von 3½ bis 7 Uhr.

Ein ordentliches 66431
Mädchen
für Küchen- u. Hausarbeit für sofort oder Martini gesucht. Auslandspredigerseminar, Soest, Paulistr. 15.

Tüchtiges Mädchen
gesucht. (95907
Restaur. Keine, Markt 15.

Nettes gewandtes **Dienstmädchen**
für klein. Herrschaftshaush. gesucht. Anmeld. nachmitt. Frau Amtsrichter Niederstein, Göbenstraße 1.

Sauberes zuverlässiges **Mädchen**
nicht unt. 17 J., v. sof. ges. Frau Haase, Heinrichstr. 26, I

Mädchen
von 15—17 Jahren f. kleinen Haushalt (3 Personen) sofort gesucht. Nähe Crefelds. Schr. Ang. u. M. C. 1145 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Tücht. anfehnl. Mädchen mit gut. Zeugn. als Stütze für kl. Restaurant, sowie **perfekt. Küchenmädchen** sof. ges. Joh. Fister, Recklinghausen, Grafenwall 1.

Aelteres Mädchen
od. einf. Fräulein für den Haush. ges. Gute Empfehl. erford. Konditorei Lemmert, Westenhellweg 134.

In klein. Haush. wird ein **Mädchen,** evgl., f. Küche u. Hausarb. ges. Kinderfräul. vorh. Wäsche w. ausgegeb. Knappenbergerstr. 41, II.

Für kl. ruh. Haush. jüng. **Mädchen**
sof. ges., welch. schon in bess. Häusern war u. etw. nähen kann. Rheinischestr. 11, II.

Junges Mädchen für sofort zu einem Kinde gesucht. Hermannstraße 11, Laden, Ecke Adlerstraße.

Für ig. Ehepaar m. ein. Kind, tücht., saub. **Dienstmädchen** ges. Meldungen Hausmannstr. 11, part.

Dienstmädchen
von 15 Jahren, am liebsten von auswärts, gesucht. Kuhstraße 6, II.

Zu sofort ein **Mädchen od. Frau** zu Kindern gesucht. Friedhof 12, 1. Etg.

Jüngeres Mädchen
für Hausarbeit gesucht. **Klose,** Schwanenwall 4.

Ordentl. Mädchen f. klein. Haushalt gesucht. Näheres Königswall 80.

Junges properes Mädchen
sofort gesucht. (95633
Auf dem Berge 9.

Prop. j. Mädchen f. Hausarb. auf ganz od. tageweise gesucht. Saarbrückerst. 70, I.

Tüchtig. Mädchen sof. od. später für Restauration ges. Schützenstraße 77.

Mädchen gesucht.
Hansastr. 61, Obstgeschäft.

Properes Tagesmädchen
ges. Sonntags bis 2½ Uhr. Johannesstr. 10, II.

Fleißiges, properes **Tagesmädchen**
m. gut. Zeugnissen gesucht. Frau Eb. Schulte, Münsterstraße 58, 2. Et.

Gesucht erfahrenes **Tagesmädchen**
(kl. Fam., n. Erwachs.) bis 4 Uhr. Leipzigerstr. 19, I

Junges, properes **Tagesmädchen**
gesucht. Friedhof 18.

Halbtagsmädchen gesucht.
Palmenstraße 40, I.

Tagesmädchen gesucht.
Studengasse 29, II.

Tüchtiges Morgenmädchen
per sofort gesucht. Atelier Huus Lammers.

Vormittagsmädchen
zu sofort ges. wird. Falken-Apotheke, Rheinischestr. 110

Bessere, tüchtige **Morgenfrau oder Mädchen**
ges. Kaiser-Wilh.-Allee 44.

Morgenmädchen ges. von 8—12 Uhr. Sonntags frei, Poppelsdorferstr. 6, bei der Maschinenbauschule.

Tücht. Morgenmädchen per sof. ges. Lohn 18 Mk. pro Monat. Kaiserstr. 82, I

Tüchtig. Morgenmädchen sofort gesucht. Schützenstr. 88 Schumacher. (95778

Sauberes, fleißiges **Morgenmädchen**
sof. gesucht. Kaiserstr. 73, p.

Jung. Morgenmädchen od. **Mädchen** auf ganz gesucht. Weißenburgerstraße 85.

Jüng. saub. Morgenmädchen
ges. Schwanenstr. 44, 2. Et.

Morgenmädch. sof. gesucht.
Holzhofstraße 29, 1. Et.

Saub. Morgenmädchen
ges. Löwenstraße 16.

Morgenmädchen gesucht.
Nikolaistr. 19, 1. Et.

Morgenmädch. 1. Nov. ges. Hammerstr. 8, part.

Jüng. Morgenmädchen ges. Dresdenerstr. 35, 1. Eta.

Tücht. Morgenmädchen ges. Heiligegartenstr. 48, III.

Prop. Morgenmädchen ges. Kaiserstr. 8, III.

Ig. Morgenmädchen sofort gesucht. 2. Kampstr. 34 pt.

Morgenmädchen gesucht.
Weisbachstraße 23 part.

Morgenmädchen z. 1. Nov. ges. Schützenstr. 46½, II

Morgenmädchen gesucht. Sonnenstraße 128, 1. Melden 2-5 nachm.

Ordentl. Nachm.-Mädchen
sofort gesucht. Erstmädchen vorhanden. Schleswigerstraße 20, part.

Saub. **Nachmittagsmädch.** f. kl. Haush. u. z. 1 Kind ges. Münsterstr. 125, II., r.

1 ält. Mädchen für nachm. f. ges. Adlerstraße 18, 2. Eta.

Suche f. l. Hausarb. kindl. j. **Mädchen** f. nachm. **Frau Schneider,** Lindemannstr. 21.

Nachmittagsmädchen
gesucht. Sonnenstr. 126 pt.

Morgenmädch ges. Zimmerst. 21, p.

Junges Mädchen
für die Abendstunden gesucht. Haselhoff, Münsterstr. 19.

Gebildete Haushälterin gesucht.

Für besseren, frauenlosen Haushalt, 2 Kinder, 8 u. 9 Jahre; muß kinderlieb, gewissenhaft im Haushalt sein und gut kochen können.
Schr. Ang. u. T. L. 4185 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtige Zugängerin
wird gesucht.
L. Klinger, Beckenstraße 5.

Waschfrau f. kl. Fam. ges. Bochumerstr. 23, I. Ifs.

Ordl. Mädchen
für die Spülküche geg. hoh. Lohn gesucht.
Hotel Rheinischer Hof.

Laufmädchen
sucht für sofort
Korsetthaus Ella Rose,
Westenhellweg 48.

Laufmädchen gesucht.
95706) Gerberstraße 17.

Geübte **Einlegerin**
sofort gesucht.
C. L. Krüger, G. m. b. H., Karlstraße 5.

Gesucht Zimmermädchen
Mädchen f. 2 Pers., Mädchen f. kl. Haush., Wirtschafts-, Hotel- u. Landmädchen.
Frau Martha Sänger, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Gerberstraße 6, Telephon 1235.

Arbeiterinnen
auch jugendliche, in dauernde und gute Stellung von einer Fabrik nach außerhalb gesucht. 65619
Schr. Ang. mit genauen Angaben über Alter, bisherige Beschäftigung u. Verdienst u. W. K. 1074 an den Gen.-Anz. Dortm.

Mädchen finden passende Stellen in Dortmund
für Haus, Zimmer, Hotel.
Frau Helene Ehrendt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Wwe. Henriette Göbler gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Hellet 7 an der Brückstr. Tel. 1547.
Bornstr. 17.

Suche und empf. weibl. Personal.

Stellen-Gesuche

Junger Kaufmann, gelernt. Buchbind., 23 J. alt, ehrlich u. gew., sucht sof. od. 15. Nov. Stellung in ein. Buchhandlung als Verkäufer od. Leiter einer Filiale. Refer. und gute Zeugnisse stehen z. Verfügung. Schriftl. Angeb. unter D. M. 4178 an den General-Anzeiger Dortmd.

50 Mark Belohn. demj., der nücht., zuverläss. Mann a. Vertr.-Posten (Aufsichtsbeamt. usw.) verhilft. Off. u. S. C. 4192 an Gen.-Anzeig.

Junger Kontorist
in ungekündigter Stellung, sucht anderw., um sich weit. auszubild, passend. Engagement unt. bescheid. Anspr. Offerten unter 2751 an J. Bonhage in Herne.

Junger Mann
Invalide, w. mehr. Jahre Waggonwage bedient hat, sucht Stellung oder sonstig. Vertr.-Posten. Otto Bonrat, Witten, Crengeldanzstr. 41.

Junger militärfr. Mann sucht angenehme
Vertrauensstelle
(per sofort oder später) gleich welch. Branche. Hohe Kaution kann gestellt werden. Off. erb. an Andreas Wellmann, Langerne, Kreis Bochum, Bismarckstr. 17.

Installateur
läng. Jahre auf ein. Wasserwerk beschäftigt, sucht sich zu verändern. Schr. Ang. unter 500 an die Hauptag. d. Ztg. in Lünen.

Jüng. tüchtiger Dreher sucht Stell., auch als **Maschinist,** da als **Maschinenassistent** gefahr. Off. u. B. K. 4176 an Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtiger Heizer,
10 J. zur See gefahren, hier fremd, sucht Stellung irgend welcher Art.
Schr. Ang. u. U. E. 4194 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. selbst. Bäcker- und Konditorgeselle, 24½ Jahre, sucht Stell. bei Witwe oder ält. Meister als Alleiniger.
Schr. Ang. u. N. B. 6344 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtiger älterer Konditor sucht Stellung anfangs November. Schr. Ang. u. C. L. 6339 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche f. m. Sohn, 14 J., **Stellung als Lehrling** in **Barbier- u. Friseurgewerbe.** Franz Kosowski, Friseur, Dortmund, Steinstr. 74.

Buchhalterin, perf. in amer. Buchführ., Stenogr. u. Maschinenschr., mit sechsjährig. Praxis u. Ia. Zeugn., sucht Stell. p. 1. Jan. 1914, evtl. früher. Gefl. Ang. u. B. 715 an die Annoncen-Expedition Erlenkämper u. Cie., Bochum

Junge Kontoristin,
hier fremd, perf. i. Schreibmaschine u. Stenographie, sucht Stellung.
Schr. Ang. u. T. B. 4195 an den Gen.-Anz. Dortm.

Fräulein, welches 1½ J. auf ein. gröss. Büro tätig war, sucht zum 1. anderweitig Stellung.
Schr. Ang. u. G. H. 1139 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 66560

Intelligente tücht. **Wirtsfrau,** die längere Zeit ein großes Geschäft geleit. hat, sucht Stellung als solche oder passendes Geschäft auf Rechnung. Off. u. P. G. 4181 an G.-Anz. Dortm.

Ord. Mädchen sucht Stelle, am liebst. Büro oder Laden zu putzen. Näh. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (95581

Zwei schicke 21jährige
Damen
such. Engagement in **Wein-Restaurant.** Off. unt. 1000 Herne postlag. bis z. 2. 11.

Ig. Mädch., 24 J., f. **leichte Beschäftigung.** Näheres Waldwerkstraße 8, 2. Eta.

Besseres junges Mädchen sucht Stellg. i. Haush. a. Gesch., evtl. Café. Schr. Angebote u. N. L. 1106 an d. Gen.-Anzeiger Dortmund.

Fräulein, tüchtig und zuverlässig, sucht Stelle als
Haushälterin
od. Stütze. Schr. Ang. unt. L. F. 6360 an d. G.-A. D.

Fräulein, 20 J., kath., im Kochen, Nähen, sow. in all. Teilen des Haush. durchaus erfahren, sucht Stelle zum 15. November oder später. Angeb. nach **Wattenscheid,** Hüllerstraße 55, 2. Eta.

Mädchen, 20 J., erf. in Küche u. Haush., sucht Stell. in ruhigem Haushalt.
S. Steinau, Eppendorf b. Bochum, Bernhardstr. 4.

2 Mädchen a. Ostpr. suchen Stellung, i. all. Arbeiten bewandert. Courlerstr. 23, bei **August Thurau.**

Bess. Mädch., 24 J., sucht l. St., gl. w. Art. Off. u. N. E. 4179 an d. Gen.-Anz. D.

Staatlich geprüfte
Erstwärterin
(prima Zeugn.) ab Ende Febr. frei. **Frau Falke,** bei Frau Baronin v. Twickel, Bilterbeck b. Koesfeld i. W.

Wöchnerinpflegerin m. gut. Zeugnissen ist frei.
Schr. Ang. an M. Rosinski, Dortmund, Bornstr. 22.

Ja. Mädchen sucht Stellung zur Erlernung der Küche. Off. postl. Kirchlinde 100.

Suche für meine Tochter, 16 J., zum 1. Nov. **Stellung in kleinem Haushalt.** War bereits 1 Jahr in Stellung. Am liebst. b. ält. Leut. K. M. Marten, Kaiserstr. 23.

Ig. Mädchen f. St., um das **Glanzbügeln zu erlern.**
Brunnenstr. 26, II.

50 Mark Belohn. demj., der nücht., zuverläss. Mann a. Vertr.-Posten (Aufsichtsbeamt. usw.) verhilft. Off. u. S. C. 4192 an Gen.-Anzeig.

Junger Kontorist
in ungekündigter Stellung, sucht anderw., um sich weit. auszubild, passend. Engagement unt. bescheid. Anspr. Offerten unter 2751 an J. Bonhage in Herne.

Junger Mann
Invalide, w. mehr. Jahre Waggonwage bedient hat, sucht Stellung oder sonstig. Vertr.-Posten. Otto Bonrat, Witten, Crengeldanzstr. 41.

Junger militärfr. Mann sucht angenehme
Vertrauensstelle
(per sofort oder später) gleich welch. Branche. Hohe Kaution kann gestellt werden. Off. erb. an Andreas Wellmann, Langerne, Kreis Bochum, Bismarckstr. 17.

Installateur
läng. Jahre auf ein. Wasserwerk beschäftigt, sucht sich zu verändern. Schr. Ang. unter 500 an die Hauptag. d. Ztg. in Lünen.

Jüng. tüchtiger Dreher sucht Stell., auch als **Maschinist,** da als **Maschinenassistent** gefahr. Off. u. B. K. 4176 an Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtiger Heizer,
10 J. zur See gefahren, hier fremd, sucht Stellung irgend welcher Art.
Schr. Ang. u. U. E. 4194 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. selbst. Bäcker- und Konditorgeselle, 24½ Jahre, sucht Stell. bei Witwe oder ält. Meister als Alleiniger.
Schr. Ang. u. N. B. 6344 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtiger älterer Konditor sucht Stellung anfangs November. Schr. Ang. u. C. L. 6339 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche f. m. Sohn, 14 J., **Stellung als Lehrling** in **Barbier- u. Friseurgewerbe.** Franz Kosowski, Friseur, Dortmund, Steinstr. 74.

Buchhalterin, perf. in amer. Buchführ., Stenogr. u. Maschinenschr., mit sechsjährig. Praxis u. Ia. Zeugn., sucht Stell. p. 1. Jan. 1914, evtl. früher. Gefl. Ang. u. B. 715 an die Annoncen-Expedition Erlenkämper u. Cie., Bochum

Junge Kontoristin,
hier fremd, perf. i. Schreibmaschine u. Stenographie, sucht Stellung.
Schr. Ang. u. T. B. 4195 an den Gen.-Anz. Dortm.

Fräulein, welches 1½ J. auf ein. gröss. Büro tätig war, sucht zum 1. anderweitig Stellung.
Schr. Ang. u. G. H. 1139 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 66560

Intelligente tücht. **Wirtsfrau,** die längere Zeit ein großes Geschäft geleit. hat, sucht Stellung als solche oder passendes Geschäft auf Rechnung. Off. u. P. G. 4181 an G.-Anz. Dortm.

Ord. Mädchen sucht Stelle, am liebst. Büro oder Laden zu putzen. Näh. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (95581

Zwei schicke 21jährige
Damen
such. Engagement in **Wein-Restaurant.** Off. unt. 1000 Herne postlag. bis z. 2. 11.

Ja. Mädch., 24 J., f. **leichte Beschäftigung.** Näheres Waldwerkstraße 8, 2. Eta.

Besseres junges Mädchen sucht Stellg. i. Haush. a. Gesch., evtl. Café. Schr. Angebote u. N. L. 1106 an d. Gen.-Anzeiger Dortmund.

Fräulein, tüchtig und zuverlässig, sucht Stelle als
Haushälterin
od. Stütze. Schr. Ang. unt. L. F. 6360 an d. G.-A. D.

Fräulein, 20 J., kath., im Kochen, Nähen, sow. in all. Teilen des Haush. durchaus erfahren, sucht Stelle zum 15. November oder später. Angeb. nach **Wattenscheid,** Hüllerstraße 55, 2. Eta.

Mädchen, 20 J., erf. in Küche u. Haush., sucht Stell. in ruhigem Haushalt.
S. Steinau, Eppendorf b. Bochum, Bernhardstr. 4.

2 Mädchen a. Ostpr. suchen Stellung, i. all. Arbeiten bewandert. Courlerstr. 23, bei **August Thurau.**

Bess. Mädch., 24 J., sucht l. St., gl. w. Art. Off. u. N. E. 4179 an d. Gen.-Anz. D.

Staatlich geprüfte
Erstwärterin
(prima Zeugn.) ab Ende Febr. frei. **Frau Falke,** bei Frau Baronin v. Twickel, Bilterbeck b. Koesfeld i. W.

Wöchnerinpflegerin m. gut. Zeugnissen ist frei.
Schr. Ang. an M. Rosinski, Dortmund, Bornstr. 22.

Ja. Mädchen sucht Stellung zur Erlernung der Küche. Off. postl. Kirchlinde 100.

Suche für meine Tochter, 16 J., zum 1. Nov. **Stellung in kleinem Haushalt.** War bereits 1 Jahr in Stellung. Am liebst. b. ält. Leut. K. M. Marten, Kaiserstr. 23.

Ig. Mädchen f. St., um das **Glanzbügeln zu erlern.**
Brunnenstr. 26, II.

Suche f. m. **16j. Tochter** St. z. Erl. d. Küche u. des Haushalts b. etw. Taschengeld. Schr. Ang. u. D. C. 4200 an d. Gen.-Anz. Dtm.

16j. Mädchen sucht St. zu Kind. od. l. Hausarb. **Lohmeyer, Kley,** Kaiserstr. 10.

Gesucht sof. eine **Morgen- und Nachmittags-Stelle.**
Rolandstraße 7, 2. Et.

Tücht. Mädchen f. **Nachmitt.-Stelle.** Leopoldstr. 49, IV.

16j. Mädch. sucht Morgen- od. Tagesstelle. Zu erfrag. Langestr. 127, 2. Etage, l.

J. Frau f. **Morgenst.** i. bess. H. Fliederstr. 36, III., r.

Unabhäng. Frau sucht Beschäftigung für halbe Tage z. **Kochen** od. sonst. Arbeit. Oesterholzstr. 20, I.

Vermittler
für eine größere Anzahl Iediger 66445
Arbeiterinnen
nach außerhalb gesucht.
Schr. Ang. u. L. W. 1132 an d. General-Anz. Dortm.

Frau f. n. Wasch- u. Putzst.
Oesterholzstr. 40, II.

Ja. Witwe sucht **Putzstelle.**
Paulinenstraße 1 part.

Prop. Frau sucht Putzst. od. Büro zu reinig. Paulustr. 3, III. Et. l.

Mädchen suchen Stelle
Küchen- u. Zweitmädch. f. hier, Mädch. v. 15 J., Stütze b. Beiköchin, Zimmermädchen, Mädchen z. Bed., Büfettfrl., Haushält., Mädchen f. Land.

Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerbertsr. II. Telefon 196.

Hausmädchen
Küchenmädch., Zimmer- u. Spülmädch., Alleinmädchen, Kindermädchen, Mädchen f. Wirtschaft suchen Stelle.
Wwe. Elise Sievers, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 18. Telephon 3803.

Haushälterinnen, Haus- u. Küchenmädchen suchen Stellung
August Ohm gewerbsmäßiger Stellenvermittler
Auf dem Berge 4. Tel. 7393

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

Baustellen
in allen Stadtteilen unt. günstig. Bedingungen (auch mit Baugeldern) zu verkaufen.
b. Spiegel Museumstr. 5, (Abzweigstr d. Viktoriastr.)
Fernsprecher 1178.

Buer
Kolonialwarengeschäft
35—40 000 M. Umz. m. Eckhaus, auf Wirtschaftskonj. gebaut, bei 5—7000 Mark Anzahl. billig zu verkaufen.

Wohn- und Geschäftshaus
in Buer, 22 Zimmer, Einfahrt, große Stallungen u. Garten, mit od. ohne Baustelle, sof. b. billig bei 2—3000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Jährl. 500 Mk. Mietsüberschuß.

Zwei- od. Drei- Familienhäuser
mit Stallungen und ½ bis 1 Morgen Garten billig bei 1—2000 Mark Anzahlung **zu verkaufen.**
In guter Lage, Nähe Reche, Schule u. elektr. Bahn, ist

Bauterrain
an 3 Straßen liegend, ca. 20 Baustellen, billig, auch einzeln, zu verkaufen.
Rhein.-Westf. Hypotheken- u. Immobiliengesch., Buer, Breddestraße 12, Tel. 645.

Kotten-Verkauf, Coesfeld.
Ein schöner Kotten zur Gr. von 7½ Morg., teils Wiese, Weide, mit gut. Gebäuden, ist von mir unterhänd. zu kaufen. Das Anwesen liegt 1 Stunde von der Stadt, in nächster Nähe der Schule.
Näher. bei **Wilh. Bäumer,** vereidet. Auktionator, **Coesfeld i. W.** 66410

Hotel-Restaurant
in einer guten, aufblühend. Industriestadt Westfalens zu verkaufen. Dasselbe ist in durchaus tadelfr. Zustande, elektr. Lichtanl., Kegelbahn. Saalbau mit Theater, Musikbühne u. extra Büfett. 25 Fremdenzimm. Privat-Eing. Anzahlg. 30 000 Mk.
Näher. bei **Wilh. Bäumer,** vereidet. Auktionator, **Coesfeld i. W.** 66409

Für ein
erstkl. Bierrestaurant
an bevorzugtester Lage Dortmunds wird für sofort ein erfahrenes,
tüchtiges Wirts-Ehepaar gesucht,
welches außer über genügende Betriebsmittel noch über Mk. 10000 Kaution verfügen muß. 65257
Gefällige Angebote unter **C. S. 65247** an den Gen.-Anz

Gast- u. flottgehende Schankwirtschaft
Eckhaus, an sechs Straßen in bester Lage Hagens wegen Auseinandersetzung per sofort oder später **zu verkaufen.** Schriftl Angeb. unter E. F. 6315 an den Generalanzeiger, Dortmund. 94354

Günstige Gelegenheit für Wirte etc.
Grosses Restaurant
in Industrie- und Kreisstadt Rheinlands, mit ausgedehnten Konzert- und Bierfälen, (ohne Konkurrenz am Platze), ist vom 15. November dss. Js. an neu zu vergeben. Erforderliches Kapital ca. Mk. 15—20 000.
Schriftliche Angebote unter M. W. 1131 an den General-Anzeiger Dortmund. 66443

Reise-Hotel
bestrenomm. mit flott. Restaurations-Betrieb.
bestes Publikum, schönes gross. massiv. Eckgrundst., mod. u. gut eingerichtet, 18 Fremdenzimm., prachtvolle Rest.-Räume u. Rest.-Garten in schöner aufblüh. Stadt von ca. 80 000 Einw. in Westdeutschl. geleg., Militär, Regierung, viel Industrie, dabei ausg. ges. Gegend, mit sämtl. prima Inventarien f. 168 000 Mark zu verkaufen bei Anzahl. von 28 000 Mark aus eig. Mitteln. Sehr günst. Hypotheken-Verhältnisse. Schriftl. Angeb. unt. K. P. 1109 an den Gen.-Anz. Dortm. 66177

Bäckerei
mit doppeltem Vorbecker Etagen-Ofen, verbunden mit **Konditorei,** in bester Lage von Wanne, baldmögl. anderweitig zu vermieten. 66192
F. Blanke, Wanne i. W.

Vornehme Existenz.
Für **Dortmund** ist ein außergewöhnlich chancenreiches Unternehmen sofort zu verkaufen. Es handelt sich um eine aufsehenerregende ges. gesch. Weltneuheit, die behördlich genehmigt ist und Branchenkenntnisse nicht erfordert. Dauerndes Einkommen ohne jedes Risiko nachweislich mindestens Mk. 10 bis 15 000 pro Jahr. Schnell entschlossene Herren, die über Mk. 3—4000 Barkapital verfügen, erhalten nähere Auskunft unter Chiffre **B. C. 1062** an den General-Anzeiger, Dortmund. (65401

Hotel-Verkauf.
Krankheitshalb. in einer Kreisstadt des Münsterland. mit all. Komfort ausgestatt. Hotel, 25 Fremdenz., elektr. Licht, Dampfheizungsanl., Auto-Garage u. Sommergarten, bei einer Anzahl. v. 10 000 Mk. zu verkauf. Das Anwesen eignet sich außerd. hervorrag. f. ff. Konditorei u. Café. Großartige, sichere Existenz.
Näh. bei **Wilh. Bäumer,** vereidet. Auktionator, **Coesfeld i. W.** 66408

Fortzugshalb. gebe meine in **Frankfurt a. M.,** direkt a. Hauptbahnhof geleg. gute
Wirtschaft
sofort od. später ab. Erford. 1000—1200 Mk. Makler str. verb. L. Brand, **Frankfurt a. M.,** Gneisenaustr. 23

Altershalb. verk. m. erstkl. **Eck-Restaurant** m. Invent. u. 8 Schlafz., 2 Baustell., zw. Dortm. u. Hamm gel., mit 15 000 Mk. Anzahl. Goldgrube f. tücht. Leute. Nehme auch erststell. bel. Häus. od. lastenfreie Baustellen in Tausch. **Schmitz,** Hohenstaufenstraße 91, I. 95564

Fl. Arbeiterwirtschaft
zu vermiet. Umsatz jährl. ca. 250 Hktl. Bier, 50 Hktl. Branntw. 12 Fremdenz. m. 35 Betten, Miete 3000 Mk. Kaut. u. Uebereink. **Bauer,** Weißenburgerstr. 17, I.

Tageswirtschaft, 1000 Hktl. Bier, 40 Hktl. Schnaps, 3000 ℳ Nebenmiete, Hypgünstig, preisw. z. vk. **Hans Rüger,** Königswall 31.

Schöne flotte Wirtschaft
in bevölkert. Geg. billig zu vermiet. Miete voraus statt Kaution. Näheres **Hippert, Hörde,** Dortmunderstr. 53.

Neu zu eröffnende
Stehbierhalle
zu verpachten. Schriftl. Angebote unter S. T. 1143 an den General-Anz. Dortmd.

Kl. Café für Dame sof. z. verm. **Droxelius,** Gerberstr. 10, I.

Hotel-Restaurant
u. Café, Eckhaus, in tadellosem Zustande, mit Inventar, Zentralheizung, in lebhafter Industriestadt, wegen Zurruhesetzung zu verkaufen, auch für Konditoren passend. Der jetzige Inh. führt das Geschäft seit 37 Jahren mit bestem Erfolge. Nur Bewerber mit Kapital wollen sich meld. u. E. A. 6371 an den Gen.-Anz. D.

Bürgerl. Tageswirtschaft
zu mieten gesucht. Kaution vorhanden.
Schr. Ang. u. D. R. 4201 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kautionsfähiger Mann f.
Wirtschaft od. Stehbierhalle
Schr. Ang. u. E. H. 6365 an den Gen.-Anz., Dortm.

Restauration
od. **Landgasthof** zu pachten gesucht. Offerten an **Krause,** Tiefestraße 8.

Junges, strebsames Ehepaar sucht eine flotte
Arbeiterwirtschaft
im Industriebez. Kaut. vorhanden. Vermittler verbet. Schr. Ang. u. F. B. 6375 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Krankheitshalber verkaufe bei sofortiger Uebernahme eine in flott. Betriebe steh.
Kantine
mit Inventar für 16 000 M. mit 6000 Mk. Anzahlung. (Bahnbau, Bauzeit 2 bis 3 Jahre.) **Robert Bedder,** Güteraa., **Meinerzhagen i. W.**

Flottes Kolonial- und Delikatessen-Geschäft
m. kompl. Einricht. u. Ladenkasse, Jahresumsatz 100- bis 120 000 Mk., **umständeh.** zu verkaufen. Preis 7000 Mark. Schr. Ang. u. C. O. 6374 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Wer errichtet ein. jung. Ehepaar in Dortmund oder Rheinland eine **Filiale,** gleich welcher Branche.
Schr. Ang. u. E. R. 4156 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Sichere Existenz.
Bedeutendes Lebensmittelgeschäft in rheinisch. Grossstadt — gross. Umsatz — u. sehr günst. Bedingungen zu verkaufen. Off. unter R. 901 an **Ann.-Exp. Rosiefsky, Bonn.** (66423

Kolonialwaren-Geschäft
und Haus in guter Lage
zu verkauf. od. zu verpacht. Off. u. Nr. 15 an d. **„Lipp. Tages-Ztg." in Detmold.**

Gut Kolonialw.-Geschäft
sofort billig zu verkaufen.
Schr. Ang. u. K. B. 6364 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wer richtet Brotfiliale für verschiedene Sorten ein?
Schr. Ang. u. D. 611 B. an Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Bäckerei und Konditorei
wegen anderweitige Uebernahme zu vermieten.
Zu erfrag. Haydnstr. 69.

Gutgeh. **Bäckerei-Filiale** zu verkaufen. Schr. Ang. u. R. S. 608 an die Fil. Rubus, Sonnenstr. 74.

Gutgehendes Milchgeschäft
zu verkauf. Schr. Ang. u. B. R. 4187 an Gen.-Anzig.

Kl. Milchgeschäft zu verkaufen. Näher. zu erfr. in der Geschst. d. Ztg. (95582

Gutes Milchgeschäft zu vk. Näheres Holsteinerstr. 42.

Zigarren-Geschäft
in bester Lage Dortmunds umständehlb. billig zu verk. 40 Mk. Tageskasse, monatl. Miete 60 Mk. Näheres F. W. Bauer, Weißenburgerstr. 17, 1. Et.

Zigarren-Geschäft
billig zu verkaufen.
Schr. Ang. u. G. W. 4173 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche ein Blumengeschäft
zu kaufen. Off. u. O. E. 4133 an Gen.-Anz. Dortm.

Nachw. a. Rechts- u. Hypoth.-Gesch. b. A. verk. Ang. u. A. S. 4198 an den Gen.-Anz.

Wo kaufen Sie Ihren Ulster?

Wer es noch nicht weiss, welche Vorteile ich gegenüber den Ladengeschäften biete, der komme und überzeuge sich. **Sonntag** ist hierzu die beste Gelegenheit, da mein Geschäft **bis abends geöffnet** ist. Auch für die, die weite Fahrten zu machen haben, ist es mehr wie lohnend.

Lassen Sie sich nicht täuschen
durch andere verlockende Angebote, denn nur wer solch geringe Unkosten hat wie ich kann gute Kleidung, wohlverstanden „gute Kleidung" billig verkaufen.

Warum kann ich billiger verkaufen?
Einfach, weil mir die **erste Etage** Steinplatz 18 zum Verkauf dient. **Ich spare dadurch** die teure Ladenmiete, die teuren Dekorationen und noch viele andere Ladengeschäftsunkosten. **Alle Ersparnisse** lasse ich nur meiner Kundschaft gutkommen.



Meine Herren!
Diesen Ulster können Sie bei **Goldschmidt, Steinplatz 18, I. Et.** in Ia. Ausführung für **35.00 Mk.** kaufen.

Vergleichen Sie
denselben mit solchen, die anderweit **10 Mk. teuerer** sind.

Ulster
erstklass. Ausführung
Mk. 45.- 40.- 32.- 28.- 24.- 18.- **14.-**

Paletots
mit Stoff- u. Samtkrag.
Mk. 42.- 34.- 28.- 24.- 20.- 16.- **12.-**

Anzüge
— beste Qualitäten —
Mk. 45.- 40.- 32.- 26.- 20.- 16.- **11.-**

Hosen
— feine Streifen —
Mk. 14.- 12.- 8.- 7.- 6.- 4.- **1.75**

Capes
— wetterfest —
Mk. 16.- 12.- 10.- 8.- 6,- 4.- **2.75**

Joppen
— warm gefüttert —
Mk. 12.- 10.- 8.- 6.- 5.- 4.- **3.50**

Knaben-Anzüge, -Ulster Mk. 16.- 12.- 10.- 6.- 4.- 3.- **2.00**

Goldschmidt

Dortmund
Steinplatz 18, 1. Etage
Ecke Münsterstrasse
(gegenüber der Uhr).
Verkauf nur I. Etage.

Verkauf Steinplatz 18, 1. Etage.

Gute Existenz!
Ein alteingef. **Herren- u. Knaben-Konfekt.-Geschäft** nebst Maßabteilung im Kohlenrev., ist and. Unternehm. weg. unt. günst. Beding. sof. evtl. spät. zu übernehmen. Dasselbe kann weiteraeführt od. das ganze Lager ausverkauft werden, da im Frühjahr der Kontrakt abläuft. Erford. Kapital 12-15 Mille. Schriftl. Ang. u. B. S. 6367 an den Gen.-Anz. Dortm.

Infolge ständigen Wachsens wird zwecks Gründung einer G. m. b. H. für ein größeres Kohlengeschäft in Westfalen tätiger od. stiller
Teilhaber
mit ca. 15—20 Mille Einlage gesucht.
Schr. Ang. u. H. B. 1096 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 65935

Hypothekenkapitalien
für Neu- und Umbeleihungen, städtische und ländliche Besitzungen sow. industrielle Objekte wieder zu haben.
Schr. Ang. u. B. K. 4047 an den Gen.-Anz. Dortm.

Das D. R. Pat. Nr. 239154, Sicherheits Stecherfieb für Bierleitungen, das unbedingte, ständ. Leerzapfen d. Fässer garantierend u. fehlerhaftes Anstechen verhütet., billigster Massenartikel, ist v. Erfinder preisw. z. verk. **Ad. Siebert, Geisenkirchen,** Fernruf 1018.

Baugelder in jedem Betrage zu vergeben. **C. A. Rahrhaft, Elberfeld. Tel. 1143.**

2500 Mark,
sichere zweite Hypothek, fällig 1914, auf gut gelegen. Grundstück in Wanne zu verkaufen. Gute 3. Stelle vorh. Schr. Ang. u. O. A. 4190 an Gen.-Anz. Dortmd.

2. Hypothek. 50—60 000 Mk. a. hochrent. W.- u. Geschäftshaus in Dortm. ges. Ang. u. F. T. 4203 an den Gen.-Anz.

Wer leiht ein. Geschäftsfrl. auf sof. **250 Mk.** Rückgabe nach ½ Jahr mit 300 Mk. Schriftl. Ang. u

Beachten Sie ! unsere Schaufenster-Auslagen
Besonders billige Preise!
in Mädchen- und Knaben-Konfektion
Damen-Blusen.
Dortmund Sinn & Co. Dortmund

Der neue Krupp-Prozeß gegen Brandt und Eccius.

Der Brief des Herrn v. Metzen.

Berlin, 30. Oktober.

Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Karsten eröffnet um 9 Uhr 10 Min. die Sitzung. Es sind auf heute mehrere neue Zeugen geladen worden, die indessen einstweilen wieder entlassen werden. Bevor die Vernehmung des Zeugen Metzen fortgesetzt wird,

gibt Oberstaatsanwalt Chrzescinski eine Erklärung ab.

In einem Artikel des Lokalanzeigers, unterzeichnet Otto v. Gottberg, ist ein lebhafter Angriff auf meine Person enthalten. Ich gehe darauf nicht ein, warum ich vorgestern auf der sofortigen restlosen Verlesung des vom Zeugen v. Metzen zurückgehaltenen Beweismaterials bestanden habe. Wer mich damals nicht verstanden hat, wird mich auch heute nicht verstehen. Ich stelle nun hierdurch zweifelsfrei fest, daß es meine Absicht war, dieses Material lückenlos sofort zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, auf jede Gefahr hin, es möge die Angeklagten belasten oder entlasten, es möge sonst irgend jemand be- oder entlasten, es möge der Firma Krupp oder ihren Feinden mißfallen. Der Vorwurf, den ich dem Zeugen von Metzen gemacht habe, bestand darin, daß er der

Gerechtigkeit einen Schaden getan hat

durch die Vorenthaltung dieses Materials. Ich muß deshalb konstatieren, zumal noch eine andere Zeitung der Meinung Ausdruck gibt, der Staatsanwalt huldige ebenfalls der falschen Auffassung, daß das Staatsinteresse identisch sei mit dem Kruppschen Interesse, daß ich auf jede Gefahr hin mich dieses Materials bemächtigen und es zur öffentlichen Kenntnis bringen wollte. Es scheint eben sehr schwer zu sein, bei manchen Leuten Verständnis dafür zu erwecken, daß der Staatsanwalt wirklich nichts anderes will, als die Gerechtigkeit. Wenn in dem Artikel des Lokal-Anzeigers auch von den belgischen Geschützen und dem Briefwechsel mit belgischen Offizieren gesprochen wird, und wenn es da heißt, der Staatsanwalt sei der allerletzte im Saal gewesen, der unsere Industrie so schwer hätte schädigen dürfen, da der Kaufmann wisse, daß das Ausland hiermit in Belgien sofort krebsen gehe, so muß ich betonen: Der Zeuge von Metzen war der offizielle Vertreter der Firma Krupp in Belgien und hat als solcher bei Lieferungen von Geschützen an den belgischen Staat, wie er behauptete, eine nach Tausenden oder Zehntausenden zählende Provision bezogen. Daß er in dieser seiner Stellung mit belgischen Offizieren über belgische Geschütze verhandelt hat, das ist eine offenkundige, für jeden Einsichtigen selbstverständliche Tatsache, und von dieser habe ich gesprochen. Es ist selbstverständlich, daß er zu Schießversuchen eingeladen wurde. Die heutigen Verhandlungen drehen sich um die Frage, nicht ob offizielle Vertreter der Firma Krupp mit offiziellen Vertretern von Staatsregierungen und ihrer Heeresverwaltungen verkehrt haben, sondern, ob die Firma Krupp, der alle Türen offen stehen, außerdem noch einen andern Weg gegangen ist. Wenn man nun in diese tatsächlich gar nichts Böses enthaltende Bemerkung den Sinn hineinlegt, daß hier der Verdacht bestehe, die Firma Krupp habe in Belgien durch irgendwelche unlautere Mittel sich in Beziehungen zu Offizieren gesetzt, so gebe ich zu, daß durch Erregung eines solchen Verdachts die Interessen der deutschen Industrie schwer geschädigt werden. Dies ist aber nicht von mir ausgegangen, sondern von anderer Stelle.

Justizrat v. Gordon: Ich befasse mich nicht mit der Presse. Es ist für mich eine Genugtuung, daß es sich herausgestellt hat, was ich nicht wissen konnte, daß eine

große Reihe militärischer Geheimnisse

in diesen Briefen steht. Geheimnisse sind da, und durch ihre Verlesung hätte es ein unendliches Unglück geben können. (Bewegung.) Dann stehen noch weitere Sachen darin, die die militärischen Geheimnisse des Auslandes betreffen und auch diejenigen der Dreibundstaaten. Darüber öffentlich zu verhandeln, schickt sich nicht, das entspricht nicht der internationalen Höflichkeit. Im übrigen bitten wir um restlose Verlesung des Materials. — Vors.: Ich bitte, jetzt nicht mehr zu erörtern, ob es opportun gewesen ist oder nicht, das Material zu verlesen. — R.-A. Dr. Löwenstein: Ich habe zu erklären, daß es im Interesse der Verteidigung des Angeklagten Brandt liegt, alles, was in den Briefen steht in bezug auf die Person und die Tätigkeit Brandts und was damit zusammenhängt, öffentlich zur Verlesung zu bringen.

Darauf wird die Beweisaufnahme

durch Vernehmung des Zeugen von Metzen fortgesetzt.

Der Vorsitzende stellt fest, daß ein Teil des vorgestern beschlagnahmten Materials dem Untersuchungsrichter bereits vorgelegen hat und von diesem geprüft worden ist. Bei einem andern wesentlichen Teil ist dies aber nicht der Fall. Die Sprache kommt auf die Unterredung, welche von Metzen vor dem Antritt seiner Berliner Stellung mit dem Direktor Eccius und Herrn v. Schütz hatte. Danach hat Eccius dem Zeugen in der ersten Unterredung zu verstehen gegeben, daß Krupp in Berlin einen Herrn habe, der ihm geheime Nachrichten übermittle. Der Zeuge hat sich darauf bei Herrn von Schütz genau über die Verhältnisse des Berliner Bureaus unterrichtet. — Vors.: Hat Herr von Schütz gesagt, für welche Aufwendungen Brandt Geld brauchte? — Zeuge: Ich kann mich dessen nicht erinnern. Es hat mich aber bedenklich gestimmt, was Herr von Schütz über Brandt gesagt hat. Ich hatte nun mit Herrn Eccius eine zweite Unterredung, in der ich ihm diese Bedenken auseinandersetzte und ihn fragte, ob dies nicht aufhören könne. Herr von Schütz hatte mir gesagt, Brandt sei ungeheuer geschickt, er bekomme sozusagen alles und es sei geradezu unheimlich, welche Beziehungen er habe. — Vors.: Sie wußten also nichts Genaues über die Aufwendungen Brandt's? — Zeuge: Nein. Ich stehe aber im Leben und weiß, daß Auskünfte dieser Art nicht der schönen Augen halber gegeben werden. Ich hat Direktor Eccius, dafür zu sorgen, daß das System Brandt aufhöre. Ich habe schon damals angenommen, daß

Herr Eccius über alles orientiert war.

Wenn ich mich getäuscht haben sollte, dann habe ich mich eben getäuscht. Jedenfalls sagte ich Herrn Eccius, daß ich das bisher geübte Verfahren unter keinen Umständen mitmachen würde. — Vors.: Was antwortete Direktor Eccius? — Zeuge: Er lehnte zunächst kategorisch ab, die Einrichtung aufzuheben und sagte, Brandt sei absolut notwendig; erst seitdem Brandt in Berlin sei, wisse die Firma, was sich dort ereigne, vorher aber hätte sie von den Vorgängen in Berlin keine Ahnung gehabt. Eccius wies bei dieser Gelegenheit auch auf die außerordentlich guten Beziehungen Brandts zum Reichsmarineamt hin. Ob der Vorschlag, die Einzelliquidationen in eine Pauschalsumme umzuwandeln, von mir oder von Eccius gemacht worden ist, kann ich heute mit Bestimmtheit nicht behaupten, ich habe aber Grund zu der Annahme, daß er von mir herrührt. Ich sagte im weitern Verlauf der Unterredung zu Direktor Eccius, man möge Brandt wenigstens eine offizielle Position in Berlin geben. Eccius war einverstanden, zumal die Tätigkeit des Berliner Bureaus erheblich erweitert werden sollte. Herr v. Schütz hatte nur mit der Militärbehörde zu tun, ich aber sollte meine Tätigkeit ausdehnen auf die Marine und auf die kleinern Gesandtschaften. Brandt war hierbei gut zu gebrauchen, da er fremde Sprachen nicht nur sprach, sondern auch schrieb. — Angekl. Eccius: Ich habe bereits bekundet, daß ich mit Herrn v. Metzen verhandelt habe und daß hierbei auch die Tätigkeit Brandts zur Sprache gekommen ist. Ich habe damals den Vorschlag gemacht, die bisherigen Liquidationen Brandts

durch eine feste Zulage abzulösen.

Vors.: Herr v. Metzen hat angedeutet, daß Sie gewußt haben, welcher Art die Aufwendungen Brandts zur Erlangung seiner Informationen waren. — Angekl. Eccius bestreitet dies entschieden. — Vors.: Ist es wahr, daß Brandt sich während dreier Jahre nur mit der Beschaffung von Kornwalzern befaßt hat? — Angekl. Eccius: Das dürfte nicht zutreffen. Durch die Vernehmung des damaligen Mitarbeiters Brandts, des Herrn Kern, wird nachgewiesen werden können, daß Brandt auch eine Bureautätigkeit ausgeübt hat. — Angekl. Brandt: Das ist richtig. Ich hatte auch viel mit Bureaugeschäften zu tun. — R.-A. Löwenstein: Der Zeuge von Metzen hat behauptet, Herr v. Schütz habe gesagt, Brandt habe nicht nur Informationen eingeholt, sondern sogar auch Zünder mitgebracht. — Angekl. Brandt: Ich kann nicht annehmen, daß aus dem Munde des Herrn v. Schütz eine solche Behauptung geflossen ist.

Die Sache ist umgekehrt.

Herr v. Schütz hat mir eines Tages eine Zigarrenkiste vorgelegt, in der Zünderteile lagen, und mich gefragt, ob diese Zünder für die Firma Krupp Wert haben könnten. Ich antwortete Herrn v. Schütz, daß die Firma Krupp diese Sachen nicht brauche, da Direktor Rosenberg über die Zünderfabrikation sehr genau orientiert sei. — Zeuge v. Metzen: Ich habe nicht bekundet, Herr v. Schütz habe das gesagt, sondern: Ich glaube, daß er es gesagt habe.

Vors.: Woher stammten die Zünder? — Brandt: Das weiß ich nicht. — R.-A. Löwenstein: Die Zünder sind bei Brandt gefunden und als vollkommen harmlos festgestellt worden. — Brandt: Herr von Metzen weiß genau, daß ich ihm eine Rechnung vorgelegt habe. Es handelte sich um eine Quittung, die er Herrn von Schütz gegeben hat. — von Metzen: Herr Präsident, ich glaube mich zu erinnern, daß es eine **Rechnung** war, und soviel ich weiß, betraf sie 200 Mk. — Vert. J.-R. von Gordon: Ist es richtig, daß Herr von Schütz von artilleristischen Dingen keine Ahnung hatte? — Vors.: Das ist schon beantwortet.

Es gelangt dann der Inhalt der Briefe v. Metzen an Direktor Eccius zur Verlesung, und zwar zunächst

die Abschrift des ersten Briefes,

den von Metzen am 23. August 1909 aus Berlin an Eccius gerichtet hatte. Er lautet:

„Hochverehrter Herr Eccius! Ich muß meinen Wunsch, daß in der Frage der **zukünftigen Besetzung des Berliner Büros** Klarheit geschaffen werde, wiederholen. Nachdem ich Herrn Brandt kennen gelernt habe, kann ich meine erste Vermutung nur bestätigen, daß er für das Berliner Büro **unentbehrlich** ist. Ich habe ihm das auch eröffnet, und Herr Brandt ist sehr zufrieden, daß er Bürovorsteher werden und eine offizielle Stellung erhalten soll. Außerdem ist auch die Sache der **Kornwalzer** zur Sprache gekommen, da Brandt mir eine Liquidation vorlegte. Ich habe sie abgelehnt und ihn an Sie verwiesen. Es ist und bleibt meiner Ansicht nach das einzig Richtige, daß Brandt eine angemessene Zulage für seine ihm aus den besonderen Berliner Verhältnissen erwachsenden Ausgaben erhält, wie es ja auch mit mir in Brüssel der Fall war. Brandt wird Ihnen demnächst selbst schreiben."

von Metzen: Das ist der erste Brief, den ich geschrieben habe. Ich habe gesehen, daß Brandts Gaben nicht genügend ausgenutzt wurden. Er war sehr intelligent. Damals hat Brandt mich gewissermaßen als **seinen Retter** betrachtet und war mir dankbar. Er sagte mir, er sehe ein, daß seine Stellung unhaltbar sei und er viele Schwierigkeiten wegen der Gelder habe. Er war der Meinung, daß niemand etwas an der Form der Repräsentationszulagen auszusetzen habe. — Vors.: Mir fällt es nur auf und wundert mich, daß Sie diese Beträge gleichstellen mit den Repräsentationszulagen, die Sie erhalten haben. — von Metzen: Ich habe Eccius dargelegt, daß die einzelnen Liquidationen Brandts eine Gefahr seien, und es sich da um etwas handle, was nicht ganz korrekt war. Er hat mir das auch zugegeben. — Vors.: Also Schmiergelder für Brandt sollten Ihren Repräsentationsgeldern gleichgestellt werden. — von Metzen: Darin wird niemand etwas finden. — Vors.: Der Zeuge steht also auf dem Standpunkt, durch diesen Brief etwas vor den Augen der Welt kassieren zu müssen. — Brandt: Ich war Herrn v. Metzen wirklich dankbar. Zwischen mir und Herrn Kern bestand **kein klares Verhältnis.** Ich war deshalb froh, daß Herr von Metzen als Vertreter hierher kam und Ordnung schaffen konnte. Meine Tätigkeit, an der es nie gefehlt hat, wurde dadurch geregelt. — von Metzen: Ich bestreite nicht, daß Brandt Einsicht in die Eingänge gehabt hat. Das gehörte zu seiner speziellen Tätigkeit. — R.-A. Löwenstein: Zeuge von Metzen hat es doch so dargestellt, daß Brandt ihm unentbehrlich sei. — von Metzen: Ich habe nichts gegen die Person einzuwenden, sondern nur das System der Spionage mußte aufhören. Daß Brandt auch, wenn das Bestechungssystem aufhörte, bei der Firma bleiben und eine bessere Position erlangen würde, daran war nicht zu zweifeln. — R.-A. Dr. Löwenstein: Wenn ich Sie recht verstanden habe, haben Sie für Brandt, da er wegen seiner Nachrichten unentbehrlich sei, seine Ernennung zum Bürovorsteher gefordert, um ihm nach außen hin eine Position zu geben. Jetzt geben Sie an, Sie hätten ihn nicht deswegen zum Bürovorsteher gemacht, sondern wegen seiner guten Qualifikationen. Es ist doch bedenklich, daß Herr von Schütz Ihnen Herrn Kern so dringend empfohlen hat; wenn er Brandt als einen Bestecher darstellte, weshalb haben Sie da nicht den trefflichen Herrn Kern zum Bürovorsteher gemacht und den schlechteren Herrn Brandt an die zweite Stelle gesetzt? — von Metzen: Kern war ein sehr gewissenhafter und außerordentlich zuverlässiger Mensch. Brandt hatte ihm gegenüber aber Sprachen- und Artilleriekenntnisse voraus. Ohne Herrn Kern zu nahe zu treten, war es mir nicht gut möglich, mit ihm als Bürovorsteher auszukommen.

Es kommt sodann

ein Brief des Direktors Eccius an von Metzen

zur Verlesung. Darin heißt es, daß er gleichzeitig mit einem Briefe von von Metzen einen solchen von **Brandt** erhalten habe, „aber **aus naheliegenden Gründen** nicht darauf eingehen wolle." — Vors.: Was waren das für naheliegende Gründe? — Eccius: Ich wollte aus naheliegenden Gründen nicht auf den Brief von Brandt eingehen. Auf den Brief des Herrn von Metzen bezog sich diese Aeußerung nicht. — Vors.: Dieser Einwand ist doch unwahrscheinlich. Es handelt sich doch um ganz offensichtliche Gründe, an die man sich noch nach 4 Jahren entsinnen könnte. — Eccius: Wie sollte ich es mir sonst gedacht haben? — Vors.: Daß man über solche Sachen nur mündlich verhandelt. — Eccius: Bei mir hatte sich das Prinzip festgesetzt, die einzelnen Liquidationen abzuschaffen, und dann sollte ein neuer Vertrag besprochen werden. — Vors.: Wollen Sie uns die Wendung „aus naheliegenden Gründen" erklären? — Eccius: Nein. — Auf die Frage eines beisitzenden Richters erklärt von Metzen: Ueber den Ausdruck „aus naheliegenden Gründen" habe ich mir den Kopf nicht zerbrochen. Ich fasse ihn dahin auf, über Dinge, die das Licht des Tages scheuen, würde nicht korrespondiert. Direktor Eccius ist Jurist und dürfte schon im klaren gewesen sein. Er wollte nichts Schriftliches an Brandt oder an mich aus der Hand geben. — Brandt: Mein Brief war ganz harmlos, er betraf nur meine Auslagen. — Rechtsanwalt Dr. Löwenstein: Unzweifelhaft beziehen sich die „naheliegenden Gründe" auf den Brandtschen Brief, das ergibt schon der ganze Satzbau.

Ein weiterer Brief

ist vom Zeugen von Metzen an Eccius gerichtet und enthält einen Auftrag für Brandt, in Essen gewisse Informationen einzuholen. Ein sehr ausführlicher Brief an Eccius behandelt die Zustände in dem Berliner Bureau, wie sie von Metzen vorgefunden hat. Darin heißt es: Die Registratur sei nicht in glänzender Verfassung. Brandt sei mindestens so orientiert wie Kern. Es sei ein Unglück, daß Kern in eine Gehaltsstufe gekommen sei, die nicht seiner Tätigkeit entspreche. Bezüglich der Kornwalzer steht in diesem Briefe, von Metzen hoffe, das System der Kornwalzer immer mehr auszugestalten.

von Metzen: Der Ton dieses Briefes war etwas scharf. Ich fand aber in Berlin nicht bestätigt, was mir in Essen gesagt worden war. Die Ordnung ließ sehr viel zu wünschen übrig. Kern war ein sehr guter, aber langsamer Arbeiter, und Brandt wußte in den Akten besser Bescheid als er. Brandt hatte aber nie Akten geheftet (Heiterkeit.) Er hatte Kenntnis zu nehmen von den Schriftstücken. — Brandt: Ich habe ein ganzes Jahr an einer großen statistischen Arbeit über Preise und Eigenschaften der Geschütze gearbeitet, die in Buchform auch Herrn von Metzen bekannt sein muß. — von Metzen: Ja, ein solches Buch hat Brandt mir gezeigt; darin waren sämtliche Preise der Heeresverwaltung und der Firma Krupp verzeichnet. — Vors.: War das eine große Arbeit? — von Metzen: Gewiß sie steht aber in Verbindung mit den Kornwalzern. — Brandt: Nicht eine einzige Sache in dem Buche hat mit Kornwalzern zu tun, es betrifft nur offizielle Schreiben.

Es soll versucht werden, das Buch herzuschaffen.

Vors.: In dem Briefe steht, es sei ein Unglück, daß Kern mit seinen Leistungen nicht seiner Gehaltsstufe entspreche. — von Metzen: Kern war der Liebling des Herrn von Schütz, darauf ist sein Gehalt zurückzuführen, zumal ihm auch geheime Sachen durch die Finger gingen. Er hatte ein besseres Gehalt als ein Beamter der gleichen Kategorie in Essen.

Vors.: Ein weiterer Passus betrifft das Ausland. Brandt mußte diese Akten und Korrespondenzen führen, weil er große Sprachkenntnisse hatte; da war er reichlich beschäftigt. Sie sprachen da von kniffligen Aufstellungen der Preis- und Termintabellen, die Brandt herzustellen habe. Das hat doch nichts mit den Kornwalzern zu tun; diese seine Tätigkeit kam also noch besonders hinzu — von Metzen: Ich habe es so aufgefaßt, daß Brandt hierfür die freie Zeit verwendete, die andere zu Hause zu verbringen pflegen.

Vors.: Ihr Relativsatz betr. die Kornwalzer: „welche, wie ich hoffe, immer ausgestaltet werden", deutet doch sicherlich an, daß Sie bei dieser Kornwalzerangelegenheit mitgewirkt haben. — von Metzen: Ich habe mit den Kornwalzern nie etwas zu tun gehabt. — Vors.: Sie schreiben aber, Sie wollten sich bemühen,

die Kornwalzer in eine unverfängliche Form zu bringen.

Sie wollten also mitwirken! — von Metzen: Brandt hat mir einige vorgelegt, und über das, was ich gesehen habe, war ich beruhigt. Zu jener Zeit hatte ich meinen Fuß noch nicht in das preußische Kriegsministerium gesetzt. Ich konnte infolgedessen auch nicht wissen, von wem Brandt diese Sachen bekam. Ich hatte keine Ahnung, da meine Aufgabe darin bestand, das chilenische Geschäft in Berlin zu besorgen, wie die Erledigung der Geschäfte hier gehandhabt wurde. v. Metzen bemerkt weiter, er sei nach seiner Versetzung nach Berlin bedenklich gestimmt worden durch die ihm von Brandt gemachte Mitteilung, daß ein an Landrat a. D. Roetger gerichteter Kornwalzer in der Welt umhergeirrt sei und die Herren in Essen dadurch in die größte Verzweiflung gekommen seien. Ich sagte mir, wenn ein solcher Brief in falsche Hände gerät, dann kann der Empfänger sofort wissen, um was es sich handelt. Ich habe Brandt deswegen ernste Vorhaltungen gemacht und ihm aufgegeben, die Kornwalzer künftig weniger feuilletonistisch abzufassen, sondern mit größter Vorsicht zu Werke zu gehen und die Briefe in eine Form zu kleiden, aus der ein Fernstehender sich nicht orientieren kann.

Vors.: In dem eben verlesenen Briefe baten Sie um ein namentliches Verzeichnis derjenigen Personen, denen die Kornwalzer zugänglich waren. Was veranlaßte Sie hierzu? — v. Metzen: Ich wünschte, daß mir eine absolute Sicherheit gegeben war.

Vors.: Sie wußten doch, daß die Herren der Firma von den Briefen keinen schlechten Gebrauch machten und keine militärischen Geheimnisse verrieten. — v. Metzen: Es gibt in Essen sehr viele Herren; es gibt auch Sekretäre. Ich wollte wissen, wie weit der Kreis ging, und zwar im Interesse der Sicherheit und im Interesse der Heeresverwaltung. — Vors.: Gingen Sie nicht von Anfang an darauf aus, sich ein Verzeichnis derjenigen Personen anzulegen, die mit den Kornwalzern zu tun hatten? — v. Metzen: Das hätte mir damals nicht das geringste genützt. — Oberstaatsanwalt: Was ist mit dem verirrten Briefe geschehen? — von


Velours- und Sporthüte
in jeder Preislage.
J. Reichenbach, Westenhellweg 13.

Metzen: Ich weiß nur, daß er nach längerer Zeit schließlich in die Hände des Landrats Roetger gelangte.

Es wird nun ein von Herrn Marquardt unterzeichnetes, vom 13. September datiertes, Antwortschreiben der Firma Krupp auf diesen Brief verlesen. Es heißt darin, Herr v. Metzen könne beruhigt sein, die Kornwalzer gingen nur durch die Hände derjenigen Herren, die sich für ihren Inhalt interessierten, und Herr v. Metzen brauche deshalb nicht zu befürchten, daß er sich eine unnütze Arbeit mache. — Vors.: Wenn Herr Marquardt Ihnen sagte, Sie brauchten eine derartige Befürchtung nicht zu hegen, so muß er doch angenommen haben, daß

auch Sie mit den Kornwalzern zu tun

hatten. Die Bemerkung zeigt weiter, daß man in Essen den Kornwalzern einen Wert beimaß. Herr Direktor Eccius hat dies bei seiner Vernehmung aber nicht zugegeben. — Angekl. Eccius: Ich habe gesagt, daß ich persönlich den Kornwalzern keine Bedeutung beigelegt habe.

Es wird nun weiter erörtert, ob einige der Kornwalzer nicht von Brandt unterzeichnet worden sind. Der Zeuge v. Metzen bekundet, er könne sich mit Bestimmtheit erinnern, die Unterschrift Brandts unter einigen Kornwalzern gesehen zu haben. — Zeuge Mouths: Die Kornwalzer wurden zunächst von Herrn v. Schütz unterzeichnet. In der Folgezeit trugen sie keine Unterschrift. Ich habe nicht einen einzigen Kornwalzer gesehen, der die Unterschrift Brandts trug. — Es kommt nun ein Briefwechsel zur Sprache, den der Zeuge v. Metzen vor der Versetzung des Direktors Dräger nach Berlin mit diesem geführt hat. v. Metzen gab in diesem Briefe der Befürchtung Ausdruck, daß durch die Entsendung des Herrn Dräger nach Berlin seine Stellung leiden könne. Er bemerkt weiter, er wolle in Berlin bleiben, da er aus ethischen Gründen an der Berliner Stellung hänge. Er hoffe, mit der Zeit in finanzieller Hinsicht bessergestellt zu werden. Der Zeuge gibt nun

mit stockender und bebender Stimme

über sein Verhältnis zu Herrn Direktor Dräger Auskunft und bemerkt, daß dieses den Stempel einer absoluten Ergebenheit getragen habe. Durch die Entsendung des Herrn Dräger sei, wie sich sehr bald herausgestellt habe, seine Position geschwächt worden, und er wäre ohne Zweifel nicht länger in Berlin geblieben, wenn man nicht gerade Herrn Dräger angestellt hätte. Dräger habe dies auch eingesehen und auf ihn eine Rücksicht genommen, wie es wohl kein anderer getan hätte. Ein weiterer Brief an Direktor Eccius sprach von besonderen Schwierigkeiten, die die Angelegenheit Brandt mache. Es wird darin gebeten, die Weihnachtsgratifikation für Brandt von 1500 Mk. auf 2000 Mark zu erhöhen und ihn aus seinen Schulden herauszubringen, die für die Firma zu Unannehmlichkeiten führen könnten. — Vors.: Was waren das für Schwierigkeiten? — Zeuge: Ich war etwa sechs Monate krank und auf Urlaub. Deshalb war die Tätigkeit Brandts eine umfangreichere. Von den Kornwalzern habe ich eigentlich nichts bemerkt, und während der ganzen Zeit habe ich kaum einen davon gesehen. Trotz seines verhältnismäßig nicht unerheblichen Einkommens hat Brandt doch wohl Schwierigkeiten gehabt. Auch mir war er etwas schuldig. Da wollte Brandt mich wohl veranlassen, bei der Firma Schritte für ihn zu tun. Brandt hatte die Eigentümlichkeit, bei einer solchen Gelegenheit stets zu sagen:

Was habe ich von meinem Leben?

Ich muß arbeiten, wenn andere nach Hause gehen. Ich muß dann mit den Leuten verkehren, von denen ich die Nachrichten beziehe. Mein Familienleben ist nichts, und am Sonntag, wenn andere ausgehen, habe ich immer Besuch. Dafür bin ich wahrhaftig nicht genug bezahlt. Alles das habe ich mit angehört, und ich muß jetzt auch anerkennen, daß

eine gewisse Berechtigung

darin lag. Bezüglich der Kornwalzer sagte er mir, die Sache koste ihn mehr, als sie überhaupt einbringe. Das waren die Schwierigkeiten. Deshalb sagte ich: Brandt will nicht mehr mitmachen. Auf jedes einzelne Wort kann ich mich nicht mehr besinnen. — Vors.: Sie schrieben von den Schulden Brandts, die der Firma unangenehm werden könnten. — Zeuge: Das ist eigentlich klar. Brandt war orientiert nicht nur über Dinge, die der Heeresverwaltung, sondern auch über Dinge, die der Firma unangenehm werden konnten. Deshalb war seine Geldverlegenheit bedenklich.

R.-A. Dr. Löwenstein: Früher hat der Zeuge ausgesagt, dem Drängen Brandts auf Erhöhung seiner Einkünfte sei er immer entgegengetreten. — Zeuge: In diesem Falle bin ich aber für ihn eingetreten. — R.-A. Dr. Löwenstein: In der Oeffentlichkeit haben Sie aber entgegengesetzte Behauptungen aufgestellt. Außerdem sagen Sie jetzt, Sie hätten keine Kenntnis von den Kornwalzern gehabt. Gilt das für die ganze Zeit, in der Sie der Berliner Vertreter waren. — Zeuge: Ja. — R.-A. Dr. Löwenstein: Dann ist es auffällig, daß Sie sich nach den Namen derjenigen Direktoren erkundigt haben, denen die Kornwalzer zugegangen sind, weil diese das wichtige Material enthielten, das Sie in Händen haben mußten. Jetzt sagen Sie, es seien Ihnen keine Kornwalzer vorgelegt worden. Wie ist das zu verstehen? — Zeuge: Ich kannte die Kornwalzer nicht, weil sie Brandt in Händen hatte. Damit will ich nicht sagen, daß ich sie nicht gesehen hätte. Ich habe mich aber mit ihnen nicht intensiv beschäftigt. — R.-A. Dr. Löwenstein: Es ist unbegreiflich, weshalb Sie sich dann so für die Namen der Direktoren interessierten, denen die Kornwalzer zugegangen waren. — Zeuge: Mich interessierte das ganze System der Kornwalzer, von denen ich schon in Essen gehört hatte. So wollte ich mich deshalb über diese Dinge informieren, in welcher Form diese Sachen hinausgingen.

Vors.: Sind Sie mit Ihren Ausführungen fertig? — Zeuge: Ja! — Vors.: Ich dachte, die Hauptsache käme jetzt erst. (Heiterkeit.) Sie haben die Sache nicht gesehen, sie aber doch für so wichtig gehalten? — Zeuge: Das bezog sich auf das, was ich in Essen erfahren hatte. Ich wollte mich orientieren; was in den Kornwalzern enthalten war, ging mich nichts an.

Es kommt ein weiteres Schreiben vom 13. Januar 1911, von dem der Schluß fehlt, zur Verlesung. Aus diesem geht hervor, daß v. Metzen sich in seiner Berliner Stellung nicht behaglich fühlte. — Zeuge: Ich stand zwischen Brand und Dräger und kam mir überflüssig vor. Meine Fähigkeit, namentlich auch meine Sprachkenntnisse, wurden nicht ausgenutzt. Infolgedessen hatte ich schon damals die Hoffnung, daß Eccius ein Einsehen haben und mich wegnehmen würde. — Vors.: Haben Sie jemals gesagt, daß Sie der Kornwalzer wegen wegwollten? — Zeuge: Direktor Eccius gegenüber nicht. — Angekl. Brandt: Dann verstehe ich nicht, wie ich Herrn v. Metzen hinderlich gewesen sein solle. Er war mir stets ein lieber Herr, ein Wink hätte genügt, und ich hätte alles für ihn getan. — Zeuge: Dies ist zum Teil richtig.

R.-A. Dr. Löwenstein: Brandt sagt, es könne nicht stimmen, daß Sie durch ihn Unannehmlichkeiten gehabt haben, und daß er Ihnen entgegengestanden habe. — Zeuge: Unser Verkehr war immer ein der Form nach ausgezeichneter. Wir konnten uns gegenseitig nicht übereinander beschweren. — Justizrat Dr. v. Gordon: Haben Sie dann vielleicht einem anderen Essener Herrn oder Herrn Dräger gegenüber von den Unannehmlichkeiten gesprochen? — Zeuge: Meine Stellung zu Dräger war ganz anders als zu Eccius. Eccius gegenüber habe ich nie gesagt, daß etwas Unmoralisches geschehen sei. Wohl aber habe ich betont, es sei **etwas Gefährliches im Gange**, das bewirken könne, daß die ganze Firma Krupp **in die Luft flöge.** (Heiterkeit im Zuschauerraum; der Vorsitzende bittet, die Verhandlung nicht zu unterbrechen.) Herr Eccius war vielleicht 20 mal in Berlin, und ich hatte vielfach Gelegenheit, mit ihm beim Essen oder sonst zu sprechen. Bei solcher Gelegenheit habe ich ihn wiederholt

auf die Gefährlichkeit der Sache

ganz energisch hingewiesen. — Angekl. Eccius: Das bestreite ich durchaus. Wie aus den Briefen hervorgeht, hat er von Unannehmlichkeiten seiner Stellung gesprochen, und daß er den Wunsch hatte, in der Kruppschen Hierarchie eine besondere Rangstufe zu erlangen. Er wolle aber nicht hinter der Bedeutung des Herrn Dräger zurückstehen. Es war ihm überhaupt nicht angenehm, daß Dräger in gewissen Dingen hier über ihn gesetzt wurde, und er hat davon gesprochen, daß er schon wegen seiner Sprachkenntnisse lieber im Ausland tätig sein möchte. — Oberstaatsanwalt: Sie müssen mit der Möglichkeit der Vereidigung rechnen. Können Sie aufrechterhalten, daß Sie diese Wendung gebraucht haben. — Zeuge: Daß ich die Wendung mit dem Pulverfaß gebraucht habe, muß ich verneinen, ich will mich auf den Ausdruck nicht festlegen. Der Ausdruck ist aber gefallen. Es kann aber auch in einer Unterredung mit Herrn Dräger gewesen sein. (Bewegung.) Ich kann aber beschwören, daß ich niemals gesagt habe, es sei unmoralisch, daß Brandt mit Aktien verkehren müßte.

Erst Ende 1910 oder Anfang 1911 hat Brandt mir davon erzählt. Für gefährlich hielt ich die ganze Sache, weil ich wußte, daß, wenn von Krupp irgend etwas Derartiges ruchbar wird, er von allen Seiten angegriffen wird. Die Bestechungsparagraphen kenne ich nicht. Ich weiß deshalb auch nicht, wie weit strafbare Handlungen in Betracht kommen. Daß Brandt bares Geld gab oder verliehen habe, habe ich erst später erfahren. Von Geschenken, Restaurant- oder Theaterbesuchen hat er aber erzählt, und das kann ich nicht anders als Bestechung auffassen. Ich habe Direktor Eccius verschiedentlich gesagt, es würde

eine Sackgasse werden für die Firma,

die schlimmer sei als alles andere, unter Hinweis gerade auf das, was dieser Kornwalzerdienst der Firma Krupp nütze. Auf Vorhaltung der Verteidigung erklärt der Zeuge: Mit Herrn Eccius habe ich über Unmoralisches nicht gesprochen. Brandt hatte einen ausgedehnten Verkehr mit Personen, die er sonst nicht schätze, nur, um aus den Leuten etwas herauszuholen. — Justizrat v. Gordon: Meine Frage ging dahin, ob Sie Herrn Eccius gegenüber niemals solche Andeutungen gemacht hätten. Nun frage ich Sie, haben Sie vielleicht solche Andeutungen Herren gegenüber gemacht, die Ihnen vertrauter waren, z. B. Herrn Dräger?

Zeuge: Das war nicht notwendig, denn mit Herrn Dräger habe ich mich ausführlich ausgesprochen. Wir waren uns vollkommen einig. — Rechtsanwalt Dr. Löwenstein: Weshalb haben Sie denn nicht Brandt vorgehalten, daß er so etwas nicht tun dürfe? — Zeuge: Ich kenne auch heute nicht den Wortlaut des Gesetzes, das sich mit der Bestechung befaßt. Ich habe ihn verwarnt und ihn auf etwaige unangenehme Folgen aufmerksam gemacht. Er hat aber stets erwidert: „Mir kann niemand etwas anhaben."

Es kommt dann ein Brief zur Verlesung, in dem das Gebaren Brandts geschildert wird, in der Nähe des Bureaus eine Autogarage ausfindig zu machen. Direktor Eccius soll sich darüber ärgerlich ausgesprochen und ihm Vorwürfe gemacht haben. Der nächste Brief befaßt sich mit der Ermächtigung des Herrn v. Metzen, Brandt unter Anerkennung seiner Tätigkeit eine Weihnachtsgratifikation von 2000 Mk. auszuzahlen und ihm die Rücklagen von 1000 Mk. jährlich auf 10 Jahre zurückzulegen. — Zeuge: Ich halte

diesen Brief für den verdächtigsten

in der ganzen Sache. — Vors.: Inwiefern? — Zeuge: Weil er an mich gerichtet ist. Ich war der Vorgesetzte von Brandt. Die Geldverhältnisse Brandts, die von der Firma erledigt wurden, gingen sonst aber nie durch mich.

Angekl. Eccius: Herr Brandt hat aber doch von den gesundheitlichen Schäden gesprochen, die er durch seinen ausgedehnten Verkehr hätte. — Zeuge: Daß Brandt nicht die richtige Ausspannung hätte, wurde öfters ausgesprochen. Anderseits wollte er hier doch einen Druck ausüben. — Angekl. Brandt: Wie man hier von einem Druck sprechen kann, ist mir unverständlich. Ich bitte, Herrn Direktor Haux zu fragen, ob es bei der Firma nicht üblich wäre, bei Gehaltserhöhungen den direkten Vorgesetzten des betr. Beamten zu unterrichten. — Direktor Haux: Herr v. Metzen war der Vorgesetzte Brandts. Es ist deshalb ganz selbstverständlich, daß die Gehaltserhöhung zu seiner Kenntnis gekommen ist, und er muß doch Bescheid wissen. — Ein Beisitzer fragte, wie es komme, daß dieser Brief von Herrn Direktor Eccius handschriftlich geschrieben sei, und nicht, wie die andern Briefe, auf der Schreibmaschine. — Angekl. Eccius bemerkt, daß er sehr viele Briefe handschriftlich erledige. — Ein Beisitzer: Der Zeuge gab vorhin der Meinung Ausdruck, es sei verdächtig, daß jener Brief an ihn gerichtet worden sei. Warum war dieses verdächtig? — Zeuge: Ich bin zehn Jahre bei der Firma Krupp gewesen und ich habe einen solchen Brief nie wiedergesehen.

Beisitzer: Das ist keine Beantwortung meiner Frage. — Zeuge: Man kann mir doch nachfühlen, daß mir die ganze Sache verdächtig erscheinen mußte. Ein analoger Fall ist mir bei der Firma Krupp nicht bekannt geworden. Ich bin der Ansicht, daß durch den Vertrag, durch den Brandt zehn Jahre lang 10 000 Mk. erhalten sollte,

diesem der Mund gestopft werden sollte.

Angeklagter Eccius macht darauf aufmerksam, daß man diese Form gewählt habe, um zu erzielen, daß Brandt wirkliche Ersparnisse machen sollte. In einem Brief vom 15. September 1911 an die Firma teilte Herr v. Metzen mit, Brandt sei sehr erfreut über das neue Arrangement und spreche seinen besten Dank aus. Er fragte an, ob Brandt, wie dieser annehme, die Summe von 10 000 Mk. verzinst erhalte, so daß er am Schluß nicht 10 000 Mk., sondern in Wirklichkeit 13 000 Mk. erhalten habe. — Der Zeuge bemerkt hierzu, er stehe auch heute noch auf dem Standpunkt, daß Brandt nicht zuviel bekommen habe.

Oberstaatsanwalt: Der Zeuge hat soeben behauptet, diese 10 000 Mk. seien nach seiner Meinung ein Schweigegeld gewesen. Da ist es doch eigentümlich, zu schreiben, Herr Brandt sei hocherfreut. Man ist doch über einen gestopften Mund nicht hocherfreut. In seinem Antwortschreiben auf diesen Brief teilte Direktor Eccius Herrn v. Metzen mit, daß eine Verzinsung der 10 000 Mk. nicht in Frage kommen könne. In einem Briefe vom 3. Januar 1912 an Direktor Eccius ist von Trinkgeldern in Höhe von 270 Mk. die Rede. Der Vorsitzende fragt den Zeugen, ob Brandt diese Gelder zur Verwendung für Trinkgelder bekommen habe oder ob er, der Zeuge selbst, sie gebraucht hätte. — Zeuge: Ich kann mich dessen nicht mehr genau erinnern. Es ist wahrscheinlich, daß ich die Trinkgelder verteilt habe.

Um 12¾ Uhr wird die Verhandlung auf 1½ Uhr vertagt. Da die Vernehmung des Herrn v. Metzen noch den ganzen Nachmittag und wahrscheinlich den morgigen Vormittag in Anspruch nehmen wird, werden die übrigen geladenen Zeugen, soweit sie noch nicht vernommen sind, bis morgen entlassen.

(Fortsetzung siehe 6. Blatt).

Ein Beleidigungsprozeß

beschäftigte gestern die Dortmunder 1. Strafkammer. Unsere Leser erinnern sich des Prozesses in Sachen des Rektors Vassen aus Hamm, der s. Z. der Mißhandlung von Kindern bezichtigt wurde. — Die heutige Sache hängt noch mit dieser Angelegenheit zusammen.

Rektor Vassen bestritt s. Z. Kinder mißhandelt zu haben, drehte den Spieß um und strengte Klage an gegen die Verbreiter oder Urheber des entstandenen Gerüchtes. Es kam dann zu einer Anklage, und in der betr. Verhandlung zeigte es sich, daß Vassen des **Meineides** bezichtigt wurde, den Inhalt der Akten in der damals vor dem Schöffengericht in Hamm verhandelten Sache ganz genau kannte, genauer noch, als die beteiligten Rechtsanwälte. Die Rechtsanwälte wurden stutzig und fragten den damaligen Zeugen Vassen, wo er seine Kenntnis des Inhalts der Akten her habe. Vassen erwiderte, daß die Akten ihm vom Polizeiinspektor Röpke, der in Hamm gleichzeitig Amtsanwalt ist, zur Verfügung gestellt worden seien. Röpke bejahte diese Behauptung und fügte hinzu, es sei sein gutes Recht gewesen, dem Vassen, der doch als Zeuge auftrat und des Meineides bezichtigt wurde, **die Akten zur Orientierung zu übergeben!**

Nunmehr soll der Amtsrichter Günther, der die Verhandlung führte, gesagt haben: „Nein, ein Recht hatten Sie nicht dazu, es scheint, daß Sie das Gesetz nicht kennen!" Schließlich wurde der Zwischenfall beigelegt, weil Röpke erklärte, daß ihm durch die Staatsanwaltschaft die Befugnis erteilt worden sei, dem Vassen die Akten zur Verfügung zu stellen. Das führte zu dem heutigen Prozeß, in dem sich der Invalide Wilh. Senkfis aus Hamm wegen Beleidigung zu verantworten hatte. Es wird dem Angeklagten zur Last gelegt, zunächst den Maschinisten Runte dazu veranlaßt zu haben, am 6. September 1912 ein Schreiben an den Oberstaatsanwalt zu richten, des Inhalts, daß sowohl der Polizeiinspektor Röpke wie der Amtsrichter Günther im damaligen Verfahren nicht korrekt gehandelt hätten, und zum Zweiten, am 8. April d. J., in einem Eisenbahnkupee auf der Fahrt von Münster nach Hamm, dieselbe Behauptung öffentlich, im Beisein von 8 Passagieren aufgestellt zu haben. Er behauptet dazu, daß Röpke hinsichtlich des Vassen — der übrigens als Zeuge in einem Beleidigungsverfahren hier in Dortmund und in derselben Kindermißhandlungssache sehr schlecht abschnitt — in der gedachten Schöffengerichtsverhandlung in Hamm parteiisch gehandelt habe, und daß der Amtsrichter Günther das ruhig habe geschehen lassen. Der Angeklagte bestreitet es, den Runte dazu veranlaßt zu haben, den inkriminierten Brief an den Oberstaatsanwalt zu schreiben und gibt an, daß er sich des Vorfalls im Eisenbahnkupee nicht mehr entsinne.

Dem Zeugen Rechtsanwalt Baumhaus fiel es damals auf, wie er heute bekundet, daß Vassen so genau über den Inhalt der Akten unterrichtet war und deshalb interpellierte er, gab sich aber zufrieden, als erklärt wurde, die Staatsanwaltschaft habe ihre Zustimmung dazu erteilt. Ueber die Aeußerung des Amtsrichters Günther an Röpke, dahingehend, daß dieser das Gesetz nicht kenne, vermag er nichts bestimmtes zu bekunden.

Amtsrichter Günther bestreitet, die ihm unterschobenen Aeußerungen getan zu haben, und Röpke weiß nur zu bekunden, daß er tatsächlich zur Herausgabe der Akten an Vassen von der Staatsanwaltschaft beauftragt worden sei.

Einige Zeugen bekundeten dann, daß die Vorgänge sich so abgespielt haben, wie eben erwähnt; nur wußten sie nicht mit Bestimmtheit, ob der Amtsrichter dem Amtsanwalt gesagt habe: „dann kennen Sie das Gesetz nicht, wenn Sie glauben, daß Sie zur Hergabe der Akten berechtigt gewesen sind!"

Der Zeuge Kaufmann Hanike behauptet, daß Amtsrichter Günther dem Amtsanwalt Röpke gesagt habe: „Wenn Sie glauben, daß Sie zur Hergabe der Akten berechtigt gewesen wären, dann haben Sie das Strafgesetzbuch nicht durchgelesen!" Derselbe Zeuge wurde in dieser Angelegenheit vom Amtsrichter Günther in Hamm vernommen und als er die obige Behauptung zu Protokoll gab, erklärte ihm der Amtsrichter, der doch selbst an der Sache beteiligt war, daß er ihm, dem Zeugen, eine kurze Bedenkzeit gebe, um seine Aussage zu ändern, widrigenfalls werde er ihn wegen Verdacht des Meineides sofort verhaften lassen, und er telephonierte auch nach einem Polizisten. Hanike überlegte sich die Sache dann auch und erklärte, daß er überhaupt nichts mehr aussagen werde. Nach seiner Angabe tat er dieses nur, um dem Gefängnis zu entgehen.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Frank 1, warf nun die Frage auf, ob der Amtsrichter, in seiner Eigenschaft als Untersuchungsrichter, und als persönlich Beteiligter in der Sache, dem Zeugen wirklich mit Verhaftung gedroht habe? Amtsrichter Günther **bejahte diese Frage,** und fügte hinzu, daß der Zeuge sehr erfreut gewesen sei darüber, daß ihm eine Bedenkzeit gelassen wurde.

Rechtsanwalt Frank 1: Herr Amtsrichter, sind Sie nicht verpflichtet, die Erhebungen von Ermittelungen **als selbstbeleidigter Richter** abzulehnen. Sie waren doch selbst bei der Sache interessiert!"

Amtsrichter Günther: Ich habe mich in der Angelegenheit nicht beleidigt gefühlt!"

Rechtsanwalt Frank 1: „Glauben Sie, daß es in der Ordnung ist, wenn Sie Leute, die bei Ihnen als Zeugen erscheinen, mit Gefängnis drohen, um sie zu einer anderen Aussage zu bringen?"

Amtsrichter Günther: **Ich bin dazu verpflichtet, unter allen Umständen die Wahrheit zu erforschen!"**

Es wurden dann noch mehrere Zeugen vernommen, die nichts Erhebliches zu bekunden wußten. Der Staatsanwalt widersprach der Vereidigung des Zeugen Hanike, und da dieser sich in Widerspruch verwickelte, wurde von seiner Vereidigung abgesehen.

Dieses Versagen des Zeugen Hanke wurde dem Angeklagten, obgleich andere vereidigte Zeugen ungefähr dasselbe ausgesagt hatten wie er, verhängnisvoll.

Das Urteil lautete gegen den Angeklagten auf 400 Mark Geldstrafe.

Wir machen unsere Leser wiederholt auf unsere **Rechtsauskunftsstelle** aufmerksam. Die erteilten Auskünfte sind völlig **unentgeltlich und unparteiisch** und bezwecken, unsere Abonnenten vor **unnützen Kosten und Prozessen** zu schützen.

Sprechstunden: Werktäglich von 12—1 und 5—7 Uhr außer Sonnabend Nachmittag.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 31. Oktober.

Gehaltsprozeß. In dem Prozesse der Oberlehrer Roth und Gen. gegen die Stadt Dortmund erkannte das Oberlandesgericht Hamm dahin, daß die Stadt verpflichtet sei, den Klägern die Nachzahlung für das Jahr 1908 unter Zugrundelegung der staatlichen Gehaltssätze zu gewähren. — Damit haben die Kläger auch die Schulgeldfreiheit, die ihnen die Stadt durch einen Revers nehmen wollte, behauptet.

Besitzwechsel. Die bisher der Witwe Zentini gehörige Besitzung ging durch Kauf in den Besitz des Dr. med. Hallermann über. Der Preis beträgt 165 000 Mark. — Ferner kaufte Dr. med. Schild die Besitzung Viktoriastraße 14, der Frau Geheimrat Schröder gehörig, für 80 000 Mark.

Haftentlassung. Die Buchmacher Mendel und Elkan, die im Zusammenhang mit der Klotsch'schen Affäre seinerzeit verhaftet wurden, sind gegen Sicherheitsleistung von 1000 Mk. auf freien Fuß gesetzt worden. Bekanntlich ist die Untersuchungshaft gegen Kneisel und den Gefängnisaufseher Franck auch schon aufgehoben. Es handelt sich hier auch wieder um zurückdatierte Telegramme zu Rennwetten.

Ueberfallen wurde der Arbeiter Anton Justus gestern nacht gegen 12 Uhr im westlichen Stadtteil. Er bekam mehrere Stiche in den Rücken und mußte ins Krankenhaus transportiert werden.

Aus dem Fenster gesprungen. Der in der Kesselstraße wohnende 13jährige Schüler G. wurde von einem Schutzmann bei dem Versuch ertappt, an einer Selterswasserbude zu naschen. Als der Schutzmann ihn in die elterliche Wohnung bringen wollte, riß er sich los und sprang in seiner Angst aus einem Fenster der 2. Etage auf die Straße, wo er mit Quetschungen und einem Armbruch liegen blieb.

Der 101. Verhandlungstag im Ohmprozeß.

Rechtsanwalt Frank 1 hat gestern sein Plaidoyer nach viertägiger Dauer beendet. Standen das Gericht einmal, zum anderen die Anklagebehörde vor einer Aufgabe die bisher nicht in den Annalen der deutschen Rechtsprechung verbucht war, so kann nicht geleugnet werden, daß auch die Verteidigung vor einer gleich schwierigen Aufgabe stand. Der Verteidiger des Angeklagten Ohm durfte wohl ohne jede Ueberhebung zu Beginn seines Schlußvortrages die Frage aufwerfen, ob überhaupt jemals ein Verteidiger vor einer so schwierigen und umfangreichen Aufgabe gestanden habe. Es ist ganz allgemein anerkannt worden, daß neben dem Gericht, der Untersuchungsrichter und der Staatsanwalt ein gewaltiges Stück Arbeit verrichtet haben, von dem der Uneingeweihte sich zudem wohl nur eine dunkle Vorstellung machen kann. Die gleiche eminent große Arbeit hat in erster Linie von den Verteidigern der Verteidiger des Angeklagten Ohm, Rechtsanwalt Frank 1 zu bewältigen gehabt. Am Schlusse seines Plaidoyers wird man nicht umhin können, rückhaltlos anzuerkennen, daß er die ihm gestellte Aufgabe nicht nur gut, sondern glänzend gelöst hat.

Die naheliegende Befürchtung, daß Rechtsanwalt Frank 1 in seinen mehrtägigen Ausführungen erlahmen oder ermüden werde, hat sich als absolut unnötig erwiesen. Der Verteidiger hat vielmehr alle Schwierigkeiten fast spielend überwunden. Er hatte vom Anfang bis zum Ende seines Plaidoyers das aufmerksame Ohr der Richter, die die guten Scherze des Verteidigers, mit denen er geschickt den trockenen Stoff zu würzen verstand, mit leichtem Lächeln dankend quittierten. Während der viertägigen Dauer des Schlußvortrages war der Zuhörerraum fast fortgesetzt dicht besetzt. Die zahlreichen Zuhörer lauschten mit gespannter Aufmerksamkeit der Verteidigungsrede des Rechtsanwalts Frank 1.

Gestern behandelte der Verteidiger im wesentlichen die Niederdeutsche Bank, wobei er mit besonderem Nachdruck seinen Klienten gegen den Vorwurf eines besonderen großen Privatverbrauchs von Bankgeldern in Schutz nahm. Die große Schuld Ohms bei der Niederdeutschen Bank rühre lediglich aus seinen vielfachen Beteiligungen her. Dann sagte der Verteidiger dem Konkursverwalter, als auch dem Staatsanwalt noch mehrfache Liebenswürdigkeiten. Sehr eingehend befaßte sich Rechtsanwalt Frank 1 mit den Zeugen, die mehr oder weniger versteckt ihren Spekulationsschulden gegenüber mit der Erhebung des Differenzeinwandes gedroht haben. Die Erhebung dieses Einwandes sei etwas durchaus schimpfliches und unanständiges. Wenn die Leute verdient hätten, würden sie das Geld natürlich mit Vergnügen in die Taschen gesteckt haben, heute aber beriefen sich diese Herren auf den schönen Zustand der Zahlungsunfähigkeit, der schon so manchen beglückt habe. Der Delfredere-Fonds ist nach Ansicht des Verteidigers nicht die Achilles-Ferse des Angeklagten Ohm, sondern die Anklage. Man wird dem Verteidiger Ohms natürlich nicht in all' seinen Ausführungen zu folgen brauchen, trotzdem aber wird man anerkennen müssen, daß er es in selten geschickter Weise verstanden hat, die tatsächlichen und rechtlichen Momente zu Gunsten seines Klienten zu verwerten. In dem größten Teil seiner Ausführungen hat Rechtsanwalt Frank 1 damit nicht nur für seinen Klienten, sondern auch zugleich für die übrigen Angeklagten plaidiert. Und mehr als ein Argument der Anklage dürfte tatsächlich erschüttert sein, womit natürlich diese selbst nicht fällt.

Dann zog am Schluß Rechtsanwalt Frank 1 noch einmal alle Register seiner Beredsamkeit. Er appellierte an die Milde der Richter. Noch einmal zeichnete der Verteidiger in beredten Worten den Zusammenbruch des großen Bankdirektors, den Sturz von den Höhen des Lebens in seine tiefsten Tiefen. Nicht der Erwerbssinn, sondern der Ehrgeiz sei die Triebfeder Ohm'scher Handlungen gewesen. Die Regeln des Kampfes habe Ohm verletzt, er habe sich auch strafbar gemacht, aber er sei deshalb nicht verächtlich, schmutzig habe Ohm nie gehandelt. Mit dem ganzen Feuer seiner Verteidigergabe wandte sich Rechtsanwalt Frank 1 gegen den Antrag des Staatsanwalts auf Aberkennung der Ehrenrechte. „Meine Herren Richter, richten Sie Ohm aber vernichten Sie ihn nicht." Mit diesen Worten schloß der Verteidiger seine wirkungsvollen Ausführungen.

Der Angeklagte Ohm saß während der Schlußausführungen seines Verteidigers mit gestütztem Kopf auf der Anklagebank. Seine tiefe innere Erregung konnte Ohm dieses Mal nicht meistern. Seine Frau brach bei den letzten Sätzen des Rechtsanwalts Frank 1 in lautes Schluchzen aus. Alle Anwesenden standen sichtlich unter dem Eindruck des Frank'schen Plaidoyers, das in seinen Schlußausführungen eine rhetorisch vollendete Leistung war.

Heute plaidiert der gemeinsame Verteidiger der Angeklagten Laue, Malweg, Blanck und Venner.

Die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Im Ohmprozeß hat der Anklagevertreter beantragt, Ohm die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre, Hartwig auf drei Jahre abzuerkennen und Justizrat Huchzermeier die Fähigkeit zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes auf drei Jahre. Nach dem Strafgesetzbuch kann neben der Todesstrafe und der Zuchthausstrafe stets auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Bei Gefängnis ist es aber nur dann zulässig, wenn die Dauer der ganzen Strafe drei Monate erreicht und das Gesetz den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte ausdrücklich zuläßt oder die Gefängnisstrafe wegen mildernder Umstände an Stelle von Zuchthausstrafen ausgesprochen wird. Bei manchen strafbaren Handlungen muß der Richter die bürgerlichen Ehrenrechte aberkennen, so bei Meineid, schwerer Kuppelei und gewerbsmäßigem Wucher. Die Dauer des Verlustes der Ehrenrechte beträgt bei Zuchthausstrafe zwei bis zehn Jahre, bei Gefängnis ein bis fünf Jahre. Der Staatsanwalt hat daher hier gegen Ohm die Höchststrafe beantragt.

Der Richter wird, wenn es ihm überlassen bleibt, ob er jene Nebenstrafe verhängen soll oder nicht, zu prüfen haben, ob das Verhalten des Angeklagten **besonders ehrlos** gewesen ist. Nur dann wird er sich dazu entschließen mit Rücksicht auf die schweren Folgen dieser Strafe. Die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte bewirkt nämlich die Unfähigkeit, während der im Urteil bestimmten Zeit öffentliche Aemter, Würden, Titel, Orden und Ehrenzeichen zu erlangen, in öffentlichen Angelegenheiten zu stimmen, zu wählen oder gewählt zu werden oder politische Rechte auszuüben. Ja, das Gesetz geht noch weiter. Der so bestrafte kann nicht einmal Zeuge bei Aufnahme von Urkunden sein und das Ehrenamt eines Vormundes, Gegen-Vormundes, Pflegers ist ihm für gewöhnlich verschlossen. Er kann nicht in das Heer oder Marine eintreten und verliert das Recht, die Landeskokarde zu tragen. Mit anderen Worten: er ist nicht nur für das politische, sondern jedes **öffentliche Leben tot.** Etwas geringeres ist die Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter, wie sie der Staatsanwalt gegenüber dem Justizrat Huchzermeier gefordert hat. Die Aberkennung hat den dauernden Verlust der bekleideten Aemter von Rechts wegen zur Folge. Huchzermeier ist bekanntlich Notar. Mit der Aberkennung würde er sofort sein Amt verlieren, ohne daß noch ein besonders Disziplinarverfahren nötig wäre.

Die Wirkung der Nebenstrafe tritt mit der Rechtskraft des Urteils ein. Die Zeitdauer wird von dem Tage berechnet, an welchem die Freiheitsstrafe verbüßt, verjährt oder erlassen ist. Wenn jemand daher sechs Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust bekommt, so wird die Strafe des beginnt vielmehr erst nach Verbüßung der Freiheitsstrafe verbüßt. Sie wäre sonst ja früher verbüßt wie die Freiheitsstrafe selbst. Die Verbüßung beginnt vielmehr erst nach Verbüßung der Freiheitsstrafe, also nach sechs Jahren und würde beendigt sein, elf Jahre nach Rechtskraft des Urteils.

Warnung vor den Grundstücks-Offertenblättern.

Aus der städtischen Nachrichtenstelle wird uns geschrieben:

„Häufig begegnet man Ankündigungen folgenden Inhalts:

Ich suche Wohn- oder Geschäftshaus in . . . oder Umgegend zu hohem Preise zu kaufen. Offerten an Chiffre X. Y. postlagernd . . . . .

Jeder Leser der Annonce glaubt es natürlich mit einem ernsthaften Käufer zu tun zu haben, und schreibt, sofern er gerade ein solches Objekt zu verkaufen hat, an die genannte Chiffre. Schon nach einigen Tagen kommt ein feingekleideter, redegewandter Herr. Er besieht sich das Haus von unten bis oben, fragt, was es kosten solle, bezeichnet die Forderung als sehr niedrig und äußert, das Haus sei mehr wert, der Eigentümer solle doch mehr fordern, er werde ihm sicher einen Liebhaber dafür bringen. Dann läßt er sich ein Provisionsversprechen für den Verkauf des Hauses geben, und so ganz nebenbei erwähnt er dem Verkäufer, der nun schon mit Sicherheit einen Liebhaber zu finden hofft, er möge in der Grundstückszeitung, die von Tausenden von Liebhabern gelesen werde, annoncieren, die Annoncekosten würden von der demnächst fällig werdenden Verkaufsprovision abgezogen werden. Von dem Umfang der Annonce und der Höhe der Insertionskosten wird kein Wort erwähnt. Wer den Trick nicht kennt, unterschreibt und erhält nach kurzer Zeit schon von einer Firma aus Berlin, Hamburg, Dresden oder einer anderen Großstadt die Aufforderung, einen außergewöhnlich hohen Betrag für Inserate zu bezahlen, die in den ganz wertlosen, vielfach nur in der Zahl der nötigen Belegblätter gedruckten Offertenblätter erscheinen. Das angebliche Verkaufsinstitut bemüht sich natürlich nicht im geringsten um einen Verkauf, da es ihm nur auf die Insertionsgebühren ankommt. Beschwerden gegen derartige zweifelhafte Institute hilft jederzeit an Hand ihres reichhaltigen Materials die Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck, Parade 1, ab.

* * *

Unsere Rechtsauskunftsstelle erteilt allen Abonnenten des „General-Anzeigers", die sich durch derartige Manöver geprellt sahen, unentgeltlich Auskunft.

Eisen- und Stahlwerk Hösch.

Im Hotel zum Römischen Kaiser wurde am Donnerstag nachmittag die Generalversammlung dieses Unternehmens unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzienrats Wilhelm Hösch abgehalten. Es wurde der Geschäftsbericht und die Bilanz genehmigt, die Entlastung erteilt und die Dividende auf 24 Prozent festgesetzt.

Herr Generaldirektor, Kommerzienrat Dr. Springorum, machte über die derzeitige Geschäftslage folgende Mitteilungen:

Das Ergebnis der ersten drei Monate des neuen Geschäftsjahres ist befriedigend, obschon es das des gleichen Zeitraumes im Vorjahre nicht ganz erreicht. Das war zu erwarten, denn die für unsere Fertigfabrikate erzielten Preise weisen einen erheblichen Rückgang auf und sind namentlich in den letzten Wochen noch stark gewichen. **Stabeisen z. B. kostet heute etwa 20 Mk. weniger als im Oktober v. Js.**, und ähnlich sieht es auf den anderen Gebieten aus, auch die vom Stahlwerksverband verkauften Fabrikate erzielen größtenteils nicht mehr die früheren Preise. Diesem **Preisrückgang** stehen keine entsprechenden Ermäßigungen der Rohmaterialien gegenüber, denn Erze und Kohlen, die wir, abgesehen von einigen langjährigen Abschlüssen, heute größtenteils selbst fördern, lassen sich noch nicht billiger gewinnen als im Vorjahre, im Gegenteil sind die Gestehungskosten eher etwas höher, namentlich auch infolge der **erheblich gestiegenen Belastung durch Steuern und sonstige Abgaben.** Anderseits steht uns in den während der letzten Jahre geschaffenen **Verbesserungen unserer Betriebsanlagen** ein Mittel zu Gebot, die nachteiligen Wirkungen des Preisrückganges wenigstens zum Teil auszugleichen. In solchen Zeiten machen sich die Folgen der behördlicherseits den Hüttenwerken auferlegten Betriebspausen technisch und wirtschaftlich naturgemäß mehr fühlbar als bisher, und es ist dringend zu wünschen, daß wenigstens weitere Erschwerungen in dieser Richtung nicht eintreten. Sonst wird es kaum gelingen, den durch die bisherigen Belastungen schon **außerordentlich erschwerten Wettbewerb mit dem Ausland**, auf den die deutsche Eisenindustrie in einer Geschäftslage wie die gegenwärtige besonders angewiesen ist, aufrecht zu erhalten.

Wenn es uns unter Berücksichtigung aller dieser Umstände auch nicht möglich sein wird, ein Jahresergebnis wie das Ihnen heute vorgelegte im laufenden Jahre zu erzielen, so hoffen wir doch, daß wir **auch in diesem Jahre nicht hinter den übrigen in gleicher Lage arbeitenden Werken zurückbleiben werden**, zumal wir bisher unseren Betrieben ausreichende Beschäftigung zuführen konnten, und der gegenwärtige Auftragsbestand gegenüber dem vom 1. Juli eine Steigerung erfahren hat.

Die Schlagwetterpfeife.

Man schreibt uns:

„Die neue Erfindung mit der auf physikalischem Wege dem Bergmann die Schlagwetter angezeigt werden sollen, wird in bergmännischen Kreisen gemischten Anklang finden. Das Problem der Schlagwettersicherheit ist mit der Professor Dr. Haber'schen Pfeife

noch keinen Schritt der Lösung näher gekommen.

Denn angenommen, die 25 Zentimeter lange und 6 Zentimeter im Durchmesser große Pfeife sei wirklich ein nie versagendes Instrument, so sind doch immerhin mehrere Hantierungen nötig, die vom Tun und Lassen jedes einzelnen Bergmannes abhängig sind. Würden die Zechenverwaltungen die hohen Anschaffungskosten dieses neuesten Massenartikels nicht scheuen und jedem Bergmann eine solche Pfeife in die Hand drücken, so bietet kein Mensch die Gewähr dafür, daß auch jeder Bergmann die Pfeife vorschriftsmäßig gebraucht.

Ferner ist es in Fachkreisen, die täglich Umgang mit den Bergleuten haben, gar kein Geheimnis, daß ihre musikalische Vorbildung im Durchschnitt sehr mangelhaft ist. Das ist aber bei der Haberschen Pfeife ein großer Fehler. Sie setzt die genaue Kenntnis des Rhythmus voraus; denn sonst kann dem Bergmann die Wissenschaft nichts nützen, daß die Pfeife bei 1 Prozent Methongehalt 2 Schwebungen macht und bei 5 Prozent trillert.

Man mache den Versuch mit der Uhr in der Hand und prüfe einmal die fremdsprachigen Arbeiter daraufhin, ob sie wissen, wie lange eine Sekunde ist. Ich habe den Versuch gemacht und die traurigsten Resultate erhalten. Ein ganz intelligent aussehender Arbeiter bezeichnete ganz ernsthaft den Zeitraum seiner achtstündigen Schichtdauer für eine Sekunde. Wo sollen die Leute auch diese Wissenschaft herhaben! Einem musikalischen Professor mag es möglich sein, die Sekunde genau zu schätzen, aber nicht jeder Bergmann kann das so ohne weiteres.

So lobenswert die Habersche Pfeife für den ersten Augenblick auch sein mag, die Explosionen wird sie nicht verhindern. Ob eine Erfindung auf chemischem oder physikalischem Wege getätigt ist, das will ja nichts heißen. Es kommt im praktischen Berabau letzten Endes nur darauf an, daß die Erfindung nicht vom Tun und Lassen der Bergleute abhängig ist. Sie muß selbständig

ohne Zutun der tausendfach verschiedenartig veranlagten Bergleute

funktionieren. Wenn sie das nicht tut, so hat sie ihren Zweck von vornherein verfehlt, dann ist unsere alte, liebe Grubenlampe in der Hand des erfahrenen Bergmanns immer noch eine Warnerin von großem Wert.

Nach dem Unglück auf „Radbod" war vielfach von „selbständigen Wetteranzeigern" die Rede. Im Jahre 1909 antwortete der Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund dem Herrn Geheimrat Möller, der gutgemeinte Vorschläge zur Verhütung der Explosionsgefahr in Bergwerken gemacht hatte, u. a. folgendes

„Von der Aufstellung „selbständiger Wetteranzeiger" können wir uns keinen Nutzen versprechen, selbst wenn sich Apparate konstruieren lassen, deren Brauchbarkeit durch den Grubenbetrieb nicht verringert wird. Herr Möller empfiehlt, die Apparate an den Punkten aufzustellen, deren Schlagwettergefährlichkeit bekannt ist. Hier sind die Leute aber schon selbst vorsichtig und daher kommen hier die Explosionen kaum vor, sondern meist an solchen Stellen, an denen man das Auftreten von Schlagwettern nicht erwartet hatte. Es ist aber praktisch unmöglich, überall derartige Anzeiger anzubringen. Außerdem würden die Arbeiter sich bald auf den Apparat verlassen, sich sicher fühlen und durch kleine Unvorsichtigkeiten neue größere Gefahren heraufbeschwören."

Was nun der bergbauliche Verein zu der Haberschen Pfeife sagen wird, ist noch im Schoße der Zeit verborgen. Man wird aber wohl oder übel baldigst Stellung dazu nehmen müssen, denn diesmal hat der Kaiser selbst zu der überaus wichtigen Frage gesprochen. Ms.

* * *

Ferner schreibt ein alter Bergmann:

„Die Welt scheint doch verkehrt zu sein! Früher war es in den Gruben meiner Heimat streng verboten, zu pfeifen. Vielleicht stammte dieses Verbot aus guter, alter, abergläubischer Zeit, wo man den Bergegeist durch Singen, Schreien und Pfeifen nicht erzürnen wollte. Ich habe selbst mal 15 Groschen Strafe gebabt, wegen Pfeifens in der Grube. Nun lese ich von einer Schlagwetterpfeife. Damit sollen doch gewissermaßen die jetzigen Bergleute gezwungen werden, ihre Pfeife zu gebrauchen. Wird das ein Flöten und Trillern da unten werden, wenn 300 000 Bergleute ihre Pfeife ertönen lassen. Was wird der Bergegeist dazu sagen? Und wer gibt mir meine 15 Groschen wieder? Graubart.

Handel und Verkehr.

Orenstein u. Koppel — Artur Koppel A.-G., Berlin. Berlin, 29. Okt. Die Gesellschaft, deren Aktien in den letzten Tagen an der Berliner Börse einen bedeutenden Rückgang erfuhren, erklärt hierzu, daß das Werk zwar auch unter dem allgemeinen Konjunktur-Rückgang zu leiden habe; die Lage der Gesellschaft sei jedoch nicht so ungünstig, wie die Lage anzunehmen scheine. Die Verwaltung habe bereits in der Bilanz für 1912 in Erwartung des Konjunktur-Rückganges die Bestände und Materialien derartig niedrig eingesetzt, daß sich hierin eine beträchtliche stille Rücklage befindet. Ferner sei der Einkauf von Rohmaterialien sehr vorsichtig gehandhabt und nur immer der äußerste Bedarf gedeckt worden. Demnach wäre die Gesellschaft wohl in der Lage, an ihrer vorjährigen Dividende von 14 Prozent festzuhalten. In Anbetracht der gesamten Wirtschaftslage werde die Verwaltung voraussichtlich eine Dividendenermäßigung eintreten lassen, die jedoch keinesfalls über 2 Prozent hinausgehen wird, falls sich nicht bis dahin — im März erfolgt die Dividendenerklärung — eine Besserung der Konjunktur bemerkbar gemacht habe.

Zum Konkurs August Thyssen jun. Berlin, 29. Okt. Wie wir schon kurz im gestrigen 2. Blatt berichten, fand der vom Konkursverwalter Brinkemeyer auf gestern angesetzte Termin wegen Aufbringung eines Kostenvorschusses von 153 000 Mk. ein schnelles Ende dadurch, daß der Konkursverwalter erklärte, für den erforderlichen Kostenvorschuß gedeckt zu sein. Gegenüber den Versuchen einiger Gläubiger, vom Verwalter über gewisse Vorgänge Auskunft zu verlangen, verschanzte sich dieser hinter der gesetzlichen Bestimmung, daß durch die Zurückziehung des Antrages zur Abhaltung der Gläubiger-Versammlung der Termin erledigt sei und er sei aus diesem Grunde Auskünfte zu erteilen, nicht verpflichtet. Wie wir hören, sollte der Verwalter u. a. darüber Auskunft geben, ob er wegen eines von Herrn Thyssen senior durch Vermittlung der Deutschen Treuhand-Gesellschaft geschlossenen Paktes mit zwei Hypotheken-Gläubigern des zur Masse gehörenden Rittergutes Rüdersdorf gegen die Beteiligten den durch diese Vorgänge der Masse entstandenen Schaden von zirka 1½ Millionen Mark im Regreßwege bereits geltend gemacht habe. Der Verwalter sollte ferner darüber befragt werden, weshalb er die von Herrn Thyssen senior erworbene Forderung der Bank in Stelling im Betrage von zirka 7 Millionen Mark als Ausfallsforderung anerkannt habe, während doch das landgerichtliche Urteil vom 14. Juli 1913 Pfandhaftung ausschließt und demnach der Bank nur ein Bereicherungsanspruch verbliebe, der für die Masse praktisch bedeutungslos ist. Ferner wollten einige Gläubiger darüber Auskunft verlangen, wie es käme, daß eine Anzahl großer Forderungen vom Verwalter gegenüber den geltendmachenden Gläubigern beharrlich bestritten, sofort aber anerkannt worden sei, sobald Thyssen senior diese Forderung unter der Hand erworben und nunmehr seinerzeit geltend machte, obwohl dadurch also in der Rechtslage der geltendgemachten Forderung gar nichts geändert war. Der hohe Kostenvorschuß von 153 000 Mark erklärt sich durch den bekannten Millionen-Prozeß, in dem auf Antrag des Herrn Thyssen jun. festgestellt werden soll, daß sein Anteil an das Thyssensche Familienvermögen nicht zur Masse gehöre. Diesen Prozeß hat bekanntlich Herr Thyssen jun. in 1. Instanz gewonnen. Wenn dieses Vermögen nicht zur Masse falle, so würden die Gläubiger voraussichtlich leer ausgehen. Da in diesem Falle der von Herrn Thyssen senior mit dem Konkurs seines Sohnes verfolgte Zweck, sich durch die im Konkurs mögliche Versteigerung billig in den Besitz des seinem Sohne gehörenden Riesenvermögens unter Ausschaltung der Gläubiger zu setzen, voll erreicht wäre, so erklärt sich die eingangs artige Tatsache, daß Herr Thyssen senior immer wieder mit verhältnismäßig großen Opfern gegen den Willen der Gläubiger den Konkurs seines Sohes aufrecht erhält.

Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft. Berlin, 29. Okt. In der Aufsichtsratssitzung der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft berichtete der Vorstand über die ersten neun Monate des laufenden Geschäftsjahres, in denen die Adolf Emil-Hütte in Esch zum ersten Male mitarbeitete. Das Ergebnis weist im Vergleich mit dem Vorjahre einen Mehrgewinn von über 9 Millionen Mark auf. Der bekanntermaßen durch den inzwischen eingetretenen Rückgang der Konjunktur herbeigeführte Preisfall auf dem Eisen- und Stahlmarkte läßt aber für die Zukunft eine gleich günstige Gestaltung der Erträgnisse nicht erwarten. Die geldliche Lage der Gesellschaft ist befriedigend. Es wurde festgestellt, daß eine Inanspruchnahme des Geldmarktes durch die Ausgabe von Aktien oder Obligationen nicht in Frage stehe.

Getreidebörse zu Dortmund am 30. Oktober.

Warengattung	23. Oktober Preis von	bis	30. Oktober Preis von	bis
Westfälisch. Weizen (fein)	18,20	18,60	18,15	18,50
Westfälisch. Roggen „	15,35	15,80	15,30	15,70
Inländischer Hafer. . .	16,50	17,00	16,00	16,50
Fremder Weizen . . .	22,25	23,50	22,10	23,20
Fremder Roggen . . .	18,60	19,60	18,75	19,70
Fremder Hafer	17,75	20,00	17,80	19,75
Futtergerste	13,10	14,00	13,—	14,—
Mixed-Mais	—,—	—,—	—,—	—,—
Runder Mais	14,90	—,—	15,00	—,—
Cinquantino Mais . . .	19,25	—,—	19,25	—,—
Weizenmehl	28,75	30,50	28,75	30,50
Roggenmehl	23,50	25,00	23,50	25,00
Speisebohnen	—,—	—,—	—,—	—,—
Viktoria-Erbsen	—,—	—,—	—,—	—,—
Linsen	—,—	—,—	—,—	—,—

Bergwerksgesellschaft Trier m. b. H., Hamm. Nach dem Bericht pro 3. Quartal 1913 betrug die Kohlenförderung 274 880 Tonnen (258 324 To. im Vorquartal und 194 980 To. im 3. Quartal 1912). Der Rohgewinn bezifferte sich nach Absetzung aller Unkosten, Zinsen etc. auf 709 909 Mk. (605 813 bezw. 392 599 Mk.).

Konzerte, Vereine etc.

Walhalla. Am heutigen Abend findet die Benefiz- und Ehrenvorstellung für den hier so beliebten Blitzdichter Norbert Stein statt. Es wird gebeten, möglichst schwierige, jedoch verständliche kombinierte Worte schon von Haus aus vorzubereiten. Ein Vorverkauf zu ermäßigten Preisen befindet sich im Walhalla-Zigarrenhaus Krombach, bei Schweppe und dem Benefizianten. Kassapreis erhöht.

Im „Blücher", Münsterstraße, findet täglich abends Künstler-Konzert bei freiem Eintritt statt. Ia. Musik wechselt mit vorzüglichem Solo- und Duettgesang ab. Mittwoch und Freitags Tanzkränzchen.

Der Allgemeine Arbeiter-Gesangverein feiert am Samstag, dem 1. November, abends 8 Uhr sein 11. Volkskonzert. Der Chor wird in diesem Winter u. a. Werke großer Meister singen, um die Zuhörer mit unserer herrlichen Chorliteratur bekannt zu machen. Für diesen Abend ist es dem Verein gelungen, den Heldentenor vom Düsseldorfer Stadttheater, Herrn Heinrich Niggemeier, zu gewinnen. Der Künstler wird das Preislied aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" von Richard Wagner, Arie des Lyonel aus der Oper „Martha" und „Winter" von F. Flicken singen, ferner kommen Chöre von Schubert, Kaun, Zöllner und Neumann zum Vortrag. Den orchestralen Teil führt die Kapelle Hubert aus.

Heilkraft des Gesanges. Am 8. November cr., abends 8½ Uhr findet — wie schon mitgeteilt — im großen Saale des Kasinos ein Vortrag über „Heilkraft des Gesanges" statt. Der Referent ist Herr D. Ammann-Leipzig, der Botschafter der Magdagnanbewegung für die deutsprechenden Länder. Anschließend an diesen Vortrag findet ein Harmonie- und Wiedergeburtskursus statt, beide von großer gesund- und wissenschaftlicher Bedeutung. Im Harmoniekursus wird gelehrt werden, wie man sich durch besondere Uebungen harmonisch stimmen kann. Im Wiedergeburtskursus werden sexuelle Aufklärungen etc. gegeben. Eintrittskarten zum Vortrage sind zu haben im Vorverkauf in den bekannten Zigarrengeschäften von Mensendieck, Kühn etc., sowie Café Harmonie, Taubenstraße 3: 0,75 Mk., 1,75 Mk. und 2,75 Mk., an der Kasse 1,00 Mk., 2,00 Mk. und 3,00 Mk.

Die 17. Tagung der Vereinigung der evangel. Kirchen von Westfalen wird am 9. und 10. Nov. in Dortmund stattfinden. Da sämtliche evangel. Kirchenchöre Dortmunds ihre Mitwirkung zugesagt haben und mehrere hervorragende Solisten gewonnen sind, sowie auch die Mitwirkung der Organisten sicher ist, dürfen die Teilnehmer auf große musikalische Genüsse rechnen. Am Sonntag, 9. November, nachmittags 4 Uhr findet in der Reinoldikirche Festgottesdienst statt bei der der Reinoldikirchenchor unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Holtschneider die berühmte Kantate von Joh. Seb. Bach „Ein feste Burg ist unser Gott" zu Gehör bringen wird. Auch das am gleichen Abend um 7 Uhr stattfindende Festkonzert in der Petrikirche nimmt in hohem Maße die Aufmerksamkeit der Musikfreunde in Anspruch. Es gelangen Werke von Schütz und Bach zur Aufführung. Abends um 9 Uhr ist dann noch eine zwanglose Zusammenkunft im Reinoldinum, bei der Chorgesänge zum Vortrag gelangen. Am 10. Nov. wird nach der Vorstandssitzung und der Hauptversammlung im Reinoldimum um 12 Uhr mittags eine Frühmusik in der Marienkirche stattfinden. Dabei wird der Marienchor unter Leitung des Herrn Konzertmeisters Hegewald, sowie der Organist Herr Schröder mitwirken. Ein Festessen um 1½ Uhr im Festsaale des alten Rathauses wird die Tagung beschließen. Der Preis des Gedecks beträgt zwei Mark. Für die Konzerte in der Petri- und in der Marienkirche kostet die Karte 50 Pfg. Karten für das Festessen und die Konzerte sind auf dem evangel. Gemeindeamt Klosterstr. 18 zu haben.

Der Volkshochschulverein veröffentlicht im Anzeigenteil dieser Nummer den Lehrplan für November und Dezember. Wenn er auch nur eine beschränkte Reihe von Vorträgen und Kursen bringt, so wird damit doch schon etwas Erfreuliches geboten. Für das kommende Jahr ist eine weit größere Zahl von Lehrgängen und Vortragsreihen teils geplant, teils schon endgültig festgelegt. Die Hörgebühr ist mäßig: 25 Pf. für den Vortrag, also z. B. für eine Reihe von 6 Vorträgen 1,50 Mk. Für Mitglieder des Volkshochschulvereins ermäßigt sich die Gebühr noch um 20 v. H.

Die Ortsgruppe Dortmund des Deutschen Flottenvereins veranstaltete gestern abend im Festsaal des alten Rathauses einen Vortragsabend, an dem Dr. Liese aus Ranking über die Bedeutung Chinas für die Zukunft Deutschlands sprach. Der Vortrag war sehr gut besucht, und die klaren Ausführungen des Redners fanden die ungeteilte Aufmerksamkeit der Zuhörer. Dem Vortrag ging die Abnahme der Jahresrechnung für das Jahr 1912 voraus, die gutgeheißen wurde. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Der Vortragende erläuterte zuerst an Hand von Landkarten die geographische Lage Chinas und die im Lande schon geschaffenen Reformen und Neuanlagen, besonders Eisenbahnen. Treffliche Lichtbilder — aus der Hauptstadt Pekings, aus Kiautschou, dem Süden Chinas, usw. — gaben den Anwesenden einen Eindruck von Wesen und Kultur dieses großen Landes; dann ließ sich Dr. Liese in längeren Ausführungen über die Bedeutung Chinas für die Zukunft Deutschlands aus, das in politischer wie wirtschaftlicher Beziehung von weittragender Bedeutung für den deutschen Handel und die deutsche Politik wäre. Dem Vortrag wurde von allen Anwesenden lebhafter Beifall gezollt.

Olympia-Theater.

„Das Farmermädchen",

Deutsch-Amerikanische Operette von Georg Jarno und Georg Okonkowsky.

Max Walden der populäre Komiker kommt wieder. — Max Walden, der Meister der Komik, der durch seine zahlreichen Gastspiele mit „Polnische Wirtschaft" und „Parkettsitz Nr. 10" bekannte Darsteller, hält mit seinem Ensemble wieder Einkehr. Die Gastspiele des Max Walden-Ensembles sind stets ein Ereignis gewesen, sie bringen willkommene Abwechselung in das Theater, sie erwecken herzliches Interesse. — Sonnige Heiterkeit, fröhlichste Laune, gesunder harmloser, erfrischender Humor, das sind die Waffen, mit denen der Künstler und sein Ensemble siegreich von Erfolg zu Erfolg schreiten, sich immer neue Freunde und Anhänger schaffen. Max Waldens große Darstellungskunst, der sichere Blick in der Auswahl seiner Stücke, jedem Geschmack Rechnung tragend, die Gesamtkunstleitung, unterstützt durch stilvolle Ausstattungen, das sind die Faktoren, welche die Max Walden-Gastspiele zu einem Ereignis stempeln, an dem kein Theaterfreund vorübergehen kann, und wo so recht der Ausspruch am Platze ist: „Kunst bringt Gunst." Für sein diesmaliges Gastspiel bringt Max Walden ganz aparte Werke, welche auf musikalischer Höhe stehen, uns einen Ausstattungsapparat zeigen von besonderer Originalität. „Das Farmermädchen", eine deutsch-amerikanische Operette von Georg Okonkowsky, Mitverfasser von „Polnische Wirtschaft", Musik von Georg Jarno (Komponist der unzählige Male gegebenen „Försterchrist!") ist der erste große Schlager, mit dem das Max Walden-Ensemble am 1. November im Olympia-Theater seinen Einzug hält. Der erste Akt führt das Leben und Treiben einer Farmansiedelung im Westen Amerikas vor Augen, mit charakteristischen Tänzen und stilvoller, echter dekorativer Ausstattung; im 2. und 3. Akt nehmen wir teil an dem Fest eines amerikanischen Dollarmillionärs, wo Gesänge und Tänze, heitere und sentimentale Lieder abwechselnd sich dem Auge und Ohr einschmeicheln. Einmal etwas Apartes bietet uns Max Walden mit diesem „Farmermädchen", etwas Neues, das völlig abweicht von dem, was wir in den letzten Jahren zu sehen und zu hören gewohnt waren, ein Werk, das eigene, uns neue Bahnen wandelt, und trotzdem amüsant und lustig ist; wie geschaffen, zu unterhalten, dem Zuhörer wirklich genußreiche Stunden im Theater zu bieten.



Auf der ganzen Welt bekannt.

In bezug auf Nährwert, Schmackhaftigkeit und leichte Verdaulichkeit steht Scotts Emulsion, dieses seit Jahrzehnten rühmlichst bekannte Kräftigungs- und Stärkungsmittel,



Scotts Emulsion

zweifellos an erster Stelle. Wer sich die Vorteile dieses Präparates sichern will, bestehe darauf, die echte Scotts Emulsion zu erhalten. Der Erfolg wird dann nicht fehlen, und Enttäuschungen, wie sie beim Gebrauche minderwertiger Nachahmungen unvermeidlich sind, bleiben erspart.

Sprechsaal.

Thermo und Baro.

Wohl aus Versehen hat man seit einiger Zeit die beiden Apparate (Registrier-Thermo- und Barometer) im Wetterhäuschen an der Reinoldikirche vertauscht. Schon die dritte Woche steht nun das Barometer oben am Platze mit der Aufschrift: „Thermometer", und umgekehrt. Man läßt sich solches wohl mal für eine Woche gefallen, nicht aber für immer. Das Registrier-Barometer scheint übrigens nicht in Ordnung zu sein; es zeichnet schon 2 Wochen eine schnurgeride Linie, während das Zeiger-Barometer täglich schwankt. Wir meinen, wer dafür bezahlt wird, dürfte sich auch darum bekümmern. Mehrere Bürger.

Wellinghofen, 30. Okt. (Ordensverleihung.) Der Zechenschmied Karl Israel aus Wellinghofen kann auf eine vierzigjährige Tätigkeit bei der Zeche Glückaufsegen bezw. ihrer Rechtsvorgängerin, der Zeche Crone, zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde ihm von dem königlichen Bergrevierbeamten zu Dortmund im Auftrage des Königlichen Oberbergamts zu Dortmund das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber im Verwaltungsgebäude der Zeche überreicht.

Zahn-Crême **KALODONT** Mundwasser

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 30. Oktober.

Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Aufzügen von Rich. Wagner.

An Wagner und seine Bühnenwerke tritt unsere neue Bühnenleitung mit einer fast auffälligen Zurückhaltung heran. Auf „Tannhäuser", der vor einigen Wochen erschien, folgte nun heute als zweites Wagnersches Werk „Der fliegende Holländer". Nicht immer war es so. Es gab Zeiten, wo ein wahrer Wagner-Kult bei uns an der Tagesordnung war. Ich möchte nun freilich einem solchen beileibe nicht das Wort reden, denn eine Provinzialbühne, wie die hiesige, hat ihren Spielplan mehr wie manches andere Theater erster Großstädte in möglichst umfassender, den verschiedensten Geschmacksrichtungen genügender Weise auszugestalten, allein ein Mann von der überragenden Bedeutung Wagners dürfte doch eine liebevollere Berücksichtigung erfahren, als es bisher geschah. Die Kritik könnte ja, soweit es sich um die Anzahl der Aufführungen Wagnerscher Werke handelt, vorläufig noch stillschweigend zusehen, wenn nur deren künstlerische Qualität allen berechtigten Erwartungen entsprochen hätte. Leider blieb beim „Tannhäuser" noch verschiedenes zu wünschen übrig und auch die heutige Holländer-Aufführung erhob sich nur ganz vereinzelt über das Niveau einer soliden Mittelmäßigkeit in die Region des wahrhaft Künstlerischen, die Seele des Zuschauers Ergreifenden.

In der Titelrolle des Holländers trat der neue Heldenbariton unserer Bühne Arnold Langefeld erstmalig in einer wirklich großen, künstlerisch bedeutsamen und anspruchsvollen Partie vor das hiesige Publikum. So sehr die Sicherheit, mit der der Sänger seine Aufgabe gesanglich und musikalisch beherrschte, anzuerkennen ist, so fehlte doch an der künstlerischen Durchdringung des Stoffes noch recht viel. Wagner verlangt von dem Darsteller des grauenvollen Seefahrers möglichste Ruhe der Bewegungen, dafür aber umso intensivere seelische Verinnerlichung des Vortrages. Ohne eine lebenswahre und lebensvolle Deklamation, die alles Bedeutungsvolle mit Nachdruck heraushebt, eine Wandlungsfähigkeit des Organs, die die heterogensten Stimmungsgebiete und Gefühlswelten umspannt, ist dieses Ziel nicht zu erreichen. Im Deklamatorischen aber hat unser neuer Heldenbariton noch manches sich anzueignen, was zum freien künstlerischen Gestalten unbedingt erforderlich ist. Vorläufig berührt das Meiste noch zu gleichmäßig, zu unplastisch: das Tonvolumen ist zu wenig abgestuft, der Vortrag zu ausdruckslos. Dazu kam eine fast ständig vorherrschende Unruhe der Tongebung, die sich — wie männiglich bekannt — einem gutnüancierten und akzentuierten Vortrage überhaupt nicht sonderlich günstig erweist.

Alle diese Mängel beeinträchtigten die Leistung des Holländer-Darstellers am empfindlichsten im ersten und dritten Akte; besser war der Eindruck im zweiten Akte in der großen Szene zwischen Senta und dem Holländer, wo das warme menschliche Gefühl des nach Erlösung Schmachtenden die starre Ruhe des Fluchbeladenen verdrängte. Stephanie Schwarz bot als „Senta" in der Auffassung und Durchführung ihre Rolle manches, was ihr als talentvoller und ernststrebender Künstlerin zur hohen Ehre gereicht. So wußte sie sowohl der krankhaft gesteigerten Schwärmerei des einfachen Mädchens, als auch dem heroischen Entschlusse des liebenden Weibes, das einem Unglücklichen die Erlösung zu bringen bereit ist, lebenswahre und sympathisch berührende Züge zu verleihen. Daß ihr hierbei alles Hochdramatische besser gelingt, liegt in der Natur ihrer stimmlichen Befähigung, die der Lyrik im engern Sinne nicht gleich willfährig entgegenkommt. Für das rein Gefühlsmäßige fehlen der Tongebung die warmen Untertöne; auch die Höhe spricht nicht immer mit jener Leichtigkeit und Tonschönheit an, die man von einer Vertreterin der „Senta" füglich erwarten kann. Ihr Bestes bot die Künstlerin im zweiten Akte; namentlich war hier der Vortrag der Ballade, in der sich die ganze Handlung konzentriert, eine sehr anerkennenswerte Leistung. Der „Erik" von Carl Wildbrunn zeigt uns unsern ersten Tenor, wenn man auf die hier so sehr nötige stimmliche Frische nur ungern verzichtete, in der ausdrucksvollen Gestaltung des Gesanglichen und Darstellerischen in durchaus günstigem Lichte. Den schwatzhaften und geldgierigen „Daland" gab Wilhelm Jung, wenn man von der mitunter stark nasalen Tonbildung absieht, mit gutem Gelingen; auch Hildegard Fischer als „Mary" und Georg Baldszun als „Steuermann" boten Anerkennenswertes. Der Spinnerchor des zweiten Aktes wurde zwar nicht mit hinreichender rhythmischer Leichtigkeit, aber tonrein und mit trefflichem Ausdruck gesungen; ebenso befriedigten die Matrosenchöre bis auf den sehr unklaren und einheitlichen Einsatz im ersten Akte. Die Szenerie des ersten Aktes könnte wohl etwas belebter gestaltet werden, dagegen ist es durchaus zu billigen, daß die früher übliche Apotheose des Holländers und Sentas an einem wenig glücklichen Transparent unterblieb. Hans Liman als Leiter der Aufführung und Carl Wolfram am Dirigentenpulte fanden sich mit ihren Aufgaben trefflich ab. Schade nur, daß in der Ouvertüre die Bläser den Streichkörper, der in seinen Crescendis die Meeresstimmung so charakteristisch malt, zu sehr übertönten.

* * *

Kronenburg. Ein klassisches Programm kommt im 6. Symphonie-Konzert des Philharmonischen Orchesters am Freitag, dem 31. Oktober unter Professor Hütters Leitung zur Aufführung. Als Solisten wirken mit: Walter Jaeger (Klavier), Lehrer am Hüttner-Konservatorium; Konzertmeister H. Schmidt-Reinecke (Violine) und Heinrich Oldörp (Flöte).

Aufgeführt werden: Brandenburgisches Konzert in D-dur für Klavier, Violine und Flöte, Brandenburgisches Konzert Nr. 3 in G-dur für Violinen, Violen und Violoncelli, Toccata in D-dur für Klavier, sämtlich von Johann Sebastian Bach. Symphonie in C von Dittersdorf in der Bearbeitung von Kretschmar. G. F. Händel „Halleluja", Chor aus dem Oratorium „Messias", Arioso, Largo, Ouverture in D-dur. Abonnementskarten sind zu diesem Konzert ohne Aufzahlung gültig. Schülerkarten sind zum Preise von 50 Pfg. im Bureau des Hüttner-Konservatoriums, Elisabethstraße, zu haben.

* * *

An der Volkshochschule

beginnt heute (Freitag) abend 8 Uhr (in der Handwerker- und Kunstgewerbeschule) die Vortragsreihe des Herrn Diplom-Handelslehrers Meyer. Er behandelt heute „Zwei Finanzkrisen" im 18. Jahrhundert.

Kein Geschäft in Dortmund

bietet Ihnen, was

N. Silberberg

Münsterstraße 57

bietet.

Warum?

weil

N. Silberberg

selbstanfertigen läßt. Der Zwischenhandel kommt hier in Wegfall.

Niemals

werden bei

Ulstern, Paletots und Anzügen

In den Preislagen von 20.—, 25.—, 30.—, 35.—, 40.— Mk. derartig gute, teuere **Maßstoffe** verarbeitet, auch wenn Sie bei der Konkurrenz den doppelten Preis anlegen.

Ich zahle die

höchsten Schneiderlöhne

und verwende die

allerbesten Futterstoffe

Es strömen auch von weit und breit

unzählige Käufer

nach dem **berühmten, streng reellen** Spezial-Haus

N. Silberberg

Dortmund,

Münsterstraße 57

trotzdem keine Rabatte gewähre und der Verkauf nur gegen bar geschieht.

Infolge des bevorstehenden Umzuges nach meinem Hause Münsterstraße 40, sind die Preise in **Hosen, Knaben-Kleidung u. Arbeiter-Garderoben**

staunenerregend ermässigt!

Reklame-Verkauf

Ich habe aus Resten, der Meter bis 12 Mark, zirka 50 Paletots anfertigen lassen. Auch für korpulente Herren passend, für jede Jahreszeit geeignet. Der Paletot ist mindestens 60 Mark wert und kostet

jetzt 25 Mark.

Denken Sie scharf nach!

Manche Familie in Dortmund und Umgegend hat den Weg zu uns noch nicht gefunden!

Das System der **Wohlfahrts-Schuh-Gesellschaft**

Selbstkostenpreis + 7½ %

verbilligt Ihren Einkauf

und

schützt Sie vor Uebervorteilung!

Wir wollen Ihnen unser System kurz erklären, unser angefeindetes System, welches eine neue Form des Handels mit Schuhwaren darstellt und Ihnen Nutzen bringt.

Auf unsre niedrigen Einkaufspreise schlagen wir unsere kleinen Spesen, die sich aus Miete, Beleuchtung, Angestellten, Reklame und Handlungsunkosten zusammensetzen hinzu und stellt so ein vereidigter Bücherrevisor unsern Selbstkostenpreis fest. Ersparnisse an Spesen behalten wir nicht, — Sie werden ihnen zurückgezahlt oder bei Nichtabholung den Armen der Stadt Dortmund überwiesen.

Wenn Sie also beispielsweise Ihrem Sohn oder Tohter ein Paar Schulstiefel Nr. 30 in haltbarem Rindboxleder kaufen, deren Selbktkostenpreis 3,61 Mk. ist, so rechnen wir hierauf nur 7½ %, also 27 Pfg. und Sie haben diesen guten Stiefel für 3,88 Mk., oder einen starken Schulstiefel in Rossleder mit gepinntem Boden Selbstkostenpreis 2 98 Mk. + 7½ % sind 3.22 Mk. Ferner erhalten Sie bei uns einen schönen Damen-Halbschuh mit Derbyschnitt und Lackkappe, Selbstkostenpreis 4,14 Mk. + 7½ % sind 4.45 Mk. Einen schicken Damen-Stiefel aus echtem Chevreauxleder kaufen Sie bei uns zum Selbstkostenpreis 8.16 Mk. + 7½ % sind 8.77 Mk. Einen hocheleganten Damen-Stiefel, echt Goodyear-Welt, vornehme Form, mit Gummiecken eingearbeitet, verkaufen wir Ihnen zum Selbstkostenpreis 10.18 Mk. + 7½ % sind 10 94 Mk. Unsere Herren-Stiefel haben nur beste Passformen, und erhalten Sie bei uns einen modernen Herren-Stiefel mit Lackkappen, amerikanische Form, zum Selbstkostenpreis 6.24 Mk. + 7½ % sind 6.75 Mk., dann liefern wir Ihnen einen Herren-Stiefel in neuester Form, Derbyschnitt und Lackkappen, zum Selbstkostenpreis 8.45 Mk. + 7½ % sind 9.08 Mk. Einen eleganten Herren-Stiefel, Boxcalfleder, estklassiges Fabrikat, echt Goodyear-Welt, mit Gummiecken; erhalten Sie bei uns zum Selbstkostenpreis 11.43 Mk. + 7½ % sind 12.35 Mk. Dann bringen wir einen hocheleganten Herren-Lackstiefel neuste Form mit mattem Einsatz, hochschick, Selbstkostenpreis 10.12 Mk. + 7½ % sind 10.94 Mk. Dann erhalten Sie bei uns 1 prima Stiefel mit Doppelsohlen, unverwüstlich im Tragen, Selbstkostenpreis 9.84 Mk. + 7½ % sind 10.63 Mk.

Wohlfahrt-Schuh-Gesellschaft

G. m. b. H.

Dortmund, Westenhellweg 80

1. Etage. **1. Etage.**

Amol stillt, hat geholfen, wird helfen in — Fällen, wo Sie von Rheuma, Hexenschuss, Zahn- und Kopfweh, Rücken- u. Magenschmerzen geplagt sind. Amol ist auch ein universelles Toilettemittel. Amol stärkt, erquickt, erfrischt, belebt! Anerkannt und emplohlen von hervorragenden Aerzten. Preis à Flasche 75 Pfg., 1.25 Mk., 2 Mk. **Amol-Versand, Hamburg.**

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Bekanntmachung.

Der Abbruch des 2½stöckigen Wohnhauses und der Nebengebäude, Hafenstraße 1 in Eickel, soll vergeben werden. Leistungsfähige Interessenten werden gebeten, ihre Angebote bei der unterzeichneten Bauabteilung, von welcher auch die näheren Bedingungen gegen Einsendung von 50 Pfg. zu erhalten sind, einzureichen.

Gesellschaft Kanalhafen Wanne, Bauabteilung Eickel, Blücherstraße 72.

Immobilien-Verwaltung

unter **staunend günstigen** Bedingungen und unter Garantie höchster Rentabilität.

Feinste Referenzen.

LUDWIG EGGEN Bücher-Revisor **DORTMUND**

Fernruf 5323 **Hollestrasse 17**

(Um Irrtümern vorzubeugen, bitte ich auf die Schreibweise meines Namens (2 g) zu achten und mich nicht mit einem Herrn G. Gaen (1 a) zu verwechseln).



Wilh. Messling

Dortmund

Ostenhellweg 13

Omega-Metalldraht-Lampen

Stossicher. Sonnenweisses Licht. Lange Lebensdauer.

Um den Beweis für die ausserordentliche Stabilität der Omega-Metalldraht-Lampen zu erbringen, haben wir in unserm Schaufenster, **Mallinckrodtstrasse Nr. 132** einen **Lampen-Erschütterungs-Apparat** ausgestellt und bitten um gefl. Besichtigung desselben. (66633

Gleichzeitig empfehlen wir uns zur Lieferung von

Beleuchtungskörpern für elektrisch licht, Elektro-Motoren, kpl. Bäckerei-Maschinenanlagen, elektr. betriebenen Waschmaschinen

sowie sämtlichen Materialien und Apparaten für die Elektrotechnik.

Wolff & Westebbe G. m. b. H. Dortmund

Mallinckrodtstrasse 132, Ecke Münsterstrasse.

Zu Martini u. tägl. frisch empfehle allerf. gut gemästete, schneeweiße m. fleisch.

Gänse

zu billigsten Preisen. Größ. Posten f. Vereine, Kasinos, Wiederverkäufer direkt ab Mästerei en gros. Alles andere Geflügel und Wild billigst. 66630

Jul. Scherney,

Hagen i. W.

Fernsprecher 44 und 1009.

Trocken-Vollmilch

direkt ab Fabrik in Postcolli und Tonnen an **Konditoreien und Bäckereien.**

Trockenmilchfabrik Drenkelfurt Dr. H. Beermann.

Grosse Qualen

des **Keuchhustens** (für Eltern und Kinder)

beseitigt schnell

Feikes Stickhustenheil.

Bisher unerreicht! **Aerztlich empfohlen!**

Erhältlich in den Apotheken, wo **nicht**, direkt zu beziehen durch die **Löwen-Apotheke in Moers** (Niederrhein).

700—800 Stück

Weihnachtsbäume

1,20 bis 3,50 Mtr. hoch, abzugeben. **Förster, Kramer, Glösingen bei Oeventrop a. der Ruhr.** 66207

Magenleidende

Verstopfung, Appetitlosigkeit Schwindel, Hämorrhoiden, teile ich gerne jedem kostenl. mit, wie sich ein jeder davon befreien kann. **Frau A. Stricker, Brackwede 28.**

Schöning's

homöopath. Krankenbehandlung

Dortmund, Bahnhofstraße 18

Behandlung besonders veralteter Krankheiten als Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden, Bettnässen, Beinleiden, Wassersucht, Flechten und Hautausschläge aller Art, Gicht u. Rheumatismus, Kinderkrankheiten, Stichhusten, Drüsen, Bruchdurchfall usw.

Aelteste homöopath. Praxis.

Sprechst. 8-12, 3-4 Uhr. Sonnt. nur bis 1 Uhr.

Erfolgreiche individ. Einzelbehandlung für

Stottern, Nerven- und Gemütsleiden

mittels analyt Psycho-Therapie.

Bartsch Heil-Institut Ardeystraße 107, II.

Frauen-Behandlung

Institut sämtl. Krankheiten nach Dr. Thure Brandt

Frau Ella Rossner

Josefstraße 1, Ecke Turmstraße u. Hohenwall. Sprechst. tägl. v. 9-12, 3-7; Sonnt. 10-2. Telefon 1821.

Eheleute

sind klug, wenn sie sich für 50 Pf. in Marken das Buch „Der Kräuterarzt" fr. zusenden lassen durch

Frau J. Hugo, Dortmund Münsterstrasse 118.

Geheimentbindung Anfrn. ärztl. Hilfe jed. Art. Offerten an Mme. Kramer, Uccle (Belgien), 140 Avenue de Fré.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe **diese Woche:**



Rindfleisch, ohne Unterschied der Stücke **75 Pf.**

5 Pfund Rindfleisch, durchwachsen . . **Mk. 3.50**

Schweinefl., durchw. **80 Pf.** Schinken u. Schulter **85 Pf.**

Schneeweisses Kalbfleisch, ohne Unterschied **80 Pf.**

Gehacktes Rind- und Schweinefleisch . . . **70 Pf.**

Nur Zentral-Fleischhalle

Nr. 32 Westerbleichstr. Nr. 32.